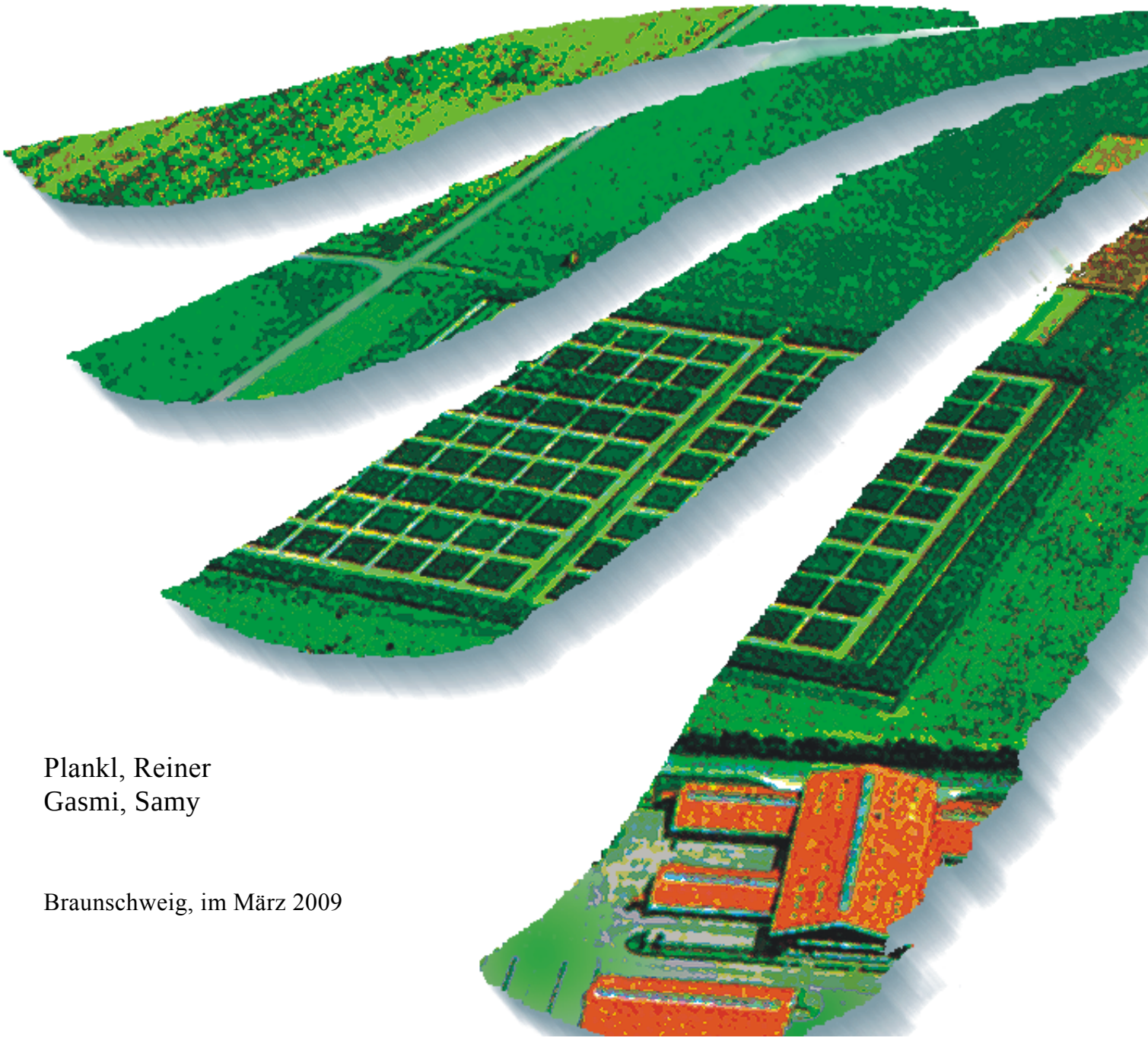
Institut für Ländliche Räume

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei

# Ex-post-Bewertung der Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten (2000-2006)

## – Rheinland-Pfalz



Plankl, Reiner
Gasmi, Samy

Braunschweig, im März 2009

Johann Heinrich von Thünen-Institut
Bundesforschungsinstitut für Ländliche Räume, Wald und Fischerei
http://www.vti.bund.de/de/

Institut für Ländliche Räume
Leitung: Prof. Dr. Peter Weingarten

Projektleitung: Dr. Reiner Plankl
Tel.: 0531-596-5235
Fax: 0531-596-5299
E-Mail: reiner.plankl@vti.bund.de

Projektbearbeitung: Samy Gasmi

Projektmitarbeit: Regina Dickel
Marion Pitsch
Christian Pohl
Katja Rudow

Programmierung: Thi Tu Uyen Tran

# Inhaltsverzeichnis

**4 Kapitel V – Benachteiligte Gebiete (a) und Gebiete mit umweltspezifischen Einschränkungen (b) 1**

4.1 Ausgestaltung der Förderung 2
4.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme 2
4.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten 4

4.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen 4
4.2.1 Skizzierung des Untersuchungsdesigns 5
4.2.2 Datenquellen 6

4.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle 7

4.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs 8

4.5 Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Ausgleichszulage vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme 10

4.6 Kapitelspezifische Bewertungsfragen 11
4.6.1 Frage V.1 – Beitrag der Ausgleichszulage zur Kompensation von Einkommensnachteilen bzw. -verlusten 11
4.6.2 Frage V.2 – Beitrag der Ausgleichszulage zur dauerhaften Nutzung landwirtschaftlicher Flächen 23
4.6.3 Frage V.3 – Beitrag der Ausgleichszulage zur Erhaltung einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum 29
4.6.4 Frage V.4.A – Beitrag der Ausgleichszulage zum Schutz der Umwelt 35
4.6.5 Zusätzliche regionalspezifische Frage: Beitrag der Ausgleichszulage zur Pflege der Kulturlandschaft 39

4.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme 43

4.8 Ausblick – Entwicklung der Ausgleichszulage unter veränderten politischen Rahmenbedingungen 46
4.8.1 Beschreibung von FARMIS und der modellierten Szenarien 46
4.8.2 Anpassung unter veränderter Agrarpolitik 48
4.8.3 Lenkungswirkung der Ausgleichszulage 51
4.8.4 Förderoptionen der Ausgleichszulage 53

4.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen 54
4.9.1 … hinsichtlich der Förderausgestaltung 54
4.9.2 … hinsichtlich des Zielsystems, der Methodik & Datengrundlage 57
4.9.3 Forschungsbedarf 59

**Literaturverzeichnis 61**

**Anhang 63**

# Tabellenverzeichnis


| | | |
|---|---|---|
| Tabelle 4.1: | Ausgestaltung der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten und Änderungen, Rheinland-Pfalz (2000 bis 2006) | 3 |
| Tabelle 4.2: | Veränderungen der geplanten Ausgaben (Mitteleinsatz) für die AZ, tatsächliche Ausgaben (Vollzug) sowie Anteile nach Finanzierungsträger | 8 |
| Tabelle 4.3: | Mit Ausgleichszulage geförderte Betriebe und Flächen in den Berichtsjahren, Rheinland-Pfalz (2000 bis 2006) | 9 |
| Tabelle 4.4: | Höhe der Ausgleichszulage je Betrieb und nach Gebietskategorie, Rheinland-Pfalz (2000 bis 2006) | 9 |
| Tabelle 4.5: | Gewinn, außerlandwirtschaftliches und verfügbares Einkommen der Betriebe innerhalb und außerhalb der benachteiligten Gebiete | 13 |
| Tabelle 4.6: | Einkommensunterschiede zwischen mit Ausgleichszulage geförderten Betrieben in benachteiligten Gebieten und nicht geförderten Betrieben außerhalb der benachteiligten Gebiete | 14 |
| Tabelle 4.7: | Übersicht über ausgewählte Strukturparameter der Gruppe der L-Betriebe zu verschiedenen Zeitpunkten | 15 |
| Tabelle 4.8: | Übersicht über ausgewählte Strukturparameter der Gruppe der eF-Betriebe zu verschiedenen Zeitpunkten | 16 |
| Tabelle 4.9: | Einkommensunterschiede zwischen mit Ausgleichszulage geförderten Betrieben im benachteiligten Gebiet und nicht geförderten Betrieben außerhalb der benachteiligten Gebiete | 17 |
| Tabelle 4.10: | Übersicht über ausgewählte Strukturparameter der Gruppe der M-Betriebe zu verschiedenen Zeitpunkten | 19 |
| Tabelle 4.11: | Einkommensunterschiede zwischen mit Ausgleichszulage geförderten Betrieben in den benachteiligten Gebieten und nicht geförderten Betrieben außerhalb der benachteiligten Gebiete | 19 |
| Tabelle 4.12: | Bedeutung der Ausgleichszahlungen, der Zahlungen für AUM sowie anderer Transferzahlungen bei Betrieben innerhalb und außerhalb der benachteiligten Gebiete zu verschiedenen Betrachtungszeitpunkten | 21 |
| Tabelle 4.13: | Gegenüberstellung der Daten des Testbetriebsnetzes und der amtlichen Agrarstrukturerhebung für Rheinland-Pfalz | 22 |
| Tabelle 4.14: | Allgemeine Flächenentwicklung in Rheinland-Pfalz | 27 |

Tabelle 4.15: Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz (1999 und 2005) 34

Tabelle 4.16: Indikatoren zur Messung umweltfreundlicher Bewirtschaftung in AZ-geförderten und nicht geförderten Betrieben zu zwei Zeitpunkten 38

Tabelle 4.17: Indikatoren für die Bewertung der regionalen Zielsetzung R1 41

Tabelle 4.18: Anteile verschiedener Landschaftstypen in Rheinland-Pfalz und Verteilung dieser auf die benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiete 42

Tabelle 4.19: Beschreibung der in FARMIS modellierten Szenarien 47

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 4.1: Verteilung der L-Betriebe bzgl. ihrer individuellen Kompensationswirkung durch die Ausgleichszulage (Gewinn je ha LF) 15

Abbildung 4.2: Verteilung der eF-Betriebe bzgl. ihrer individuellen Kompensationswirkung durch die Ausgleichszulage (Gewinn je ha LF) 18

Abbildung 4.3: Verteilung der M-Betriebe bzgl. ihrer individuellen Kompensationswirkung durch die Ausgleichszulage (Gewinn je ha LF) 20

Abbildung 4.4: Entwicklung der LF, der DGL- und Ackerflächen sowie der landwirtschaftlichen Betriebe im benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiet zwischen 1999 und 2005, Rheinland-Pfalz 24

# Abkürzungsverzeichnis

| | |
|---|---|
| ABL | Alte Bundesländer |
| AF | Ackerfläche |
| AK | Arbeitskräfte |
| AKE | Arbeitskrafteinheiten |
| ASE | Agrarstrukturerhebung |
| AUM | Agrarumweltmaßnahmen |
| AZ | Ausgleichszulage |
| BAZ | Benachteiligte Agrarzone |
| BB | Brandenburg |
| BBR | Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung |
| bEMZ | bereinigte Ertragsmesszahl |
| BfN | Bundesamt für Naturschutz |
| bG | Benachteiligtes Gebiet |
| bLkr | benachteiligte Landkreise |
| BMVEL | Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft |
| EU-KOM | Europäische Kommission |
| BW | Baden-Württemberg |
| BY | Bayern |
| CC | Cross Compliance |
| c.p | ceteris paribus (unter sonst gleichen Bedingungen) |
| DGL | Dauergrünland |
| EAGFL | Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft |
| eF | Betriebe des erweiterten Futterbaus: Marktfrucht-Futterbau-, Milchvieh-, Rindermast-, Futterbau-Marktfrucht-, Futterbau-Veredlungs-, Futterbau-Dauerkultur-, Veredlungs-Futterbau- und Dauerkultur-Futterbaubetriebe sowie Landwirtschaft mit Futterbau |
| EGE | Europäische Größeneinheit (1 EGE = 1 200 Euro StBE) |
| ELER-VO | Verordnung über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums |
| EPLR | Entwicklungsplan ländlicher Raum |
| EU | Europäische Union |
| EU-KOM | Europäische Kommission |
| EUR | Euro |
| F | Futterbaubetriebe |
| FAL | Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft |
| FFH | Flora, Fauna, Habitat |
| FUL | Förderprogramm Umweltschonende Landbewirtschaftung |
| GAK | Gemeinschaftsaufgabe zur „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ |
| GAP | Gemeinsame Agrarpolitik (der EU) |

| | |
|---|---|
| GL | Grünland |
| glöZ | Guter landwirtschaftlicher und ökologischer Zustand |
| GV | Großvieh |
| GVE | Großvieheinheiten |
| ha | Hektar |
| HE | Haupterwerbsbetriebe |
| HE | Hessen |
| HFF | Hauptfutterfläche |
| InVeKoS | Integriertes Verwaltungs- und Kontrollsystem |
| JP | Juristische Personen |
| kA | Keine Angaben / keine Daten vorhanden |
| KG | Kleines Gebiet |
| L | Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt |
| LF | landwirtschaftlich genutzte Fläche |
| Lkr | Landkreis |
| LNF | Landwirtschaftliche Nutzfläche |
| LR | Institut für Ländliche Räume |
| LVZ | Landwirtschaftliche Vergleichszahl |
| M | Marktfruchtbetriebe: Ackerbau spezialisierte Getreide-(andere als Reis), Ölsaaten- und Eiweißpflanzenanbaubetriebe; Ackerbau spezialisierte Reisbetriebe; Ackerbau Getreide, Eiweißpflanzen-, Ölsaaten- und Reiskombinationsbetriebe; Ackerbau spezialisierte Hackfruchtbetriebe; Ackerbau Getreide- und Hackfruchtverbundbetriebe; Ackerbau spezialisierte Feldgemüsebetriebe; Ackerbau Betriebe mit verschiedenen Ackerbaugewächsen/Tabakbetriebe; Ackerbau Ackerbaugemischtbetriebe und Ackerbau spezialisierte Hopfenbetriebe. |
| MB | Materialband |
| MEANS | Programm der Europäischen Kommission (Generaldirektion Regionalpolitik) mit dem Ziel der Verbesserung von Bewertungen (aus dem Englischen: **M**ethods for **E**valuating **A**ction of a **S**tructural Nature) |
| MiRi | Milch- und Rindvieh haltende Betriebe |
| nbG | Nicht benachteiligtes Gebiet |
| NBL | Neue Bundesländer |
| NaWaRo | Nachwachsende Rohstoffe |
| NE | Nebenerwerbsbetriebe |
| NUTS | Bezeichnung für die Statistischen Gebietskategorien der EU in drei Ebenen (aus dem Französischen: **N**omenclatur des **U**nités **T**erritoriales **S**tatistiques): NUTS I (=Deutschland), II (=Reg.Bez.), III (=Kreise) |
| OE | Ordentliches Ergebnis |
| PA | Personalaufwendungen |
| PLANAK | Planungsausschuss für die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ |
| PSM | Pflanzenschutzmittel |
| RGV | raufutterfressendes Großvieh |
| RL | Richtlinie |

| | |
|---|---|
| RP | Rheinland-Pfalz |
| SN | Sachsen |
| StBA | Statistisches Bundesamt |
| TB | Testbetriebsnetz |
| VE | Vieheinheiten |
| VO | Verordnung |
| WJ | Wirtschafsjahr |

# 4 Kapitel V – Benachteiligte Gebiete (a) und Gebiete mit umweltspezifischen Einschränkungen (b)

Nachdem die Förderphase 2000 bis 2006 beendet und bereits das neue Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum angelaufen ist, erfolgte eine rückschauende (ex post) Bewertung der in Kapitel V[1] beschriebenen *Förderung von Betrieben in von der Natur benachteiligten Gebieten* (a) mittels Ausgleichszulage im Zeitraum 2000 bis 2006. Das EU-Dokument *VI/12004/00 endgültig (Teil D)* weist vier kapitelspezifische Bewertungsfragen aus, die diesen Fördertatbestand betreffen. Weitere aus einer Zielanalyse abgeleitete landesspezifische Zielsetzungen wurden separat und entsprechend ihrer Relevanz eigenständig bzw. im Kontext mit den vorgegebenen EU-Bewertungsfragen untersucht.

Auch bei der Ex-post-Bewertung wurde der Ansatz der Zentralevaluation verfolgt, so wie es der vom Planungsausschuss für Agrarstruktur und Küstenschutz (PLANAK) gefasste Beschluss vorsieht. Mit der zentralen Bewertung war wiederum die FAL (seit 01.01.2008 in vTI umbenannt) vom Bund und den Bundesländern beauftragt, die bereits die Halbzeitbewertung und deren Aktualisierung (Update) vorgenommen und damit nahezu den gesamten Förderzeitraum wissenschaftlich begleitet hat. Neben der Ausgleichszulagen- wurden auch die Agrarinvestitionsförderung sowie die Förderung im Rahmen der Marktstrukturverbesserung zentral durch das vTI bewertet. Die Koordination erfolgte durch das Land Baden-Württemberg.

Im Rahmen der zentralen Evaluation wurden für jedes Bundesland mit Ausgleichszulagenförderung Länderevaluationsberichte als Modul für die Gesamtbewertung der Programme zur Entwicklung ländlicher Räume (EPLR) erstellt. Die Ex-post-Bewertung erfolgte nach einem mit den Ländern diskutierten und hierfür konzipierten Evaluationskonzept, welches auf den vertraglichen Vereinbarungen zum Untersuchungsdesign und zur methodischen Vorgehensweise[2] sowie den ergänzenden vertraglichen Vereinbarungen[3] basiert. Neben den zentralen Evaluationsberichten wird es für Deutschland einen länderübergreifenden Synthese-Evaluationsbericht geben, welcher auf den inhaltlichen Aussagen der Länderevaluationsberichte zur Ausgleichszulage basiert.

---

[1] Verordnung (EG) 1257/1999, Artikel 13 ff.

[2] Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft (FAL): Angebot zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung und Ex-post-Evaluation. Braunschweig, Juni 2004.S.25 ff.

[3] Anlage 1: Ergänzende Vereinbarung zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber zum Angebot vom 17.06.2004. 5 S.

## 4.1 Ausgestaltung der Förderung

### 4.1.1 Übersicht über die angebotene Maßnahme

Höhenlage, Hangneigung, schlechte klimatische Voraussetzungen, hoher Grünlandanteil, Erreichbarkeit und geringere Bodenqualität sind natürliche Bedingungen, mit denen Grenzertragsstandorte beschrieben werden. Gemeinsam mit einigen sozioökonomischen Faktoren bilden sie bislang die Abgrenzungskriterien der Förderkulisse benachteiligter Gebiete. Die von der EU vorgesehene Neuabgrenzung der *Benachteiligten Agrarzonen* wird nach dem Zurückziehen eines ersten Vorschlags im Jahr 2005 voraussichtlich erst 2010 umgesetzt werden. Obwohl weiterhin intensiv über geeignete Indikatoren diskutiert wird, ist zumindest schon klar, dass künftig nur noch rein natürliche Kriterien für die Abgrenzung herangezogen werden dürfen.

Aufgrund der erschwerten Produktionsbedingungen in den benachteiligten Gebieten wird eine stärkere Tendenz zur Aufgabe der Landwirtschaft als in anderen, nicht natürlich benachteiligten Gebieten unterstellt. Weil die flächendeckende Landbewirtschaftung, der angemessene Lebensstandard für Landwirte und damit der Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum in den benachteiligten Gebieten im betrachteten Förderzeitraum wesentliche Ziele von EU, Bund und Ländern waren, fand auch das Instrument der Ausgleichszulage im Rahmen der festgelegten Förderkulisse weiterhin seine Anwendung. Die Einteilung der benachteiligten Gebiete in *Benachteiligte Agrarzonen* und *Kleine Gebiete t*rägt den spezifischen Eigenschaften des Landes Rheinland-Pfalz Rechnung und wurde über den gesamten Untersuchungszeitraum nicht verändert. Die Vorgaben für die Ausgestaltung der Ausgleichszulage beruhen weiter auf den Grundsätzen der Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) und den jährlichen Verwaltungsvorschriften des Landes Rheinland-Pfalz. Ausführliche Darstellungen zu beiden finden sich im Bericht zur Halbzeitbewertung (vgl. BERNHARDS et al., 2003).

Bezüglich der Ausgestaltung der Ausgleichszulage folgt Rheinland-Pfalz in den meisten Punkten den GAK-Fördergrundsätzen. Im Gegensatz zu anderen Bundesländern staffelt Rheinland-Pfalz die Höhe der Ausgleichszulage anhand der bereinigten Ertragsmesszahl (bEMZ) und nicht anhand der LVZ. Die Beträge reichen bei einer 8-stufigen Staffelung bei Grünland von ungefähr 50 €/ha für Flächen mit einer bEMZ über 42 bis zu 101 €/ha für Flächen mit einer bEMZ unter 30 (vgl. Tabelle 4.1). Der maximal mögliche Betrag von rd. 120 €/ha wurde nie gewährt, da sich die tatsächlich ausgezahlte Summe nach den am Ende des Jahres verfügbaren Haushaltsmitteln richtet. Die Zahlungen für Ackerflächen betragen den Vorgaben der GAK folgend 50 % der Grünlandzahlungen. In Rheinland-Pfalz wird auf die Förderung von Frühkartoffeln verzichtet.

**Tabelle 4.1:** Ausgestaltung der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebieten und Änderungen, Rheinland-Pfalz (2000 bis 2006)

| Jahr | Höhe und Staffelung der AZ für *Grünland* | Höhe und Staffelung der AZ für *Ackernutzung (inkl. Ackerfutter)* | Höchstbetrag je Betrieb und Jahr | Ergänzende Bedingungen / Beschränkungen zur GAK | a) Prosperitätsregelung<br>b) Mindestbetrag |
|---|---|---|---|---|---|
| 2000 | bEMZ < 30: **98 €**<br>30 bis < 32: 92 €<br>32 bis < 34: 86 €<br>34 bis < 36: 80 €<br>36 bis < 38: 74 €<br>38 bis < 40: 67 €<br>40 bis < 42: 61 €<br>> 42: **55 €** | 50 % der Grünlandzahlungen | **9.203 €**<br>(bei Kooperationen max. 36 813 €, jedoch max. 9 203 € je Mitglied) | Ausschluss von z.B. Mais, Weizen, Zuckerrübe, Wein, **Frühkartoffeln**, Zierpflanzen, Intensivkulturen, Gemüse, Hopfen, Tabak, Spargel, Erdbeeren; Sozial-, Schwarzbrache | a) **76.694 €** pos. Einkünfte, darunter nicht mehr als **38.347 €** nicht-ldw. Einkünfte, Kürzung um 5% je **511 €** ab **69.024 €** Gesamt-EK oder ab **30.678** € außer-ldw. EK<br>b) **153 €** |
| 2001 | bEMZ < 30: **101** €<br>30 bis < 32: 94 €<br>32 bis < 34: 87 €<br>34 bis < 36: 80 €<br>36 bis < 38: 73 €<br>38 bis < 40: 65 €<br>40 bis < 42: 58 €<br>> 42: **50** € | 50 % der Grünlandzahlungen | dito | dito<br>*Wegen BSE-Krise wurde AZ in **zwei Raten** ausgezahlt;*<br>*1. Rate im Frühjahr 2001* | dito |
| 2002 | bEMZ < 30: **99** €<br>30 bis < 32: 92 €<br>32 bis < 34: 85 €<br>34 bis < 36: 78 €<br>36 bis < 38: 71 €<br>38 bis < 40: 64 €<br>40 bis < 42: 57 €<br>> 42: **50** € | 50 % der Grünlandzahlungen | **9.000 €**<br>(bei Kooperationen max 36.000 €, jedoch max. 9.000 € je Mitglied) | | a) **75.000 €** pos. Einkünfte, darunter nicht mehr als **37.500 €** nicht-ldw. Einkünfte, Kürzung um 5% je **500 €** ab **67.500 €** Gesamt-EK oder ab **30.000 €** außer-ldw. EK<br>b) **200 €** |
| 2003 | bEMZ < 30: **85** €<br>30 bis < 32: 80 €<br>32 bis < 34: 75 €<br>34 bis < 36: 70 €<br>36 bis < 38: 65 €<br>38 bis < 40: 60 €<br>40 bis < 42: 55 €<br>> 42: **50** € | 50 % der Grünlandzahlungen | dito | dito | dito |
| 2004 | bEMZ <30: **88,5** €<br>30 bis <32: 83 €<br>32 bis <34: 77,5 €<br>34 bis <36: 72 €<br>36 bis <38: 66,5 €<br>38 bis <40: 61 €<br>40 bis <42: 55,5 €<br>> 42: **50** € | 50 % der Grünlandzahlungen | dito | dito | a) *Ergänzende Regelung:*<br>Bei ledigen Unternehmern und dauernd getrennt lebenden Ehepartnern sind **Prosperitätsgrenzen** um den Grundfreibetrag nach § 32 a Abs. 1 Nr. 1 EStG zu vermindern. AZ bei Kapitalgesellschaften gewährt, wenn die pos. Einkünfte abzgl. Grundfreibetrag 75.000 € nicht überschreiten<br>- Bei Ermittlung des **Kürzungsbetrages** der AZ muss bei ledigen Unternehmern bzw. dauernd getrennt lebenden Ehepartnern der Grundfreibetrag von den entspr. zugrunde gelegten Einkünften (67.500 € pos. Einkünfte; 30.000 € außer-ldw. Einkünfte) abgezogen werden.<br>b) dito |
| 2005 & 2006 | bEMZ <30:**83,6** €<br>30 bis <32: 78,8 €<br>32 bis <34: 74 €<br>34 bis <36: 69,2 €<br>36 bis <38: 64,4 €<br>38 bis <40: 59,6 €<br>40 bis <42: 54,8 € > 42: **50** € | 50 % der Grünlandzahlungen | | Auf zuwendungsfähigen Grünlandflächen können Landschaftselemente bis zu einer Höhe von 10 % eines beantragten (Teil-)Flurstücks gefördert werden | |

Quelle: Eigene Darstellung auf der Grundlage von Auswertungen der Verwaltungsvorschriften des Landes Rheinland-Pfalz (2000 bis 2006).

Die Ausgleichszulage wird in Rheinland-Pfalz bei einem Höchstbetrag von 9.000 €/Betrieb (bis 2002: 9.203 €) gekappt. Neben der betrieblichen Obergrenze macht Rheinland-Pfalz die Förderung von der Erzielung positiver Gesamt-, bzw. außerlandwirtschaftlicher Einkommen abhängig. Bei der Festsetzung dieser Prosperitätsgrenze wurden zwischen 2000 und 2004 nur geringe Veränderungen vorgenommen. Nach einem rechtskräftigen Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom 21.08.2003[4] wurden ab 2005 bei der Prosperitätsschwelle und beim Kürzungsbetrag zusätzliche Differenzierungen vorgenommen, die sich hinsichtlich der Einkünfte am Familienstand des Zuwendungsempfängers orientieren. Die Bagatellegrenze wurde 2002 von 153 auf 200 € angehoben.

### 4.1.2 Beschreibung der Ziele und Prioritäten

Die im Rahmen der GAK-Fördergrundsätze ausformulierten und an die landesspezifischen Bedingungen angepassten rheinland-pfälzischen Ziele werden in den jeweiligen Bewertungsfragen erörtert. Im Halbzeitbericht sind die von Rheinland-Pfalz verfolgten Ziele und deren Gewichtung im Rahmen einer Zielanalyse ausführlich beschrieben. Da diese seither unverändert geblieben sind, haben die dort getroffenen Aussagen weiterhin Gültigkeit. Auf die Formulierung spezieller Ziele für *Kleine Gebiete* wurde in Rheinland-Pfalz aufgrund des geringen Anteils an der gesamten Förderkulisse (rd. 5 %) verzichtet.

## 4.2 Untersuchungsdesign und Datenquellen

Für die Ex-post-Bewertung kommt bei den Untersuchungen, wie schon in der aktualisierten Halbzeitbewertung, ein breiter Methodenmix zur Anwendung. Die Bewertung erfolgte nach den Vorgaben des Bewertungsrahmens, wie sie im „Leitfaden für die Bewertung von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums im Zeitraum 2000 bis 2006“[5] sowie den „Gemeinsamen Bewertungsfragen mit Kriterien und Indikatoren“[6] und den MEANS-Dokumenten niedergelegt sind. Die ergänzenden landesspezifischen Ziele erforderten eine Erweiterung des Bewertungs- und Indikatorenkatalogs. Über den eigentlichen Auftrag der Evaluation hinausgehend und auf ausdrücklichen Wunsch der Teilnehmer des Meetings zum Auftakt der Zentralevaluation, wurden die Auswirkungen der GAP-Reform auf die im benachteiligten Gebiet wirtschaftenden Betriebe untersucht und die Rolle der Ausgleichszulage unter veränderten Bedingungen analysiert. Auch wenn der Förderrahmen der benachteiligten Gebiete in den neuen Entwicklungsprogrammen bereits Anwendung findet,

---

[4] Vgl. BVerwG 3 C 49.02, vom 21.08.03.

[5] EU-KOMMISSION (2002).

[6] EU-KOMMISSION (2000).

sollen den Ländern Hinweise gegeben werden, die eine Anpassung der Förderausgestaltung an die sich verändernden Rahmenbedingungen ermöglichen. Da die grundsätzlichen Überlegungen zum Untersuchungsdesign, den Vergleichsverfahren und verwendeten Datenquellen im Bericht zur Halbzeitbewertung bereits ausführlich dargestellt und in die Ex-post-Bewertung weitgehend übernommen wurden, wird nun lediglich auf zusätzlich verwendete Datenquellen und methodische Veränderungen eingegangen.

### 4.2.1 Skizzierung des Untersuchungsdesigns

Wichtigste methodische Neuerung in der Ex-post-Bewertung war die Durchführung regionaler Fallstudien. Neben dem *Vogelsbergkreis* (Hessen) wurden vier weitere Fallregionen in ganz Deutschland ausgewählt: 1. Altmarkkreis Salzwedel (Sachsen-Anhalt), 2. Landkreis *St. Wendel* (Saarland), 3. Landkreis *Oberallgäu* (Bayern), 4. Harzregion mit den Landkreisen *Osterode a. Harz* und Goslar. Ziel dieser Studien war es, eine Verbesserung der bisherigen Datenbasis herbeizuführen, die aus den Massenstatistiken gewonnenen Ergebnisse zu überprüfen und um wichtige Erkenntnisse zu ergänzen. Neben der verbesserten Abbildung realer kleinräumiger Gegebenheiten wurde ein Meinungsbild betroffener Landwirte, Experten wie Bürgermeister, landwirtschaftliche Berater, Landschaftspfleger, Naturschützer sowie auch indirekt betroffener Bevölkerungsgruppen vor Ort wie den Touristen eingefangen. Hierdurch wurden auch ergänzende Informationen zur Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Produktion und zur Erfassung der Einkommens- und Lebenssituation von Landwirten sowie Hinweise zu den Leistungen der Landwirtschaft in den benachteiligen Gebieten für die Allgemeinheit gewonnen. In Rheinland-Pfalz selbst wurde keine Fallstudie durchgeführt. Die Fallstudie Vogelsbergkreis dürfte mit Einschränkungen für einige Regionen in Rheinland-Pfalz wichtige Hinweise liefern. Die Fallregion Vogelsbergkreis steht stellvertretend für *Benachteiligte Agrarzonen* in landwirtschaftlich geprägten Mittelgebirgsräumen der alten Bundesländer, die einen hohen Grünlandanteil an der LF aufweisen, teilweise touristisch erschlossen sind und in denen die Kulturlandschaft somit eine besondere Bedeutung vor allem für die Naherholung darstellt. In einem weiteren Untersuchungsschritt wurden die in den Fallstudien gewonnenen Ergebnisse anhand einer standardisierten Befragung landwirtschaftlicher Berater in ausgewählten Vergleichslandkreisen, darunter der rheinland-pfälzische Landkreis Bitburg-Prüm, validiert und auf deren Übertragbarkeit geprüft. In einem letzten Schritt wurden die Ergebnisse auf einem Workshop mit den für die Ausgleichszulage zuständigen Länderreferenten diskutiert.

Durch den Zugriff auf neue und aktualisierte Daten wurde in der Ex-post-Evaluation versucht, bisher nur wenig berücksichtigte Bewertungsschritte, vor allem im Bereich Umweltwirkung, umzusetzen. Bestehende Auswertungen wurden um eine weitere Zeitreihe für einen Vorher-Nachher-Vergleich ergänzt und mit dem Mit-Ohne-Vergleich verschnitten. Für die Beurteilung der Umsetzung, der (Netto-)Wirkungen und der Effizienz der Maß-

nahme, wurde an dem Verfahren, relevante kontextuelle und exogene Faktoren als Ergänzung zu den unmittelbaren Bewertungsindikatoren heranzuziehen, festgehalten. Speziell für die Abschätzung von Politikszenarien, insbesondere der Kürzung bzw. den Wegfall der Ausgleichszulage, aber auch den Einfluss der GAP-Reform auf landwirtschaftliche Betriebe im benachteiligten Gebiet, wurde eine Modellschätzung mittels FARMIS durchgeführt. Für die Abschätzung der Einflüsse der GAP-Reform wurden aktuelle Literaturquellen ausgewertet und in den Fallstudien Landwirte zu potenziellen Anpassungsreaktionen bei Kürzung oder Wegfall der Ausgleichszulage befragt.

Der methodische Schwerpunkt bei der Beantwortung der Bewertungsfragen lag weiterhin auf dem Mit-Ohne- und dem Vorher-Nachher-Vergleich. Hiermit wurde die Entwicklung der geförderten und nicht geförderten Betriebe bzw. die sektorale und regionalwirtschaftliche Situation in geförderten und nicht geförderten Regionen am Anfang und am Ende des Untersuchungszeitraums abgebildet. Der Vorher-Nachher-Vergleich war insbesondere für die Bewertungsfragen V.2 und V.3 sowie für die landesspezifischen Fragen von Bedeutung, kam aber auch in Kombination mit dem Mit-Ohne-Vergleich bei der Beantwortung der Bewertungsfrage V.1 zum Tragen. Die Anwendung eines Soll-Ist-Vergleichs hingegen unterblieb in Ermangelung konkreter „Soll-Werte“. Auf eine durch den Bewerter vorgenommene normative Zielfestsetzung wurde ebenso verzichtet wie auf aktualisierte Untersuchungsergebnisse, in denen für Niedersachsen und Schleswig-Holstein ein Vergleich mit Gebieten durchgeführt wurde, die ihren Status als benachteiligtes Gebiet verloren haben. Die in der Aktualisierung der Halbzeitbewertung diesbezüglich vorgenommenen Analysen haben aufgrund zu großer agrarstruktureller Unterschiede zwischen den Bundesländern zu einem nur sehr geringen Erklärungsgehalt geführt.

### 4.2.2 Datenquellen

Die Beantwortung der Bewertungsfragen in der Ex-post-Evaluation erfolgte im Wesentlichen mit den gleichen, allerdings aktualisierten Daten der Halbzeitbewertung. Ob eine Auswertung nach den benachteiligten Gebietskategorien erfolgen kann, wurde anhand der Datenlage geprüft und entschieden. Im Zuge der Auswertung einzelbetrieblicher Buchführungsabschlüsse des BMELV-Testbetriebsnetzes wurden bislang verwendete Indikatoren nochmals auf ihren Aussagegehalt hin überprüft und soweit erforderlich durch neue ersetzt. Für die Abbildung zeitlicher Veränderungen auf Betriebsebene wurden erstmals die Testbetriebe aus den drei WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06 nach identischen Betrieben ausgewertet. Für die Vergleichsgruppenanalyse wurde auf betrieblicher Ebene die bereits in der Halbzeitbewertung ausführlich begründete scharfe Gruppenabgrenzung von geförderten und nicht geförderten Betrieben aus inhaltlichen Gründen und wegen der zeitlichen Vergleichbarkeit beibehalten. Hintergrund für diese Entscheidung ist das Bemühen, die Wirkung der Ausgleichszulage möglichst direkt erfassen und andere verzerrende Einflüsse

gering halten zu können. Auf Wunsch des Landes wurden erneut die nicht geförderten Betriebe um nicht geförderte Betriebe aus den umliegenden Bundesländern Hessen, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg ergänzt. Grund ist der in Rheinland-Pfalz hohe Anteil an Dauerkulturbetrieben (Weinbau) im nicht benachteiligten Gebiet.

Eine Analyse agrarstruktureller Veränderungen im Zusammenhang mit der Beantwortung der Bewertungsfrage V.2 sowie mit Aspekten der Bewertungsfragen V.3 und V.4 erfolgte wieder mit Hilfe der Sonderauswertung der Agrarstrukturberichterstattung. Diese wurde nach 1999 und 2003 um die Daten von 2005 ergänzt. Die Aufbereitung der Daten erfolgte jeweils durch das Statistische Bundesamt. Während die Landwirtschaftszählung 1999 und die Agrarstrukturerhebung 2003 jeweils Vollerhebungen aller landwirtschaftlichen Betriebe darstellen, handelt es sich bei der Erhebung von 2005 um eine Repräsentativerhebung. Somit sind 2005 statistische Verzerrungen nicht ganz auszuschließen. Erst mit der Agrarstrukturerhebung 2007 werden wieder verlässlichere Daten erwartet. Die Flächenentwicklungen wurden aus diesem Grund zusätzlich mit regionalstatistischen Daten (Statistik Regional) abgeglichen. Während für agrarstrukturelle Indikatoren auf gebietsspezifische Daten der Sonderauswertung zurückgegriffen werden konnte, konnte für die Auswertung der regionalwirtschaftlichen Indikatoren lediglich eine Zuordnung auf Landkreisebene (NUTS 3) über den jeweiligen Anteil der benachteiligten landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) erfolgen. Sowohl für die Testbetriebs- als auch die Agrarstrukturdaten gilt, dass durch eine nach Betriebsgruppen differenzierte Darstellung eine weitgehende Homogenisierung der Gruppen erreicht werden konnte. Die im Zusammenhang mit der Bewertungsfrage V.4 erforderliche Erfassung der unterschiedlichen Inanspruchnahme von Agrarumweltmaßnahmen in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten erfolgte mit einer Sonderauswertung der InVeKoS-Daten durch die Länder.

## 4.3 Finanzielle Ausgestaltung und Vollzugskontrolle

Das Land Rheinland-Pfalz plante entsprechend dem ursprünglichen Indikativen Finanzplan für den Gesamtzeitraum insgesamt 125,6 Mio. € für die Ausgleichszulagenförderung bereitzustellen (vgl. Tabelle 4.2). Der Finanzplan wurde seitdem rückwirkend jeweils an die tatsächlichen jährlichen Ausgaben angepasst. Der Vergleich zwischen ursprünglich geplanten Finanzmitteln und denen des tatsächlichen Vollzugs über den Gesamtförderzeitraum ergibt eine mit -0,9 % sehr geringe Abweichung. Die tatsächlichen Ausgaben für die Ausgleichszulage sinken seit 2000 kontinuierlich. Liegen sie in den ersten beiden Untersuchungsjahren noch über den geplanten Ausgaben, so übertreffen in den Folgejahren, mit Ausnahme des Jahres 2005, die geplanten Ausgaben die tatsächlichen Ausgaben. Im letzten Untersuchungsjahr 2006 wird die Mittelkürzung besonders deutlich (-16,4 %). Im Mittel der Jahre 2000 bis 2006 entsprechen die Ausgaben für die Ausgleichszulage einem Anteil an den Gesamtausgaben des EPLR von 20 %, im Jahr 2000 liegt der Anteil bei ca.

26 %, 2006 lediglich bei 16 %. Wie die Ergebnisse in Tabelle 4.2 zeigen, wird die Ausgleichszulage sowohl von der EU mit 50 % als auch vom Bund im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ mit 30 % kofinanziert. Durch marginale vermutlich buchungstechnisch bedingte Abweichungen beträgt der Eigenanteil für das Land Rheinland-Pfalz rd. 20 %.

**Tabelle 4.2:** Veränderungen der geplanten Ausgaben (Mitteleinsatz) für die AZ, tatsächliche Ausgaben (Vollzug) sowie Anteile nach Finanzierungsträger

| Jahr | geplante Ausgaben (Mittelansatz) | | tatsächl. Ausgaben (Vollzug) | | jährlicher EU-Beitrag | jährl. Beitrag des Bundes | jährlicher Landesbeitrag |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2000 | 2002 | | Abweichung[1)] in % | | | |
| | Mio. € | Mio. € | Mio. € | | % | % | % |
| 2000 | 19,68 | | 21,53 | - | 49,3 | 30,3 | 20,2 |
| 2001 | 19,17 | | 20,76 | 8,3 | 49,9 | 30,1 | 20,1 |
| 2002 | 19,17 | | 18,42 | -3,9 | 50,0 | 30,0 | 20,0 |
| 2003 | | 17,48 | 16,85 | -3,6 | 49,8 | 30,1 | 20,1 |
| 2004 | | 16,72 | 16,47 | -1,5 | 50,0 | 30,0 | 20,0 |
| 2005 | | 15,24 | 15,28 | 0,3 | 48,2 | 31,1 | 20,7 |
| 2006 | | 18,11 | 15,14 | -16,4 | 47,5 | 30,9 | 21,6 |
| ∑ | **125,57** | | **124,5** | -0,9 | **49,3** | **30,3** | **20,4** |

1) Zu den Planzahlen aus 2000 und 2002.

Quelle: Eigene Berechnungen anhand des Indikativen Gesamtfinanzierungsplanes des rheinland-pfälzischen Entwicklungsplans ZIL sowie der Änderungsanträge.

## 4.4 Darstellung und Analyse des bisher erzielten Outputs

In Rheinland-Pfalz geht die mit Ausgleichszulage *geförderte Fläche* seit 2001 kontinuierlich zurück. Werden im Jahr 2001 331.569 ha Fläche gefördert, so sind es 2006 nur noch 275.938 ha (vgl. Tabelle 4.3), dies entspricht einer Abnahme um 16,8 %. Ackerflächen sind von der Abnahme deutlich stärker betroffen als Grünland, allein zwischen 2005 und 2006 kommt es zu einer Reduzierung des geförderten Ackerlands um 14 %. Der Anteil geförderten Grünlands an der geförderten LF steigt bis zum Jahr 2006 aufgrund der beschriebenen Entwicklung auf 63 % an.

Die Anzahl *geförderter Betriebe* verringert sich im Beobachtungszeitraum wesentlich stärker als die Fläche. Bei einer Abnahme um 34,5 % kommen 2006 noch rd. 5.500 Betriebe in den Genuss der Ausgleichszulage. Die Abnahme der geförderten Betriebe verläuft etwas stärker als der allgemeine landwirtschaftliche Strukturwandel. Zwischen 1999 und 2005 beträgt in Rheinland-Pfalz laut Sonderauswertung der Agrarstatistik der Rückgang der Betriebe im benachteiligten Gebiet ca. 27 % (vgl. Kapitel 4.6.2).

Sowohl die Verteilung geförderter Betriebe als auch diejenige geförderter Flächen auf die jeweilige benachteiligte Gebietskategorie entsprechen den Anteilen der *Benachteiligten Agrarzone* (rd. 95 %) und des *Kleinen Gebiets* (rd. 5 %) an der benachteiligten Gebietskulisse insgesamt (vgl. Tabelle 4.3).

**Tabelle 4.3:** Mit Ausgleichszulage geförderte Betriebe und Flächen in den Berichtsjahren, Rheinland-Pfalz (2000 bis 2006)

| Jahr | geförderte Betriebe | | | geförderte Fläche | | | | | Ø gef. LF je Betrieb |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Betriebe insges. | Anteil (%) in BAZ | Anteil (%) im KG | LF insg. (ha) | Anteil (%) AF | Anteil (%) GL | Anteil (%) in BAZ | Anteil (%) im KG | |
| 2000 | 8.415 | 95,5 | 4,5 | 331.569 | 43,0 | 57,0 | 95,2 | 4,8 | 39,4 |
| 2001 | 7.970 | 95,3 | 4,7 | 333.155 | 42,5 | 57,5 | 95,1 | 4,9 | 41,8 |
| 2002 | 7.317 | 95,3 | 4,7 | 320.719 | 40,9 | 59,1 | 95,4 | 4,6 | 43,8 |
| 2003 | 6.943 | 95,1 | 4,9 | 318.121 | 41,4 | 58,6 | 94,8 | 5,2 | 45,8 |
| 2004 | 6.372 | 95,0 | 5,0 | 305.467 | 40,6 | 59,4 | 94,8 | 5,2 | 47,9 |
| 2005 | 6.108 | 95,1 | 4,9 | 293.736 | 40,0 | 60,0 | 94,8 | 5,2 | 48,1 |
| 2006 | 5.509 | 94,9 | 5,1 | 275.938 | 36,7 | 63,3 | 94,5 | 5,5 | 50,1 |

Quelle: Eigene Berechnungen anhand der Daten der Förderstatistik des MWVLW.

Die durchschnittlich je geförderten Betrieb ausgezahlte Ausgleichszulage nimmt nach einem leichten Einbruch in den Jahren 2002 und 2003 seither in beiden benachteiligten Gebietskategorien wieder zu und erreicht 2006 einen durchschnittlichen Wert von 2.891 € bei den Betrieben der *Benachteiligten Agrarzone* und von 3.623°€ bei den Betrieben des *Kleinen Gebiets* (vgl. Tabelle 4.4). Gegenüber 2000 bedeutet dies einen Anstieg um 18 bzw. 11 %.

**Tabelle 4.4:** Höhe der Ausgleichszulage je Betrieb und nach Gebietskategorie, Rheinland-Pfalz (2000 bis 2006)

| AZ je geförderten...: | 2000 € | 2001 € | 2002 € | 2003 € | 2004 € | 2005 € | 2006 € | 2000-06 % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| … Betrieb insg. | 2.369 | 2.613 | 2.568 | 2.428 | 2.585 | 2.597 | 2.891 | 18,1 |
| | 60,1 | 62,5 | 58,6 | 53,0 | 53,9 | 54,0 | 57,7 | -4,2 |
| … Betrieb in der BAZ | 2.328 | 2.573 | 2.530 | 2.390 | 2.550 | 2.566 | 2.852 | 18,4 |
| … ha LF | 59,3 | 61,7 | 57,6 | 52,3 | 53,3 | 53,5 | 57,2 | -3,7 |
| … Betrieb im KG | 3.226 | 3.425 | 3.328 | 3.145 | 3.263 | 3.202 | 3.623 | 11,0 |
| … ha LF | 76,1 | 78,3 | 78,5 | 64,6 | 64,8 | 63,3 | 66,6 | -14,3 |

Quelle: Eigene Berechnungen anhand Daten der Förderstatistik des MWVLW.

Auch je Hektar LF ist die Förderung im *Kleinen Gebiet* höher als in der *Benachteiligten Agrarzone*. Die in den verschiedenen Gebietskategorien voneinander abweichende Ausgleichszulagenhöhe ist der unterschiedlichen Betriebsstruktur (z. B. hoher Grünlandanteil) und Faktorausstattung der Betriebe geschuldet. Von den ausgezahlten Fördermitteln fließen im Durchschnitt aller Jahre rd. 6 % ins *Kleine Gebiet* (vgl. MB-Tabelle 2).

## 4.5 Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Ausgleichszulage vor dem Hintergrund der Inanspruchnahme

Die Analyse und Bewertung der administrativen Umsetzung der Fördermaßnahme ist nicht expliziter Bestandteil der Beantwortung der kapitelspezifischen Fragen. Sie steht vielmehr im Gesamtkontext einer Bewertung des Gesamtprogramms und soll Hinweise für eine Beurteilung der Effizienz der Maßnahme geben.

Im Bericht der Halbzeitbewertung wurden bereits die a) organisatorische und institutionelle Umsetzung, b) die Antragstellung, Bearbeitung und Bewilligung, c) die Begleitung der Maßnahme sowie d) das Finanzmanagement ausführlich dargestellt (vgl. BERNHARDS et al., 2003). Die weitgehend positive Einschätzung der verwaltungsmäßigen Umsetzung der Ausgleichszulage und der zeitlich enge Rahmen waren die Gründe für einen Verzicht auf eine diesbezügliche Prüfung zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung. In Rheinland-Pfalz wurden bei der Umsetzung der Ausgleichszulagenförderung seit 2000 keine Veränderungen vorgenommen. Nachfolgend wird daher auf eine detaillierte Beschreibung der administrativen Zuständigkeit sowie Umsetzung der Förderung von der Antragstellung bis zur Bewilligung und Kontrolle verzichtet. Stattdessen sollen die wichtigsten Punkte zur Effizienzbeurteilung der Maßnahme aus administrativer Sicht zusammengefasst werden.

Bei der Ausgleichszulage handelt es sich um ein bewährtes und in der Umsetzung langjährig praktiziertes Förderinstrument. Die Ausgleichszulagenförderung ist Bestandteil des gemeinsamen Flächenantrags im Rahmen des InVeKoS-Datenerfassungssystems. Der anteilige Aufwand für die Ausgleichszulage bei der Erfassung ist sehr gering, da beinahe alle benötigten Daten, wie z. B. die Mindestfläche von 3 ha LF im benachteiligten Gebiet, Kulturarten, Anbauflächen oder Betriebsgrößen, bereits im Rahmen anderer Maßnahmen (Betriebsprämie, AUM, etc.) erfasst werden. Lediglich die in Rheinland-Pfalz angewandte Prosperitätsregelung verursacht einen zusätzlichen, wenn auch nach Einschätzung der Experten nur geringen Aufwand. Da die Prosperitätsschwelle politisch gewollt ist, sieht das Ministerium keine Möglichkeit einer Effizienzsteigerung der verwaltungstechnischen Umsetzung der Maßnahme Ausgleichszulage. Durch die elektronische Datenerfassung und -handhabung, die Einbindung in die InVeKoS-Erfassung einerseits und das integrierte Kontrollsystem andererseits, scheinen alle Verwaltungsabläufe optimiert zu sein.

## 4.6 Kapitelspezifische Bewertungsfragen

### 4.6.1 Frage V.1 – Beitrag der Ausgleichszulage zur Kompensation von Einkommensnachteilen bzw. -verlusten

***Vorbemerkungen***

Gemäß der Interventionslogik soll das Ziel *Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Tätigkeit* im benachteiligten Gebiet durch den Ausgleich des Einkommensdefizits der Betriebe im benachteiligten Gebiet gegenüber Betrieben im nicht benachteiligten Gebiet erreicht werden. Das Land Rheinland-Pfalz nennt im Zusammenhang mit der Bewertungsfrage V.1 verschiedene länderspezifische Ziele (vgl. Halbzeitbewertung Kap. 5.6). Von höchster Relevanz ist hierbei der „teilweise Ausgleich natürlicher Nachteile“ und mit etwas geringerer Bedeutung wird die „Verhinderung eines Einkommensabstands zu den Betrieben in nicht benachteiligten Gebieten“ genannt. Auf weitere mit V.1 in Zusammenhang stehende Ziele wird in den entsprechenden Bewertungsfragen eingegangen.

Die Zielüberprüfung erfolgt im Querschnittsvergleich unter Heranziehung adäquater Einkommensindikatoren zwischen Gruppen von geförderten und nicht geförderten Betrieben. Auf Wunsch des Landes Rheinland-Pfalz wurde die Referenzgruppe der nicht geförderten Betriebe (vgl. Kap. 4.2.2) zusätzlich durch nicht geförderte Betriebe aus angrenzenden Landkreisen der Nachbarländer erweitert. Für eine bessere Beurteilung der Entwicklung der Einkommenssituation im Zeitverlauf wird der Querschnittsvergleich der Gruppen zu verschiedenen Zeitpunkten durchgeführt. Die Gruppenbesetzung ist zu jedem Zeitpunkt identisch, um somit das Anpassungsverhalten bzw. die Entwicklung der Betriebe besser analysieren zu können. Dadurch dass Gewinnsituation und -entwicklung je nach Betriebsausrichtung unterschiedlich ausfallen können, wird der Querschnittsvergleich sowohl für die Gruppe aller landwirtschaftlichen Betriebe (L), als auch für Betriebe der Untergruppen erweiterter Futterbau (eF) und Marktfrucht (M) durchgeführt.

Wie bereits in der Halbzeitbewertung und in der aktualisierten Halbzeitbewertung wurden auch in der Ex-post-Bewertung differenzierte Auswertungen weiterer Subgruppen durchgeführt. Auf eine Präsentation dieser Ergebnisse wird in diesem Kapitel aufgrund der zum Teil zu geringen Stichprobengröße bzw. der bezüglich der Kompensationswirkung ähnlichen Ergebnisse verzichtet. Eine zu geringe Anzahl an Testbetrieben ist ebenfalls der Grund für den Verzicht auf eine differenzierte Auswertung nach benachteiligten Gebietskategorien oder nach unterschiedlichen Rechtsformen. Die Ergebnisse für die nach Betriebsgröße (<50 ha LF vs >50 ha LF) getrennten eF- und M-Betriebe finden sich aber neben den ausführlichen Ergebnissen der oben genannten Betriebsgruppen (L, eF, M) im Anhang (MB-Tabelle 7-12).

Die EU schlägt als Indikator für V.1 vor, das „Verhältnis der Prämie zur Summe aus höheren Produktionskosten und der Senkung des Werts der landwirtschaftlichen Produktion der Betriebe“ zu untersuchen. Die Ursachen von erhöhten Kosten und niedrigeren Erlösen auf Standorten mit natürlicher Benachteiligung lassen sich zum einen auf Grundlage der verwendeten Daten nicht hinreichend detailliert nachweisen und zum anderen sind die gemessenen Effekte nicht nur auf natürliche Nachteile sondern auch auf andere Einflussfaktoren[7] zurückzuführen. Als Ersatz werden im Folgenden daher verschiedene Einkommensgrößen, i. d. R. der „Gewinn je Betrieb bzw. je Hektar LF“[8]sowie einige Kosten- und Erlösindikatoren untersucht.

***Allgemeine Gewinnbetrachtung der Betriebe (L, eF und M)***

Bevor im Einzelnen die Gewinnunterschiede zwischen geförderten und nicht geförderten Betrieben in den verschiedenen Untersuchungsgruppen analysiert werden, erfolgt eine Darstellung der allgemeinen Einkommenslage der Betriebe im Förderzeitraum. In der Tabelle 4.5 sind für die drei WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06 der landwirtschaftliche Gewinn, das außerlandwirtschaftliche und das verfügbare Einkommen der Unternehmerfamilie im benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiet dargestellt.

In den meisten Gruppen sind ähnliche *Gewinnentwicklungen der Betriebe* zu erkennen. Mit Ausnahme der M-Betriebe im benachteiligten Gebiet kommt es in allen Betriebsgruppen zwischen den WJ 2000/01 und 2003/04 zu einem deutlichen Rückgang des Gewinns. Die Gewinne können sich zum WJ 2005/06 hin wieder erholen, bleiben aber in einigen Fällen unter dem Gewinnniveau des Ausgangsjahres 2000/01. Vor allem geförderte Betriebe können das Ausgangsniveau nicht wieder erreichen. Bei den geförderten M-Betrieben kommt es hingegen im zweiten Untersuchungsabschnitt zu einem drastischen Gewinneinbruch. Die unterschiedliche Entwicklung determiniert die Gewinnunterschiede zwischen geförderten und nicht geförderten Betrieben. Die *außerlandwirtschaftlichen Einkommen* des Betriebsinhabers und seines Ehepartners steigen bei den nicht benachteiligten Betriebsgruppen zwischen 2000/01 und 2005/06 schwach bis deutlich an. Geförderte Betriebe verzeichnen in der zweiten Untersuchungshälfte, nach einem Anstieg zwischen den WJ 2000/01 und 2003/04, einen Rückgang des außerlandwirtschaftlichen Einkommens. Dadurch, dass die Entwicklung der außerlandwirtschaftlichen Einkommen bei den Betrieben im nicht benachteiligten Gebiet in allen Betriebsgruppen deutlich besser ist, kann durch den außerlandwirtschaftlichen Zuerwerb die bestehende Einkommenslücke zwischen Betrieben in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten nicht vermindert

---

[7] Z. B. Management, Marktsituation, Betriebsstruktur, Investitionskosten, Mangel an Produktionsalternativen etc.

[8] Für Juristische Personen wird alternativ das „ordentliche Ergebnis + Personalaufwand je Hektar LF“ herangezogen.

werden. Das außerlandwirtschaftliche Einkommen übernimmt aufgrund seiner geringeren Anfälligkeit gegenüber Schwankungen in allen Betrieben eine wichtige einkommensstabilisierende Funktion.

Der Vergleich der *verfügbaren Einkommen* zeigt eine wesentlich schlechtere Entwicklung in den benachteiligten Gebieten. Auch hier kommt es, ähnlich der Gewinnentwicklung, nach einer vorhergegangenen Abnahme zu einem Zuwachs des Einkommens zwischen 2003/04 und 2005/06. Eine Ausnahme sind erneut die M-Betriebe im benachteiligten Gebiet. Die Entwicklung des verfügbaren Einkommens ist im benachteiligten Gebiet schlechter, im nicht benachteiligten Gebiet besser als die des Betriebgewinns. Im nicht benachteiligten Gebiet schneiden in absoluten Werten die M-Betriebe bei allen Einkommensindikatoren und in allen drei Untersuchungsjahren besser ab als eF-Betriebe. Im benachteiligten Gebiet ist bei den M-Betrieben der Betriebsgewinn im Vergleich zu den anderen Betriebsgruppen hingegen wesentlich schlechter.

**Tabelle 4.5:** Gewinn, außerlandwirtschaftliches und verfügbares Einkommen der Betriebe innerhalb und außerhalb der benachteiligten Gebiete

| | Indikator | | 00/01 € | 03/04 € | 05/06 € | Diff. 00-03 € | Diff. 00-03 % | Diff. 00-05 € | Diff. 00-05 % |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| L-Betriebe | Gewinn je Betrieb | bG | 27.583 | 23.729 | 25.478 | -3.854 | -14,0 | -2.105 | -7,6 |
| | | nbG | 31.232 | 24.609 | 30.016 | -6.623 | -21,2 | -1.216 | -3,9 |
| | außerl. EK je Betriebsleiterehepaar | bG | 7.889 | 8.408 | 8.057 | 520 | 6,6 | 168 | 2,1 |
| | | nbG | 9.693 | 12.867 | 14.044 | 3.174 | 32,7 | 4.351 | 44,9 |
| | Verfüg. EK ldw.Unternehmerfamilie | bG | 25.820 | 20.917 | 22.720 | -4.904 | -19,0 | -3.100 | -12,0 |
| | | nbG | 27.493 | 22.510 | 27.283 | -4.983 | -18,1 | -210 | -0,8 |
| eF-Betriebe | Gewinn je Betrieb | bG | 28.487 | 24.394 | 27.655 | -4.093 | -14,4 | -832 | -2,9 |
| | | nbG | 27.101 | 25.337 | 31.216 | -1.764 | -6,5 | 4.115 | 15,2 |
| | außerl. EK je Betriebsleiterehepaar | bG | 7.538 | 7.566 | 7.425 | 28 | 0,4 | -113 | -1,5 |
| | | nbG | 4.054 | 4.551 | 7.800 | 497 | 12,3 | 3.746 | 92,4 |
| | Verfüg. EK ldw.Unternehmerfamilie | bG | 26.417 | 20.314 | 23.821 | -6.103 | -23,1 | -2.596 | -9,8 |
| | | nbG | 19.537 | 17.780 | 25.336 | -1.757 | -9,0 | 5.799 | 29,7 |
| M-Betriebe | Gewinn je Betrieb | bG | 7.605 | 13.496 | 4.536 | 5.891 | 77,5 | -3.068 | -40,3 |
| | | nbG | 32.156 | 27.141 | 30.070 | -5.015 | -15,6 | -2.086 | -6,5 |
| | außerl. EK je Betriebsleiterehepaar | bG | 11.585 | 15.016 | 10.059 | 3.431 | 29,6 | -1.526 | -13,2 |
| | | nbG | 13.058 | 16.741 | 18.455 | 3.683 | 28,2 | 5.397 | 41,3 |
| | Verfüg. EK ldw.Unternehmerfamilie | bG | 9.572 | 21.632 | 6.281 | 12.060 | 126,0 | -3.291 | -34,4 |
| | | nbG | 31.285 | 28.314 | 30.315 | -2.971 | -9,5 | -970 | -3,1 |

1) EU-Betriebsformenumstellung ist bei eF und M-Betrieben zu berücksichtigen.

Quelle: Eigene Darstellung anhand Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

### *Gewinnunterschiede und Kompensationswirkung bei den Betrieben des Betriebsbereichs Landwirtschaft (L) insgesamt*

Der Vergleich aller L-Betriebe zeigt spürbare Einkommensunterschiede zwischen geförderten und nicht geförderten Betrieben (vgl. Tabelle 4.6). Die nicht geförderten Betriebe schneiden bei allen Einkommensindikatoren deutlich besser ab als die geförderten Betriebe, wobei die Unterschiede im WJ 2005/06 besonders groß sind. Dies ist auch bei der Betrachtung des Betriebsgrößen bereinigten Gewinns je Hektar LF oder bei der Verwendung von Stabilitäts- und Liquiditätsmaßstäben, wie der ordentlichen Eigenkapitalveränderung oder dem Cashflow der Fall (vgl. MB-Tabelle 7). Die Ausgleichszulage sorgt im WJ 2003/04 für die im Untersuchungszeitraum größte Annäherung der Betriebsgewinne zwischen geförderten und nicht geförderten Betrieben, jedoch verbleibt auch hier ein Unterschied von -888 €/Betrieb bzw. von -45 €/ha LF. Trotz Förderung bleibt im WJ 2000/01 eine Gewinndifferenz von 84 €/ha und im WJ 2005/06 von 98 €/ha bestehen. Die Ausgleichszulage kann die Gewinnunterschiede durchschnittlich zu 45 (2000/01), 54 (2003/04) bzw. 34 % (2005/06) ausgleichen (vgl. MB-Tabelle 7).

**Tabelle 4.6:** Einkommensunterschiede zwischen mit Ausgleichszulage geförderten Betrieben in benachteiligten Gebieten und nicht geförderten Betrieben außerhalb der benachteiligten Gebiete

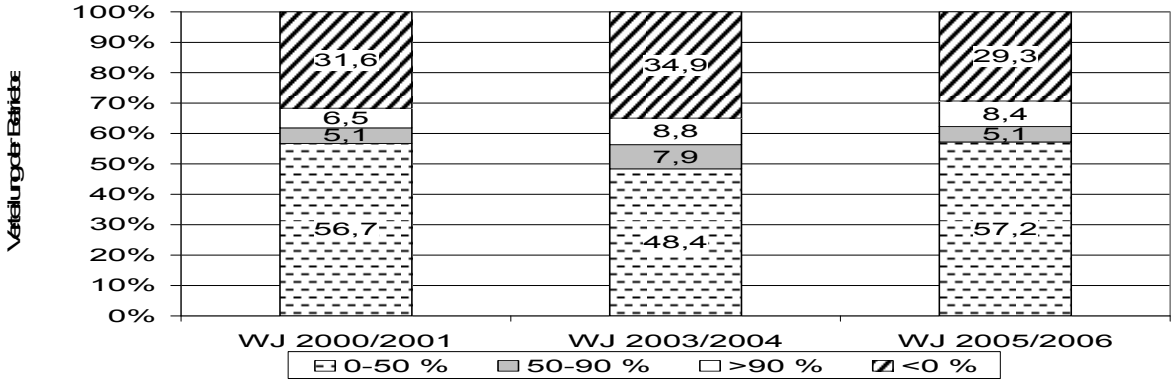
| | | | | Differenz ben. Gebiete & nicht ben. Gebiete | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | **AZ je Betrieb** | **AZ/ha** | Gewinn[1] je Betrieb | Gewinn[1] je ha | Verfügb. Einkommen | außerl. EK der Untern.-Fam. |
| (nb/b)[2] | WJ | € | € | € | € | € | € |
| **L-Betriebe insg.** | 00/01 | 4.321 | 67 | -7.970 | -151 | -1.673 | -1.804 |
| | 03/04 | 3.598 | 52 | -4.478 | -97 | -1.593 | -4.459 |
| (110/215) | 05/06 | 3.566 | 50 | -8.103 | -148 | -4.564 | -5.987 |

1) Um die AZ korrigierter Gewinn.
2) (Anzahl identischer Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet / Anzahl ident. Betriebe im benachteiligten Gebiet).

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

Die Verteilung der einzelnen Betriebe hinsichtlich ihrer individuellen Kompensation in Abbildung 4.1 zeigt, dass sowohl im WJ 2000/01 als auch im WJ 2005/06 bei rd. 57 % der Betriebe die bestehende Gewinndifferenz durch die Ausgleichszulage nur bis maximal zur Hälfte ausgeglichen wird. Etwas weniger als ein Drittel der Betriebe erzielt hingegen bereits vor Auszahlung der Ausgleichszulage einen höheren Hektargewinn als die nicht geförderte Vergleichsgruppe. Im WJ 2003/04 liegt der Anteil überkompensierter Betriebe mit rd. 35 % geringfügig höher, der Anteil deutlich unterkompensierter Betriebe mit rd. 48 % niedriger.

**Abbildung 4.1:** Verteilung der L-Betriebe bzgl. ihrer individuellen Kompensationswirkung durch die Ausgleichszulage (Gewinn je ha LF)




Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

Nachfolgend sollen anhand ausgewählter Strukturparameter die Ursachen der Einkommensunterschiede zwischen geförderten und nicht geförderten Betrieben bestimmt werden. Tabelle 4.7 zeigt, dass die geförderten Betriebe im benachteiligten Gebiet etwas größer sind als die nicht geförderten Betriebe. Ihr Dauergrünlandanteil an der LF liegt jedoch um ein Vierfaches höher. Dementsprechend sind bei den geförderten Betrieben auch der Viehbesatz je Hektar LF und die Anzahl der Milchkühe je Milchkuh haltenden Betrieb wesentlich höher, der RGV-Besatz bezogen auf 100 ha HFF liegt aufgrund der deutlich größeren HFF hingegen niedriger. Ist die Milchkuhleistung der geförderten Betriebe im WJ 2000/01 geringer als bei den nicht geförderten Betrieben, so liegt sie in den weiteren Untersuchungsjahren auf einem ähnlichen Niveau. Die Getreideerträge sind im benachteiligten Gebiet aufgrund der geringeren LVZ durchgehend schlechter. Auf der Kostenseite sind Personalaufwand sowie Aufwand für Dünge- und Pflanzenschutzmittel bei den geförderten Betrieben niedriger und die gezahlten Pachtpreise liegen i. V. zu den nicht geförderten Betrieben auf einem niedrigeren Niveau (vgl. MB-Tabelle 7).

**Tabelle 4.7:** Übersicht über ausgewählte Strukturparameter der Gruppe der L-Betriebe zu verschiedenen Zeitpunkten

| | | Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet | | | Betriebe im benachteiligten Gebiet | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | WJ 00/01 | WJ 03/04 | WJ 05/06 | WJ 00/01 | WJ 03/04 | WJ 05/06 |
| Durchschnittl. Betriebsgröße | ha | 61 | 63 | 66 | 64 | 69 | 72 |
| Anteil DGL | % | 13,2 | 12,9 | 13,7 | 54,5 | 56 | 55,4 |
| Viehbesatz je 100 ha LF | VE | 88 | 84 | 82 | 125 | 120 | 115 |
| Anzahl Milchkühe je Betrieb | | 28 | 31 | 30 | 45 | 47 | 47 |
| Milchkuhleistung | kg | 6.205 | 6.462 | 6.503 | 5.939 | 6.436 | 6.594 |
| Getreideertrag | dt/ha | 60 | 55 | 60 | 50 | 50 | 52 |
| LVZ | | | 46 | | | 21 | |

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

Wie sich zeigt, liefern die Strukturparameter keinen klaren Hinweis für den z. T. deutlich niedrigeren Betriebsgewinn, noch weniger können sie die Schwankungen im Betriebsgewinn zwischen den Untersuchungsjahren erklären. In den Wirtschaftjahren 2000/01 und 2005/06 dürfte, wie die nachfolgenden Ergebnisse zeigen, insbesondere das sehr schlechte Abschneiden der geförderten Marktfruchtbetriebe, die einen Anteil von rd. 10 % an den L-Betrieben haben, für den hohen Gewinnrückstand verantwortlich sein.

***Betriebsbereich erweiterter Futterbau (eF)***

Die Analyse der Strukturparameter der Betriebe des Betriebsbereichs erweiterter Futterbau zeigt folgendes Bild (vgl. Tabelle 4.8): Die Flächenausstattung der geförderten und nicht geförderten Betriebe ist in etwa vergleichbar und in beiden Gruppen ist ein ähnliches Wachstum zu beobachten. Bei gleicher Betriebsgröße aber höherem Dauergrünlandanteil halten die geförderten Betriebe mehr Milchkühe als die nicht geförderten Betriebe und weisen einen höheren Viehbesatz auf. In beiden Gruppen ist ein Rückgang des Viehbesatzes zu beobachten. Im Ausgangsjahr 2000/01 liegt die Milchkuhleistung in den geförderten Betrieben noch niedriger; im Laufe der Jahre ist hier eine Angleichung zu beobachten und bereits im WJ 2005/06 ist eine leicht höhere Milchkuhleistung bei den geförderten Betrieben festzustellen. Die deutlich geringere LVZ bei den geförderten Betrieben spiegelt sich erneut in einem niedrigeren Getreideertrag wider. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die nicht geförderten Futterbaubetriebe durch ihren höheren Ackerflächenanteil einen höheren Spezialisierungsgrad aufweisen. Personalkosten sowie Aufwand für Pflanzenschutzmittel liegen bei den geförderten Betrieben niedriger als bei den nicht geförderten Betrieben. Die Ausgaben für Düngemittel je Betrieb bzw. je bereinigter LF liegen anfänglich ebenfalls niedriger, in den letzten beiden Jahren ist eine Angleichung zu beobachten, während der auf die bereinigte Ackerfläche bezogene Düngemittelaufwand bei den geförderten Betrieben zu allen drei Zeitpunkten deutlich höher liegt. Entsprechend dem Pachtflächenanteil wirken sich die niedrigeren Pachtpreise bei den Betrieben mit Ausgleichszulage günstig auf den Gewinn aus (vgl. MB-Tabelle 8).

**Tabelle 4.8:** Übersicht über ausgewählte Strukturparameter der Gruppe der eF-Betriebe zu verschiedenen Zeitpunkten

| | | **Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet** | | | **Betriebe im benachteiligten Gebiet** | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | WJ 00/01 | WJ 03/04 | WJ 05/06 | WJ 00/01 | WJ 03/04 | WJ 05/06 |
| Durchschnittl. Betriebsgröße | ha | 63 | 64 | 67 | 63 | 68 | 71 |
| Anteil DGL | % | 31,7 | 32,4 | 34,5 | 66,1 | 67,1 | 66,6 |
| Viehbesatz je 100 ha LF | VE | 111 | 110 | 101 | 130 | 122 | 118 |
| Anzahl Milchkühe je Betrieb | Anzahl | 32 | 32 | 31 | 45 | 47 | 47 |
| Milchkuhleistung | kg | 6.279 | 6.474 | 6.514 | 5.941 | 6.435 | 6.594 |
| Getreideertrag | dt | 61 | 58 | 61 | 49 | 48 | 51 |
| LVZ | | 47 | | | 20 | | |

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

Die geringeren strukturellen Unterschiede der Betriebe führen zu einem nur etwas näher beieinander liegendem Betriebsgewinn zwischen geförderten und nicht geförderten Betrieben. Während im WJ 2000/01 die Betriebe in benachteiligten Gebieten dank der Ausgleichszulage einen höheren Betriebsgewinn erzielen, besteht in den Folgejahren trotz Ausgleichszulage eine deutliche Gewinnlücke zu den nicht geförderten Betrieben (vgl. Tabelle 4.9). Ohne Ausgleichszulage ist bereits im WJ 2000/01 ein Gewinnrückstand zu den nicht geförderten Betrieben festzustellen. Aufgrund der in beiden Gebietskategorien etwa gleich großen Flächenausstattung der Betriebe ähneln die Ergebnisse der Gewinnbetrachtung je Hektar LF jenen auf betrieblicher Ebene. Die Ausgleichszulage in Höhe von 76 €/ha führt im WJ 2000/01 zu einer durchschnittlichen Kompensation von 135 %. In den WJ 2003/04 und 2005/06 erhalten die Betriebe eine deutlich geringere Ausgleichszulage je Hektar LF. Gleichzeitig steigt der um die Ausgleichszulage bereinigte Gewinnabstand je Hektar zu den nicht geförderten Betrieben stetig an. Während die nicht geförderten eF-Betriebe ihren landwirtschaftlichen Hektargewinn zwischen 2000/01 und 2005/06 um rd. 30 € verbessern, reduziert sich der um die Ausgleichszulage bereinigte Gewinn der geförderten Betrieben um rd. 45 €. Die durchschnittliche Kompensationswirkung der Ausgleichszulage erreicht im WJ 2003/04 nur noch einen Wert von 59 % und im WJ 2005/06 von 42 % (vgl. MB-Tabelle 8).

**Tabelle 4.9:** Einkommensunterschiede zwischen mit Ausgleichszulage geförderten Betrieben im benachteiligten Gebiet und nicht geförderten Betrieben außerhalb der benachteiligten Gebiete

| | | | | Differenz ben. Gebiete & nicht ben. Gebiete | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | **AZ je Betrieb** | **AZ/ha** | Gewinn[1] je Betrieb | Gewinn[1] je ha | Verfügb. Einkommen | außerl. EK der Untern.-Fam. |
| (nb/b)[2] | WJ | € | € | € | € | € | € |
| **eF-Betriebe** | 00/01 | 4758 | 76 | -3.372 | -56 | 6.880 | 3.484 |
| | 03/04 | 3938 | 58 | -4.881 | -98 | 2.535 | 3.015 |
| (31/172) | 05/06 | 3934 | 55 | -7.494 | -131 | -1.516 | -375 |

1) Um die AZ korrigierter Gewinn.
2) (Anzahl identischer Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet / Anzahl ident. Betriebe im benachteiligten Gebiet).

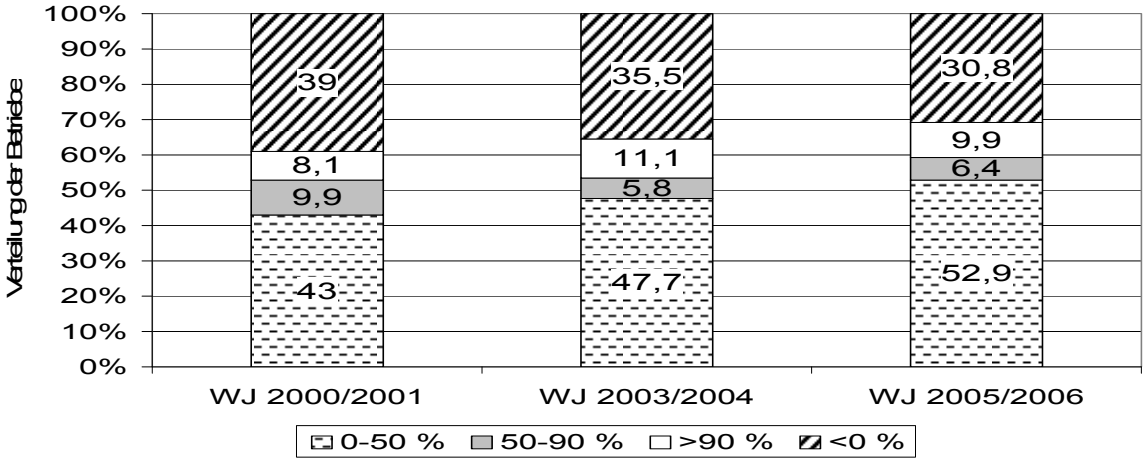
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

Trotz schlechterer Gewinnentwicklung verzeichnen die geförderten Betriebe in allen drei Wirtschaftsjahren sowohl eine höhere ordentliche Eigenkapitalveränderung je Unternehmer als auch einen höheren Cashflow. Da sie in den ersten beiden Beobachtungsjahren fast doppelt so hohe außerlandwirtschaftliche Einkommen erwirtschaften als die nicht geförderten Betriebe außerhalb der benachteiligten Gebiete, schneiden sie gemessen am Gesamteinkommen sowie am verfügbaren Einkommen der Unternehmerfamilie besser ab als ihre Vergleichsgruppe der nicht geförderten Betriebe. Im WJ 2005/06 erzielen die nicht geförderten Betriebe ein deutlich höheres außerlandwirtschaftliches Einkommen als in den

Vorjahren und schneiden in diesem Jahr gemessen an allen Einkommensgrößen besser ab als die Betriebe der benachteiligten Gebiete (vgl. MB-Tabelle 8).

Die Analyse der einzelbetrieblichen Kompensationswirkung der Ausgleichszulage in Abbildung 4.2 zeigt für die eF-Betriebe einen Rückgang an Betrieben mit Überkompensation und einen Anstieg der Betriebe, bei denen die Ausgleichszulage weniger als 50 % des Einkommensunterschiedes ausgleicht. Fast alle geförderten Betriebe, die in der Kompensationsstufe >90 % liegen, werden zugleich überkompensiert, erzielen also unter Berücksichtigung der Ausgleichszulage ein höheres Einkommen als die Gruppe der nicht benachteiligten Betriebe außerhalb des benachteiligten Gebiets (vgl. MB-Tabelle 8).

**Abbildung 4.2:** Verteilung der eF-Betriebe bzgl. ihrer individuellen Kompensationswirkung durch die Ausgleichszulage (Gewinn je ha LF)




Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

### *Betriebsbereich Marktfrucht (M)*

Im Unterschied zu den eF-Betrieben sind die M-Betriebe in den benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten in ihrer Struktur weniger homogen (vgl. Tabelle 4.10). Die geförderten M-Betriebe sind im Durchschnitt ähnlich groß wie die nicht geförderten Betriebe. Bei einem höheren Ackerflächenanteil und einem höheren Anteil an Intensivfrüchten, gemäß den GAK-Fördergrundsätzen für die Ausgleichszulage, wirtschaften nicht geförderte Betriebe intensiver, was sich u. a. am Pflanzenschutz- und Düngemittelaufwand je bereinigter AF nachweisen lässt (vgl. MB-Tabelle 9). Trotz der etwas intensiveren Flächennutzung und der besseren Bodenqualität gemessen an der LVZ sind die Getreideerträge in den nicht benachteiligten Gebieten im Mittel der Beobachtungsjahre nur rund drei bis vier Dezitonnen je Hektar höher. Die Arbeitskräfteausstattung je 100 Hektar LF ist bei den geförderten M-Betrieben deutlich niedriger, was sich in niedrigeren Personalkosten niederschlägt.

**Tabelle 4.10:** Übersicht über ausgewählte Strukturparameter der Gruppe der M-Betriebe zu verschiedenen Zeitpunkten

| | | Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet | | | Betriebe im benachteiligten Gebiet | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | WJ 00/01 | WJ 03/04 | WJ 05/06 | WJ 00/01 | WJ 03/04 | WJ 05/06 |
| Durchschnittl. Betriebsgröße | ha | 62 | 66 | 68 | 66 | 69 | 68 |
| Anteil AF an LF | % | 95,0 | 95,6 | 95,5 | 87,8 | 89,0 | 89,5 |
| Anteil Getreidefläche an AF | % | 62,2 | 60,0 | 59,9 | 66,8 | 65,7 | 64,3 |
| Anteil Weizenfläche an AF | % | 32,8 | 30,4 | 34,3 | 22,4 | 18,6 | 19,9 |
| Anteil stillgelegte Fläche an AF | % | 8,9 | 10,0 | 8,4 | 10,1 | 12,0 | 9,6 |
| Anteil intensiv bewirt. AF an AF | % | 72,8 | 74,5 | 76,4 | 59,1 | 54,7 | 53,0 |
| Getreideertrag | dt | 58 | 51 | 58 | 52 | 51 | 51 |
| LVZ | | | 47 | | | 24 | |

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

Die geförderten M-Betriebe weisen in allen drei Beobachtungsjahren einen sehr hohen Gewinnrückstand gegenüber der Vergleichsgruppe im nicht benachteiligten Gebiet auf (vgl. Tabelle 4.11), welcher nicht allein mit den oben angeführten Strukturparametern zu erklären ist. Dies gilt sowohl für den Betriebsgewinn als auch für den Gewinn je Hektar LF. Letzterer erreicht teilweise nur ein Drittel des Gewinns der Betriebe außerhalb der benachteiligten Gebiete und liegt zugleich deutlich unter dem Wert der eF-Betriebe in den gleichfalls benachteiligten Gebieten. Die vergleichsweise geringe Ausgleichszulage im Untersuchungszeitraum von etwa 27 bis 36 €/ha LF bzw. rd. 1.800 bis 2.400 €/Betrieb reicht bei den geförderten Betrieben zu keinem Zeitpunkt aus, die Gewinnlücke auch nur annähernd zu schließen. Die durchschnittliche Kompensationswirkung beträgt im WJ 2000/01 lediglich 8 %, im WJ 2003/04 12 % und im WJ 2005/06 sogar nur 7 % (vgl. MB-Tabelle 9). Bei der Berücksichtigung des außerlandwirtschaftlichen Einkommens sowie weiterer Einkommensbestandteile bleiben für das verfügbare Einkommen der Unternehmerfamilie die deutlichen Einkommensunterschiede bestehen, vor allem anfangs und am Ende der Förderperiode.

**Tabelle 4.11:** Einkommensunterschiede zwischen mit Ausgleichszulage geförderten Betrieben in den benachteiligten Gebieten und nicht geförderten Betrieben außerhalb der benachteiligten Gebiete

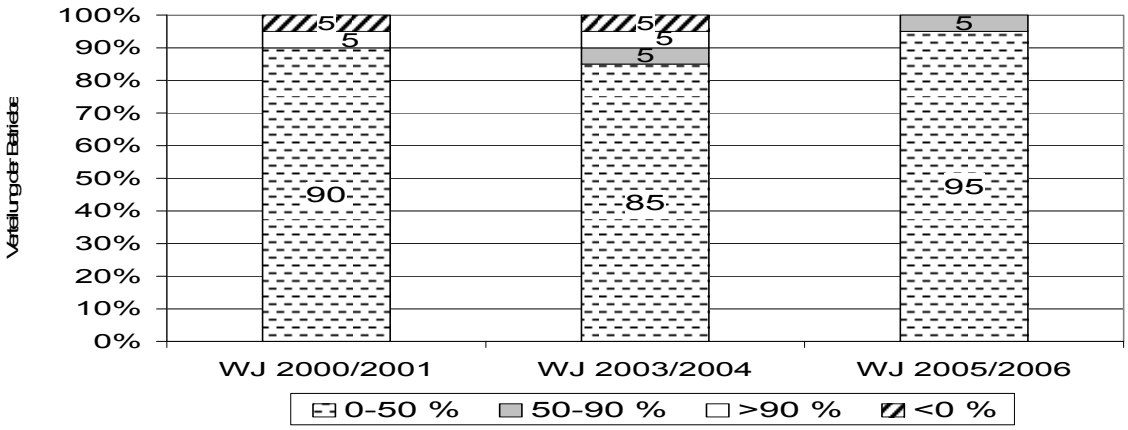
| | | | | Differenz ben. Gebiete & nicht ben. Gebiete | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | **AZ je Betrieb** | **AZ/ha** | Gewinn[1] je Betrieb | Gewinn[1] je ha | Verfügb. Einkommen | außerl. EK der Untern.-Fam. |
| (nb/b)[2] | WJ | € | € | € | € | € | € |
| **M-Betriebe** | 00/01 | 2366 | 36 | -24.552 | -403 | -21.713 | -1.473 |
| | 03/04 | 1937 | 28 | -13.645 | -214 | -6.682 | -1.725 |
| (57/20) | 05/06 | 1828 | 27 | -25.534 | -374 | -24.034 | -8.396 |

1) Um die AZ korrigierter Gewinn.
2) (Anzahl identischer Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet / Anzahl ident. Betriebe im benachteiligten Gebiet).

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

In allen drei Beobachtungsjahren ist der Anteil an unterkompensierten Betrieben (Kompensation <50 %) sehr hoch und erreicht im WJ 2005/06 mit 95 % den höchsten Wert (vgl. Abbildung 4.3). Fälle von Überkompensation sind in den ersten beiden Untersuchungszeitpunkten selten und treten im letzten Wirtschaftsjahr nicht mehr auf. Alle Betriebe, denen eine Kompensation von >90 % des Gewinnabstandes zuteil wird, werden, wie schon im Falle der eF-Betriebe, zugleich überkompensiert, ihr Hektargewinn liegt also unter Berücksichtigung der Ausgleichszulage über dem der nicht geförderten Betriebe (vgl. MB-Tabelle 9).

**Abbildung 4.3:** Verteilung der M-Betriebe bzgl. ihrer individuellen Kompensationswirkung durch die Ausgleichszulage (Gewinn je ha LF)




Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

### *Kompensationswirkung der Ausgleichszulage – Beantwortung der Bewertungsfrage*

Insgesamt lässt sich festhalten, dass die Wirkung der Ausgleichszulage stark vom jeweiligen wirtschaftlichen Gesamtergebnis der Betriebe abhängt. Auch lassen sich bestimmte Tendenzen für fast alle Untersuchungsgruppen und Beobachtungszeitpunkte feststellen: Innerhalb der Gruppe der geförderten Betriebe fällt der Beitrag der Ausgleichszulage zum Einkommen sehr unterschiedlich aus. In allen drei untersuchten Betriebsgruppen ist die Kompensationswirkung der Ausgleichszulage eher suboptimal, da dem Ziel einer Verhinderung des Einkommensabstandes zu den Betrieben in nicht benachteiligten Gebieten nicht voll entsprochen wird. Dem rheinland-pfälzischen Ziel eines teilweisen Ausgleichs der natürlichen Standortnachteile dürfte hingegen eher entsprochen werden. Während bei den eF-Betrieben der Anteil überkompensierter Betriebe vergleichsweise hoch ist und zugleich bei vielen Betriebe die Ausgleichszulage nicht ausreicht, um 50 % des Einkommensunterschiedes auszugleichen, liegt bei den M-Betrieben das Problem eindeutig bei der Unterkompensation. Ein erstrebenswerter Gewinnausgleich zwischen geförderten und nicht geförderten Betrieben von 50 bis 100 % der bestehenden Gewinndifferenz wird in den wenigsten Fällen erreicht.

### *Bedeutung von Transferzahlungen für das Einkommen der Betriebe*

Beitrag der Ausgleichszulage zum Betriebsgewinn: Davon abgesehen, dass die Ausgleichszulage Gewinnunterschiede zwischen benachteiligten und nicht benachteiligten Betrieben ausgleicht, stellt sie in vielen Betrieben eine nicht unwesentliche und für den Betriebsleiter verlässliche bzw. planbare Komponente des betrieblichen Gewinns dar. In den Fallstudien befragte Landwirte unterstreichen dies. Der Anteil der Ausgleichszulage am Gewinn variiert im Untersuchungszeitraum je nach Betrachtungsjahr und Betriebsgruppe zwischen 14 und 40 % (vgl. Tabelle 4.12). Der bei den M-Betrieben besonders hohe Anteil ist eine Folge der niedrigen Gewinne. Die Bedeutung der Ausgleichszulage hängt von der jeweils gewählten Einkommensgröße ab. Bei Berücksichtigung des außerlandwirtschaftlichen Einkommens und der Verwendung des Gesamteinkommens des Betriebsinhabers reduziert sich diese in erheblichem Maße, während sie bei Verwendung des um Sozialversicherungsabgaben bereinigten verfügbaren Einkommens der landwirtschaftlichen Unternehmerfamilie wieder zunimmt. Da die Erreichung der Ziele der Ausgleichszulage entscheidend vom jeweiligen Einkommensbeitrag der Maßnahme abhängt, ist für die Beurteilung der Maßnahme nicht allein der Gewinn die entscheidende Einkommensgröße.

**Tabelle 4.12:** Bedeutung der Ausgleichszahlungen, der Zahlungen für AUM sowie anderer Transferzahlungen bei Betrieben innerhalb und außerhalb der benachteiligten Gebiete zu verschiedenen Betrachtungszeitpunkten

| | | **Anteil an AUM teilnehmende Betriebe** | | **Anteil AUM am Gewinn** | | **Einkommensbeitrag der 20-%-igen Anreizkomp.** | | **Anteil AZ am Gewinn** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | nicht ben. Gebiet % | ben. Gebiet % | nicht ben. Gebiet % | ben. Gebiet % | nicht ben. Gebiet % | ben. Gebiet % | ben. Gebiet % |
| **L-Betriebe** | 00/01 | 27,3 | 21,3 | 20,2 | 23,3 | 4,0 | 4,7 | 15,7 |
| | 03/04 | 29,1 | 25,0 | 29,8 | 22,2 | 6,0 | 4,4 | 15,2 |
| | 05/06 | 35,5 | 29,6 | 20,6 | 18,1 | 4,1 | 3,6 | 14,0 |
| **eF-Betriebe** | 00/01 | 29,0 | 16,9 | 24,9 | 23,9 | 5,0 | 4,8 | 16,7 |
| | 03/04 | 35,5 | 20,4 | 33,1 | 21,7 | 6,6 | 4,3 | 16,1 |
| | 05/06 | 35,5 | 23,8 | 27,8 | 16,5 | 5,6 | 3,3 | 14,2 |
| **M-Betriebe** | 00/01 | 24,6 | 19,1 | 18,8 | 59,9 | 3,8 | 12,0 | 31,1 |
| | 03/04 | 22,8 | 28,6 | 28,6 | 30,8 | 5,7 | 6,2 | 14,4 |
| | 05/06 | 33,3 | 47,6 | 20,1 | 96,3 | 4,0 | 19,3 | 40,3 |

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung mit Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06.

*Ausgleichszulage und andere Subventionen*: Für die Beurteilung der Bedeutung der Ausgleichszulage zur Erreichung der mit ihr verfolgten Ziele ist neben dem Förderniveau und dem Beitrag am Einkommen auch die Bedeutung der Ausgleichszulage i. V. zu anderen Transferzahlungen entscheidend. Die Testbetriebsauswertungen zeigen, dass ausgleichszulagegeförderte Betriebe in allen Beobachtungsjahren deutlich von zusätzlichen produkt-,

aufwands- und betriebsbezogenen Zahlungen profitierten. Bereits ohne Ausgleichszulage liegt im WJ 2000/01 der Anteil der Transferzahlungen am Gewinn bei 50 %. Im WJ 2003/04 erreichen diese Transferzahlungen sogar einen Anteil von zwei Dritteln und 2005/06 von 83 % am landwirtschaftlichen Gewinn (vgl. MB-Tabelle 7).

Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen sind Teil der eben genannten Transferzahlungen. Der Anteil an Betrieben, die in Rheinland-Pfalz an Agrarumweltmaßnahmen teilnehmen, ist im benachteiligten Gebiet im Vergleich zum nicht benachteiligten Gebiet tendenziell niedriger. Eine Ausnahme stellen die M-Betriebe dar, bei welchen in den WJ 2003/04 und 2005/06 eine höhere Bedeutung der Agrarumweltmaßnahmen im benachteiligten Gebiet festzustellen ist. Auch wenn bei einigen Betrieben im benachteiligten Gebiet nicht auszuschließen ist, dass die tatsächliche Einkommenswirkung der Agrarumweltmaßnahmen aufgrund des kostengünstigeren Erreichens der hiermit verbundenen Auflagen evtl. höher als die maximal 20 %ige Anreizkomponente ist, ist die Einkommenswirkung der Ausgleichszulage in den rheinland-pfälzischen Betrieben deutlich höher einzustufen.

***Validierung***

Ein Vergleich der Testbetriebsdaten mit den Daten der amtlichen Agrarstrukturerhebung zeigt, dass die Testbetriebe wesentlich größer sind als der durchschnittliche rheinland-pfälzische Betrieb. Dies gilt für die benachteiligte als auch nicht benachteiligte Gebietskulisse. Daher bildet die beschriebene Analyse nur einen Ausschnitt der tatsächlichen Gegebenheiten in Rheinland-Pfalz ab. Die vorliegende Datengrundlage Buch führender Betriebe und die differenzierte Auswertung möglichst homogener Gruppen sind jedoch geeignet genug, Tendenzaussagen über die Wirkung der Ausgleichszulage abzuleiten.

**Tabelle 4.13:** Gegenüberstellung der Daten des Testbetriebsnetzes und der amtlichen Agrarstrukturerhebung für Rheinland-Pfalz

| | **durchschnittliche Betriebsgröße der Betriebe im benachteiligten Gebiet (in ha)** | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Stichprobe gef. Testbetriebe (L-Betriebe) | ASE (L-Betriebe) | Stichprobe gef. Testbetriebe (eF-Betriebe) | ASE (F-Betriebe) | Stichprobe gef. Testbetriebe (M-Betriebe) | ASE (M-Betriebe) |
| WJ 2000/01 | 64 | 26 | 63 | 29 | 66 | 28 |
| WJ 2003/04 | 69 | 31 | 68 | 35 | 69 | 33 |
| WJ 2005/06 | 72 | 36 | 71 | 37 | 68 | 38 |

Quelle: Daten des Testbetriebsnetzes der WJ 2000/01, 2003/04, 2005/06 & Daten aus der ASE-Sonderauswertung 1999, 2003, 2005.

***Fazit***

Die Ausgleichszulage leistet einen nicht unbedeutenden Beitrag zum landwirtschaftlichen Einkommen der Betriebe. Der Anteil der Ausgleichszulage am Betriebsgewinn liegt im Mittel aller Betriebe und Jahre zwischen 14 und 16 %. Die durchschnittliche Kompensationswirkung der Ausgleichszulage schwankt zwischen den Wirtschaftsjahren und innerhalb der einzelnen Betriebsgruppen z. T. erheblich. Vielfach ist das Förderniveau zu gering, um einen für die geförderten Betriebe befriedigenden Ausgleich zu bewirken. So werden für den überwiegenden Teil der Betriebe durch die Ausgleichszulage weniger als 50 % des jeweils gemessenen Gewinndefizits behoben. Gleichzeitig treten häufig Fälle auf, in denen ohne Ausgleichszulage der individuelle Hektargewinn bereits höher liegt als der entsprechende Gewinn der vergleichbaren Betriebe außerhalb der benachteiligten Gebiete. Berücksichtigt man, dass bei einer Prämienfestsetzung am Durchschnittsbetrieb Abweichungen nach oben und unten nie gänzlich auszuschließen sind, ohne dass es zu einem überproportionalen Anstieg der administrativen Kosten kommt, so scheint in Rheinland-Pfalz das Problem weniger in einer Über- als vielmehr in einer Unterkompensation zu liegen. Für die Wirkungsbeurteilung der Ausgleichszulage im Hinblick auf die mit ihr verfolgten Ziele sind allerdings neben der Einkommen stabilisierenden Wirkung der Ausgleichszulage auch die Einkommenseffekte der anderen Transferzahlungen und darüber hinaus auch die tatsächlichen und potenziellen außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten zu berücksichtigen.

### 4.6.2 Frage V.2 – Beitrag der Ausgleichszulage zur dauerhaften Nutzung landwirtschaftlicher Flächen

Ein wichtiges Ziel der Ausgleichszulage ist es, den *Fortbestand der landwirtschaftlichen Bodennutzung zu gewährleisten* und somit zum Ziel V.3 *Erhaltung einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum* beizutragen. Das V.2-Ziel der Förderung gilt gemäß EU-Bewertungsindikator als erreicht, wenn die Verringerung der landwirtschaftlichen Nutzfläche (LN) im benachteiligten Gebiet geringer ist als in einem Vergleichsgebiet. Anders als durch die EU-Kommission vorgeschlagen, wird aus statistisch-inhaltlichen Erwägungen für die Bewertung anstelle der LN die LF[9] als Indikator herangezogen. Als Vergleichsgebiet wurden wie bereits in den vorherigen Berichten die nicht benachteiligten Gebiete in Rheinland-Pfalz definiert.

[9] Die Kennzahl *landwirtschaftlich genutzte Fläche* enthält kein Öd- und Unland und auch keine unbebauten Hofflächen und bildet somit die tatsächliche Flächenentwicklung besser ab. Ferner beziehen sich die verschiedenen Flächennutzungen in der amtlichen Agrarstatistik auf die LF.

In der Zielsetzung des Landes Rheinland-Pfalz (vgl. Kapitel 5.6.1 Halbzeitbericht) ist mit der *Sicherung einer möglichst flächendeckenden Landbewirtschaftung* ein landesspezifisches Ziel von sehr hoher Wichtigkeit (+++) genannt. Im Vergleich zur EU-Zielspezifizierung soll zum einen die Abnahme der LF im benachteiligten Gebiet nicht wesentlich größer sein als im nicht benachteiligten Gebiet und zum anderen soll die tatsächlich förderfähige Fläche im benachteiligten Gebiet 330.000 bis 360.000 ha betragen.

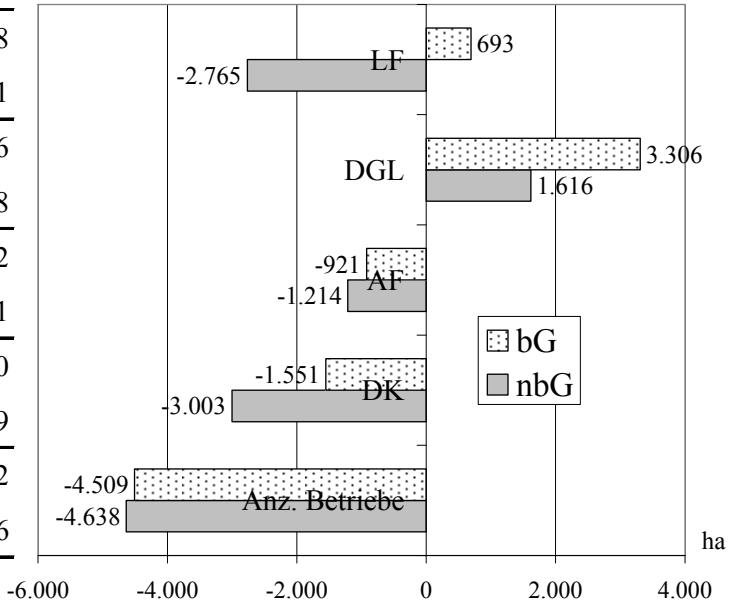
***Entwicklung der Flächennutzung***

*Sonderauswertung der Agrarstrukturerhebung*

Abbildung 4.4 zeigt die Entwicklung der landwirtschaftlichen Flächen insgesamt sowie der Acker- und Grünlandflächen in den benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten. Sowohl im benachteiligten als auch nicht benachteiligten Gebiet kommt es nach einer zwischenzeitlichen Abnahme (1999-2003) zu einer Ausweitung der LF (2003-2005).

**Abbildung 4.4:** Entwicklung der LF, der DGL- und Ackerflächen sowie der landwirtschaftlichen Betriebe im benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiet zwischen 1999 und 2005, Rheinland-Pfalz

| (Entw. in %) | | 99-03 | 99-05 | ha (05) |
|---|---|---|---|---|
| LF | bG | -0,8 | 0,2 | 441.858 |
| | nbG | -2,2 | -1 | 271.901 |
| DGL | bG | 0,9 | 1,5 | 224.806 |
| | nbG | -4,1 | 7,6 | 22.878 |
| AF | bG | -2,2 | -0,4 | 211.892 |
| | nbG | -2 | -0,7 | 184.911 |
| DK | bG | -10,5 | -23,5 | 5.040 |
| | nbG | -1,7 | -4,5 | 63.949 |
| Anz. Betriebe | bG | -17,3 | -26,6 | 12.452 |
| | nbG | -17,3 | -25,1 | 13.876 |




Quelle: Eigene Darstellung anhand der Sonderauswertung der ASE 1999, 2003 und 2005.

Im benachteiligten Gebiet nimmt während des gesamten Betrachtungszeitraums (1999-2005) die LF um 0,2 % (+693 ha) zu. Diese Zunahme ist eine Folge des starken Anstieges der LF im *Kleinen Gebiet* um 3,5 % (+762 ha), welches 2005 aber nur knapp 5 % (22.283 ha) der benachteiligten Gebietskulisse ausmacht. In der *Benachteiligten Agrarzo-*

*ne* ist hingegen ein sehr geringer Rückgang der LF (±0 %, -69 ha) zu beobachten, man kann aber von einem Erhalt der LF sprechen. Da zudem dieser Rückgang im Verhältnis zum Rückgang der LF im nicht benachteiligten Gebiet (-1,0 %, -2765 ha) deutlich kleiner ausfällt, gilt das Ziel des Fortbestands der landwirtschaftlichen Bodennutzung gemäß EU-Bewertungsindikator insgesamt als erfüllt.

Kleinräumige Analysen auf Gemeindeebene zeigen zum Teil sehr differenzierte Veränderungen der landwirtschaftlichen Flächennutzung. Sowohl im benachteiligten als auch nicht benachteiligten Gebiet gibt es Gemeinden mit einer Zu- als auch Gemeinden mit einer Abnahme der LF (vgl. Fallstudienberichte bzw. STATISTIK LOKAL, 2007).

In allen Gebietskategorien steht während des gesamten Betrachtungszeitraums (1999 bis 2005) einer Zunahme des Dauergrünlands eine Abnahme der *Ackerflächen* gegenüber. Zwischen 2003 und 2005 nimmt, außer im *Kleinen Gebiet*, ebenfalls die Ackerfläche zu, die vorangegangene Abnahme kann aber nur zum Teil kompensiert werden (vgl. MB-Tabelle 3). Der Rückgang der Ackerfläche ist im benachteiligten Gebiet sowohl prozentual als auch absolut etwas geringer als außerhalb der benachteiligten Gebiete. Die *Dauergrünlandfläche* hat sich in den benachteiligten Gebieten stetig und deutlich um 1,5 % (+3.306 ha) erhöht, im *Kleinen Gebiet* ist sogar ein Anstieg um 5,2 % (+968 ha) zu verzeichnen. Erstaunlich ist die Entwicklung des Dauergrünlands im nicht benachteiligten Gebiet: nach einer Abnahme zwischen 1999 und 2003 (-863 ha) folgt zwischen 2003 und 2005 eine umso stärkere Zunahme (+2.479 ha). Sowohl im benachteiligten als auch im nicht benachteiligten Gebiet nimmt der Dauergrünlandanteil an der LF aufgrund der beschriebenen Flächenentwicklungen zu. Liegt dieser 2005 in den nicht benachteiligten Gebieten bei lediglich 8,4 %, so erreicht er in der *Benachteiligten Agrarzone* einen Wert von 48,9 % und im *Kleinen Gebiete* von 87,6 %. Ursache der zwischen 1999 und 2005 negativen Flächenentwicklung (LF) im nicht benachteiligten Gebiet ist, neben der Ackerflächenabnahme, die Entwicklung der nicht geförderten *Dauerkulturflächen.*[10] Im benachteiligten Gebiet ist die prozentuale Abnahme der Dauerkulturflächen zwar wesentlich höher (-23,5 %), aufgrund des geringeren Anbauanteils an der LF kann der Flächenrückgang durch die Zunahme des Grünlands mehr als ausgeglichen werden.

Ein Teil der beschriebenen, in den verschiedenen Gebietskategorien unterschiedlich abgelaufenen Flächenentwicklungen ist allein statistischen Effekten geschuldet. Neben der alleinigen Erfassung von Betrieben mit mehr als zwei Hektar LF[11] spielt auch die GAP-Reform eine Rolle. So erfolgte im Zuge der GAP-Reform die Prämienbeantragung für Flä-

[10] Rund 90 % der Dauerkulturfläche besteht aus Rebflächen.

[11] Flächen, die zuvor von Kleinstbetrieben mit <2 ha LF bewirtschaftet und nach deren Aufgabe von größeren Betrieben übernommen werden, tauchen dadurch erstmals in der Statistik auf.

chen, die zwar bereits bewirtschaftet, aber bisher nicht im Rahmen des Mehrfachantrags erfasst wurden. Weitere Flächen könnten in der Statistik hinzukommen, weil zukünftig auch Strukturelemente als Fläche erfasst werden. Ein Teil der Flächenveränderung könnte u. a. dem Betriebssitzprinzip geschuldet sein. In Anbetracht der Tatsache, dass die Agrarstrukturerhebung von 2005 keine Vollerhebung war, sind auch hierdurch Verzerrungen denkbar (vgl. Kapitel 4.2.2). Wie stark der Einfluss statistischer Effekte auf die verschiedenen Flächenentwicklungen ist, konnte durch die durchgeführten Fallstudien und einem abschließenden Workshop nicht geklärt werden.

Laut Förderdaten des Landes Rheinland-Pfalz liegt die *tatsächlich geförderte Fläche* im Jahr 2000 bei 331.569 ha, sinkt jedoch bis 2006 auf 275.938 ha. Die nach Abzug der von der Ausgleichszulage ausgeschlossenen Kulturen (Winterweizen, Obst, Wein, etc.) *tatsächlich förderfähige Fläche* und die nach weiterem Abzug aufgrund „persönlicher Voraussetzungen“ (mindestens 3 ha LF im benachteiligten Gebiet, etc.) *potenziell förderfähige Fläche* liegen weitaus höher. 2003 betragen z. B. die geförderten Flächen laut Förderstatistik 318.121 ha, die potenziell förderfähigen Flächen 330.000 ha und die tatsächlich förderfähigen Flächen rd. 370.000 ha (Angaben des MWVLW, vgl. aktualisierte Halbzeitbewertung); zwischen geförderter und tatsächlich förderfähiger Fläche ergibt sich somit für 2003 eine Differenz von rd. 16 %. In Anbetracht der zu berücksichtigenden Diskrepanz zwischen tatsächlich geförderter Fläche und förderfähiger Fläche sowie der allgemeinen Flächenentwicklung gilt auch das landeseigene Ziel der Sicherung einer möglichst flächendeckenden Landbewirtschaftung für die benachteiligte Gebietskulisse als erfüllt.

*Allgemeine Flächenstatistik*

Neben der Agrarstrukturerhebung kann auch die Auswertung der Landkreis- sowie Gemeindedaten gemäß Flächennutzungsstatistik aufschlussreiche Hinweise auf kleinräumige regionale Entwicklungen geben. Im Gegensatz zur Agrarstrukturerhebung zeigt die allgemeine Flächenstatistik auch nicht landwirtschaftliche Flächennutzungsänderungen auf. Da diese Daten jedoch nicht aggregiert in Form einer Sonderauswertung nach benachteiligten Gebietskategorien vorliegen und die einzelnen Landkreise sehr unterschiedliche Anteile an benachteiligter Fläche aufweisen, wurden anhand des Anteils der LF im benachteiligten Gebiet Kategorien gebildet. Für die Darstellung der Flächenentwicklungen in Tabelle 4.14 wurden nur Landkreise, deren LF zu weniger als 25 % im benachteiligten Gebiet liegt („wenig benachteiligte Landkreise“) und Landkreise, deren LF zu mehr als 75 % im benachteiligten Gebiet liegt („besonders benachteiligte Landkreise“), ausgewertet. In den besonders benachteiligten Landkreisen ist eine, wenn auch nur minimale, Zunahme der LN zu beobachten, in den wenig benachteiligten Landkreisen ist aufgrund des Rückgangs der LN die Situation wesentlich kritischer zu betrachten. Die Ursachen der Abnahme der LN liegen unter anderem in einer rentableren außerlandwirtschaftlichen Nutzung als Siedlungs- und Verkehrsflächen bzw. in der durch Aufforstungsprogramme initiierten Ausdehnung der Waldfläche und nicht in einer Änderung der Sonstigen Nutzungen.

**Tabelle 4.14:** Allgemeine Flächenentwicklung in Rheinland-Pfalz

| | | 2000 (ha) | 2004 (ha) | 00-04 (ha) | 00-04 (%) | Anteil (%) an Lkr.Fläche (04) |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Landwirtschaftsfläche (LN) | bes. bLkr[1)] | 427.053 | 427.148 | 95 | 0 | 40 |
| | wenig bLkr[2)] | 242.001 | 239.746 | -2.255 | -1 | 49 |
| Siedlungs- und Verkehrsfläche | bes. bLkr[1)] | 124.464 | 128.876 | 4.412 | 4 | 12 |
| | wenig bLkr[2)] | 88.131 | 90.538 | 2.407 | 3 | 18 |
| Waldfläche | bes. bLkr[1)] | 472.943 | 485.015 | 12.072 | 3 | 46 |
| | wenig bLkr[2)] | 143.044 | 143.791 | 747 | 1 | 29 |
| Sonstige Nutzungen | bes. bLkr[1)] | 32.883 | 16.311 | -16.572 | -50 | 2 |
| | wenig bLkr[2)] | 16.846 | 15.948 | -898 | -5 | 3 |

1) jene Landkreise, deren LF 1999 zu mehr als 75% im benachteiligten Gebiet lag (2004 insg. 1.057.351 ha).
2) jene Landkreise, deren LF 1999 zu weniger als 25% im benachteiligten Gebiet lag (2004 insg. 490.021 ha).

Quelle: Eigene Darstellung anhand der Daten der allgemeinen Flächenstatistik (Statistik Regional, 2007).

Die deutliche Zunahme der Waldfläche in den besonders benachteiligten Landkreisen könnte aufgrund des hier bereits hohen Waldanteils eventuell kritisch gesehen werden. Allerdings lassen die Daten vermuten, dass aufgrund der Zunahme der LN die Waldfläche nicht auf Kosten landwirtschaftlicher Flächen zugenommen hat, sondern auf Kosten der Sonstigen Nutzungen. Allem Anschein nach sind Änderungen bei der statistischen Erfassung der Flächennutzung als Hauptursache für die starke Waldzunahme bzw. Abnahme sonstiger Nutzungen als Restgröße zu betrachten. Gezielte Nachfragen in den am stärksten von der Waldzunahme betroffenen Landkreisen konnten keine Hinweise für eine tatsächliche Waldflächenzunahme liefern. Laut im Rahmen der Fallstudie Vogelsberg befragten Agrarexperten aus dem Landkreis Bitburg-Prüm sowie den Ergebnissen aus dem abschließenden Workshop stellt in Rheinland-Pfalz die Aufforstung landwirtschaftlicher Flächen für die meisten Landwirte keine Option dar. Mit einer leichten Zunahme der Aufforstungen wird zukünftig dennoch gerechnet.

### *Brachflächen*

Weder die Entwicklung der LF noch die allgemeine Flächenentwicklung lassen die Gefahr eines großflächigeren Brachfallens landwirtschaftlich genutzter Flächen erkennen. Im Zuge der Fallstudie befragte Experten und Berater sowie die im Rahmen des anschließenden Workshops befragten für die Ausgleichszulage zuständigen Länderreferenten bestätigen dies. Wurden die meisten Flächen bisher bewirtschaftet, um Flächenprämien zu erhalten bzw. Zahlungsansprüche zu aktivieren, so sorge die aktuelle Entwicklung an den Agrarmärkten dafür, dass zusätzliche Flächen nachgefragt und in Bewirtschaftung genommen werden. Lediglich und nur zum Teil bestehe auf ungünstig geschnittenen Grenzertragsstandorten die Gefahr des Brachfallens. In Gebieten mit kleiner Parzellierung sei die Gefahr der Flächenaufgabe am größten. Insbesondere der Raum Koblenz wurde auf dem abschließenden Workshop aufgrund seiner ungünstigen agrarstrukturellen Situation (hohe

Flächenzersplitterung) als Problemregion ausgemacht. Zum Teil würden aber sowohl im benachteiligten als auch nicht benachteiligten Gebiet unproduktive Flächen bewirtschaftet. Die Fallstudien zeigen, dass bei der Bewirtschaftung ertragsschwacher Standorte auch Tradition und Pflichtbewusstsein der Landwirte eine Rolle spielen.

***Fazit***

Dem Bewertungsindikator folgend scheint eine dauerhafte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen im benachteiligten Gebiet gesichert. Einer leichten Zunahme der LF im benachteiligten Gebiet steht eine Abnahme im nicht benachteiligten Gebiet gegenüber. Während in allen Gebietskategorien die Grünlandnutzung zunimmt, nimmt die Acker- und Dauerkulturfläche ab. Unterschiede gibt es in der jeweiligen Stärke der Flächenveränderung. Die Gefahr eines großflächigen Brachfallens landwirtschaftlich genutzter Flächen ist momentan und in naher Zukunft in Rheinland-Pfalz nicht gegeben. Wachstumswillige Betriebe werden aber auch zukünftig einen Großteil der durch Betriebsaufgabe freiwerdenden Fläche aufnehmen. Kleinräumig kann es hingegen agrarstrukturell bedingt zur Aufgabe landwirtschaftlich genutzter Flächen kommen.

Die Veränderung der LF in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten liefert nur wenige Hinweise auf das Problem der Beibehaltung der landwirtschaftlichen Nutzung, wichtige Tendenzen auf kleinräumiger Ebene werden nicht erfasst. Ursächlich für den geringen Erklärungswert sind das hohe Aggregationsniveau und das Fehlen wichtiger Indikatoren (Problemflächen) in der Agrarstrukturerhebung, wie z. B. beweidetes Grünland, Trocken- bzw. Feuchtgrünland oder Steillagenflächen. Wie stark der Einfluss statistischer Effekte auf die verschiedenen Flächenentwicklungen und warum es in den Gebietskategorien zu unterschiedlich starken Veränderungen gekommen ist, kann nicht eindeutig geklärt werden. Hierfür bedarf es weiterer Untersuchungen auf Basis einer von Agrarpolitiken und Statistikeinflüssen bereinigten Datengrundlage.

Der Beitrag der Ausgleichszulage zum Fortbestand der landwirtschaftlichen Bodennutzung kann anhand der vorliegenden Daten weiterhin nicht eindeutig quantifiziert werden. Es ist anzunehmen, dass die Ausgleichszulage zumindest im benachteiligten Gebiet eine negative Flächenentwicklung verhindern konnte. Strukturkonservierende Effekte der Ausgleichszulage sind zu erwarten, lassen sich aber aufgrund der Wirkungsbeeinflussung durch andere agrarpolitische Maßnahmen nicht messen. Vielfach liegt die Wirkung der Ausgleichszulage im Zusammenspiel mit anderen Transferzahlungen, wobei Veränderungen der agrarpolitischen Rahmenbedingungen Einfluss zu haben scheinen (vgl. Kap. 4.8). Die positive Flächenentwicklung liegt laut Fallstudienergebnissen in erster Linie an den Direktzahlungen der 1. Säule der Agrarpolitik, welche zumindest eine Mindestpflege durch Cross Compliance gewährleisten. Maßnahmen aus der 2. Säule (v. a. Ausgleichszulage und Agrarumweltmaßnahmen) dürften ebenfalls dazu beigetragen haben, dass Flächen in

Bewirtschaftung bleiben. Marktentwicklungen überlagern die Wirkungen agrarpolitischer Maßnahmen zusätzlich.

### 4.6.3 Frage V.3 – Beitrag der Ausgleichszulage zur Erhaltung einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum

Der *Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum* stellt ein hochrangiges gesellschaftliches Ziel dar. Laut Interventionsschema der EU soll die Ausgleichszulage über einen Einkommensausgleich landwirtschaftliche Erwerbstätigkeit (Betriebe und Beschäftigte) erhalten, wodurch eine Weiterbewirtschaftung der Flächen und ein Beitrag zur Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Bevölkerung erreicht werden soll. Die Zielanalyse für Rheinland-Pfalz identifiziert für die Beantwortung der Bewertungsfrage V.3 die folgenden landespolitischen Ziele: *Verhinderung eines Einkommensabstands zu den Betrieben in nicht benachteiligten Gebieten* (+++), *Stabilisierung des Einkommens landwirtschaftlicher Betriebe* (+++), *Erhalt einer ausreichenden Anzahl landwirtschaftlicher Betriebe* (++) und *Abnahme der Abwanderung* (++). Aus all diesen Zielen und den verschiedenen Wirkungszusammenhängen soll sich dann der Beitrag der Ausgleichszulage zu einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum ableiten. Gemäß EU-Bewertungsrahmen werden als primäre Bewertungskriterien die *dauerhafte Flächennutzung* und die *Erreichung eines angemessenen Lebensstandards der Landwirte* sowie entsprechende Bewertungs- und Kontextindikatoren vorgeschlagen. Qualitative Untersuchungsmethoden können ergänzend herangezogen werden.

Der Interventionslogik und theoretischen Überlegungen folgend kann die Ausgleichszulage grundsätzlich nur dann zum Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum beitragen, wenn (a) die Landwirtschaft mit ihren vor- und nachgelagerten Bereichen im betreffenden Gebiet von zentraler Bedeutung für die Erhaltung einer dynamischen ländlichen Sozialstruktur und Wirtschaft ist (vgl. COOPER et al., 2006) und (b) der Ausgleichszulage ein möglichst hoher Wirkungsbeitrag bei der Erreichung der Ziele zukommt. Ist dies nicht der Fall, können andere Maßnahmen einen größeren Beitrag zur Erhaltung einer lebensfähigen Gesellschaft leisten.

Der **Beitrag der Landwirtschaft (a)** zur sozialen und ökonomischen Erhaltung der Lebensfähigkeit ländlicher Gesellschaften ist äußerst schwierig zu bewerten. Ökonomisch gesehen kann er in der Schaffung von Arbeitsplätzen bzw. -alternativen, in einem Beitrag zur regionalen Bruttowertschöpfung über die Wertschöpfungskette sowie in der Bereitstellung öffentlicher Güter und Dienstleistungen bestehen. War bei Einführung der Ausgleichszulage im Jahr 1975 die Agrarwirtschaft noch häufig der Wachstumsmotor der ländlichen Wirtschaft und die wichtigste Einkommens-, Beschäftigungs- und Produktionsquelle auf dem Land, so ist der Beitrag des landwirtschaftlichen Sektors an der Bruttowertschöpfung

und den Beschäftigten in den letzten Jahrzehnten stetig gesunken. 2004 erreicht in Rheinland Pfalz der Anteil der Land-, Forstwirtschaft und Fischerei an der Bruttowertschöpfung nur noch einen Wert von 1,5 % und der Anteil an den Erwerbstätigen liegt im Jahr 2005 bei 2,7 % (STATISTIK REGIONAL, 2007). Ferner ist der Anteil der im Primärsektor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in besonders benachteiligten Landkreisen nur marginal höher als der in wenig benachteiligten Landkreisen. Trotz der geringen Bedeutung des landwirtschaftlichen Sektors gemessen an diesen makroökonomischen Indikatoren wird der Landwirtschaft weiterhin ein relativ großer Einfluss auf die Wirtschaft in den meisten ländlichen Räumen zugesprochen (OECD 2006). Durch unterschiedliche Verflechtungen mit den anderen Sektoren im ländlichen Raum gibt es durchaus komplementäre Wirkungen. Insbesondere dann, wenn auch außerlandwirtschaftliche Sektoren von negativen strukturellen Veränderungen betroffen sind und sich negative Beschäftigungs- und Bevölkerungsveränderungen ergeben, können vom landwirtschaftlichen Sektor stabilisierende und positive Synergien ausgehen. Je nach Grad der räumlichen Vernetzung mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen können sich aus der Rolle der Landwirtschaft als Abnehmer lokaler Vorleistungen, als Nahrungsmittelerzeuger, als Dienstleistungsbereitsteller, als Bereitsteller von Kulturgut und in jüngster Zeit als Produzent nachwachsender Rohstoffe und von Bioenergie neue stimulierende Wirtschaftsverflechtungen und Beiträge für die Entwicklung anderer Wirtschaftsbereiche wie Fremdenverkehr und Freizeit- sowie Energieindustrie ergeben. Inwiefern hier Unterschiede zwischen benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten bestehen, kann nicht ermittelt werden. Diese Aussagen treffen für die Landwirtschaft allgemein zu. Darüber hinaus ist die Landwirtschaft nach wie vor stärkster Flächennutzer im ländlichen Raum, die Landschaftspflege und die Art der Flächennutzung stellen einen wichtigen Aspekt des Umweltschutzes und der Kulturlandschaft dar. Aus gesellschaftlicher Sicht muss vor allem die Rolle der Landwirte innerhalb der dörflichen Gemeinschaft und ihr Einfluss auf deren Vitalität betrachtet werden. Wie auch die Fallstudien gezeigt haben, kann die Landwirtschaft durch erbrachte Dienstleistungen zu einer höheren Lebensqualität auf dem Lande führen. Die Lebensqualität und der Freizeitwert in einer Region können wiederum für Unternehmensansiedlungen mitentscheidend sein sowie die Zuwanderung positiv beeinflussen. Die Fallstudien belegen die große Rolle der Landwirte und ihrer Familienmitglieder für den Erhalt kulturellen Brauchtums und gesellschaftlichen Lebens im ländlichen Raum. In strukturschwachen Regionen mit starken Pendlerverflechtungen kann die Landwirtschaft nach Einschätzung lokaler Experten auch bspw. das Entstehen sogenannter „Schlafdörfer“ verhindern, da Landwirte durch die bodengebundene Produktion ihren Arbeitsplatz vor Ort haben und somit im Ort präsent sind.

Die im Gegensatz zur EU-Interventionslogik in Wirklichkeit komplexeren Zusammenhänge der **Wirkungen der Ausgleichszulage (b)** auf den Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum machen eine Analyse und quantitative Abschätzung besonders schwierig. In der Ex-post-Bewertung wird dem Interventionsschema folgend,

neben einer aktuelleren Beschreibung der Veränderung der Flächennutzung und den Ergebnissen des intersektoralen Einkommensvergleichs aus den vorhergehenden Bewertungen, ein verstärktes Augenmerk auf die Beschäftigungswirkung der Ausgleichszulage gelegt und es wird auf Einschätzungen aus den Ergebnissen der Fallstudien Bezug genommen. Die Beschäftigungswirkungen dürften für den Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum als auch speziell für das Zwischenziel Aufrechterhaltung der landwirtschaftlichen Bevölkerung und damit die Sicherung einer Mindestbevölkerungsdichte von hoher Relevanz sein.

***Bewertungskriterium: Dauerhafte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen***

Zunächst wird dem Interventionsschema folgend die dauerhafte Flächenbewirtschaftung überprüft. Nach den vorliegenden Ergebnissen der Bewertungsfrage V.2 gibt es in den benachteiligten rheinland-pfälzischen Gebieten keine signifikanten Hinweise auf eine großräumige Veränderung der landwirtschaftlichen Flächennutzung.[12] Zwischen 1999 und 2005 kommt es sogar zu einer Ausweitung der LF. Nur vereinzelt ist mit einem Brachfallen landwirtschaftlicher Flächen zu rechnen. Eine unmittelbare Gefahr für den Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur lässt sich hieraus aber nicht ableiten.

***Bewertungskriterium: Angemessener Lebensstandard für Landwirte***

In der Halbzeit- (2003) und aktualisierten Halbzeitbewertung (2005) wurde ausführlich versucht, durch die deskriptive Auseinandersetzung mit Indikatoren zur Beschreibung von Entwicklungen im ländlichen Raum diese zentrale Frage zu beantworten. Neben Indikatoren, die sich an den vorgeschlagenen EU-Bewertungsindikatoren und entsprechenden Kontextindikatoren orientieren, wurden auch landesspezifische und weitere nicht explizit geforderte sozioökonomische Indikatoren herangezogen.

Dabei erwies sich insbesondere der Versuch, Aussagen zur Sicherung des Lebensstandards durch einen indikatorengestützten Einkommensvergleich zwischen landwirtschaftlichen Familien und verwandten Sektoren zu erzielen, als nur sehr bedingt geeignet. Hauptgrund ist das Fehlen einer geeigneten außerlandwirtschaftlichen Vergleichsgruppe. Auch sind Einkommen abhängig Beschäftigter und Selbstständiger nur eingeschränkt miteinander vergleichbar. Neben der Vernachlässigung unterschiedlicher Belastungen mit Steuern und Sozialabgaben werden u. a. Besonderheiten der sozialen Sicherung nicht hinreichend korrekt erfasst. Landwirtschaftliche Unternehmer profitieren von berufsspezifischen Vorteilen, wie z. B. freie Arbeitszeiteinteilung, Arbeitsumfeld, sozialer Status, welche die persönlichen Opportunitätskosten für die Aufnahme einer außerlandwirtschaftlichen Erwerbs-

[12] Auf Nutzungsänderungen der LF und im Speziellen bei Ackerland wird in V.4 im Zusammenhang zu Umweltzielen verstärkt eingegangen.

tätigkeit verringern (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT, 2005).

Hinsichtlich des Einkommens der landwirtschaftlichen Familie im benachteiligten Gebiet war in der Aktualisierung der Halbzeitbewertung (2005) festzustellen, dass das Einkommen (Gewinn je Familienarbeitskraft) trotz Ausgleichszulage hinter dem Durchschnittseinkommen der anderen Sektoren (gewerblicher Vergleichslohn, Lohn im Sektor II, Gehalt im öffentlichen Dienst) zurückgeblieben ist. Ein Vergleich des verfügbaren Einkommens[13] ergab hingegen eine gegenüber den privaten Haushalten deutlich besser gestellte landwirtschaftliche Unternehmerfamilie. Der Einkommensabstand zu einer verwandten Vergleichsgruppe ist zumindest hinsichtlich der von den Landwirten subjektiv empfundenen Einkommenslage sehr differenziert zu sehen. Landwirtschaftliche Berater wiesen darauf hin, dass Landwirte die Einkommenssituation ihrer Berufskollegen gut einschätzen können, bezüglich der Verdienstmöglichkeiten in anderen Sektoren besteht hingegen eine erhebliche Intransparenz.[14]

Da durch eine Aktualisierung der erhobenen regionalwirtschaftlichen Daten und dem Festhalten am bisher angewendeten Bewertungsschema keine weiteren gewinnbringenden Erkenntnisse in der Ex-post-Evaluation zu erwarten sind (siehe auch COOPER et al., 2006), wurde nach Rücksprache mit den für die Ausgleichszulage zuständigen Länderreferenten auf eine Aktualisierung des intersektoralen Einkommensvergleichs verzichtet.

### *Abschätzung der Beschäftigungseffekte der Ausgleichszulage*

Mit Hilfe der Sonderauswertung der amtlichen Agrarstatistik, der Auswertung der Testbetriebe zu verschiedenen Zeitpunkten sowie der Ergebnisse der Modellschätzungen (vgl. Kapitel 4.8) lassen sich Hinweise zu Beschäftigungseffekten der Ausgleichszulage ableiten. Als direkte bzw. indirekte Indikatoren können die Anzahl der Betriebe insgesamt, der Betriebe nach Erwerbsform, die Entwicklung der Gesamt- und der Lohn- Arbeitskräfte sowie der Arbeitskrafteinheiten (AKE) herangezogen werden. Sowohl aus beschäftigungspolitischer Sicht als auch für das Förderziel „lebensfähige Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum“ ist ein möglichst hoher Anteil an vor Ort Beschäftigten wünschenswert und positiv zu werten. Gleichzeitig stellen Fremdarbeitskräfte für den Betrieb einen hohen Kostenfaktor dar, den es aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu optimieren und ggf. zu reduzieren gilt.

---

[13] Das verfügbare Einkommen ist als der Betrag zu verstehen, der den privaten Haushalten bzw. der Unternehmerfamilie für Konsumzwecke oder zur Ersparnisbildung zur Verfügung steht und berücksichtigt monetäre Sozialleistungen (Rente, Arbeitslosenhilfe, Kindergeld etc.), Sozialbeiträge sowie Einkommens- und andere Steuern.

[14] Ergebnis des Berater-Workshops der FAL mit den Bundesländern Baden-Württemberg und Bayern am 03. und 04.03.2005 in Schwäbisch Gmünd.

### *Entwicklung der Betriebe und eingesetzten Arbeitskräfte*

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft nimmt die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe kontinuierlich ab. Zwischen 1999 und 2005 ist der Rückgang der Anzahl der Betriebe im benachteiligten Gebiet nur sehr geringfügig stärker als außerhalb (vgl. Tabelle 4.15). Absolut handelt es sich um einen Rückgang von rd. 4.500 Betrieben. Innerhalb der Einzelunternehmen nehmen sowohl in den benachteiligten als auch nicht benachteiligten Gebieten die Nebenerwerbsbetriebe stärker ab als die Haupterwerbsbetriebe, wobei der Rückgang der Nebenerwerbsbetriebe in den benachteiligten Gebieten mit rund 3 400 Betrieben i. V. zu 3.000 Betrieben außerhalb der benachteiligten Gebiete etwas stärker ist (vgl. MB-Tabelle 3). Der Nebenerwerbsanteil liegt im benachteiligten Gebiet mit 64 % relativ hoch und um 20 Prozentpunkte über jenem im nicht benachteiligten Gebiet.

Zwischen 1999 und 2005 reduziert sich sowohl die Zahl der Gesamt-Arbeitskräfte als auch der Arbeitskräfteeinsatz (AKE) im benachteiligten Gebiet wesentlich stärker als im nicht benachteiligten Gebiet, wobei die Veränderungsrate geringer ist als jene bei den Betrieben. In den benachteiligten Gebieten ist ferner ein deutlich höherer Anteil an Familienarbeitskräften festzustellen. Betrachtet man die Entwicklung der AKE je 100 ha LF, so steht einer minimalen Zunahme in den nicht benachteiligten Gebieten eine Abnahme im benachteiligten Gebiet gegenüber. Der Arbeitskräfteeinsatz je 100 ha LF ist im benachteiligten Gebiet wesentlich geringer und erreicht nur knapp 30 % des Einsatzes außerhalb der benachteiligten Gebiete. Der im nicht benachteiligten Gebiet weitaus höhere Anteil an arbeitsintensiven Dauerkulturbetrieben ist sowohl für den höheren Arbeitskräftebedarf der landwirtschaftlichen Betriebe als auch für den höheren Anteil an Lohnarbeitskräften verantwortlich. Betrachtet man lediglich die Gruppe der Futterbaubetriebe, so ist auch hier, trotz eines im benachteiligten Gebiet höheren Anteils an Milchviehbetrieben, der Arbeitskräfteeinsatz je 100 ha LF außerhalb der benachteiligten Gebiete höher. Der Rückgang des Arbeitseinsatzes je 100 ha LF könnte aus allgemeinen Extensivierungstendenzen sowie aus dem Ausstieg einzelner Betriebe aus der Milchviehhaltung resultieren, während andere Betriebe vermutlich Arbeitskräfte durch Modernisierungsmaßnahmen und den Einsatz neuer Techniken einsparen. Der Einfluss der Ausgleichszulage auf die Entwicklung des Arbeitskräfteeinsatzes lässt sich aufgrund der Vielzahl an Einflussfaktoren jedoch nicht extrapolieren.

**Tabelle 4.15:** Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz (1999 und 2005)

| Betriebsbereich Landwirtschaft insgesamt | EH | insg. | nbG | bG |
|---|---|---|---|---|
| L-Betriebe insgesamt (99) | Anzahl | 35.475 | 18.514 | 16.961 |
| L-Betriebe insgesamt (05) | Anzahl | 26.327 | 13.876 | 12.452 |
| Veränd. L-Betriebe (05/99) | % | -25,8 | -25,1 | -26,6 |
| Anteil Futterbau-Betriebe (05) | % | 26,8 | 4,6 | 51,5 |
| Anteil Ackerbau-Betriebe (05) | % | 14,5 | 11,7 | 17,6 |
| Anteil Nebenerwerbsbetriebe (05) | % | 54,2 | 45,1 | 64,3 |
| AKE (99) | Anzahl | 39.024 | 25.369 | 13.655 |
| AKE (05) | Anzahl | 36.704 | 25.190 | 11.514 |
| Veränd. AKE[1)] (05/99) | % | -5,9 | -0,7 | -15,7 |
| AKE je 100 ha LF (99) | Anzahl | 5,5 | 9,2 | 3,1 |
| AKE je 100 ha LF[1)] (05) | Anzahl | 5,1 | 9,3 | 2,6 |
| AKE je 100 ha LF in F-Betrieben (99) | Anzahl | 2,6 | 3,2 | 2,6 |
| AKE je 100 ha LF[1)] in F-Betrieben (05) | Anzahl | 2,4 | 3,3 | 2,3 |
| Gesamt-AK (99) | Anzahl | 117.374 | 80.744 | 36.630 |
| Gesamt-AK (05) | Anzahl | 108.302 | 78.504 | 29.798 |
| Veränd. der Gesamt-AK (05/99) | % | -7,7 | -2,8 | -18,7 |
| Anteil Familien-AK an Gesamt-AK (99) | % | 51,2 | 40,6 | 74,3 |
| Anteil Familien-AK an Gesamt-AK (05) | % | 45,4 | 33,5 | 76,5 |
| Absolute Veränd. der Familien-AK (05/99) | % | -18,2 | -19,8 | -16,2 |
| Lohn-AK in Einzelunternehmen (99) | Anzahl | 42.259 | 36.013 | 6.246 |
| Lohn-AK in Einzelunternehmen (05) | Anzahl | 39.753 | 35.298 | 4.455 |
| Veränd. Lohn-AK in Einzelunternehmen (05/99) | % | -5,9 | -2,0 | -28,7 |
| Anteil Lohn-AK an Gesamt-AK (99) | % | 36,0 | 44,6 | 17,1 |
| Anteil Lohn-AK an Gesamt-AK (05) | % | 36,7 | 45,0 | 15,0 |

1) Unterschiede zw. 99 und 05 z. T. bedingt durch geänderte Erhebungs- und Berechnungsmethode.

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der ASE 1999, 2005 (unveröffentl. Sonderauswertung des StBA).

### *Einfluss der AZ auf die AK-Entwicklung anhand von Modellabschätzungen*

In einer begleitenden Studie zur Evaluation der Entwicklungsprogramme und der Abschätzung der Einkommens- und Beschäftigungseffekte der Ausgleichszulage konnten für die Bundesländer Hessen und Nordrhein-Westfalen nur marginale Beschäftigungseffekte der Ausgleichszulage festgestellt werden (PUFAHL et al., 2007). Auch Modellrechnungen verschiedener Politikszenarien mit Hilfe des Betriebsmodells FARMIS zeigen für nach Betriebsgruppen differenzierte Schätzungen bei Änderungen der Ausgleichszulage sehr geringe Auswirkungen auf die Gesamtarbeitskräfteentwicklung der geförderten Betriebe. Dies gilt sowohl für die Simulation verschiedener Optionen der Erhöhung, Reduzierung als auch Abschaffung der Ausgleichszulage (vgl. MB-Tabelle 13).

***Fazit***

Die bislang durchgeführten Analysen lassen es zwar als wahrscheinlich erscheinen, dass die Ausgleichszulage, immer im Verbund mit anderen grundlegenden Einflussfaktoren, Auswirkungen auf den Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur hat. Qualitativen Einschätzungen zufolge kommt der Ausgleichszulage sogar ein bedeutender Beitrag bei der Erreichung dieses anspruchsvollen Ziels zu, da Landwirte und ihre Familienmitglieder für den Erhalt kulturellen Brauchtums und gesellschaftlichen Lebens im ländlichen Raum eine große Rolle spielen. Die Ausgleichszulage kann durch ihren Beitrag zum Betriebseinkommen zum Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe und damit zur Weiterführung der Tätigkeit der Landwirte im benachteiligten Gebiet beitragen sowie zusätzliche Kaufkraft in der Region schaffen, indem das konsum- und investitionsfähige Einkommen der Betriebe erhöht wird. Auch wenn davon ausgegangen wird, dass die Ausgleichszulage einen positiven Einfluss auf den Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum ausübt, so lässt sich ihre Nettowirkung aufgrund der sich zur Entwicklung des ländlichen Raums ergänzenden und überlappenden Maßnahmen aus verschiedenen Politikbereichen weder durch eine quantitative, noch durch eine qualitative Datenanalyse zufriedenstellend nachweisen.

### 4.6.4 Frage V.4.A – Beitrag der Ausgleichszulage zum Schutz der Umwelt

Gemäß Interventionslogik der Europäischen Kommission soll durch die Ausgleichszulage die *Aufrechterhaltung bzw. Förderung einer nachhaltigen Bewirtschaftung* in benachteiligten Gebieten gesichert und ein *Beitrag zum Schutz der Umwelt* geleistet werden. Rheinland-Pfalz nimmt diese Ziele in die Landeszielsetzung auf und weist ihnen eine mittlere Relevanz zu. Für das Ziel Schutz der Umwelt wird eine landesspezifische Präzisierung mit dem Ziel *einer Verringerung der Artenvielfalt ist entgegenzuwirken* vorgenommen.

Generell werden in Deutschland für die Zahlung der Ausgleichszulage keine Standards festgelegt, die über die „gute fachliche Praxis“ (gfP) hinausgehen. Die gfP beruht auf Regelungen des landwirtschaftlichen Fachrechts, das für alle landwirtschaftlich genutzten Flächen und Tierhaltungen gilt. Vor diesem Hintergrund kann die Lenkungswirkung der Ausgleichszulage, Landwirte zu einer umweltschonenderen Bewirtschaftungspraxis zu bewegen, allenfalls in Kombination mit anderen Maßnahmen (vor allem Agrarumweltmaßnahmen) bewertet werden; bezüglich des Umweltschutzziels wirkt die Ausgleichszulage eher indirekt. Positive Umwelteffekte können dadurch entstehen, dass Ressourcen schonende Bewirtschaftungsmethoden erhalten bzw. bevorzugt zur Anwendung kommen. Extensiv bewirtschaftete Flächen, die ohne Förderung brachfallen würden, können durch die Ausgleichszulage u. U. weiter in der Nutzung gehalten werden. Diese Flächen zeichnen sich oft durch eine standortspezifische Biodiversität aus. Ein Beitrag zum Schutz der

Umwelt kann in begrenztem Umfang auch durch Förderauflagen für die Ausgleichszulage im Rahmen der GAK oder der speziellen Landesrichtlinien erreicht werden. So wird z. B. eine relative Vorzüglichkeit des Grünlandes dadurch erreicht, dass die Höhe der Förderung je Hektar Ackerland nur die Hälfte der Grünlandzahlungen erreichen darf. Zu einem gewissen Teil wird hierdurch der Umbruch von Grünland im benachteiligten Gebiet vermindert. Auch durch den Ausschluss intensiver Fruchtarten wie Mais und Zuckerrüben sind positive Umwelteffekte zu erwarten.

Zur Beurteilung der Umweltwirkung der Ausgleichszulage schlägt die Europäische Kommission Programmindikatoren vor, die auf der unterschiedlichen Inanspruchnahme verschieden aggregierter Agrarumweltmaßnahmen basieren:

| | |
|---|---|
| V.4.A-1.1 | Anteil der LF, die umweltfreundlich bewirtschaftet werden |
| V.4.A-1.1 (a) | Anteil der LF, die für den ökologischen Landbau genutzt werden |
| V.4.A-1.1 (b) | Anteil der LF, auf denen integrierter Pflanzenbau oder Pflanzenschutz betrieben wird |
| V.4.A-1.1 (c) | Anteil der LF, die als Weiden für weniger als 2 GVE je ha dienen |
| V.4.A-1.2 | Anteil der LF, die für den Ackerbau genutzt werden und auf denen die ausgebrachte Stickstoffmenge < 170 kg/ha und Jahr beträgt |
| V.4.A-1.3 | Anteil der LF, die für den Ackerbau genutzt werden und auf denen die Menge der ausgebrachten PSM so bemessen ist, dass spezifische Schadschwellen berücksichtigt werden |

Die Indikatoren können aus verschiedenen Datenquellen ermittelt werden. Der Indikator V.4.A1-1.1. (a) ist als einziger direkt der Agrarstrukturerhebung zu entnehmen. Die anderen Indikatoren lassen sich vor allem mit Hilfe der InVeKoS-Daten untersuchen. Aufgrund der vielfältigen Ausgestaltung der Agrarumweltmaßnahmen in den Ländern Deutschlands mussten manche EU-Indikatoren den realen Ländergegebenheiten anpasst werden. Zusätzliche Ersatz- oder Hilfsindikatoren zur Bewertung der Umweltwirkungen der Ausgleichszulage wurden mit Hilfe der Daten der Agrarstrukturerhebung sowie den Testbetriebsdaten ermittelt. Der Indikator V.4.A-1.3 lässt sich für Rheinland-Pfalz weder mit den InVeKoS-Daten noch aus anderen Datenquellen ermitteln.

Die methodische Konzeption der Ex-post-Bewertung sieht einen Vergleich der Ausgangssituation (Daten von 2001) mit der Ist-Situation im Jahr 2006 vor und vergleicht die Entwicklungen der Inanspruchnahme bestimmter Agrarumweltmaßnahmen in den benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten. Da in Rheinland-Pfalz jedoch im Jahr 2001 nur die benachteiligte Gebietskulisse, unterteilt nach Flurstücken mit und ohne Ausgleichszulage, erfasst wurde, ist ein Vergleich der benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiete für das Jahr 2001 nicht möglich. Auch eine Eins-zu-Eins-Gegenüberstellung der Ergebnisse im benachteiligten Gebiet ist nur bedingt möglich, da die aktuelle InVeKoS-Sonder-

auswertung in Teilen von der zur Halbzeitbewertung vorgenommenen Auswertung abweicht.[15] Es können aber Tendenzaussagen getroffen werden.

***Beurteilung der Umweltwirkung der Ausgleichszulage anhand der EU-Indikatoren***

Tabelle 4.16 ist zu entnehmen, dass *der Anteil umweltfreundlich bewirtschafteter LF* (V.4.A-1.1) *an der gesamten LF* zum Jahr 2006 in den mit Ausgleichszulage geförderten Betrieben des benachteiligten Gebiets mit rd. 25 % höher liegt als in den Betrieben des nicht benachteiligten Gebiets (rd. 22 %). Im benachteiligten Gebiet hat die mit allen Agrarumweltmaßnahmen belegte Fläche jedoch gegenüber dem Jahr 2001 abgenommen. Für das Jahr 2006 zeigt sich innerhalb der benachteiligten Gebietskulisse ein mit rd. 46 % fast doppelt so hoher Anteil an umweltfreundlich bewirtschafteter Fläche auf ausgleichszulagegeförderten Flurstücken gegenüber nicht geförderten Flurstücken. Der im benachteiligten Gebiet höhere Anteil an unweltfreundlich bewirtschafteter Fläche ist auch auf Acker- und Grünland festzustellen. Während im Vergleich zum Ausgangsjahr 2001 auf Grünland ein Rückgang festzustellen ist, hat sich auf Ackerland der Anteil an entsprechender umweltfreundlicher Bewirtschaftung vergrößert. In Rheinland-Pfalz entspricht der Indikator *umweltfreundlich bewirtschaftetes Dauergrünland* dem EU-Indikator *Anteil an Weiden mit einem Viehbesatz unter 2 GVE* (V.4.A-1.1(c)) und der Indikator *umweltfreundlich bewirtschaftete Ackerfläche* dem EU-Indikator *Anteil der Ackerflächen mit weniger als 170 kg/ha und Jahr Stickstoffausbringung* (V.4.A-1.2).

Betriebe, die im benachteiligten Gebiet wirtschaften und mit Ausgleichszulage gefördert werden, verfügen im Durchschnitt über einen mehr als doppelt so hohen *Anteil ökologischen Landbaus an der LF* (V.4.A-1.1.(a)), als die Betriebe im nicht benachteiligten Gebiet. Der Anteil der Fläche mit ökologischem Anbau liegt 2006 über dem Wert von 2001. Laut Sonderauswertung der Agrarstrukturerhebung nimmt die ökologisch bewirtschaftete Fläche zwischen 1999 und 2005 im benachteiligten Gebiet zu, so dass der Anteil an der LF sich von 1,9 auf 3,2 % erhöht. Im nicht benachteiligten Gebiet nimmt die ökologisch bewirtschaftete Fläche ebenfalls zu, der Anteil erhöht sich auf niedrigerem Niveau von 1,3 auf 1,7 %. Auch der Indikator *Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen, auf welchem integrierter Pflanzenbau oder -schutz betrieben wird* (V.4.A-1.1(b)), ist im benachteiligten Gebiet deutlich höher als außerhalb.

[15] Es wurde von der ursprünglichen Abfrage der InVeKoS-Indikatoren abgewichen, da in den Ländern der technische Aufwand für die Bereitstellung der Daten zur Halbzeitbewertung sehr groß war.

**Tabelle 4.16:** Indikatoren zur Messung umweltfreundlicher Bewirtschaftung in AZ-geförderten und nicht geförderten Betrieben zu zwei Zeitpunkten

| Indikator | EH | bG | | nbG | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | midterm | ex-post | midterm | ex-post |
| Anteil umweltfreundl.bewirtschafteter LF an LF [2)] | % | 32,0 | 24,9 | kA | 21,8 |
| Anteil umweltfreundl. bewirtsch. DGL an DGL [2b)] | % | 39,4 | 31,3 | kA | 23,4 |
| Anteil umweltfreundl. bewirtsch. AF an AF [2c)] | % | 17,5 | 20,9 | kA | 5,5 |
| Anteil LF mit integriertem Pflanzenbau oder –schutz an LF [2)] | % | 9,0 | 5,9 | kA | 2,3 |
| Anteil LF mit ökologischem Landbau an LF [2)] | % | 2,2 | 3,0 | kA | 1,3 |
| Anteil ökologisch bewirtschaftete LF [1)] | % | 1,9 | 3,2 | 1,3 | 1,7 |
| Anteil Mais an LF [1)] | % | 2,8 | 3,7 | 1,0 | 0,9 |
| Anteil Zuckerrüben an LF [1)] | % | 0,1 | 0,1 | 8,4 | 8,1 |
| Anteil Intensivkulturen an LF [2)] | % | kA | 13,5 | kA | 35,4 |
| Aufwand für Düngemittel je ha bereinigter LF [3)] | € | 84 | 86 | 111 | 107 |
| Aufwand für Pflanzenschutzmittel je ha bereinigter AF [3)] | € | 67 | 66 | 107 | 105 |
| GVE je 100 ha LF in Futterbaubetrieben [1)] | St. | 118 | 100 | 114 | 99 |

1) Ermittelt aus den Daten der Agrarstrukturerhebnung, Jahre 1999 und 2005.
2) Ergebnis der InVeKoS-Auswertung 2001 und 2006.
2b) Entspricht dem Anteil an Weidefläche mit <2 RGV/ha LF.
2c) Entspricht Ackerflächen, auf denen < 170 kg/ha Wirtschafts- und Mineraldünger aufgebracht werden.
3) Ergebnis der Testbetriebsauswertung, WJ 2000/01 und WJ 2005/06.

Quelle: Eigene Berechnung anhand Daten der ASE (99, 03, 05), Daten der Testbetriebsnetzes (WJ 2000/01, 2005/06) und Daten der InVeKoS-Sonderauswertung des MWVLW.

### *Weitere Indikatoren zur Abschätzung des Beitrags der Ausgleichszulage zum Schutz der Umwelt*

Mit Hilfe der Buch führenden Testbetriebsdaten lässt sich anhand des monetären Einsatzes an Pflanzenschutz- und Düngemittel nachweisen, dass die Betriebe im benachteiligten Gebiet diesbezüglich sparsamer sind (vgl. Tabelle 4.16), was ein Hinweis dafür sein kann, dass diese Betriebe extensiver und umweltschonender wirtschaften.

Im Jahr 2000 wurde eine an den Tierbesatz gekoppelte Ausgleichszulage zugunsten einer rein flächenbezogenen Förderung abgeschafft. Theoretischen Überlegungen folgend, hätte hiernach der Beitrag der Ausgleichszulage auf die Extensivierung abnehmen müssen. Doch auch ohne diese Regelung lässt sich anhand der Agrarstrukturerhebungs- und Testbetriebsdaten erkennen, dass der bereits in der Aktualisierung der Halbzeitbewertung aufgezeigte Trend einer sinkenden Viehbesatzdichte weiterhin anhält. Laut Sonderauswertung der Agrarstrukturerhebung für Rheinland-Pfalz nehmen die Großvieheinheiten bei Futterbaubetrieben im benachteiligten Gebiet zwischen 1999 und 2005 deutlich um 15 % ab. Im nicht benachteiligten Gebiet beträgt der Rückgang 13 %. Der GV-Besatz liegt 2005 mit 100 im benachteiligten bzw. 99 GV je 100 Hektar LF im nicht benachteiligten Gebiet in etwa gleich hoch.

Der Anbau von *Mais und Zuckerrüben* ist aus Umweltgründen kritisch zu betrachten. So bieten beide Kulturen aufgrund des weiten Reihenabstandes bzw. der späten Bodenbedeckung u. a. der Wind- und Wassererosion gute Angriffsmöglichkeiten. Ein geringer Mais- und Zuckerrübenanteil an der Gesamt-LF ist aus Sicht des Umweltschutzes positiv zu beurteilen. Mais und Zuckerrüben sind von der Ausgleichszulageförderung ausgeschlossen. Die Auswertung der Agrarstrukturerhebung für alle Betriebe zeigt, dass der Silomaisanteil im benachteiligten Gebiet deutlich höher ist als im nicht benachteiligten Gebiet. Sowohl ein Silomaisflächenanteil an der LF von 3,7 % (2005) als auch ein Zuckerrübenanteil von 0,1 % im benachteiligten Gebiet i. V. zu 8 % außerhalb des benachteiligten Gebietes ist aus Umweltsicht unkritisch zu sehen.

***Fazit***

Insgesamt lässt sich festhalten, dass in der Tendenz die Betriebe im benachteiligten Gebiet extensiver wirtschaften. Durch eine verstärkte Inanspruchnahme verschiedener Acker- und Grünlandextensivierungsmaßnahmen wird die umweltfreundliche Wirtschaftsweise eher konserviert als im nicht benachteiligten Gebiet. Auch weitere untersuchte Indikatoren lassen für die benachteiligten Gebiete eine umweltfreundlichere Landnutzung erahnen. Eine Quantifizierung des Wirkungsbeitrags der Ausgleichszulage auf den Schutz der Umwelt ist mit diesen Indikatoren aber nicht möglich. Aufgrund der Förderausgestaltung und der gesetzten Förderauflagen der Ausgleichszulage, die nicht über die gute fachliche Praxis hinausgehen, ist insgesamt nur eine geringe Umweltwirkung durch die Ausgleichszulage zu erwarten. Zwar kann es sein, dass durch die Förderung mit Ausgleichszulage der ökonomische Druck auf die Betriebe reduziert wird, intensiv zu wirtschaften, letztlich aber scheint die Qualität der Flächen hierbei eine entscheidende Rolle zu spielen. Oft lassen die Flächen im benachteiligten Gebiet keine intensivere Bewirtschaftung zu. Der Zugang zu Agrarumweltmaßnahmen dürfte allein dadurch vielen Betrieben im benachteiligten Gebiet leichter fallen als jenen im nicht benachteiligten Gebiet.

### 4.6.5 Zusätzliche regionalspezifische Frage: Beitrag der Ausgleichszulage zur Pflege der Kulturlandschaft

Die Kulturlandschaft ist das Ergebnis Jahrhunderte langer Wechselwirkungen zwischen naturräumlichen Gegebenheiten und menschlicher Einflussnahme; sie unterliegt einem stetigen Wandel. Der Landwirtschaft als größter Flächennutzer kommt eine besondere Bedeutung bei der Gestaltung der Kulturlandschaft zu. Landwirte prägen durch ihre Landbewirtschaftung das charakteristische Erscheinungsbild ländlicher Räume und tragen maßgeblich zu deren Funktion als Natur-, Kultur- und Erholungsraum bei.

Die Zusammensetzung der Flächennutzung stellt einen entscheidenden Faktor für den Charakter einer Landschaft dar. Neben dem Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flä-

chen und der Waldfläche an der Gesamtbodennutzung sowie dem Vorhandensein stehender und fließender Gewässer ist für eine attraktive Landschaft vor allem die Vielfalt an Nutzungsarten, Strukturen (Landschaftselemente, Schlaggröße, Strukturelemente, großräumige Landschaft) und nicht zuletzt an Biodiversität entscheidend. Aus der für Rheinland-Pfalz durchgeführten Zielanalyse leitet sich ein Beitrag der Ausgleichszulage zur Pflege der Kulturlandschaft ab. Die Wirkung der Ausgleichszulage wird jedoch bei einer dreistufigen Bewertungsskala als gering eingeschätzt (+). Es wird unterstellt, dass eine umweltfreundliche und standortgerechte Landwirtschaft förderlich für die Pflege der Kulturlandschaft ist.

Als Zielindikator schlägt das Land Rheinland-Pfalz den Vergleich der Inanspruchnahme (in Hektar) des Förderprogramms Umwelt schonende Landbewirtschaftung (FUL) zwischen benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten vor. Auch die Inanspruchnahme der Programme zur Förderung der extensiven Grünlandbewirtschaftung sollte im benachteiligten Gebiet höher liegen. Zur Inanspruchnahme von Agrarumweltmaßnahmen und zur Frage der extensiven Landwirtschaft im Allgemeinen sind bereits im Zusammenhang mit der Bewertungsfrage V.4 zahlreiche Erörterungen durchgeführt worden, welche auch der Bewertung der Kulturlandschaft dienen. Sowohl der Anteil umweltfreundlich bewirtschafteter Flächen an der LF als auch der Anteil umweltfreundlich bewirtschafteter Grünlandflächen ist 2006 im benachteiligten Gebiet etwas höher als im nicht benachteiligten Gebiet (vgl. Kapitel 4.6.4). Alternativ soll nach Zielvorgabe des Landes Rheinland-Pfalz der Viehbesatz im benachteiligten Gebiet nicht größer als 1,6 RGV/ha HFF sein. Der aus den Daten des Testbetriebsnetzes ermittelte Viehbesatz liegt im benachteiligten Gebiet im WJ 2005/06 mit durchschnittlich 1,52 RGV/ha HFF innerhalb der angestrebten Zielvorgabe.

In Tabelle 4.17 sind ergänzende Indikatoren dargestellt, die die Entwicklung einiger, die Kulturlandschaft charakterisierender Merkmale und Ausprägungen im Programmverlauf beschreiben. Einige der Flächennutzungsindikatoren weisen zusammen mit den Indikatoren der Inanspruchnahme der Agrarumweltmaßnahmen auf eine vielfältigere Nutzung in benachteiligten im Vergleich zu nicht benachteiligten Gebieten hin, z. B. der höhere Anteile an extensivem Grünland oder Weidegrünland sowie der geringere Anteil an Intensivkulturen. Da diese Entwicklungen jedoch in erheblichem Maße durch Agrarumweltmaßnahmen beeinflusst werden, können sie folglich nur indirekt der Ausgleichszulage zugeschrieben werden. Problematisch für den Erhalt der Kulturlandschaft wären großflächige Flächennutzungsänderungen, wie z. B. die Aufgabe landwirtschaftlicher Flächen, eine verstärkt anzutreffende Mindestbewirtschaftung gemäß Cross Compliance (glöZ) oder der großflächige Anbau bestimmter Kulturarten in Monokultur, z. B. Mais.

**Tabelle 4.17:** Indikatoren für die Bewertung der regionalen Zielsetzung R1

| Indikator | EH | benachteiligte Gebiete | | | nicht benachteiligte Gebiete | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | midterm | update | ex-post | midterm | update | ex-post |
| Anteil Fläche für Landwirtschaft[1)] | % | 40,2 | 40,1 | | 49,4 | 48,9 | |
| Anteil Waldfläche[1)] | % | 45,2 | 46,2 | | 29,2 | 29,3 | |
| Anteil DGL an LF[3)] | % | 50,2 | 51,1 | 50,9 | 7,7 | 7,6 | 8,4 |
| Anteil Silomais an LF [3)] | % | 2,8 | 3,2 | 3,7 | 1,0 | 0,9 | 0,9 |
| Anteil Intensivkulturen an LF[2)] | % | | | 13,5 | | | 35,4 |
| Anteil Flächen mit Mindestbewirtschaftung an LF[2)] | % | | | 1,0 | | | 0,4 |
| LK mit hoher landschaftl. Attraktivität[4)] | St. | | 6 | | | 4 | |
| Attraktivitätsindex[4)] | - | | 149 | | | 145 | |

1) Ermittelt aus der allgemeinen Flächenstatistik auf Landkreisebene (Statistik Regional 2007).
2) Ergebnis der INVEKOS-Auswertung 2006, Intensivkulturen i.S. der GAK-Fördergrundsätze .
3) Ermittelt aus den Daten der Sonderauswertung der Agrarstrukturerhebnung 1999, 2003 und 2005 .
4) Daten des BBR, vgl. Raumordnungsbericht.

Quelle: Eigene Berechnung anhand Daten der ASE (99, 03, 05), Daten der allgemeinen Flächenstatistik (Statistik Regional, 2007), Daten des BBR (Raumordnungsbericht) und Daten der InVeKoS-Sonderauswertung des MWVLW.

Wie bereits die Beantwortung der Frage V.2 gezeigt hat, ist zwischen 1999 und 2005 in den benachteiligten Gebieten eine leichte Zunahme der LF zu verzeichnen, es liegen also keine Hinweise auf eine großflächige Aufgabe der Landnutzung vor. Tabelle 4.17 ist zu entnehmen, dass im benachteiligten Gebiet sowohl der Anteil an Flächen mit Mindestbewirtschaftung als auch der Anteil an Flächen mit Mais höher liegen als im nicht benachteiligten Gebiet. Allerdings ist in beiden Fällen wegen des geringen Anteils an der LF nicht von einem negativen Einfluss auf die Kulturlandschaft auszugehen.

### *Schutzwürdige Landschaftstypen im benachteiligten Gebiet*

Ein vielfach genanntes Argument für die Ausgleichszulage ist, dass in den benachteiligten Gebieten häufiger Landschaften mit hohem Erhaltungswert anzutreffen sind, die nur durch Fortführung einer standortangepassten landwirtschaftlichen Nutzung erhalten werden können. Um dies zu überprüfen, wurden vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) ermittelte Landschaftstypen[16] mit der Kulisse der benachteiligten Gebiete verschnitten.[17] In einem weiteren Schritt wurde der Anteil des entsprechenden Landschaftstyps im Bundesland und dessen Verteilung auf die benachteiligte und nicht benachteiligte Gebietskulisse bestimmt. Tabelle 4.18 bestätigt, dass im benachteiligten Gebiet der Anteil schutz- und besonders schutzwürdiger Landschaften an der Fläche insgesamt deutlich höher liegt als im nicht

[16] Für eine genauere Beschreibung der Wertstufen der Landschaftsbewertung siehe MB-Tabelle 18.

[17] Als Zwischenschritt für die Verschneidung mit den benachteiligten Gebieten wurde ermittelt, welcher Landschaftstyp eine Gemeinde überwiegend prägt (vgl. NEUMEIER et al., 2008).

benachteiligten Gebiet. Im benachteiligten Gebiet werden vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) mehr Landkreise als Landkreise mit besonders hoher landschaftlicher Attraktivität[18] eingestuft und der Attraktivitätsindex liegt im Mittel etwas höher als im nicht benachteiligten Gebiet (vgl. Tabelle 4.17).

**Tabelle 4.18:** Anteile verschiedener Landschaftstypen in Rheinland-Pfalz und Verteilung dieser auf die benachteiligten und nicht benachteiligten Gebiete

| *Angaben in %* | Anteil im Bundesland | Anteil im ben. Gebiet | Anteil im nicht ben.Gebiet |
|---|---|---|---|
| schutzw. Landschaft | 60,5 | 64,8 | 40,8 |
| dav. Besonders schutzwürdige Landschaft | 11,0 | 11,9 | 6,4 |
| Schutzwürdige Landschaft | 17,4 | 18,9 | 10,6 |
| Schutzwürdige Landschaft mit Defiziten | 32,1 | 33,9 | 23,8 |
| Landschaft mit geringerer Bedeutung | 38,5 | 34,9 | 55,3 |
| Städtischer Verdichtungsraum | 0,9 | 0,3 | 3,9 |

Quelle: Eigene Berechnung.

### *Wirkung der Ausgleichszulage auf den Erhalt der Kulturlandschaft*

Eine Abschätzung des Beitrags der Ausgleichszulage zur Offenhaltung der Landschaft und Sicherung der Kulturlandschaft konnte mangels geeigneter Indikatoren auch in der Ex-post-Bewertung nicht erfolgen. Gemessen am Zielindikator des Landes müsste die Ausgleichszulage einen Beitrag leisten, da die Inanspruchnahme des Förderprogramms Umwelt schonende Landbewirtschaftung (FUL) und der Programme zur Förderung der extensiven Grünlandbewirtschaftung im benachteiligten Gebiet höher ist als im nicht benachteiligten Gebiet. Wie groß dieser Beitrag ist, kann jedoch nach wie vor nicht abgeschätzt werden. Deshalb ist weiterhin allenfalls in der Tendenz festzustellen, dass der Ausgleichszulage ein gewisser, wenn auch nicht quantifizierter *Beitrag zum Erhalt und zur Pflege der Kulturlandschaft* zukommt. Zur Zielerreichung tragen neben der Ausgleichszulage weitere agrarpolitische Maßnahmen (Einzelbetriebliche Investitionsförderung, ländliche Bodenordnung etc.) sowie Einflüsse der regionalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik bei. Auf die Schwierigkeiten der Definition geeigneter und operabler Zielindikatoren zur Messung des Beitrags der Ausgleichszulage zur Erhaltung der Kulturlandschaft wurde bereits in der Halbzeitbewertung und der Aktualisierung hingewiesen.

[18] Dies sind Landkreise, die nach der Beurteilung des BBR einen Attraktivitätsindex von mindesten 115 aufweisen. Der Attraktivitätsindex setzt sich aus verschiedenen Faktoren zusammen, die u. a. das Oberflächenrelief, den Anteil der Wasserflächen, Zerschneidungsgrad, Klima und die Menge der Übernachtungsmöglichkeiten enthalten.

## 4.7 Gesamtbetrachtung der angebotenen Maßnahme

***Inanspruchnahme***

Die Summe der Ausgleichszulagenförderung des Landes Rheinland-Pfalz sinkt im Untersuchungszeitraum stetig und liegt 2006 mit 15,1 Mio. € um rd. ein Viertel unter den Ausgaben des Jahres 2000. Auch die geförderte LF und die Anzahl geförderter Betriebe gehen deutlich zurück, wobei die größten Abnahmen zwischen 2005 und 2006 zu verzeichnen sind. 2006 werden noch knapp 276.000 ha und rd. 5.500 Betriebe gefördert. Der Rückgang der Betriebe ist größtenteils mit dem allgemeinen Strukturwandel in der Landwirtschaft zu erklären, die Abnahme der geförderten Fläche insgesamt fällt im benachteiligten Gebiet wesentlich stärker aus als die dortige Abnahme der LF.

Die durchschnittliche je geförderten Betrieb erhaltene Ausgleichszulage nimmt nach einer vorübergehenden Abnahme zwischen 2001 und 2003 in beiden benachteiligten Gebietskategorien zu und erreicht 2006 einen durchschnittlichen Wert von 2.891 €. Gegenüber 2001 bedeutet dies einen Anstieg um 18,1 %. Da die Hektarförderhöhe über den Beobachtungszeitraum hinweg abnimmt (BAZ -3,7 %; KG -14,3 %), ist die Zunahme der durchschnittlichen Ausgleichszulage je geförderten Betrieb auf den Zuwachs der je Betrieb geförderten LF zurückzuführen.

***Erzielte Wirkung***

*Zentrale Bewertungsfrage V.1 – Ausgleich der Einkommensverluste*

Die Ausgleichszulage leistet einen bedeutenden Beitrag zum Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe. Der Anteil der Ausgleichszulage am Gewinn aller Betriebe liegt mit 14 % im WJ 2005/06 geringfügig niedriger als im WJ 2000/01 (15,7 %). Die durchschnittliche Kompensationswirkung der Ausgleichszulage schwankt zwischen den Wirtschaftsjahren und innerhalb der einzelnen untersuchten Betriebsgruppen (L, eF, M) z. T. erheblich. In vielen Fällen ist das Förderniveau zu gering, um einen für die geförderten Betriebe befriedigenden Gewinnausgleich zu bewirken. So werden für die Mehrzahl der geförderten Betriebe (WJ 2000/01: 56,7 %, WJ 2005/06: 57,2 %) weniger als 50 % des jeweils zu den im nicht benachteiligten Gebiet wirtschaftenden Betrieben gemessenen Gewinnrückstandes durch die Förderung ausgeglichen. Gleichzeitig treten bei einer am Durchschnitt orientierten Prämienfestsetzung bzw. einer am Durchschnitt der nicht geförderten Betriebe gemessenen Kompensationswirkung unweigerlich Fälle von Überkompensation auf: der Anteil liegt bei 30 %. Im Mittel der Untersuchungsjahre liegt bei rd. 30 % der Betriebe der Hektargewinn bereits ohne Ausgleichszulage höher als der entsprechende durchschnittliche Gewinn der Vergleichsbetriebe außerhalb der benachteiligten Gebiete. Eine angestrebte Kompensation von 50 bis 100 % des Gewinnrückstandes wird nur in wenigen Fällen erreicht.

*Zentrale Bewertungsfrage V.2 – Aufrechterhaltung der Nutzung ldw. Flächen*

Dem Bewertungsindikator folgend scheint momentan eine dauerhafte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen im benachteiligten Gebiet gesichert. Zwischen 1999 und 2005 hat die LF im benachteiligten Gebiet leicht zu-, im nicht benachteiligten Gebiet hingegen deutlich abgenommen. In allen Gebietskategorien steht dabei einer Grünlandzunahme eine Abnahme der Acker- und Dauerkulturflächen gegenüber. Unterschiede gibt es in der Stärke der jeweiligen Flächenveränderung. Nur ein Teil der zwischen 1999 und 2005 beobachteten Flächenzunahme entspricht einer tatsächlichen Flächenzunahme; teilweise ist die Zunahme der bei der Agrarstrukturerhebung alleinigen Erfassung von Betrieben mit mehr als zwei Hektar LF sowie der infolge der Prämienbeantragung im Zuge der GAP-Reform erstmals erfassten LF geschuldet. Unsicherheiten bei der Interpretation der Daten treten zudem auf, da es sich bei der Agrarstrukturerhebung aus dem Jahr 2005 nur um eine Teilerhebung handelt. Wie stark der Einfluss statistischer Effekte auf die beobachtete Flächenentwicklung ist, kann nicht eindeutig geklärt werden. Hierfür müssen insbesondere die Ergebnisse der Sonderauswertung der Agrarstrukturerhebung 2007 (Vollerhebung) abgewartet werden.

Die Veränderung der LF-Entwicklung in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten liefert nur wenige Hinweise auf die Beibehaltung der landwirtschaftlichen Nutzung auf Problemflächen, wie z. B. Grenzertragsstandorte, da wichtige Tendenzen auf kleinräumiger Ebene nicht erfasst werden. Kleinräumig ist in Rheinland-Pfalz, in erster Linie agrarstrukturell bedingt, eine Aufgabe landwirtschaftlich genutzter Flächen nicht auszuschließen. Die Gefahr des großflächigen Brachfallens landwirtschaftlicher Flächen ist hingegen nicht gegeben. Wachstumswillige Betriebe werden auch zukünftig einen Großteil der durch Betriebsaufgabe freiwerdenden Fläche aufnehmen.

*Zentrale Bewertungsfrage V.3 – Erhaltung einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur*

Qualitativen Einschätzungen zufolge kommt der Ausgleichszulage ein bedeutender aber schwer zu quantifizierender Beitrag bei der Erhaltung einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur zu. Landwirte und ihre Familienmitglieder spielen für den Erhalt kulturellen Brauchtums und gesellschaftlichen Lebens im ländlichen Raum eine große Rolle. Die Ausgleichszulage kann durch ihren Beitrag zum Betriebseinkommen zum Erhalt landwirtschaftlicher Betriebe und somit zur Weiterführung der landwirtschaftlichen Tätigkeit im benachteiligten Gebiet beitragen. Auch kann die Ausgleichszulage zusätzliche Kaufkraft in der Region schaffen, indem das konsum- und investitionsfähige Einkommen der Betriebe erhöht wird. Doch selbst wenn davon ausgegangen wird, dass die Ausgleichszulage einen positiven Einfluss auf den Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur im ländlichen Raum hat, so lässt sich ihre Nettowirkung aufgrund der sich zur Entwicklung des ländlichen Raums ergänzenden und überlappenden Maßnahmen aus verschiedenen Politikbereichen weder durch eine quantitative noch durch eine qualitative Datenanalyse zufriedenstellend nachweisen. Eine Anpassung der Zielsetzung der Maßnahme in den Län-

derprogrammen an die ELER ab 2010, und somit der Wegfall des Zieles „Erhalt der Gesellschaftsstrukturen“, ist unter gegebenen Messschwierigkeiten zu begrüßen.

*Zentrale Bewertungsfrage V.4 – Erhalt und Förderung einer nachhaltigen Landwirtschaft*

In Rheinland-Pfalz wirtschaften Betriebe im benachteiligten Gebiet tendenziell extensiver. Durch eine verstärkte Inanspruchnahme verschiedener Extensivierungsmaßnahmen auf Ackerflächen und Grünland wird die umweltfreundliche Wirtschaftsweise eher konserviert als im nicht benachteiligten Gebiet. Auch weitere herangezogene Indikatoren deuten auf eine umweltfreundlichere Landnutzung im benachteiligten Gebiet hin. Eine Quantifizierung des Wirkungsbeitrags der Ausgleichszulage auf den Schutz der Umwelt ist mit den untersuchten Indikatoren aber nicht möglich. Aufgrund der Förderausgestaltung und der gesetzten Förderauflagen der Ausgleichszulage, die nicht über die gute fachliche Praxis hinausgehen, ist insgesamt nur eine geringe Umweltwirkung durch die Ausgleichszulage zu erwarten. Die Qualität der Flächen scheint bzgl. der Nutzungsintensität von größerer Bedeutung zu sein.

*Regionalspezifische Frage R.1 – Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft*

Ein die Ausgleichszulage rechtfertigendes Argument ist, dass in den benachteiligten Gebieten häufiger Landschaften mit hohem Erhaltungswert anzutreffen sind. Der Anteil schutzwürdiger Landschaften ist im benachteiligten Gebiet wesentlich höher, die landschaftliche Attraktivität ist jedoch – gemessen am Attraktivitätsindikator – der BBR nur geringfügig besser. Für den Erhalt der Kulturlandschaft ist eine standortangepasste landwirtschaftliche Nutzung essentiell. Im benachteiligten Gebiet ist der Anteil an extensiv genutzten Flächen sowie an ökologisch bewirtschafteten Flächen höher und der Anteil an Intensivkulturen geringer. Weder der Anbau in Monokultur noch die Mindestbewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen (glöz-Flächen) finden in größerem Umfang statt. Der Beitrag der Ausgleichszulage zur Pflege der Kulturlandschaft lässt sich jedoch nicht messen, da die Ausgleichszulage, im Gegensatz zu den Agrarumweltmaßnahmen, nur indirekt eine umweltfreundlichere und vielfältigere Landnutzung unterstützt.

Wie bereits in den vorherigen Berichten angemerkt, fehlt es allen zentralen Bewertungsfragen für eine Wirksamkeits- und Zielerreichungsanalyse oftmals an quantifizierten Wirkungszielen. Allenfalls für die Inanspruchnahme sind die Ziele hinreichend quantifiziert. Neben der Ausgleichszulage erhalten landwirtschaftliche Betriebe weitere Transferzahlungen. Aufgrund der sich ergänzenden und überlappenden Maßnahmen wird die Wirkungsbeurteilung der Ausgleichszulage im Hinblick auf die mit ihr verfolgten Ziele erschwert.

## 4.8 Ausblick – Entwicklung der Ausgleichszulage unter veränderten politischen Rahmenbedingungen

Von der Evaluation werden Einschätzungen erwartet, wie sich die im benachteiligten Gebiet wirtschaftenden und durch die Ausgleichszulage geförderten Betriebe während der Programmphase 2000-2006 entwickelt haben und ob die Ziele der Maßnahme erreicht wurden. In Anbetracht erheblicher Änderungen der agrarwirtschaftlichen Rahmenbedingungen durch die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) gewinnt eine Vielzahl neuer Effekte an Einfluss auf die Betriebsentwicklung. Für die Evaluation gilt es daher zu untersuchen, wie sich die Betriebe in den benachteiligten Gebieten bei vollständiger Implementierung der GAP-Reform entwickeln könnten. Darüber hinaus kann die Lenkungs- und Einkommenswirkung der Ausgleichszulage anhand variierender Szenarien eingeschätzt werden, um Aussagen zur aktuellen, aber auch künftigen Bedeutung der Maßnahme und der Förderausgestaltung treffen zu können. Neben einer umfangreichen Recherche der einschlägigen Literatur erfolgt dies anhand einer Berechnung des mathematischen Programmierungsmodells FARMIS.

### 4.8.1 Beschreibung von FARMIS und der modellierten Szenarien

FARMIS (Farm Modelling Information System)[19] ist ein komparativ-statisches nichtlineares Programmierungsmodell, das auf der Basis repräsentativer Betriebsgruppen eine Analyse von Politikalternativen erlaubt (OFFERMANN et al., 2005). Die Ergebnisse von FARMIS werden mittels Hochrechnungsfaktoren gewichtet und sind – sofern keine weiteren Teilgruppen gebildet werden – sektorkonsistent. Die Lösung des Modells erfolgt nach dem Ansatz der positiven quadratischen Programmierung (PQP). Folgende Schritte werden im Modell vollzogen: 1. Kalibrierung, um die Ausgangssituation des Basisjahres darzustellen. 2. Anpassung der Kostenfunktion durch einen quadratischen Term, um eine dem Basisjahr entsprechende Ausdehnung der Aktivitäten ohne Beschränkungen darzustellen. 3. Nach der formulierten nichtlinearen Zielfunktion werden die Betriebsgruppen entsprechend der Szenarien optimiert (BERTELSMEIER, 2004). Input- und Outputpreise sowie naturale Erträge werden dabei bis in das eingestellte Zieljahr (hier 2015) fortgeschrieben. Preisentwicklungen für die Szenarien basieren auf dem Gleichgewichtsmodell AGMEMOD (SALAMON, VON LEDEBUR, 2005).

[19] Entwickelt wurde FARMIS im Rahmen des Modellverbundes an der FAL Braunschweig.

### *Verwendete Daten*

Die ins Modell einbezogenen Daten der Betriebsgruppen basieren auf den Buchführungsergebnissen des BMELV-Testbetriebsnetzes. Für die vorliegenden Berechnungen wurden die Testbetriebsdaten der WJ 2003/04 und 2004/05 verwendet. Es wurde jeweils der Mittelwert der identischen Betriebe beider Wirtschaftsjahre gebildet. Für die Abschätzungen der Ausgleichszulagenförderung wurden die Testbetriebsdaten von geförderten Betrieben in den Bundesländern Bayern (BY), Baden-Württemberg (BW), Hessen (HE), Brandenburg (BB) und der südlichen Landkreise Sachsens (SN)[20] herangezogen. Die modellierten Szenarien sind in nachfolgender Tabelle 4.19 dargestellt.

**Tabelle 4.19:** Beschreibung der in FARMIS modellierten Szenarien

| Szenario | Abkürzung | Bemerkungen |
|---|---|---|
| Basis | BAS | - Abbildung der Ausgangssituation in den WJ 2003/04 und 2004/05 |
| Baseline | BSL | - Baseline bezieht sich auf das Jahr 2015<br>- vollständige Umsetzung der GAP-Reform 2003 liegt zugrunde<br>- Entkopplung der Tier- und Flächenprämien<br>- Höhe der GL-Prämie = AL-Prämie<br>- Prämienzuschlag für Proteinpflanzen berücksichtigt<br>- keine Stilllegungsverpflichtung mehr vorhanden<br>- Preisänderungsraten mit AGMEMOD abgeleitet<br>- Reduzierung der Ausgleichszulage in BY um 5 %, BW um 25 %, HE um 20 % im Vergleich zur Basis, in BB und SN konstantes Niveau der Ausgleichszulage |
| komplette Abschaffung der AZ | oAZ | - Bedingungen sonst wie unter BSL |
| AZ-Reduzierung | r25<br>r50 | - Niveau der AZ wird um 25 % bzw. 50 % für Acker- und Grünland reduziert |
| AZ-Erhöhung | p50 | - Prämienniveau im Vergleich zur Baseline um 50 % erhöht |
| AZ für alle Kulturarten | aK | - keine Differenzierung mehr nach Kulturarten<br>- auch Stilllegungsflächen erhalten AZ<br>- keine Erhöhung des Gesamtbetrages der AZ |
| Angleichung der Prämien für AL und GL | AG | - gleichhohe AZ für Acker- und Grünland, die Prämienhöhe entspricht, ausgehend von der Baseline, dem Mittelwert aus AZ für AL und AZ für GL |
| Reduzierung des Milchpreises | rMP | - um 15 % reduzierter Milchpreis, z. B. induziert durch das Auslaufen der Quotenregelung<br>- dieses Szenario stellt Referenzsituation für die weiteren Szenarien dar |
| komplette Abschaffung der AZ | rMPoAZ | - Abschaffung der AZ bei einem um 15 % reduzierten Milchpreis |
| AZ-Erhöhung | rMPp25<br>rMPp50 | - Erhöhung des AZ-Prämienniveaus bei einem um 15 % reduzierten Milchpreis um 25 % bzw. 50 % |

[20] Nur südliches Sachsen, weil dort vorwiegend Grünlandstandorte zu finden sind. Die für Sachsen verwendeten Landkreise sind: Annaberg, Aue-Schwarzenberg, Mittlerer Erzgebirgskreis, Freiberg, Vogtlandkreis, Zwickauer Land, Stollberg, Weißeritzkreis, Sächsische Schweiz.

Die Auswertung erfolgt nach folgender Gliederung: 1. Vergleich aller berechneten Bundesländer insgesamt, 2. Vergleich der Futterbaubetriebe nach der Anzahl der Milchkühe (BB+SN: 0 bis 150 Kühe und >150 Kühe, BY+BW+HE: 0 bis 50 Kühe und >50 Kühe), 3. Vergleich der Futterbaubetriebe nach der Höhe des Grünlandanteils (0, <70 %, >70 %), 4. Vergleich der verschiedenen Betriebstypen (Mutterkuh, Rindermast, Futterbau, Marktfrucht, Veredlung). 5. Vergleich der Marktfruchtbetriebe in Brandenburg mit einem Roggenanteil >25 % zu Betrieben mit einem Roggenanteil von ≤25 %. Analysiert wurden nur Betriebe mit mindestens 50 % der LF im benachteiligten Gebiet. Detaillierte Anmerkungen zu den Auswertungen finden sich im Anhang zu diesem Bericht (MB-Tabellen 13 bis 18). Alle Szenarien wurden auf das Jahr 2015 projiziert, basierend auf den von AGMEMOD angenommenen Ertrags- und Preisentwicklungen[21] (ausgehend von den Durchschnittspreisen der beiden genannten Wirtschaftsjahre).

### 4.8.2 Anpassung unter veränderter Agrarpolitik

***Entkopplung der Direktzahlungen***

Durch die GAP-Reform werden sich produktionsspezifisch und zeitlich unterschiedliche Auswirkungen auf das Einkommen landwirtschaftlicher Betriebe ergeben. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass Betriebe, die bislang vergleichsweise hohe Prämienzahlungen (z. B. Schlachtprämie, Getreideprämie) erhalten haben, von der Entkopplung der Direktzahlungen und deren teilweiser Umschichtung von der ersten in die zweite Säule einkommensmäßig negativ betroffen sind. Betriebe mit einem hohen Grünlandanteil und bisher geringen Prämienansprüchen profitieren hingegen durch die neue Einheitsprämie. Auf einzelne Betriebstypen bezogen heißt das:

*Marktfruchtbetriebe* werden sich entsprechend im Hinblick auf die Höhe der ab 2013 gezahlten Einheitsprämie im Einkommen verschlechtern. Aktuell profitieren sie jedoch von den Agrarpreisentwicklungen, insbesondere den gestiegenen Getreidepreisen, sehr stark. Die ursprünglich prognostizierten Einkommenseinbußen durch den Wegfall der Roggenintervention dürften durch die gestiegenen Erzeugerpreise kompensiert worden sein. Die auf

[21] Die getroffenen Annahmen der jährlichen Preisentwicklungen liegen dabei bspw. für Milch unterhalb der realen Preisentwicklung der vergangenen Jahre, während für Weizen eine Preissteigerung von 39 % prognostiziert wird. Da jedoch in Expertenkreisen eine Fortsetzung der aktuellen Preisentwicklungen bis 2015 zumindest nicht in diesem Ausmaß erwartet wird, wurden die in AGMEMOD getroffenen Annahmen beibehalten. Die in den Szenarien ausgewiesene Extensivierung der Produktion muss daher sehr vorsichtig interpretiert werden. Erwähnt werden muss ebenfalls, dass die Milchquote weiterhin als Restriktion im Modell eingebaut ist, da eine Abschaffung der Milchquote aktuell erst ab 2015, also für das Ende des Projektionszeitraums vorgesehen ist. Durch die unterstellten jährlichen Leistungssteigerungen von etwa 1 % muss sich durch diese Restriktion innerhalb des Modells die Anzahl der gehaltenen Milchkühe reduzieren, um eine Überlieferung der Quote zu vermeiden.

Annahmen über Preis- und Ertragsentwicklungen basierenden FARMIS-Ergebnisse zeigen in der Baseline (BSL) für Marktfruchtbetriebe auch in 2015 einen leichten Zuwachs ihres Betriebseinkommens um 4,1 %, bei leichter Ausdehnung der Getreideanbaufläche (+1,3 %) und Produktionsmenge (+19,2 %). Sowohl der Anbau von Roggen (-14,6 %) als auch der von Silomais (-18,0 %) sind im Modell indes rückläufig. Da das Modell aufgrund der Flächenprämie eine Umwandlung von Acker- in Grünland als betriebswirtschaftlich sinnvoll zulässt, nimmt die Ackerfläche deutlich ab, während Grünland weniger intensiv bewirtschaftet wird. In der Praxis ist eine solche Umwandlung bei den aktuellen Preisentwicklungen eher die Seltenheit (vgl. MB-Tabelle 13).

*Spezialisierte Bullenmastbetriebe* werden durch den Wegfall der Schlachtprämie und aufgrund ihres häufig geringen Grünlandanteils, der keine Prämienkompensation ermöglicht, im Einkommen schlechter gestellt sein als vor der Entkopplung. Bei unveränderten Fleischpreisen werden sie häufig vor der Entscheidung stehen, die Bullenmast aufzugeben. Die FARMIS-Ergebnisse stützen diese Einschätzungen tendenziell: Hiernach hätten Rindermastbetriebe nach vollständiger Implementierung der GAP-Reform (BSL) im Vergleich zum Ausgangsjahr (BAS) Einkommenseinbußen von 25 % zu erwarten (vgl. MB-Tabelle 13).

*Milchviehbetriebe mit angegliederter Bullenmast* und ausreichend Grünland hatten in der Vergangenheit den Vorteil, ihr Grünland als Hauptfutterflächen anzugeben und für Futterflächen mit Silomais und Getreideanbau Ackerflächenprämien zu erhalten. Hierdurch ergab sich für sie ein höheres Prämienvolumen als für intensive Mastbetriebe, die ihre Ackerflächen als (nicht prämienberechtigte) Hauptfutterflächen ausweisen mussten. In der momentanen Übergangsphase erhalten sie dadurch eine höhere betriebsindividuelle Prämie. In Abhängigkeit von der bisherigen Intensität der Bewirtschaftung könnte ihr Prämienvolumen auch nach dem Wegfall der betriebsindividuellen Prämie 2013 relativ konstant bleiben. Perspektivisch wäre zu erwarten, dass diese Betriebe ihre Mastkapazitäten reduzieren und die Milchproduktion ausbauen werden (vgl. MB-Tabelle 13).

*Mutterkuhhalter* hatten bisher Anspruch auf die meisten verschiedenen Direktzahlungen.[22] Da sie jedoch nur selten tatsächlich alle der theoretisch möglichen Prämien geltend machen konnten und in der Regel über nicht unerhebliche Grünlandflächen verfügen, wirkt sich die Entkopplung auch für diese Gruppe insgesamt positiv aus. Die FARMIS-Ergebnisse zeigen für die untersuchten Mutterkuhbetriebe in 2015 eine leichte Steigerung ihres Betriebseinkommens um 2,0 %. Im Modell würden die Betriebe ihr Grünland ver-

[22] Mutterkuhprämie, Schlachtprämie für die Altkuh und für Kälber (Schlachtalter < 5 Monate), Bullenprämie für männliche Absetzer (> 8 Monate), ggf. Extensivierungsprämie (wenn Besatzdichte < 1,4 GV/ha Futterfläche).

stärkt extensiv bewirtschaften. Die Tierhaltung (-20,6 %) wie auch die produzierte Menge Rindfleisch (-17,8 %) wären rückläufig (vgl. MB-Tabelle 13).

Im Allgemeinen werden die Futterbaubetriebe entsprechend der auf Literaturquellen basierenden Überlegungen am deutlichsten von der Entkopplung profitieren. Nach den FARMIS-Ergebnissen steigt im Zieljahr der Berechnungen (2015) das Betriebseinkommen der Futterbaubetriebe um rd. 21 % an. Auch hier würde sich das Modell für eine verstärkte Umwandlung von Acker- in Grünland entscheiden. Bei Betrieben, die produktionstechnisch kaum Alternativen zum Futterbau haben, wäre diese Option auch in der Praxis denkbar (vgl. MB-Tabelle 13).

Von der Entkopplung werden speziell Betriebe mit einem hohen Grünlandanteil profitieren, besonders wenn sie bisher keine oder nur geringe Prämienanrechte geltend machen konnten: So erhielten *Schaf haltende Betriebe* aufgrund ihres häufig 100 %igen Grünlandanteils bisher meist ausschließlich eine Mutterschafprämie und bekommen nun erstmals eine stabile Förderung aus der ersten Säule. Auch die Haltung von *Pensionspferden*, die bisher keinerlei Förderung erhielt, wird durch die Grünlandprämie interessanter.

*Intensiv wirtschaftende Veredlungsbetriebe mit Schweinen* und *Geflügel*, die bisher ebenfalls keine Prämien erhielten, werden nur von der Entkopplung profitieren können, wenn sie über Grünland verfügen. In diesem Falle hätten sie die Möglichkeit, Flächen freiwillig stillzulegen und profitabel NaWaRo anzubauen sowie diese gleichzeitig als (prämienberechtigte) Ausbringungsflächen für Gülle zu nutzen. In den FARMIS-Ergebnissen verzeichnen die Veredlungsbetriebe im Zieljahr der Berechnungen (2015) eine leichte Steigerung ihres Betriebseinkommens. Grünland wird zulasten des Ackerlands ausgedehnt und erfährt eine weitere Extensivierung. Der Anbau von Ackerfutter und Getreide nimmt im Modell zu, aber auch die nicht mit Ausgleichszulage geförderte freiwillige Flächenstilllegung (vgl. MB-Tabelle 13).

*Sonderfall Milchwirtschaft*: Konkrete Auswirkungen der GAP-Reform auf die Milchwirtschaft sind schwer abzuschätzen, da sie aktuell durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden. Zu nennen sind insbesondere die Senkung der Interventionspreise für Magermilchpulver und Butter, die Aufstockung und Handelbarkeit der Milchquoten sowie deren für 2015 geplante komplette Aufhebung, der Wegfall von Prämien für die Bullenmastbetriebe (als Abnehmer der Kälber), die hohen Getreidepreise und eine weltweit steigende Nachfrage nach Milchprodukten. Durch die seit 2004 eingeführte Milchprämie erhalten zwar auch die Milchbauern eine von der aktuellen Produktion entkoppelte Prämie, in Fachkreisen wurde jedoch bisher von einem erhöhten Druck auf die Erzeugerpreise ausgegangen. Entgegen dieser Erwartung hat sich der Milchpreis in den vergangenen Monaten positiv entwickelt. Wie sich die Situation für die Milcherzeuger tatsächlich entwickeln wird, bleibt abzuwarten. Mit FARMIS wurden modellhaft Auswirkungen der Ent-

kopplung auf Milchviehbetriebe abgeschätzt. Unter der Annahme eines unveränderten Milchpreises würden demnach Milchviehbetriebe von der Entkopplung profitieren und ihr Betriebseinkommen deutlich steigern. Kleinere Betriebe (NBL: 0-150 Kühe, ABL: 0-50 Kühe) hätten im Modell einen leichten Vorteil gegenüber größeren Betrieben. Die berechnete Abnahme der Milchviehbestände liegt im züchterischen Fortschritt begründet, wodurch die produzierte Milchmenge je Kuh kontinuierlich zunimmt, die gesamte Milchmenge durch die Milchquote jedoch begrenzt ist. Kleinere Milchviehbetriebe würden zusätzliche Produktionsverfahren wie Bullenmast und Mutterkühe deutlich stärker reduzieren als größere Betriebe. Bei einer angenommenen Milchpreissenkung um 15 % (z. B. infolge der Quotenabschaffung) prognostiziert das Modell einen Verlust des Betriebseinkommens der Milchviehbetriebe in etwa gleicher Höhe. Betriebe in den neuen Bundesländern (hier beispielhaft BB und SN) würden in diesem Szenario wieder verstärkt Roggen anbauen und das Tierhaltungsverfahren Mutterkuhhaltung ausweiten. In den alten Bundesländern (BW, BY und HE) würden dagegen nur die kleineren Betriebe wieder verstärkt Mutterkühe halten (vgl. MB-Tabellen 15 und 16).

Bereits in einer früheren Studie (GÖMANN et al., 2007) wurden anhand von RAUMIS[23] die Auswirkungen der Agrarreform speziell auf Milchviehbetriebe in den deutschen *Berggebieten* modelliert: Bei stabiler Milchmarktentwicklung ist hiernach durch die Entkopplung der Direktzahlungen kein massiver Rückzug der Milcherzeugung aus den *Berggebieten* zu erwarten, während ein Preisverfall langfristig zu Einschränkungen führen könnte. Im Bereich der Mutterkuhhaltung wäre dagegen ein deutlicher Abbau zu erwarten.

### 4.8.3 Lenkungswirkung der Ausgleichszulage

Die Höhe der Ausgleichszulage ist entsprechend der FARMIS-Ergebnisse im Vergleich zu anderen Transferzahlungen wie den Flächenprämien relativ gering. Um die Effekte der Ausgleichszulage auf die Betriebe erkennen zu können, wird in einem Szenario der FARMIS-Modellierung eine vollkommene Abschaffung der Förderung simuliert, auch wenn das in keinem der betrachteten Bundesländer derzeit eine politische Handlungsoption darstellt. Bezogen auf die Situation nach vollständiger Implementierung der GAP-Reform („Baseline“) verzeichnet das Betriebseinkommen über alle betrachteten Bundesländer einen Rückgang, in Baden-Württemberg ist der Rückgang mit 4,7 % am geringsten und in Bayern mit 8,1 % am höchsten (MB-Tabelle 14). Bei Betrachtung der unterschiedlichen Produktionsverfahren würden Rindermastbetriebe von einem Wegfall der Ausgleichszulage hinsichtlich ihres Betriebseinkommens am stärksten negativ betroffen sein (MB-Tabelle 13). Da sie bereits aufgrund der Entkopplung im Rahmen der GAP-Reform Ein-

[23] Regionalisiertes Agrar- und Umweltinformationssystem (auf NUTS III-Ebene).

kommenseinbußen hinnehmen müssen, scheint die Ausgleichszulage bei diesem Produktionsverfahren noch die größte Bedeutung zu haben. Der Gesamtbetrag der Subventionen würde sich durchschnittlich über die untersuchten Bundesländer um 11,2 % verringern, wobei diese Reduzierung in Brandenburg aufgrund des vergleichsweise geringen Prämienniveaus der AZ am niedrigsten ausfallen würde (MB-Tabelle 14). Der Anbau geförderter Kulturarten ginge überall leicht (-1,7 %) zurück, dafür würde der Anbau von Silomais (2,3 %) zunehmen. Wenn auch nicht auf die LF insgesamt, so scheint die Ausgleichszulage zumindest auf die Art der Flächennutzung einen gewissen Einfluss zu haben. FARMIS prognostiziert im Falle des Aussetzens der Förderung eine z. T. deutliche Zunahme der freiwilligen Flächenstilllegung. Abnehmen würde hingegen die Bewirtschaftung extensiven Grünlands, bei einer geringfügigen Ausweitung der Ackerfläche.

Ein produktionslenkender Effekt scheint in gewisser Weise auch beim Tierhaltungsverfahren Mutterkuh gegeben zu sein, bei dem es zu einer Einschränkung um rd. 11 % im Durchschnitt aller betrachteten Bundesländer käme. Am stärksten wäre dieser Effekt mit einem Rückgang von 13,2 % in Bayern (MB-Tabelle 14). Der Umfang der Milchviehhaltung wird von der Ausgleichszulage nur geringfügig beeinflusst, so ergeben sich im Modell durch die Abschaffung der Ausgleichszulagenförderung keine nennenswerten Änderungen. Entsprechend können unter der in FARMIS implementierten Mengenrestriktion durch die bestehende Milchquotenregelung weder Auswirkungen einer Abschaffung der Ausgleichszulage auf den Kuhbestand noch auf die produzierte Milch- und Fleischmenge nachgewiesen werden.

Hinsichtlich einer möglichen Abschaffung der Milchquotenregelung und einer u. U. dadurch induzierten Milchpreissenkung wird von Seiten der Politik häufiger das Instrument der Ausgleichzulage als Möglichkeit zur Kompensation in die Diskussion gebracht. In FARMIS wurde dazu ein Szenario berechnet, bei dem unter den Bedingungen eines reduzierten Milchpreises auch die Ausgleichszulage wegfallen würde (rMPoAZ). Im Ergebnis würde sich in den kleinen Betrieben der alten Bundesländer das Betriebseinkommen gegenüber der Milchpreisreduzierung bei Beibehaltung der Ausgleichszulage um 7,3 Prozentpunkte verringern, in den großen Betrieben um 4,9 Prozentpunkte. Als weitere Szenarien wurde eine Anhebung der Ausgleichszulage um 25 % sowie. um 50 % modelliert (Szenarien rMPp25 und rMPp50): Die durch die Reduzierung des Milchpreises beim Betriebseinkommen entstehenden Einbußen, könnten durch eine erhöhte Ausgleichszulage zwar geringfügig kompensiert, jedoch keinesfalls ausgeglichen werden. Auf die Produktion von Milch und Fleisch hätte weder die Abschaffung noch die Erhöhung der Ausgleichszulage eine Wirkung (MB-Tabelle 16).

### 4.8.4 Förderoptionen der Ausgleichszulage

Bereits in der aktualisierten Halbzeitbewertung haben sich die Zentralevaluatoren der Ausgleichszulage gegen eine pauschale Reduzierung des Förderniveaus nach der „Rasenmähermethode“ ausgesprochen. Mit Hilfe von FARMIS wurde in einem Szenario modelliert, welchen Einfluss eine schrittweise Reduzierung der Förderung um 25 % bzw. 50 % (r25 und r50) auf die Betriebe und bewirtschafteten Flächen hat. Entsprechend der Ergebnisse nimmt das Betriebseinkommen geringfügig um durchschnittlich 1,5 % weiter ab, wobei dadurch das Hauptziel der Maßnahme, nämlich die Einkommensverbesserung, negativ beeinflusst wird. Bei den einzelnen Produktionsverfahren ändert sich generell wenig. Durch die Reduzierung der Ausgleichszulage um 25 % kommt es zu einer deutlichen Ausweitung der freiwilligen Stilllegungs- (+4,4 %) und auch der Mulchflächen (+28,7 %), die sich bei 50 %iger Reduzierung noch verstärkt. Ackerfläche nimmt leicht zu, Grünland, vor allem extensives, ab. Die LF insgesamt bleibt unverändert. An der produzierten Menge Fleisch und Milch gibt es ebenfalls kaum Veränderungen (MB-Tabelle 13). Die Ergebnisse entsprechen der im Szenario der Abschaffung festgestellten geringen Lenkungswirkung auf die meisten Produktionsverfahren. Dennoch wird deutlich, dass sich eine schrittweise pauschale Absenkung der Förderung negativ auf die geförderten Betriebe auswirkt.

***Fazit***:

Betriebe, die bislang vergleichsweise hohe Prämienzahlungen erhalten haben, werden von der Entkopplung der Direktzahlungen eher negativ betroffen sein. So reduziert sich das Einkommen von spezialisierten Bullenmastbetrieben laut den durchgeführten Modellrechnungen im Vergleich zur Ausgangssituation deutlich. Marktfruchtbetriebe dürften dagegen die ursprünglich prognostizierten Einkommenseinbußen durch die aktuell steigenden Erzeugerpreise weitgehend kompensieren können. Einkommensmäßig werden vor allem die Futterbaubetriebe profitieren, wobei speziell für Milchviehbetriebe das Abschätzen von Auswirkungen aufgrund der Vielzahl von Einflussfaktoren sehr schwer und derzeit keineswegs eindeutig möglich ist.

Die Lenkungswirkung der Ausgleichszulage ist nicht pauschal zu beurteilen, sondern abhängig vom jeweiligen Produktionsverfahren. Rindermast- und Mutterkuhbetriebe würden z. B. von einem Wegfall der Ausgleichszulage negativ betroffen sein, während die Milchviehhaltung kaum Änderungen erfahren würde. Wegen der insgesamt im Vergleich zu anderen Transferzahlungen relativ geringen Höhe der Ausgleichszulage ist ihre Lenkungswirkung nicht zu überschätzen. Anpassungen an einen Wegfall der Ausgleichszulage würden vor allem durch Intensivierung der Produktion vorgenommen. Viehbestände würden erhalten, eine flächendeckende Bewirtschaftung aufrechterhalten werden.

## 4.9 Schlussfolgerungen und Empfehlungen

### 4.9.1 … hinsichtlich der Förderausgestaltung

***a) unter Beibehaltung des Finanzrahmens***

Die Analyse der geförderten Betriebe in Rheinland-Pfalz als auch in den verschiedenen Bundesländern hat ergeben, dass die Ausgleichszulage durchaus eine Wirkung auf das Einkommen hat, diese Wirkung fällt jedoch bei den einzelnen Betrieben und untersuchten Betriebsgruppen sehr unterschiedlich aus. In jeder Auswertungsgruppe wurden Betriebe mit Über- als auch Betriebe mit Unterkompensation festgestellt. Sowohl die durchschnittliche Kompensationswirkung als auch die Verteilungsmaße der Kompensation lassen darauf schließen, dass die Ausgleichszulage bezüglich ihrer Ausgestaltung noch optimiert werden kann.

Bislang sehen die GAK-Fördergrundsätze einen linearen Zusammenhang zwischen LVZ (in RP: bEMZ) und Ausgleichszulagenhöhe vor, der sich in einer entsprechenden LVZ-Staffelung widerspiegelt und auf der Annahme beruht, dass ein linearer Zusammenhang zwischen LVZ-Wert und Hektargewinn besteht. Auswertungen von Testbetrieben nach LVZ-Klassen im Rahmen der zentralen Evaluation konnten diesen unterstellten einfachen Zusammenhang nicht generell bestätigen.

Daher würde sich eine Aktualisierung bzw. Weiterentwicklung der LVZ durch zusätzliche Berücksichtigung z. B. klimatischer oder geomorphologischer Faktoren gegebenenfalls auf die Förderung effizienzsteigernd auswirken. Bezüglich der Förderausgestaltung sieht der Evaluator durchaus Möglichkeiten einer **verstärkten Ausrichtung an speziellen natürlichen Nachteilen**. Um die Ausgleichszulage zu verbessern und die zur Verfügung stehenden Mittel gezielter einzusetzen, ist eine weitere Differenzierung nach Gebieten mit bspw. ausgesprochener Hügellandschaft oder Trockengebiete denkbar. Die Möglichkeiten einer stärker räumlich differenzierten Förderung sollten von den Ländern, gerade im Hinblick auf die aktuell geführte Diskussion der Neuabgrenzung *Benachteiligter Agrarzonen* und der eventuell ohnehin zu erhebenden Indikatoren, abgewägt werden.

Um einzelne Problemflächen (Grenzertragsstandorte, etc.; vgl. Kapitel 4.6.2) gezielter zu fördern und vor einem Brachfallen zu bewahren, bedarf es einer stärkeren Berücksichtigung der jeweiligen Benachteiligung auf den zu fördernden Einzelflächen. Fördermittel könnten verstärkt jenen Flächen zu Gute kommen, die die höchsten Nachteile aufweisen. Dieses Vorgehen fand im Rahmen der durchgeführten Fallstudien sowohl bei den befragten Landwirten als auch bei einem großen Teil der befragten Berater prinzipiell Zuspruch. Einer hohen Fördereffizienz der **Einzelflächenbetrachtung** stehen ein befürchteter hoher finanzieller und bürokratischer Aufwand gegenüber. Daher sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, mit einem geringen Verwaltungsaufwand eine Einzelflächenförderung um-

zusetzen. So könnte der Benachteiligungsgrad einzelner Flächen beispielsweise im InVeKoS hinterlegt werden. Eine Ermittlung der Benachteiligung der einzelnen Flurstücke (oder Feldblöcke) wäre in diesem Fall nur einmal nötig. Wie hoch der einmalige Aufwand allerdings wäre, jeden Feldblock bzw. jedes Flurstück mittels GIS zu kartieren, kann an dieser Stelle nicht abgeschätzt werden. Da aber einige in Frage kommende Daten bereits flächendeckend verfügbar sind (bspw. durch das Erosionskataster) und die technischen Möglichkeiten, wie die Praxis in Österreich zeigt, ausgereift zu sein scheinen, ist davon auszugehen, dass die entstehenden administrativen (einmalig anfallenden) Kosten überschaubar sind. Auf längere Sicht könnten diese Kosten eventuell durch eine treffsichere Ausgestaltung der Maßnahme auf Betriebsebene ausgeglichen werden.

Es ist zu erwarten, dass nicht maschinell bearbeitbare Grünlandflächen in Steillagen bei Verzicht auf Beweidung aus der landwirtschaftlichen Nutzung fallen werden. Da hier auch eine Mindestbewirtschaftung erschwert ist, besteht die Gefahr der Verbuschung. Die für die Mittelgebirge und *Berggebiete* repräsentativen Fallstudien (Harz, Oberallgäu, Vogelsberg) haben ergeben, dass diese Flächen aus Naturschutzsicht besonders wertvoll sind. Grünlandflächen in Steillagen, die nicht maschinell zu bewirtschaften sind, versprechen aufgrund der langjährigen Nutzung in Form einer Beweidung positive Effekte für den Erhalt der Biodiversität. Eine Verbuschung dieser Flächen hätte des Weiteren negative Auswirkungen auf die Kulturlandschaft und die touristische Attraktivität der Landschaft. Aus diesem Grund wird eine **gezielte Förderung von Grünlandflächen in Steillagen**, vor allem auf Almen und Alpen, aber auch in den Mittelgebirgen, vorgeschlagen, indem eine höhere Ausgleichszulage auf diesen Flächen gewährt wird. Voraussetzung für die höhere Prämie müsste aber sein, dass a) diese Flächen nicht maschinell zu bearbeiten sind (Hangneigung als Indikator) und b) der Viehbesatz ausreichend ist, um einer Verbuschung entgegenzuwirken. Der Schwellenwert ist je nach den natürlichen Voraussetzungen der Flächen festzulegen.

Die Bewertung der Einkommenswirkung der Ausgleichszulage hat ergeben, dass bei Futterbaubetrieben durch die Förderung eine bessere Kompensation erzielt wird als bei Marktfruchtbetrieben. Für den Betriebserhalt hat jedoch die bei den Marktfruchtbetrieben festgestellte Einkommensdifferenz die gleiche Relevanz wie bei den Futterbaubetrieben. Aus diesem Grund erscheint es sinnvoll die Regelung, für Ackerflächen generell die Hälfte der Prämien des Grünlandes zu gewähren, zu überdenken**.** Eine **Anhebung der Förderung für Ackerflächen**, unabhängig von einer Erhöhung der Grünlandprämie, erscheint ratsam. Dazu müsste jedoch die GAK entsprechend geändert und die darin festgelegte Halbierung der Prämien für Ackerland aufgehoben werden. Tendenziell sollte daher trotzdem ein höherer Fördersatz für Grünland besehen bleiben, da auf Grünland i. d. R. nur eingeschränkte Nutzungsmöglichkeiten bestehen.

Die von der EU-Kommission in der ELER-Verordnung voraussichtlich ab 2010 vorgesehene **degressive Staffelung** der Ausgleichszulage wird vom Evaluator nicht befürwortet. Die in einigen Bundesländern nach Betriebsgrößenklassen differenzierten Auswertungen der Kompensationswirkung der Ausgleichszulage lieferten keine stichhaltigen Erkenntnisse darüber, dass größere Betriebe einen höheren Gewinn je Hektar erwirtschaften, welcher eine reduzierte Ausgleichszulagenförderung rechtfertigen würde. Auch lieferte die Evaluation keine Hinweise darauf, dass ein Zusammenhang zwischen der Betriebsgröße und dem Zielerreichungsgrad der anderen Ziele (Sicherung landwirtschaftlicher Flächennutzung, lebensfähige Gesellschaft, Schutz der Umwelt) besteht. Die in Deutschland praktizierte Förderung mit einer betrieblichen, teils die Arbeitskräfte berücksichtigende Obergrenze, verhindert bereits, dass zu viele Fördermittel sich auf große Betriebe konzentrieren.

***b) bei Kürzung der für die Ausgleichszulage zur Verfügung stehenden Mittel***

Folgende Alternativen sind im Falle einer aufgrund knapper Haushaltsmittel angedachten Kürzung der Ausgleichszulagenhöhe allgemein denkbar bzw. wurden bereits von einzelnen Bundesländern aufgrund konkreter Kürzungen der Fördermittel angewendet:

*b.1 Beibehaltung einer flächendeckenden AZ-Förderung in der benachteiligten Gebietskulisse (Kürzung mittels Rasenmähermethode bzw. Reduzierung auf Mindestbetrag)*

Eine Lösung bei Finanzmittelknappheit bestünde darin, eine flächendeckende Förderung beizubehalten und innerhalb der Förderkulisse die Prämienhöhe gleichmäßig zu reduzieren („Rasenmähermethode“). Im Extremfall würde nur noch der Mindestbetrag gewährt. Durch dieses Vorgehen würden zwar alle Zahlungsempfänger weiter bedient, was aus politischer Sicht zielführend zu sein scheint. Auch einige in den Fallstudien befragten Landwirte empfanden diese Lösung als gerecht. Die Zahl unterkompensierter Betriebe würde sich aber deutlich erhöhen. Außerdem würde je nach Grad der Kürzung eine Wirkung der Ausgleichszulage auf die verfolgten Ziele nicht mehr festzustellen sein. In diesem Fall müsste aufgrund einer Marginalisierung der Förderung die Empfehlung des Evaluators lauten, die Maßnahme wegen fehlendem Wirkungsnachweis gänzlich abzuschaffen. Insbesondere in Ländern, die bereits jetzt eine sehr niedrige Ausgleichszulage gewähren, ist von der Rasenmähermethode aus o. g. Gründen abzuraten.

*b.2 Konzentration der Ausgleichszulage auf Grünland*

Eine von einigen Ländern umgesetzte Einsparmaßnahme besteht darin, Ackerflächen von der Ausgleichszulagenförderung auszuschließen. Da Testbetriebsanalysen ergeben haben, dass Marktfruchtbetriebe im benachteiligten Gebiet oftmals bereits schlechter gestellt sind als Futterbaubetriebe, ist auch von diesem Weg abzuraten.

#### *b.3 Umschichtung der verbleibenden AZ-Mittel in andere Fördermaßnahmen*

Aufgrund einer angespannten Haushaltslage kann der Fall eintreten, dass keine Alternativen zur Abschaffung (Aussetzung) bzw. drastischen Kürzung der Ausgleichszulage mehr bestehen. Geht es jedoch um den optimalen Einsatz von Fördermitteln, ist die Abschaffung einer gleichmäßigen Kürzung vorzuziehen, wenn die verbleibenden Mittel in andere Förderprogramme, z. B. Agrarumweltmaßnahmen (AUM) oder Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP), umgeschichtet werden können.

Die im Rahmen der Evaluation durchgeführten Modellrechnungen zu den Auswirkungen von Kürzungen oder einer Abschaffung der Ausgleichszulage, die in einem Arbeitsbericht des vTI in detaillierter Form noch veröffentlicht werden sollen, können den Programmgestaltern weitere nützliche Hinweise liefern.

#### *b.4 Regionalisierung der AZ-Mittel, Verteilung nach der höchsten Bedürftigkeit*

Die beste Lösung besteht darin, die Finanzmittel insofern zu regionalisieren, dass die nach der Kürzung verbleibenden Fördermittel denjenigen Betrieben und Regionen zugute kommen, die den höchsten Bedarf aufweisen. Es ist zu erwarten, dass eine verstärkte Ausrichtung der Ausgleichszulage an speziellen natürlichen Nachteilen, sei es auf Gemarkungsebene oder auf Einzelflächen, eine solche Verteilung der Gelder am ehesten gewährleistet.

### 4.9.2 … hinsichtlich des Zielsystems, der Methodik & Datengrundlage

***Überprüfung des Zielsystems***

Im Zusammenhang mit der GAP-Reform und der neuen ELER-Verordnung sollte, wie bereits mehrfach gefordert, eine Überprüfung und ggf. Vereinfachung der Zielsetzung der Ausgleichszulage vorgenommen werden. Dabei zeigen sich bereits zwei Tendenzen: Zum einen lässt die ELER-VO bereits eine Verschlankung des Zielsystems durch den Verzicht auf das Ziel „Erhalt einer lebensfähigen Gesellschaftsstruktur“ erkennen, zum anderen ist zu erwarten, dass Ziele der Ausgleichszulage teilweise bereits durch die GAP-Reform erreicht bzw. unterstützt werden. So wird z. B. das Ziel der Offenhaltung bereits durch Cross-Compliance-Auflagen gewährleistet.

Das zentrale Ziel der Ausgleichszulage muss aus Sicht der Evaluatoren die **dauerhafte Nutzung landwirtschaftlicher Flächen in den benachteiligten Gebieten** sein. Der Beitrag der Ausgleichszulage zum Betriebseinkommen ist hierbei als Instrument für die Zielerreichung anzusehen. Aus diesem Grund wird die Messung des Einkommenseffektes auch in künftigen Bewertungen der Maßnahme unverzichtbar sein. Selbst wenn das Einkommensziel aus dem zukünftigen Bewertungsrahmen durch die Einbindung der Ausgleichs-

zulage in den Schwerpunkt 2 auf EU-Ebene herausfallen sollte, sollten Bund und Länder weiterhin auf deren Überprüfung achten, da nur durch die hinreichend quantitative Überprüfung dieses Ziels eine gezielte und effizientere Förderausgestaltung möglich sein dürfte.

Die Ausgleichszulage sollte aus Gründen der Zielvereinfachung und zur Vermeidung von Ziel-Mittel-Konflikten kein eigenständiges **Umweltziel** verfolgen. Die Überprüfung der Umweltwirkung der Ausgleichszulage sollte in künftigen Bewertungen der Ausgleichszulage aber zwingend erfolgen, da die Maßnahme dem Schwerpunkt 2 zugeordnet wurde, sehr flächenwirksam ist und verschiedene Wirkungen z. B. auf Biodiversität, Ressourcen etc. zu erwarten sind. Bei festgestellten negativen Auswirkungen auf die Umwelt muss die Ausgestaltung der Förderung angepasst werden.

Elementar für eine aussagekräftige Evaluierung sind konkretere, quantifizierte und eventuell nach Gebietskategorien gewichtete Ziele. Erst diese ermöglichen fundierte Schlussfolgerungen und Empfehlungen zur zukünftigen Ausgestaltung der Maßnahme bzw. zur zukünftigen Förderung landwirtschaftlicher Betriebe in benachteiligten Gebieten.

***Methodik und Datengrundlage***

Der gewählte Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Untersuchungen hat sich bei der Evaluation im Großen und Ganzen bewährt. Insbesondere für die zentrale Evaluation, Ergebnisse nicht nur vertikal sondern auch horizontal im Sinne einer Metaevaluation zu vergleichen, ist der Ansatz adäquat und liefert sowohl für die Förderausgestaltung der Länder und der GAK eine notwendige regional vergleichbare Informationsgrundlage. Nach dem PLANAK-Beschluss, auf eine Fortsetzung der zentralen Evaluation zu verzichten, ist in Zukunft für die Beurteilung der Maßnahme und die Ableitung rahmengebender Empfehlungen darauf zu achten, dass die Vergleichbarkeit der dezentralen Evaluationsergebnisse gewährleistet und konsistente Schlussfolgerungen auch zukünftig ermöglicht werden. Nur so kann die Maßnahme im Rahmen der Nationalen Strategie erfolgreich bewertet werden.

Um der von der EU geforderten räumlich und betrieblich differenzierten Analyse zu genügen, haben sich die auf nationaler Ebene verfügbaren Daten gegenüber den EURO-STAT-Daten bewährt. Die teilweise zeitaufwendige Verschneidung verschiedener Datenquellen erwies sich bei der Beantwortung der Bewertungsfragen als sinnvoll und sollte auch in einer späteren Bewertung beibehalten werden. Je nach Datenlage bietet sich zukünftig eine gezielte Tiefenanalyse an, welche auf Primärerhebungen und regionalen Fallstudien sowie thematischen Untersuchungen beruht. Die Beurteilung könnte in gewissem Umfang verbessert werden, wenn bereits im Rahmen des Monitorings im Blatt T1 (Gebietsprofil) die sozioökonomischen Indikatoren nach benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten dargestellt würden. Es wäre hilfreich, wenn dieses Datenblatt im Rahmen des Monitorings

verpflichtend würde. Zusätzlich wird angeregt, Statistiken über die landwirtschaftliche Flächennutzung (Landwirtschaftszählung, Flächenstatistik, Agrarstrukturerhebung und InVeKoS-Daten) getrennt nach benachteiligten Gebietskategorien dem Evaluator zeitnah aufbereitet zur Verfügung zu stellen.

Die Auseinandersetzung mit der Bewertungsfrage V.1 (Einkommenswirkung der Ausgleichszulage) machte deutlich, dass der monetäre Einfluss der Ausgleichszulage für einen landwirtschaftlichen Betrieb nur in Verbindung mit der **gewählten Einkommensgröße** beurteilt werden kann. Die relative Bedeutung der Förderung verändert sich erheblich, wenn statt der in der Evaluation gewählten Einkommensgröße „Gewinn je Hektar“ andere Einkommenskategorien, wie z. B. das außerlandwirtschaftliche Einkommen oder das verfügbare Gesamteinkommen der landwirtschaftlichen Unternehmerfamilie die Bewertungsgrundlage bilden. Gleichermaßen wichtig ist die **Wahl der Referenzgruppe**. Sowohl die Wahl der Einkommensgröße und deren Bezugsgröße (Betrieb, Hektar LF, Arbeitskraft) als auch die Definition der Referenzgruppe sind entscheidend für die Beurteilung der Kompensationswirkung der Ausgleichszulage. Ebenso entscheidend ist die Frage, ob nur Betriebe mit 100 % ihrer Flächen im benachteiligten Gebiet in der Analyse berücksichtigt werden oder ob die Untersuchungsgruppe auf alle Betriebe mit Ausgleichszulagenförderung erweitert wird. Nur wenn diese Faktoren erfüllt sind, ist eine Vergleichbarkeit der Daten zwischen den Bundesländern gegeben. Für eine länderübergreifende Vergleichbarkeit der Kompensationswirkung der Ausgleichszulage muss zudem das gleiche Berechnungsschema zugrunde gelegt werden. Aufgrund der zukünftig dezentralen Evaluation wird dringend empfohlen, zentrale Standards für die Evaluation festzulegen. Der Bund sollte hier weiterhin seiner zentral koordinierenden Rolle nachkommen. Die beste Vergleichbarkeit wäre gegeben, wenn die Frage der Einkommenswirkung der Ausgleichszulage weiterhin begleitend zentral durchgeführt würde. Hierfür müssten entsprechende Mittel aus der technischen Hilfe zur Verfügung gestellt werden.

### 4.9.3 Forschungsbedarf

*Abschätzung der Politikfolgen:* Mit den vorliegenden FARMIS-Modellrechnungen, den qualitativen Untersuchungen der Fallstudien und der Literaturanalyse konnten erste Ergebnisse geliefert werden, wie sich mit Ausgleichszulage geförderte Betriebe unter veränderten politischen Rahmenbedingungen entwickeln könnten und welche Lenkungswirkung der Fördermaßnahme zukommt. Insbesondere wurden mögliche Auswirkungen der GAP-Reform sowie Szenarien zur finanziellen Ausgestaltung der Ausgleichszulage von einer Erhöhung bis hin zu deren Abschaffung berechnet. Die bisherigen Ergebnisse lassen weiteren Bedarf an tiefer gehenden Untersuchungen sowohl zur Lenkungswirkung der Ausgleichszulage als auch zum Anpassungsverhalten der Landwirte erkennen.

*Wechselwirkungen mit anderen Maßnahmen:* Da bereits die zentrale Evaluation es nicht vermochte, die Ausgleichszulage in ihren Wechselwirkungen zu Maßnahmen der ersten Säule und zu den Agrarumweltmaßnahmen zu untersuchen und in der neuen Förderperiode der Finanzrahmen für die Evaluation enger gesteckt wurde, sind hierfür eigenständige Untersuchungen evtl. in Kofinanzierung durch die Länder durchzuführen. Die Evaluation könnte durch thematische Untersuchungen, z. B. finanziert aus der technischen Hilfe, verbessert werden.

*Fortschreibung der Fallstudien:* Die Evaluatoren regen an, die durchgeführten Fallstudien fortzuschreiben, um die Entwicklungen hinsichtlich der einzelnen Forschungsfragen besser beobachten zu können. Insbesondere hinsichtlich der Flächenentwicklung und bezüglich der Veränderung der Kulturlandschaft scheinen Langzeitanalysen lohnend. Auch im Hinblick auf die Auswirkungen der GAP-Reform erscheint eine erneute Befragung der Landwirte in ca. 10 Jahren sinnvoll. Insgesamt hat sich das Konzept der Fallstudien insoweit bewährt, dass eine Fortführung der Untersuchung unkompliziert und erfolgversprechend sein dürfte. Allerdings wäre dazu auch eine finanzielle Unterstützung aus der technischen Hilfe notwendig.

# Literaturverzeichnis

AMTSBLATT DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN (1999): Verordnung (EG) Nr. 1257/1999 des Rates vom 17. Mai 1999 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes durch den Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) und zur Änderung bzw. Aufhebung bestimmter Verordnungen. Nr. L 160 vom 26.06.1999

BERNHARDS U, KLOCKENBRING C, PLANKL R et al. (2003): Zwischenbewertung der Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten 2000 bis 2002, verschiedene Bundesländer

BERTELSMEIER M (2004): Analyse der Wirkungen unterschiedlicher Systeme von direkten Transferzahlungen unter besonderer Berücksichtigung von Bodenpacht- und Quotenmärkten. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft, Reihe A: Angewandte Wissenschaft, Heft 510, Bonn

BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (2005): Raumordnungsbericht 2005, Berichte Band 21, Bonn

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ, ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (versch. Jgg.): Die Verbesserung der Agrarstruktur in der Bundesrepublik Deutschland – Bericht des Bundes und der Länder über den Vollzug der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (sog. Agrarstrukturbericht)

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERBRAUCHERSCHUTZ, ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT (Hrsg.) (2005): Agrarbericht der Bundesregierung, Berlin. S. 25

COOPER T, BALDOCK D, RAYMENT M et al. (2006): An Evaluation of the less favoured area measure in the 25 member states of the european union – A report prepared by the Institute for European Environmental Policy for DG Agriculture

DAUB R (2008): Fallstudie zur Wirkung der Ausgleichszulage im Landkreis Vogelsberg (Hessen), Arbeitsberichte aus der vTI-Agrarökonomie, Braunschweig, Arbeitsbericht 07/2008

DEUTSCHER BUNDESTAG (Hrsg.) (versch. Jgg.): Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ für den Zeitraum 19.. bis 20.., Drucksache 14/1634, Bonn

EU-KOMMISSION (2000): Dokument VI/12004/00 endg., Generaldirektion Landwirtschaft, Dezember 2000.

EU-KOMMISSION (2002): Dokument VI/4351/02-DE, Generaldirektion Landwirtschaft, 2002.

GASMI S (2008): Fallstudie zur Wirkung der Ausgleichszulage im Landkreis St. Wendel (Saarland), Arbeitsberichte aus der vTI-Agrarökonomie, Braunschweig 2008 (wird demnächst veröffentlicht)

GÖMANN H, KREINS P, PLANKL R (2007): Auswirkungen der Umsetzung der Agrarreform bis 2015 auf die Landwirtschaft in *Berggebieten*. Unveröffentlichte Studie des Instituts für Ländliche Räume im Auftrag des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Braunschweig

NEUMEIER S et al. (2008): Räumliche Verteilung von Fördermitteln auf Kulturlandschaften, Forschungsvorhaben im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) http://www.bbr.bund.de/cln_005/nn_21834/DE/Forschungsprogramme/AufbauOst/RegionaleEntwicklung/FoerdermittelKulturlandschaft/05__Ver_C3_B6ffentlichungen.html, besucht am 25.02.2008

OECD (2006): Das neue Paradigma für den ländlichen Raum – Politik und Governance. OECD-Berichte über die Politik für den ländlichen Raum

OFFERMANN F, KLEINHANß W, HÜTTEL S, KÜPKER B (2005): Assessing the 2003 CAP Reform Impacts on German Agriculture using the Farm Group Model FARMIS. In: Arfini, F. (Hrsg.): Modelling Agricultural Policies: State of the Art and New Challenges. Proceedings of the 89th European Seminar of the European Association of Agricultural Economists (EAAE), Parma, Italien, S. 546-564

PLANKL R, BRAND-SASSEN H, DAUB R et al. (2005): Aktualisierung der Halbzeitbewertung der Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten – 2002 bis 2004, verschiedene Bundesländer

PUFAHL A, WEISS C (2007): Evaluating the Effects of Farm Programs: Results from Propensity Score Matching, Department of Economics Working Paper Series, Vienna University of Economics & B.A. Wien

RUDOW K, PITSCH M (2008): Fallstudie zur Wirkung der Ausgleichszulage im Landkreis Oberallgäu (Bayern), Arbeitsberichte aus der vTI-Agrarökonomie, Braunschweig, Arbeitsbericht 06/2008

SALAMON P, VON LEDEBUR O (2005): The impact of the mid-term review on the German agricultural sector. Arbeitsberichte aus der vTI-Agrarökonomie, Braunschweig, Arbeitsbericht 04/2005

STATISTIK LOKAL (2007): Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2007 CD-ROM, Wiesbaden

STATISTIK REGIONAL (2007): Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2007 CD-ROM, Wiesbaden

# Anhang

## Materialband zu Kapitel V
## – Benachteiligte Gebiete – Rheinland-Pfalz

# Materialbandstabellen zu Kapitel V


| | | |
|---|---|---|
| MB-Tabelle 1: | Ausgestaltung der Ausgleichszulage gemäß der Grundsätze der Förderung landwirtschaftlicher Betriebe in benachteiligten Gebieten nach den Rahmenplänen der GAK (Veränderungen, 2000/2003 bis 2006/2009) | 67 |
| MB-Tabelle 2: | Betriebe, Fläche und Ausgaben der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebietskategorien nach Betriebsgruppen in den Berichtsjahren 2000 bis 2006, Rheinland-Pfalz insgesamt | 76 |
| MB-Tabelle 3: | Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der ldw. Betriebe insg. in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz 1999, 2003 und 2005 | 77 |
| MB-Tabelle 4: | Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der Futterbaubetriebe in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz 1999, 2003 und 2005 | 79 |
| MB-Tabelle 5: | Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der Ackerbaubetriebe in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz 1999, 2003 und 2005 | 81 |
| MB-Tabelle 6: | Definition ausgewählter Testbetriebskenngrößen und –indikatoren | 82 |
| MB-Tabelle 7: | Indikatorenvergleich zwischen Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) ident. Testbetrieben in den WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06 bzw. Vergleich mit nicht geförderten Testbetrieben mit LVZ<=35 im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz | 84 |
| MB-Tabelle 8: | Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) identischen Testbetrieben des erweiterten Futterbaus in den WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06 bzw. Vergleich mit nicht geförderten Testbetrieben (L) des WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz | 86 |
| MB-Tabelle 9: | Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) ident. Marktfrucht-Testbetrieben in den WJ 2000/01, WJ 2003/04, WJ 2005/06 bzw. Vergleich mit nicht geförderten ident. Testbetrieben (L) im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz | 88 |

MB-Tabelle 10: Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) ident. Marktfrucht-Testbetrieben bzw. Testbetrieben des erweiterten Futterbaus mit LF <50 ha und LF ≥50 ha im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz 90

MB-Tabelle 11: Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten ident. Marktfrucht-Testbetrieben mit einer LVZ <26 bzw. LVZ >=26 (RP) und nicht geförderten ident. Marktfrucht-Testbetrieben (RP + angrenzende Landkreise) im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz 92

MB-Tabelle 12: Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten ident. Testbetrieben (L) und nicht geförderten ident. Weinbau-Testbetrieben in den WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06, Rheinland-Pfalz 94

MB-Tabelle 13: Szenarienberechnung mit FARMIS, Unterscheidung anhand der Betriebstypen Futterbau (FB), Marktfrucht (MF), Veredelung (VE), extensive Viehhaltungsbetriebe / Mutterkuhhaltung (MK), Rindermast (RM) 96

MB-Tabelle 14: Szenarienberechnung mit FARMIS, Unterscheidung anhand der ausgewählten Bundesländer 97

MB-Tabelle 15: Szenarienberechnung mit FARMIS, Betrachtung der Futterbaubetriebe, Unterscheidung anhand der Anzahl der Milchkühe - hier: NBL (0-150 Kühe und > 150 Kühe) 98

MB-Tabelle 16: Betrachtung der Futterbaubetriebe, Unterscheidung anhand der Anzahl der Milchkühe - hier ABL (0-50 Kühe und > 50 Kühe) 99

MB-Tabelle 17: Betrachtung der Futterbaubetriebe, Unterscheidung anhand der Höhe des GL-Anteils (alle F-Betriebe wurden berücksichtigt) 100

MB-Tabelle 18: Wertstufen der Landschaftsbewertung 101

**MB-Tabelle 1:** Ausgestaltung der Ausgleichszulage gemäß der Grundsätze der Förderung landwirtschaftlicher Betriebe in benachteiligten Gebieten nach den Rahmenplänen der GAK (Veränderungen, 2000/2003 bis 2006/2009)

| | **Förderperiode 2000 bis 2006** | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003<br>(Volltext) | **2001** bis 2004<br>(Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005<br>(Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006<br>(Veränderung)[1)2)]<br>(identisch mit **2004** bis 2007<br>& **2005** bis 2008) | **2006** bis 2009<br>(Veränderung)[1)] |
| **1. Zuwendungszweck** | 1.<br>Ziel der Förderung ist es, in den benachteiligten Gebieten<br>(Berggebiete, Benachteiligte Agrarzonen, Kleine Gebiete) eine standortgerechte Landbewirtschaftung zu sichern. Über die Fortführung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit sollen<br>- der Fortbestand der landwirtschaftlichen Bodennutzung und somit die Erhaltung einer lebensfähigen Gemeinschaft im ländlichen Raum gewährleistet,<br>- der ländliche Lebensraum erhalten sowie<br>- nachhaltige Bewirtschaftungsformen, die insbes. Belangen des Umweltschutzes Rechnung tragen, erhalten und gefördert werden. | 1. keine | 1. keine | 1. keine | 1. keine |
| **2. Gegenstand der Förderung** | 2.<br>Gewährung einer Ausgleichszulage zur Sicherung der landwirtschaftlichen Erwerbstätigkeit und zum Ausgleich ständiger natürlicher und wirtschaftlicher Nachteile. | 2. keine | 2. keine | 2. keine | 2. keine |
| **3. Zuwendungsempfänger** | 3.<br>Unternehmen der Landwirtschaft, unbeschadet der gewählten Rechtsform,<br>- die die Merkmale eines landwirtschaftlichen Betriebes im Sinne des Einkommensteuerrechts erfüllen oder einen landwirtschaftlichen Betrieb bewirtschaften und unmittelbar kirchliche, gemeinnützige oder mildtätige Zwecke verfolgen<br>und<br>- bei denen die Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand weniger als 25% des Eigenkapitals des Unternehmens beträgt**;** dies gilt nicht für Weidegemeinschaften. | 3. keine | **3**<br>~~Unternehmen der Landwirtschaft~~<br>**Land- und forstwirtschaftliche Unternehmen**, unbeschadet der gewählten Rechtsform**,**<br>- die die Merkmale eines ldw. Betriebes im Sinne des Einkommensteuerrechts erfüllen oder einen ldw. Betrieb bewirtschaften und unmittelbar kirchliche, gemeinnützige oder mildtätige Zwecke verfolgen | 3. keine | 3. keine |

**MB-Tabelle 1 - Fortsetzung 1**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003 (Volltext) | **2001** bis 2004 (Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005 (Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006 (Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009 (Veränderung)[1)] |
| **3. Zuwendungs-empfänger (Fortsetzung)** | | | bei denen die Kapitalbeteiligung der öffentlichen Hand weniger als 25 % des Eigenkapitals des Unternehmens beträgt; dies gilt nicht für Weide-gemeinschaften | | |
| **4. Zuwendungs-voraussetzun-gen** | 4.1<br>Von den Flächen der Zuwendungsempfänger müssen mindestens 3 ha LF einschließlich mit Ausgleichszulage geförderter Forstflächen in den benachteiligten Gebieten liegen. | 4.1 keine | 4.1 keine | 4.1 keine | 4.1 keine |
| | 4.2<br>Die Ausgleichszulage erhalten landwirtschaftliche Unternehmer, wenn sie sich verpflichten, die landwirtschaftliche Erwerbstätigkeit in Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der Förderung ab der ersten Zahlung der AZ noch mindestens fünf Jahre auszuüben.<br>Im Falle genehmigter Aufforstungen werden sie von der Verpflichtung befreit.<br>Außerdem finden Artikel 29 Abs. 1 und 3 sowie Artikel 30 der Verordnung (EG) Nr. 1750/1999 der Kommission vom 23. Juli 1999 mit Durchführungsvorschriften zur Verordnung (EG) Nr. 1257/1999 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) Anwendung.<br>Landwirtschaftliche Unternehmer, die eine Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung oder vergleichbare Einnahmen (§ 229 Abs. 1 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch) beziehen, sind hierdurch von der Verpflichtung nach Abs. 1 nicht befreit. | 4.2 keine | 4.2 keine | 4.2 keine | 4.2 keine |
| | 4.3<br>Der Zuwendungsempfänger hat die gute landwirtschaftliche Praxis im üblichen Sinne einzuhalten. | 4.3 keine | 4.3 keine | 4.3 keine | 4.3 keine |

**MB-Tabelle 1 - Fortsetzung 2**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003 (Volltext) | **2001** bis 2004 (Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005 (Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006 (Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009 (Veränderung)[1)] |
| **4. Zuwendungs-voraussetzungen (Fortsetzung)** | 4.4<br>Zuwendungsempfänger, die durch Umwandlung nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) aus Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) hervorgegangen sind, müssen nachweisen, dass die Vermögensauseinandersetzung bis zum Zeitpunkt der Bewilligung ordnungsgemäß vorgenommen und - sofern noch nicht abgeschlossen - über diesen Zeitpunkt hinaus ordnungsgemäß weitergeführt worden ist. | 4.4 keine | ~~**4.4**~~<br>~~Zuwendungsempfänger, die durch Umwandlung nach dem Landwirtschaftsanpassungsgesetz (LwAnpG) aus Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG) hervorgegangen sind, müssen nachweisen, dass die Vermögensauseinandersetzung bis zum Zeitpunkt der Bewilligung ordnungsgemäß vorgenommen und - sofern noch nicht abgeschlossen - über diesen Zeitpunkt hinaus ordnungsgemäß weitergeführt worden ist.~~ | | |
| | 4.5<br>Die Länder können ergänzende Voraussetzungen für die Gewährung der Ausgleichszulage festlegen, auch für Methoden, die mit den Erfordernissen des Umweltschutzes und der Erhaltung des natürlichen Lebensraumes in Einklang stehen. | 4.5 keine | 4.5 keine | 4.4<br>Die Länder können ergänzende Voraussetzungen für die Gewährung der Ausgleichszulage festlegen, auch für Methoden, die mit den Erfordernissen des Umweltschutzes und der Erhaltung des natürlichen Lebensraumes in Einklang stehen. | 4.4 keine |
| **5. Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen** | 5.1<br>Die Zuwendung wird als Zuschuss gewährt. | 5.1 keine | 5.1 keine | 5.1 keine | 5.1 keine |
| | 5.2<br>Bemessungsgrundlage ist die in benachteiligten Gebieten bewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche des Unternehmens abzüglich Flächen für die Erzeugung von<br>- Weizen und Mais (einschl. Futtermais),<br>- Wein,<br>- Äpfeln, Birnen und Pfirsichen in Vollpflanzungen, die 0,5 ha je Betrieb überschreiten,<br>- Zuckerrüben sowie Anbauflächen für Intensivkulturen (Gemüse, Obst, Hopfen, Tabak, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulflächen). | 5.2<br>Bemessungsgrundlage ist die in benachteiligten Gebieten bewirtschaftete ldw. genutzte Fläche des Unternehmens abzüglich Flächen für die Erzeugung von<br>- Weizen und Mais (einschl. Futtermais),<br>- Wein,<br>- Äpfeln, Birnen und Pfirsichen in Vollpflanzungen, ~~die 0,5 ha je Betrieb überschreiten,~~<br>- Zuckerrüben sowie Anbauflächen für Intensivkulturen (Gemüse, Obst, Hopfen, Tabak, Blumen und Zierpflanzen, Baumschulflächen). | 5.2 keine | 5.2 keine | 5.2<br>**Für Flächen, die nach der Verordnung (EG) Nr. 1782 /2003 vom 29. Sept. 2003**<br>**- stillgelegt sind, mit Ausnahme der Flächen, auf denen ökolog. Landbau betrieben wird oder nachwachsende Rohstoffe angebaut werden, oder**<br>**- nicht mehr für die ldw. Erzeugung genutzt werden,**<br>**wird keine AZ gezahlt** |

**MB-Tabelle 1 - Fortsetzung 3**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003<br>(Volltext) | **2001** bis 2004<br>(Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005<br>(Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006<br>(Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009<br>(Veränderung)[1)] |
| **5.<br>Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen (Fortsetzung)** | 5.3<br>Die Ausgleichszulage beträgt jährlich mindestens 50 DM und höchstens 350 DM/ha LF.<br>Sie wird nach der Landwirtschaftlichen Vergleichszahl (LVZ) im Falle der Grünlandnutzung wie folgt differenziert:<br>- Benachteiligte Gebiete mit Ausnahme von Berggebieten, Inseln, Halligen, Deichen und seeseitigem Deichvorland:<br>- LVZ unter 16,0 bis zu 350 DM<br>- LVZ ab 30,0 bis zu 100 DM<br>Zwischen diesen Eckpunkten kann die Differenzierung linear oder in mindestens vier gleichen Stufen vorgenommen werden<br>- Berggebiete, Inseln, Halligen, Deiche und seeseitiges Deichvorland: bis zu 350 DM | 5.3<br>Die Ausgleichszulage beträgt jährlich mindestens 50 DM ~~und höchstens 350 DM/~~ha LF. Sie wird nach der Landwirtschaftlichen Vergleichszahl (LVZ) im Falle der Grünlandnutzung wie folgt differenziert:<br>- Benachteiligte Gebiete mit Ausnahme von Berggebieten, Inseln, Halligen, Deichen und seeseitigem Deichvorland:<br>- LVZ unter 16,0 bis zu 350 DM<br>- LVZ ab 30,0 bis zu 100 DM<br>Zwischen diesen Eckpunkten kann die Differenzierung linear oder in mindestens vier gleichen Stufen vorgenommen werden<br>- Berggebiete, Inseln, Halligen, Deiche und seeseitiges Deichvorland: bis zu 350 DM<br>**Bei Flächen mit hoher Handarbeitsstufe (wie z. B. besonders starke Hangneigung, Buckelwiesen, staunasse Flächen einschließlich Almen und Alpen) in Berggebieten und bei Hangneigung über 50 % auch im übrigen benachteiligten Gebiet bis zu 400 DM/ha LF** | 5.3.1<br>Die Ausgleichszulage beträgt jährlich mindestens ~~50 DM und höchstens 350 DM~~ **25 €**/ha LF. Sie wird nach der Landwirtschaftlichen Vergleichszahl (LVZ) ~~im Falle der Grünlandnutzung~~ wie folgt differenziert:<br>- Benachteiligte Gebiete mit Ausnahme von Berggebieten, Inseln, Halligen, Deichen und seeseitigem Deichvorland:<br>- LVZ u. 16,0 bis zu ~~350DM~~ **180 €/ha LF**<br>- LVZ ab 30,0 bis zu ~~100 DM~~ **50€/ha LF**<br>Zwischen diesen Eckpunkten ~~kann~~ **muss** die Differenzierung linear oder in mindestens vier gleichen Stufen vorgenommen werden<br>- Berggebiete, Inseln, Halligen, Deiche und seeseitiges Deichvorland: bis zu ~~350 DM~~ **180 €/ha LF**<br>Bei Flächen mit hoher Handarbeitsstufe (wie z.B. besonders starke Hangneigung, Buckelwiesen, staunasse Flächen einschließlich Almen und Alpen) in Berggebieten und bei Hangneigung über 50 % auch im übrigen benachteiligten Gebiet bis zu **200 €/ha LF.** | 5.3.1 keine | 5.3.1<br>Die Ausgleichszulage beträgt jährlich mindestens 25 € **und maximal 180 €/ha LF**. ~~Sie wird nach der (LVZ) wie folgt differenziert:~~<br>~~- Benachteiligte Gebiete mit Ausnahme von Berggebieten, Inseln, Halligen, Deichen und seeseitigem Deichvorland:~~<br>~~- LVZ u. 16,0 bis zu 180 € /ha LF~~<br>~~- LVZ ab 30,0 bis zu 50 € /ha LF~~<br>~~Zwischen diesen Eckpunkten muss die Differenzierung linear oder in mindestens 4 gleichen Stufen vorgenommen werden.~~ **Sie ist umgekehrt proportional zur** Landwirtschaftlichen Vergleichszahl (LVZ) **bzw. bereinigten Ertragsmesszahl (bEMZ) zu staffeln. Satz 2 gilt nicht für Flächen in Berggebieten, auf Inseln, Halligen, Deichen und seeseitigem Deichvorland.** |
| | Die Länder können in ihren Landesrichtlinien eine entsprechende Staffelung auch anhand der bereinigten Ertragsmesszahl (bEMZ) vornehmen. | 5.3 keine | 5.3 keine | 5.3 keine | |

**MB-Tabelle 1 – Fortsetzung 4**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003 (Volltext) | **2001** bis 2004 (Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005 (Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006 (Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009 (Veränderung)[1)] |
| **5. Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen (Fortsetzung)** | Im Falle der Ackernutzung darf höchstens die Hälfte der bei Grünlandnutzung gewährten Beträge - mindestens jedoch 50 DM - gezahlt werden. | 5.3 keine | **5.3.2** Im Falle ~~der Ackernutzung~~ **des Anbaus von Getreide, Ölfrüchten und Kartoffeln** darf höchstens die Hälfte der ~~bei Grünlandnutzung gewährten~~ **in Nr. 5.3.1 genannten** Beträge - mindestens jedoch ~~50 DM~~ **25 €** - gezahlt werden. **Die in 5.2 genannten Regelungen bleiben hiervon unberührt.** | **5.3.2** Im Falle **der Ackernutzung** ~~des Anbaus von Getreide, Ölfrüchten und Kartoffeln~~ darf höchstens die Hälfte der **bei Grünlandnutzung gewährten** ~~in Nr. 5.3.1 genannten~~ Beträge - mindestens jedoch 25 € - gezahlt werden. Die in 5.2 genannten Regelungen bleiben hiervon unberührt**.** **Im Falle des Anbaus von Ackerfutterpflanzen (Klee, Kleegras, Klee-Luzerne-Gemisch, Luzerne, Ackergras, Wechselgrünland) kann die Ausgleichszulage im Jahr/in den Jahren der Hauptnutzung auf die gemäß 5.3.1 gewährten Beträge erhöht werden.** | 5.3.2 keine |
| | 5.4 Die Ausgleichszulage wird dem Zuwendungsempfänger jährlich auf Antrag gewährt, sofern ein Mindestbetrag von 500 DM erreicht wird. Die nach Landesrecht zuständige Behörde kann den Mindestbetrag absenken. | 5.4 keine | 5.4 Die Ausgleichszulage wird dem Zuwendungsempfänger jährlich auf Antrag gewährt, sofern ein Mindestbetrag von ~~500 DM~~ **250 €** erreicht wird. Die nach Landesrecht zuständige Behörde kann den Mindestbetrag absenken. | 5.4 keine | 5.4 keine |
| | Die Ausgleichszulage darf den Betrag von 24.000 DM je Zuwendungsempfänger und Jahr, im Falle einer Kooperation für alle Zuwendungsempfänger zusammen den Betrag von 96.000 DM, jedoch nicht mehr als 24.000 DM je Zuwendungsempfänger, nicht übersteigen. Diese Beträge können überschritten werden, wenn das Unternehmen über mehr als zwei betriebsnotwendige Arbeitskräfte verfügt; für diese weiteren Arbeitskräfte können maximal 12.000 DM je betriebsnotwendige Arbeitskraft und Jahr gewährt werden. | 5.4 keine | 5.4 Die Ausgleichszulage darf den Betrag von ~~24.000 DM~~ **12.000 €**/ Zuwendungsempfänger und Jahr, im Falle einer Kooperation für alle Zuwendungsempfänger zusammen den Betrag von ~~96.000 DM~~ **48.000 €**, jedoch nicht mehr als ~~24.000 DM~~ **12.000 €**/Zuwendungsempfänger, nicht übersteigen. Diese Beträge können überschritten werden, wenn das Unternehmen über mehr als zwei betriebsnotwendige Arbeitskräfte verfügt; für | 5.4 Die Ausgleichszulage darf den Betrag von ~~12.000 €~~ **16.000 €**/ Zuwendungsempfänger und Jahr, im Falle einer Kooperation für alle Zuwendungsempfänger zusammen den Betrag von ~~48.000 €~~ **64.000 €**, jedoch nicht mehr als ~~12.000 €~~ **16.000 €**/Zuwendungsempfänger, nicht übersteigen. Diese Beträge können überschritten werden, wenn das Unternehmen über mehr als zwei betriebsnot- | 5.4 keine |

**MB-Tabelle 1 - Fortsetzung 5**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003 (Volltext) | **2001** bis 2004 (Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005 (Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006 (Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009 (Veränderung)[1)] |
| **5. Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen (Fortsetzung)** | . | | diese weiteren Arbeitskräfte können maximal ~~12.000 DM~~ **6.000 €**/ betriebsnotwendige Arbeitskraft und Jahr gewährt werden. | wendige Arbeitskräfte verfügt; für diese weiteren Arbeitskräfte können maximal ~~6.000 €~~ **8.000 €**/betriebsnotwendige Arbeitskraft und Jahr gewährt werden. | |
| | 5.4<br>Die Regelungen für Kooperationen gilt nur, wenn die Kooperation Unternehmen oder Teile betrifft, die vor der Antragstellung von dem jeweiligen Mitglied der Kooperation mindestens fünf Jahre als selbständiges Unternehmen bewirtschaftet worden sind. Kooperationen, die in den neuen Ländern 1992 bis 1996 gefördert wurden, ohne die Voraussetzungen des Satzes 1 erfüllt zu haben, können weiterhin als Kooperationen gefördert werden. | 5.4<br>Die Regelungen für Kooperationen gilt nur, wenn die Kooperation Unternehmen oder Teile betrifft, die vor der Antragstellung von dem jeweiligen Mitglied der Kooperation mindestens fünf Jahre als selbständiges Unternehmen bewirtschaftet worden sind. Kooperationen, die in den neuen Ländern 1992 bis 1996 gefördert wurden, ohne die Voraussetzungen des Satzes 1 erfüllt zu haben, können weiterhin als Kooperationen gefördert werden. **Diese Bestimmungen sind nicht auf Genossenschaften und Rechtlervereinigungen anzuwenden, die in herkömmlicher Weise anerkannte Almen, Alpen oder Allmendweiden bewirtschaften. Die Weiderechte werden nach dem Verhältnis von aufgetriebenem Weidevieh eines nutzungsberechtigten Landwirts zur gesamten Weidefläche aufgeteilt. Die Bewertung des Viehs wird dabei in Großvieheinheiten (GV) nach folgendem Umrechnungsschlüssel ausgedrückt:**<br>**Bullen, Kühe und andere Rinder von mehr als zwei Jahren, Equiden von mehr als sechs Monaten 1,0 GV**<br>**Rinder von sechs Monaten bis zu zwei Jahren 0,6 GV**<br>**Mutterschafe und Ziegen 0,15 GV** | 5.4<br>Die Regelungen für Kooperationen gilt nur, wenn die Kooperation Unternehmen oder Teile betrifft, die vor der Antragstellung von dem jeweiligen Mitglied der Kooperation mindestens fünf Jahre als selbständiges Unternehmen bewirtschaftet worden sind. Kooperationen, die in den neuen Ländern 1992 bis 1996 gefördert wurden, ohne die Voraussetzungen des Satzes 1 erfüllt zu haben, können weiterhin als Kooperationen gefördert werden. Diese Bestimmungen sind nicht auf Genossenschaften und Rechtlervereinigungen anzuwenden, die in herkömmlicher Weise anerkannte Almen, Alpen oder Allmendweiden bewirtschaften.:<br>Die Weiderechte werden nach dem Verhältnis von aufgetriebenem Weidevieh eines nutzungsberechtigten Landwirts zur gesamten Weidefläche aufgeteilt. Die Bewertung des Viehs wird dabei **nach dem Umrechnungsschlüssel gemäß Anlage ausgedrückt** | 5.4<br>Die Regelungen für Kooperationen gilt nur, wenn die Kooperation Unternehmen oder Teile betrifft, die vor der **erstmaligen** Antragstellung **als Kooperation** von dem jeweiligen Mitglied der Kooperation mindestens fünf Jahre als selbständiges Unternehmen bewirtschaftet worden sind. Kooperationen, die in den neuen Ländern 1992 bis 1996 gefördert wurden, ohne die Voraussetzungen des Satzes 1 erfüllt zu haben, können weiterhin als Kooperationen gefördert werden. Diese Bestimmungen sind nicht auf Genossenschaften und Rechtlervereinigungen anzuwenden, die in herkömmlicher Weise anerkannte Almen, Alpen oder Allmendweiden bewirtschaften. | 5.4 keine |

**MB-Tabelle 1 - Fortsetzung 6**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003 (Volltext) | **2001** bis 2004 (Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005 (Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006 (Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009 (Veränderung)[1)] |
| **5. Art, Umfang und Höhe der Zuwendungen (Fortsetzung)** | noch 5.5<br>Flächen in benachteiligten Gebieten benachbarter Mitgliedstaaten der Europäischen Union können ebenfalls berücksichtigt werden, sofern der landwirtschaftliche Unternehmer antragsberechtigt ist und die übrigen Bedingungen erfüllt. Bei einem Unternehmen mit Flächen in verschiedenen Ländern ist der Antrag grundsätzlich in dem Land zu stellen, in dem der Betrieb seinen Sitz hat. In Zweifelsfällen entscheiden die betroffenen Länder im gegenseitigen Einvernehmen. | 5.5 keine | 5.5 keine | 5.5 keine | 5.5 keine |
| | 5.6<br>Für vor dem 18. Juni 1989 mit Genehmigung aufgeforstete Flächen, die als Grundlage für die Berechnung der Ausgleichszulage dienen, kann ab dem Zeitpunkt der Aufforstung für maximal 20 Jahre die Ausgleichszulage weiter gewährt werden.<br>Für zwischen dem 18. Juni 1989 und dem 31. Dezember 1990 mit Genehmigung aufgeforstete Flächen wird eine Erstaufforstungsprämie nach den Grundsätzen für die Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen sowie auf der Grundlage der VO (EWG) Nr. 1609/89 des Rates gewährt, deren Höhe sich nach dem für die jeweilige Fläche vorgesehenen Betrag der Ausgleichszulage bemisst. Die Beihilfe kann ab dem Zeitpunkt der Aufforstung für maximal 20 Jahre gezahlt werden. | 5.6 keine | 5.6 keine | 5.6 keine | 5.6 keine |
| **6. Ausschluss von der Förderung** | | | 6.<br>**Wird bei einem Betrieb eine Viehbesatzdichte von mehr als 2 Großvieheinheiten (GV) je ha LF festgestellt und kann nicht nachgewiesen werden, dass die Nährstoffbilanz auf der Grundlage der selbst bewirtschafteten Fläche ausgeglichen ist, ist der Betrieb von einer Förderung ausgeschlossen. Die Bewertung des Viehs** | 6. keine | 6. keine |

**MB-Tabelle 1 - Fortsetzung 7**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003 (Volltext) | **2001** bis 2004 (Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005 (Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006 (Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009 (Veränderung)[1)] |
| **6. Ausschluss von der Förderung (Fortsetzung)** | | | **wird dabei in GV nach dem Umrechnungsschlüssel gemäß Anlage ausgedrückt. Diese Bestimmung findet keine Anwendung in den Jahren 2002 und 2003.** | 6. keine | 6. keine |
| | 6.<br>Werden bei einem Tier aus dem Rinderbestand eines Erzeugers Rückstände von Stoffen, die nach der Richtlinie 96/22/EG verboten sind, oder von Stoffen, die nach der genannten Richtlinie zwar zugelassen werden, gemäß den einschlägigen Bestimmungen der Richtlinie 96/23/EG nachgewiesen oder werden in dem Betrieb dieses Erzeugers, gleich in welcher Form, Stoffe oder Erzeugnisse gefunden, die nicht zugelassen sind oder die nach der Richtlinie 96/22/EG zwar zugelassen sind, jedoch vorschriftswidrig vorrätig gehalten werden, so wird dieser Erzeuger für das Kalenderjahr, in dem der Verstoß festgestellt wurde, von der Gewährung der Ausgleichszulage ausgeschlossen.<br><br>Im Wiederholungsfall kann die Dauer des Ausschlusses je nach Schwere des Verstoßes bis auf fünf Jahre - von dem Jahr an gerechnet, in dem die Wiederholung des Verstoßes festgestellt wurde - verlängert werden.<br>Behindert der Eigentümer oder der Halter der Tiere die zur Durchführung der nationalen Überwachungspläne für Rückstände erforderlichen Inspektionen und Probenahmen bzw. die Ermittlungen und Kontrollen, die gemäß der Richtlinie 96/23/EG durchgeführt werden, so finden die Sanktionen nach Absatz 1 Anwendung. | 6.<br>Werden bei einem Tier aus dem Rinderbestand eines Erzeugers Rückstände von Stoffen, die nach der Richtlinie 96/22/EG[4] **in der jeweils geltenden Fassung** verboten sind, oder von Stoffen, die nach der genannten Richtlinie zwar zugelassen ~~werden~~ **sind**, **aber vorschriftswidrig verwendet werden,** gemäß den einschlägigen Bestimmungen der Richtlinie96/23/EG[5] **in der jeweils geltenden Fassung** nachgewiesen oder werden in dem Betrieb dieses Erzeugers gleich in welcher Form Stoffe oder Erzeugnisse gefunden, die nicht zugelassen sind oder die nach der Richtlinie 96/22/EG **in der jeweils geltenden Fassung** zwar zugelassen sind, jedoch vorschriftswidrig vorrätig gehalten werden, so wird dieser Erzeuger für das Kalenderjahr, in dem der Verstoß festgestellt wurde, von der Gewährung der Ausgleichszulage ausgeschlossen.<br><br>Im Wiederholungsfall kann die Dauer des Ausschlusses je nach Schwere des Verstoßes bis auf fünf Jahre - von dem Jahr an gerechnet, in dem die Wiederholung des Verstoßes festgestellt wurde - verlängert werden. Behindert der Eigentümer oder der Halter der Tiere die | 6. keine | 6. keine | 6. keine |

**MB-Tabelle 1 - Fortsetzung 8**

| | Förderperiode 2000 bis 2006 | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | **2000** bis 2003 (Volltext) | **2001** bis 2004 (Veränderung)[1)] | **2002** bis 2005 (Veränderung)[1)] | **2003** bis 2006 (Veränderung)[1)] | **2006** bis 2009 (Veränderung)[1)] |
| **6. Ausschluss von der Förderung (Fortsetzung)** | | 6. zur Durchführung der nationalen Überwachungspläne für Rückstände erforderlichen Inspektionen und Probenahmen bzw. die Ermittlungen und Kontrollen, die gemäß der Richtlinie 96/23/EG **in der jeweils geltenden Fassung** durchgeführt werden, so finden die Sanktionen nach Absatz ~~1~~ **2** Anwendung. | 6. keine | 6. keine | 6. … so finden die Sanktionen nach Absatz ~~2~~ **1** Anwendung. |

1) Änderungen sind durch Streichung und Fettschrift hervorgehoben.
2) In den GAK-Rahmenplänen 2004 bis 2007 und 2005 bis 2008 gab es i. V. zum Rahmenplan 2003 bis 2006 keine Änderungen.

Quelle: Eigene Darstellung anhand der Grundsätze für die Förderung landwirtschaftlicher Betriebe in benachteiligten Gebieten nach den Rahmenplänen der GAK.

**MB-Tabelle 2:** Betriebe, Fläche und Ausgaben der Ausgleichszulage in den benachteiligten Gebietskategorien nach Betriebsgruppen in den Berichtsjahren 2000 bis 2006, Rheinland-Pfalz insgesamt

| | | geförderte Betriebe | geförderte Fläche | | | | | | öffentlichen Ausgaben | | | | Ausgleichszulage | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | LF insges. | Ackerfläche | Aufforstungsfläche | Futterfläche | davon Grünland | davon Handarbeitsstufe | insg. | EU | Bund | Land | je Betrieb | je ha LF |
| | | | ha | ha | ha | ha | ha | ha | € | € | € | € | € | € |
| **2000** | Benachteiligte Agrarzonen: | 8.036 | 315.496 | 141.176 | 18 | 174.302 | 174.302 | - | 18.708.488 | 9.238.202 | 5.682.172 | 3.788.115 | 2.328,1 | 59,3 |
| | Kleine Gebiete: | 379 | 16.073 | 1.369 | 0 | 14.704 | 14.704 | - | 1.222.765 | 603.798 | 371.380 | 247.587 | 3.226,3 | 76,1 |
| | Insgesamt | 8.415 | 331.569 | 142.545 | 18 | 189.006 | 189.006 | - | 19.931.253 | 9.842.000 | 6.053.552 | 4.035.701 | 2.368,5 | 60,1 |
| **2001** | Benachteiligte Agrarzonen: | 7.596 | 316.796 | 140.300 | 17 | 176.478 | 176.478 | - | 19.541.753 | 9.743.506 | 5.878.948 | 3.919.299 | 2.572,6 | 61,7 |
| | Kleine Gebiete: | 374 | 16.359 | 1.423 | 0 | 14.937 | 14.937 | - | 1.280.952 | 638.682 | 385.362 | 256.908 | 3.425,0 | 78,3 |
| | Insgesamt | 7.970 | 333.155 | 141.723 | 17 | 191.415 | 191.415 | - | 20.822.705 | 10.382.188 | 6.264.310 | 4.176.207 | 2.612,6 | 62,5 |
| **2002** | Benachteiligte Agrarzonen: | 6.970 | 306.000 | 131.197 | 17 | 174.785 | 174.785 | 0 | 17.632.635 | - | - | - | 2.529,8 | 57,6 |
| | Kleine Gebiete: | 347 | 14.719 | 0 | 0 | 14.719 | 14.719 | 0 | 1.154.792 | - | - | - | 3.327,9 | 78,5 |
| | Insgesamt | 7.317 | 320.719 | 131.197 | 17 | 189.505 | 320.132 | 0 | 18.787.427 | 9.392.675 | 5.636.851 | 373.901 | 2.568,0 | 58,6 |
| **2003** | Benachteiligte Agrarzonen: | 6.601 | 301.479 | 130.195 | 16 | 171.268 | 171.268 | 0 | 15.778.622 | 7.853.831 | 4.754.875 | 3.169.916 | 2.390,3 | 52,3 |
| | Kleine Gebiete: | 342 | 16.643 | 1.511 | 0 | 15.132 | 15.132 | 0 | 1.075.629 | 537.815 | 322.689 | 215.128 | 3.145,1 | 64,6 |
| | Insgesamt | 6.943 | 318.122 | 131.706 | 16 | 186.399 | 186.399 | 0 | 16.854.251 | 8.391.646 | 5.077.564 | 3.385.044 | 2.427,5 | 53,0 |
| **2004** | Benachteiligte Agrarzonen: | 6.056 | 289.568 | 122.515 | 14 | 167.039 | 167.039 | 0 | 15.439.626 | - | - | - | 2.549,5 | 53,3 |
| | Kleine Gebiete: | 316 | 15.900 | 1.439 | 0 | 14.460 | 14.460 | 0 | 1.031.068 | - | - | - | 3.262,9 | 64,8 |
| | Insgesamt | 6.372 | 305.468 | 123.954 | 14 | 181.499 | 181.499 | 0 | 16.470.694 | 8.234.564 | 4.941.678 | 3.294.452 | | |
| **2005** | Benachteiligte Agrarzonen: | 5.808 | 278.603 | 116.260 | 16 | 162.327 | 162.327 | 0 | 14.904.825 | 7.157.884 | 4.648.165 | 3.098.776 | 2.566,3 | 53,5 |
| | Kleine Gebiete: | 299 | 15.133 | 1.347 | 0 | 13.786 | 13.786 | 0 | 957.236 | 478.618 | 287.171 | 191.447 | 3.201,5 | 63,3 |
| | Insgesamt | 6.107 | 293.736 | 117.608 | 16 | 176.113 | 176.113 | 0 | 15.862.061 | 7.636.502 | 4.935.335 | 3.290.224 | 2.597,0 | 116,8 |
| **2006** | Benachteiligte Agrarzonen: | 5.229 | 260.708 | 99.869 | 16 | 160.823 | 160.823 | 0 | 14.912.686 | 7.063.149 | 4.613.429 | 3.236.107 | 2.851,9 | 57,2 |
| | Kleine Gebiete: | 280 | 15.230 | 1.268 | 0 | 13.963 | 13.963 | 0 | 1.014.539 | 507.214 | 304.395 | 202.930 | 3.623,4 | 66,6 |
| | Insgesamt | 5.509 | 275.938 | 101.136 | 16 | 174.786 | 174.786 | 0 | 15.927.225 | 7.570.364 | 4.917.824 | 3.439.037 | 2.891,0 | 123,8 |

Quelle: GAK-Förderstatistik des Landes Rheinland-Pfalz.

**MB-Tabelle 3:** Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der ldw. Betriebe insg. in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz 1999, 2003 und 2005

| Betriebsbereich Landwirtschaft insgesamt | | Insgesamt | nicht benach-. teiligtes Gebiet | benacht. Gebiet insg. | Benachteiligte Agrarzone | Kleines Gebiet |
|---|---|---|---|---|---|---|
| LF (99) | ha | 715.831 | 274.666 | 441.165 | 419.644 | 21.521 |
| LF (03) | ha | 706.537 | 268.757 | 437.780 | 415.243 | 22.537 |
| LF (05) | ha | 713.760 | 271.901 | 441.858 | 419.575 | 22.283 |
| Veränd. LF (03/99) | ha | -9.294 | -5.909 | -3.385 | -4.401 | 1.016 |
| Veränd. LF (05/99) | ha | -2.071 | -2.765 | 693 | -69 | 762 |
| Veränd. LF (03/99) | % | -1,3 | -2,2 | -0,8 | -1,0 | 4,7 |
| Veränd. LF (05/99) | % | -0,3 | -1,0 | 0,2 | 0 | 3,5 |
| L-Betriebe insgesamt (99) | Anzahl | 35.475 | 18.514 | 16.961 | 15.955 | 1.006 |
| L-Betriebe insgesamt (03) | Anzahl | 29.330 | 15.304 | 14.026 | 13.104 | 922 |
| L-Betriebe insgesamt (05) | Anzahl | 26.327 | 13.876 | 12.452 | 11.753 | 698 |
| Veränd. L-Betriebe (03/99) | Anzahl | -6.145 | -3.210 | -2.935 | -2.851 | -84 |
| Veränd. L-Betriebe (05/99) | Anzahl | -9.148 | -4.638 | -4.509 | -4.202 | -308 |
| Veränd. L-Betriebe (03/99) | % | -17,3 | -17,3 | -17,3 | -17,9 | -8,3 |
| Veränd. L-Betriebe (05/99) | % | -25,8 | -25,1 | -26,6 | -26,3 | -30,6 |
| LF je Betrieb (99) | ha | 20,2 | 14,8 | 26,0 | 26,3 | 21,4 |
| LF je Betrieb (03) | ha | 24,1 | 17,6 | 31,2 | 31,7 | 24,4 |
| LF je Betrieb (05) | ha | 27,1 | 19,6 | 35,5 | 35,7 | 31,9 |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (03/99) | % | -19,3 | -21,2 | -17,9 | -18,4 | -12,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (03/99) | % | -24,3 | -21,7 | -27,9 | -28,4 | -16,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (03/99) | % | -17,3 | -17,3 | -17,3 | -18,2 | 7,8 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (03/99) | % | 16,5 | 7,8 | 45,1 | 42,7 | 131,3 |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | % | -29,0 | -28,6 | -29,3 | -29,2 | -30,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | % | -28,6 | -27,2 | -30,5 | -29,0 | -71,7 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | % | -24,2 | -23,7 | -25,0 | -25,7 | -4,4 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | % | 1,0 | -9,0 | 33,9 | 33,3 | 56,3 |
| Anteil F-Betriebe (99) | % | 20,1 | 3,1 | 38,7 | 36,6 | 71,8 |
| Anteil F-Betriebe (03) | % | 25,2 | 4,2 | 48,2 | 46,3 | 74,5 |
| Anteil F-Betriebe (05) | % | 26,8 | 4,6 | 51,5 | 49,6 | 84,2 |
| Anteil Ackerbau-Betriebe (99) | % | 17,5 | 14,2 | 21,1 | 22,3 | 1,9 |
| Anteil Ackerbau-Betriebe (03) | % | 15,8 | 13,1 | 18,7 | 19,8 | 2,8 |
| Anteil Ackerbau-Betriebe (05) | % | 14,5 | 11,7 | 17,6 | 18,6 | 0,6 |
| Anteil NE (99) | % | 58,0 | 49,6 | 67,1 | 66,4 | 78,6 |
| Anteil NE (03) | % | 55,0 | 46,0 | 64,8 | 64,0 | 75,9 |
| Anteil NE (05) | % | 54,2 | 45,1 | 64,3 | 63,5 | 77,9 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | Anzahl | -4.448 | -2.149 | -2.299 | -2.208 | -91 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | Anzahl | -6.307 | -2.925 | -3.381 | -3.134 | -247 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | % | -21,6 | -23,4 | -20,2 | -20,8 | -11,5 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | % | -30,7 | -25,1 | -29,7 | -29,6 | -31,2 |
| DGL-Anteil (99) | % | 33,9 | 7,7 | 50,2 | 48,4 | 86,4 |
| DGL-Anteil (03) | % | 34,5 | 7,6 | 51,1 | 49,2 | 84,8 |
| DGL-Anteil (05) | % | 34,7 | 8,4 | 50,9 | 48,9 | 87,8 |
| Veränd. DGL (03/99) | ha | 1.145 | -863 | 2.008 | 1.480 | 528 |
| Veränd. DGL (05/99) | ha | 4.921 | 1.616 | 3.306 | 2.338 | 968 |
| Veränd. DGL (03/99) | % | 0,5 | -4,1 | 0,9 | 0,7 | 2,8 |
| Veränd. DGL (05/99) | % | 2,0 | 7,6 | 1,5 | 1,2 | 5,2 |
| AF-Anteil (99) | % | 55,7 | 67,8 | 48,2 | 50,0 | 13,4 |
| AF-Anteil (03) | % | 55,3 | 67,9 | 47,6 | 49,4 | 13,9 |
| AF-Anteil (05) | % | 55,6 | 68,0 | 48,0 | 49,9 | 12,1 |
| Veränd. AF (03/99) | ha | -8.346,0 | -3.769,0 | -4.577,0 | -4.831,0 | 254,0 |
| Veränd. AF (05/99) | ha | -2.135,0 | -1.214,0 | -921,0 | -731,0 | -189,0 |
| Veränd. AF (03/99) | % | -2,1 | -2,0 | -2,2 | -2,3 | 8,8 |
| Veränd. AF (05/99) | % | -0,5 | -0,7 | -0,4 | -0,3 | -6,5 |
| Anteil Silomais an LF (99) | % | 2,1 | 1,0 | 2,8 | 2,8 | 2,8 |
| Anteil Silomais an LF (03) | % | 2,3 | 0,9 | 3,2 | 3,2 | 2,5 |
| Anteil Silomais an LF (05) | % | 2,6 | 0,9 | 3,7 | 3,7 | 2,4 |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | ha | 950 | -440 | 1.390 | 1.447 | -57 |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | ha | 3.269 | -315 | 3.584 | 3.663 | -79 |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | % | 6,2 | -15,8 | 11,1 | 12,1 | -9,3 |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | % | 21,3 | -11,3 | 28,5 | 30,6 | -12,9 |

## MB-Tabelle 3 - Fortsetzung

| Betriebsbereich Landwirtschaft insgesamt | | Insgesamt | nicht benach-. teiligtes Gebiet | benacht. Gebiet insg. | Benachteiligte Agrarzone | Kleines Gebiet |
|---|---|---|---|---|---|---|
| LF (99) | ha | 715.831 | 274.666 | 441.165 | 419.644 | 21.521 |
| LF (03) | ha | 706.537 | 268.757 | 437.780 | 415.243 | 22.537 |
| LF (05) | ha | 713.760 | 271.901 | 441.858 | 419.575 | 22.283 |
| Veränd. LF (03/99) | ha | -9.294 | -5.909 | -3.385 | -4.401 | 1.016 |
| Veränd. LF (05/99) | ha | -2.071 | -2.765 | 693 | -69 | 762 |
| Veränd. LF (03/99) | % | -1,3 | -2,2 | -0,8 | -1,0 | 4,7 |
| Veränd. LF (05/99) | % | -0,3 | -1,0 | 0,2 | 0 | 3,5 |
| L-Betriebe insgesamt (99) | Anzahl | 35.475 | 18.514 | 16.961 | 15.955 | 1.006 |
| L-Betriebe insgesamt (03) | Anzahl | 29.330 | 15.304 | 14.026 | 13.104 | 922 |
| L-Betriebe insgesamt (05) | Anzahl | 26.327 | 13.876 | 12.452 | 11.753 | 698 |
| Veränd. L-Betriebe (03/99) | Anzahl | -6.145 | -3.210 | -2.935 | -2.851 | -84 |
| Veränd. L-Betriebe (05/99) | Anzahl | -9.148 | -4.638 | -4.509 | -4.202 | -308 |
| Veränd. L-Betriebe (03/99) | % | -17,3 | -17,3 | -17,3 | -17,9 | -8,3 |
| Veränd. L-Betriebe (05/99) | % | -25,8 | -25,1 | -26,6 | -26,3 | -30,6 |
| LF je Betrieb (99) | ha | 20,2 | 14,8 | 26,0 | 26,3 | 21,4 |
| LF je Betrieb (03) | ha | 24,1 | 17,6 | 31,2 | 31,7 | 24,4 |
| LF je Betrieb (05) | ha | 27,1 | 19,6 | 35,5 | 35,7 | 31,9 |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (03/99) | % | -19,3 | -21,2 | -17,9 | -18,4 | -12,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (03/99) | % | -24,3 | -21,7 | -27,9 | -28,4 | -16,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (03/99) | % | -17,3 | -17,3 | -17,3 | -18,2 | 7,8 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (03/99) | % | 16,5 | 7,8 | 45,1 | 42,7 | 131,3 |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | % | -29,0 | -28,6 | -29,3 | -29,2 | -30,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | % | -28,6 | -27,2 | -30,5 | -29,0 | -71,7 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | % | -24,2 | -23,7 | -25,0 | -25,7 | -4,4 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | % | 1,0 | -9,0 | 33,9 | 33,3 | 56,3 |
| Anteil F-Betriebe (99) | % | 20,1 | 3,1 | 38,7 | 36,6 | 71,8 |
| Anteil F-Betriebe (03) | % | 25,2 | 4,2 | 48,2 | 46,3 | 74,5 |
| Anteil F-Betriebe (05) | % | 26,8 | 4,6 | 51,5 | 49,6 | 84,2 |
| Anteil Ackerbau-Betriebe (99) | % | 17,5 | 14,2 | 21,1 | 22,3 | 1,9 |
| Anteil Ackerbau-Betriebe (03) | % | 15,8 | 13,1 | 18,7 | 19,8 | 2,8 |
| Anteil Ackerbau-Betriebe (05) | % | 14,5 | 11,7 | 17,6 | 18,6 | 0,6 |
| Anteil NE (99) | % | 58,0 | 49,6 | 67,1 | 66,4 | 78,6 |
| Anteil NE (03) | % | 55,0 | 46,0 | 64,8 | 64,0 | 75,9 |
| Anteil NE (05) | % | 54,2 | 45,1 | 64,3 | 63,5 | 77,9 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | Anzahl | -4.448 | -2.149 | -2.299 | -2.208 | -91 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | Anzahl | -6.307 | -2.925 | -3.381 | -3.134 | -247 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | % | -21,6 | -23,4 | -20,2 | -20,8 | -11,5 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | % | -30,7 | -25,1 | -29,7 | -29,6 | -31,2 |
| DGL-Anteil (99) | % | 33,9 | 7,7 | 50,2 | 48,4 | 86,4 |
| DGL-Anteil (03) | % | 34,5 | 7,6 | 51,1 | 49,2 | 84,8 |
| DGL-Anteil (05) | % | 34,7 | 8,4 | 50,9 | 48,9 | 87,8 |
| Veränd. DGL (03/99) | ha | 1.145 | -863 | 2.008 | 1.480 | 528 |
| Veränd. DGL (05/99) | ha | 4.921 | 1.616 | 3.306 | 2.338 | 968 |
| Veränd. DGL (03/99) | % | 0,5 | -4,1 | 0,9 | 0,7 | 2,8 |
| Veränd. DGL (05/99) | % | 2,0 | 7,6 | 1,5 | 1,2 | 5,2 |
| AF-Anteil (99) | % | 55,7 | 67,8 | 48,2 | 50,0 | 13,4 |
| AF-Anteil (03) | % | 55,3 | 67,9 | 47,6 | 49,4 | 13,9 |
| AF-Anteil (05) | % | 55,6 | 68,0 | 48,0 | 49,9 | 12,1 |
| Veränd. AF (03/99) | ha | -8.346,0 | -3.769,0 | -4.577,0 | -4.831,0 | 254,0 |
| Veränd. AF (05/99) | ha | -2.135,0 | -1.214,0 | -921,0 | -731,0 | -189,0 |
| Veränd. AF (03/99) | % | -2,1 | -2,0 | -2,2 | -2,3 | 8,8 |
| Veränd. AF (05/99) | % | -0,5 | -0,7 | -0,4 | -0,3 | -6,5 |
| Anteil Silomais an LF (99) | % | 2,1 | 1,0 | 2,8 | 2,8 | 2,8 |
| Anteil Silomais an LF (03) | % | 2,3 | 0,9 | 3,2 | 3,2 | 2,5 |
| Anteil Silomais an LF (05) | % | 2,6 | 0,9 | 3,7 | 3,7 | 2,4 |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | ha | 950 | -440 | 1.390 | 1.447 | -57 |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | ha | 3.269 | -315 | 3.584 | 3.663 | -79 |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | % | 6,2 | -15,8 | 11,1 | 12,1 | -9,3 |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | % | 21,3 | -11,3 | 28,5 | 30,6 | -12,9 |

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der Agrarstrukturerhebung 1999, 2003 und 2005 (unveröffentlichte Sonderauswertung durch das StBA).

**MB-Tabelle 4:** Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der Futterbaubetriebe in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz 1999, 2003 und 2005

| Futterbaubetriebe | | Insgesamt | nicht benach-. teiligtes Gebiet | benacht. Gebiet insg. | Benachteiligte Agrarzone | Kleines Gebiet |
|---|---|---|---|---|---|---|
| F-Betriebe (99) | Anzahl | 7.137 | 575 | 6.562 | 5.840 | 722 |
| F-Betriebe (03) | Anzahl | 7.400 | 640 | 6.760 | 6.073 | 687 |
| F-Betriebe (05) | Anzahl | 7.046 | 632 | 6.413 | 5.825 | 588 |
| Veränd. F-Betriebe (03/99) | Anzahl | 263 | 65 | 198 | 233 | -35 |
| Veränd. F-Betriebe (05/99) | Anzahl | -91 | 57 | -149 | -15 | -134 |
| Veränd. F-Betriebe (03/99) | % | 3,7 | 11,3 | 3,0 | 4,0 | -4,8 |
| Veränd. F-Betriebe (05/99) | % | -1,3 | 9,9 | -2,3 | -0,3 | -18,6 |
| LF der F-Betriebe (99) | ha | 201.462 | 11.098 | 190.364 | 172.269 | 18.094 |
| LF der F-Betriebe (03) | ha | 247.985 | 14.644 | 233.341 | 213.493 | 19.847 |
| LF der F-Betriebe (05) | ha | 255.176 | 15.735 | 239.441 | 219.501 | 19.940 |
| Veränd. LF der F-Betriebe (03/99) | ha | 46.523 | 3.546 | 42.977 | 41.224 | 1.753 |
| Veränd. LF der F-Betriebe (05/99) | ha | 53.714 | 4.637 | 49.077 | 47.232 | 1.846 |
| Veränd. LF der F-Betriebe (03/99) | % | 23,1 | 32,0 | 22,6 | 23,9 | 9,7 |
| Veränd. LF der F-Betriebe (05/99) | % | 26,7 | 41,8 | 25,8 | 27,4 | 10,2 |
| LF je F-Betrieb (99) | ha | 28,2 | 19,3 | 29,0 | 29,5 | 25,1 |
| LF je F-Betrieb (03) | ha | 33,5 | 22,9 | 34,5 | 35,2 | 28,9 |
| LF je F-Betrieb (05) | ha | 36,2 | 24,9 | 37,3 | 37,7 | 33,9 |
| Anteil Milchviehbetriebe (99) | % | 32,4 | 11,3 | 34,3 | 35,8 | 21,7 |
| Anteil Milchviehbetriebe (03) | % | 30,4 | 13,6 | 32,0 | 33,4 | 19,7 |
| Anteil Milchviehbetriebe (05) | % | 29,0 | 11,6 | 30,8 | 32,0 | 18,5 |
| Veränd. Milchviehbetriebe (03/99) | Anzahl | -61 | 22 | -83 | -61 | . |
| Veränd. Milchviehbetriebe (05/99) | Anzahl | -267 | 8 | -275 | -227 | -48 |
| Veränd. Milchviehbetriebe (03/99) | % | -2,6 | 33,8 | -3,7 | -2,9 | . |
| Veränd. Milchviehbetriebe (05/99) | % | -11,5 | 12,3 | -12,2 | -10,9 | -30,6 |
| Anteil Aufzucht- und Mastbetriebe (99) | % | 15,6 | 11,1 | 16,0 | 15,5 | 20,1 |
| Anteil Aufzucht- und Mastbetriebe (03) | % | 22,5 | 15,3 | 23,2 | 22,2 | 31,4 |
| Anteil Aufzucht- und Mastbetriebe (05) | % | 22,4 | 16,9 | 22,9 | 22,4 | 28,6 |
| Veränd. Aufzucht- und Mastbetriebe (03/99) | Anzahl | 549 | 34 | 515 | 444 | 71 |
| Veränd. Aufzucht- und Mastbetriebe (05/99) | Anzahl | 461 | 43 | 418 | 395 | 23 |
| Veränd. Aufzucht- und Mastbetriebe (03/99) | % | 49,2 | 53,1 | 49,0 | 49,0 | 49,0 |
| Veränd. Aufzucht- und Mastbetriebe (05/99) | % | 41,3 | 67,2 | 39,7 | 43,6 | 15,9 |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (03/99) | % | 1,9 | 8,5 | 1,2 | 2,1 | -5,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (03/99) | % | -22,6 | -13,3 | -23,1 | -22,3 | -32,1 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (03/99) | % | 1,7 | 15,4 | 1,1 | 1,0 | 4,1 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (03/99) | % | 200 | 287,5 | 196,0 | 201,2 | 125,0 |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | % | -4,2 | 7,4 | -5,6 | -4,0 | -15,8 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | % | -16,3 | -17,8 | -16,2 | -10,4 | -79,5 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | % | -5,7 | -1,9 | -5,9 | -6,8 | 6,8 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | % | 183,8 | 375,0 | 175,1 | 181,8 | 83,3 |
| Anteil NE (99) | % | 65,0 | 75,0 | 64,1 | 62,6 | 76,7 |
| Anteil NE (03) | % | 63,7 | 71,1 | 63,0 | 61,5 | 76,1 |
| Anteil NE (05) | | 64,6 | 66,9 | 64,4 | 63,2 | 77,2 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | Anzahl | 75 | 24 | 51 | 82 | -31 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | Anzahl | -84 | -8 | -75 | 25 | -100 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | % | 1,6 | 5,6 | 1,2 | 2,2 | -5,6 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | % | -1,8 | 9,9 | -1,8 | 0,7 | -18,1 |
| Anteil Silomais an LF (99) | % | 4,1 | 7,2 | 3,9 | 4,0 | 3,1 |
| Anteil Silomais an LF (03) | % | 4,9 | 7,3 | 4,8 | 5,0 | 2,7 |
| Anteil Silomais an LF (05) | % | 5,4 | 7,1 | 5,3 | 5,6 | 2,7 |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | ha | 4.006 | 264 | 3.741 | 3.760 | -19 |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | ha | 5.638 | 312 | 5.325 | 5.346 | -20 |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | % | 48,9 | 33,0 | 50,6 | 55,0 | -3,4 |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | % | 68,9 | 39,0 | 72,1 | 78,2 | -3,6 |

## MB-Tabelle 4 - Fortsetzung

| Futterbaubetriebe | | Insgesamt | nicht benach-. teiligtes Gebiet | benacht. Gebiet insg. | Benachteiligte Agrarzone | Kleines Gebiet |
|---|---|---|---|---|---|---|
| GV je 100 ha LF (99) | Anzahl | 117,5 | 113,6 | 117,7 | 119,2 | 103,5 |
| GV je 100 ha LF (03) | Anzahl | 105,5 | 108,0 | 105,4 | 106,4 | 94,8 |
| GV je 100 ha LF (05) | Anzahl | 100,1 | 99,1 | 100,1 | 101,3 | 87,0 |
| Veränd. der GV (03/99) | Anzahl | -11,9 | -5,6 | -12,3 | -12,8 | -8,7 |
| Veränd. der GV (05/99) | Anzahl | -17,4 | -14,5 | -17,6 | -17,8 | -16,5 |
| Veränd. der GV (03/99) | % | -10,2 | -4,9 | -10,5 | -10,8 | -8,4 |
| Veränd. der GV (05/99) | % | -14,8 | -12,8 | -14,9 | -15,0 | -16,0 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE bis 16 (03/99) | ha | 3.508 | 636 | 2.874 | 2.299 | 574 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE bis 16 (03/99) | % | 7,1 | 16,6 | 6,3 | 5,8 | 9,8 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 16 bis 40 (03/99) | ha | -5.974 | -264 | -5.710 | -4.935 | -775 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 16 bis 40 (03/99) | % | -14,7 | -10,8 | -15,0 | -14,5 | -19,4 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 40 bis 100 (03/99) | ha | 2.144 | 200 | 1.943 | 2.288 | -343 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 40 bis 100 (03/99) | % | 2,4 | 5,2 | 2,3 | 3,0 | -5,2 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE größer 100 (03/99) | ha | 46.844 | 2.974 | 43.870 | 41.573 | 2.298 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE größer 100 (03/99) | % | 194,1 | 305,3 | 189,4 | 193,9 | 133,5 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | ha | 1.128 | 1.219 | -91 | -1.179 | 1.087 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | % | 2,3 | 31,8 | 0 | -3,0 | 18,6 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | ha | -368 | -87 | -281 | 2.357 | -2.638 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | % | -0,9 | -3,6 | -0,7 | 6,9 | -66,2 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | ha | 4.922 | -163 | 5.084 | 3.837 | 1.246 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | % | 5,6 | -4,2 | 6,1 | 5,0 | 19,0 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | ha | 48.034 | 3.668 | 44.365 | 42.217 | 2.149 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | % | 199 | 376,6 | 191,5 | 196,9 | 124,9 |
| AKE (99) | Anzahl | 5.307 | 354 | 4.953 | 4.530 | 423 |
| AKE (03) | Anzahl | 6.893 | 539 | 6.355 | 5.851 | 503 |
| AKE (05) | Anzahl | 6.081 | 515 | 5.567 | 5.149 | 418 |
| Veränd. AKE[1)] (03/99) | Anzahl | 1.586 | 185 | 1.402 | 1.321 | 80 |
| Veränd. AKE[1)] (05/99) | Anzahl | 774 | 161 | 614 | 619 | -5 |
| Veränd. AKE (03/99) | % | 29,9 | 52,3 | 28,3 | 29,2 | 18,9 |
| Veränd. AKE (05/99) | % | 14,6 | 45,5 | 12,4 | 13,7 | -1,2 |
| AKE je 100 ha LF (99) | Anzahl | 2,6 | 3,2 | 2,6 | 2,6 | 2,3 |
| AKE je 100 ha LF (03) | Anzahl | 2,8 | 3,7 | 2,7 | 2,7 | 2,5 |
| AKE je 100 ha LF (05) | Anzahl | 2,4 | 3,3 | 2,3 | 2,3 | 2,1 |
| Anteil vollbeschäft. AK (99) | % | 25,6 | 20,1 | 26,1 | 27,2 | 16,9 |
| Anteil vollbeschäft. AK (03) | % | 23,7 | 22,7 | 23,8 | 24,8 | 14,6 |
| Anteil vollbeschäft. AK (05) | % | 23,4 | 23,0 | 23,5 | 24,0 | 18,0 |
| Anteil Betriebe mit Unterkünften (99) | % | 1,3 | 1,2 | 1,3 | 1,4 | 0,8 |
| Anteil Betr. mit Inhaber >= 45 Jahre (99) | % | 50,6 | 55,8 | 50,1 | 49,5 | 54,8 |
| Anteil Betr. mit Hofnachfolger, deren Inhaber 45 Jahre u. ä. ist (99) | % | 18,3 | 15,0 | 18,6 | 18,4 | 20,2 |
| Pachtflächenanteil (99) | % | 64,5 | 72,6 | 64,1 | 64,1 | 63,5 |
| Pachtpreis (99) | €/ha LF | 94,6 | 95,1 | 94,6 | 99,2 | 51,6 |

. = nicht vorhanden bzw. weniger als 3 Betriebe in der Gruppe.

1) Die Unterschiede zwischen 99 und 03 bzw. 05 können z. T. auf die im Zeitraum geänderte Erhebungs- und Berechnungsmethode zurückzuführen sein.

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der Agrarstrukturerhebung 1999, 2003 und 2005 (unveröffentlichte Sonderauswertung durch das StBA).

**MB-Tabelle 5:** Indikatoren zur Beschreibung der agrarstrukturellen Situation der Ackerbaubetriebe in benachteiligten und nicht benachteiligten Gebieten, Rheinland-Pfalz 1999, 2003 und 2005

| Marktfruchtbetriebe | | Insgesamt | nicht benach-. teiligtes Gebiet | benacht. Gebiet insg. | Benachteiligte Agrarzone | Kleines Gebiet |
|---|---|---|---|---|---|---|
| M-Betriebe (99) | Anzahl | 6.219 | 2.637 | 3.582 | 3.563 | 19 |
| M-Betriebe (03) | Anzahl | 4.627 | 2.006 | 2.621 | 2.595 | 26 |
| M-Betriebe (05) | Anzahl | 3.824 | 1.629 | 2.195 | 2.191 | 4 |
| Veränd. M-Betriebe (03/99) | Anzahl | -1.592 | -631 | -961 | -968 | 7 |
| Veränd. M-Betriebe (05/99) | Anzahl | -2.395 | -1.008 | -1.387 | -1.372 | -15 |
| Veränd. M-Betriebe (03/99) | % | -25,6 | -23,9 | -26,8 | -27,2 | 36,8 |
| Veränd. M-Betriebe (05/99) | % | -38,5 | -38,2 | -38,7 | -38,5 | -78,9 |
| LF der M-Betriebe (99) | ha | 217.490 | 117.114 | 100.376 | 100.180 | 197 |
| LF der M-Betriebe (03) | ha | 190.372 | 104.134 | 86.238 | 85.697 | 541 |
| LF der M-Betriebe (05) | ha | 181.319 | 97.125 | 84.194 | 83.905 | 289 |
| Veränd. LF der M-Betriebe (03/99) | ha | -27.118 | -12.980 | -14.138 | -14.483 | 344 |
| Veränd. LF der M-Betriebe (05/99) | ha | -36.171 | -19.989 | -16.182 | -16.275 | 92 |
| Veränd. LF der M-Betriebe (03/99) | % | -12,5 | -11,1 | -14,1 | -14,5 | 174,6 |
| Veränd. LF der M-Betriebe (05/99) | % | -16,6 | -17,1 | -16,1 | -16,2 | 46,7 |
| LF je M-Betrieb (99) | ha | 35,0 | 44,4 | 28,0 | 28,1 | 10,4 |
| LF je M-Betrieb (03) | ha | 41,1 | 51,9 | 32,9 | 33,0 | 20,8 |
| LF je M-Betrieb (05) | ha | 47,4 | 59,6 | 38,4 | 38,3 | 72,3 |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (03/99) | % | -20,9 | -8,1 | -24,4 | -24,5 | -5,6 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (03/99) | % | -26,0 | -20,9 | -30,5 | -31,3 | . |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (03/99) | % | -30,0 | -30,0 | -30,0 | -30,7 | 200 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (03/99) | % | -39,0 | -36,9 | -50,0 | -50,9 | . |
| Veränd. der Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | % | -39,8 | -38,7 | -40,1 | -39,6 | -100 |
| Veränd. der Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | % | -25,0 | -14,1 | -35,1 | -35,7 | . |
| Veränd. der Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | % | -37,9 | -40,9 | -30,9 | -30,7 | -100 |
| Veränd. der Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | % | -56,5 | -57,3 | -52,6 | -52,6 | . |
| Anteil NE (99) | % | 64,8 | 41,5 | 82,0 | 82,0 | 84,2 |
| Anteil NE (03) | % | 64,2 | 41,8 | 81,4 | 81,4 | 76,9 |
| Anteil NE (05) | % | 63,6 | 41,5 | 80,0 | 80,1 | 25,0 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | Anzahl | -1.060 | -255 | -805 | -809 | 4 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | Anzahl | -1.601 | -418 | -1.183 | -1.168 | -15 |
| Veränd. NE-Betriebe (03/99) | % | -26,3 | -23,3 | -27,4 | -27,7 | 25,0 |
| Veränd. NE-Betriebe (05/99) | % | -39,7 | -38,2 | -40,3 | -40,0 | -93,8 |
| Anteil Silomais an LF (99) | % | 0,8 | 0,6 | 0,9 | 0,9 | . |
| Anteil Silomais an LF (03) | % | 0,4 | 0,3 | 0,4 | 0,5 | . |
| Anteil Silomais an LF (05) | % | 0,5 | 0,3 | 0,7 | 0,7 | . |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | ha | -984 | -467 | -517 | -517 | . |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | ha | -749 | -424 | -325 | -325 | . |
| Veränd. Silomaisfläche (03/99) | % | -59,5 | -62,2 | -57,2 | -57,2 | . |
| Veränd. Silomaisfläche (05/99) | % | -45,3 | -56,5 | -36,0 | -36,0 | . |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | ha | -6.300 | 14 | -6.315 | -6.206 | -110 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE bis 16 (05/99) | % | -19,0 | 0,2 | -23,4 | -23,1 | -100 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | ha | 1.716 | 3.125 | -1.409 | -1.698 | 288 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 16 bis 40 (05/99) | % | 4,4 | 20,1 | -6,0 | -7,2 | . |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | ha | -4.613 | -3.031 | -1.581 | -1.493 | -88 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE 40 bis 100 (05/99) | % | -6,6 | -7,4 | -5,4 | -5,1 | -100 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | ha | -26.974 | -20.096 | -6.878 | -6.878 | 0 |
| Veränd. der LF von Betr. mit EGE größer 100 (05/99) | % | -35,9 | -37,0 | -33,1 | -33,1 | . |
| AKE (99) | Anzahl | 6.046 | 4.186 | 1.860 | 1.854 | 6 |
| AKE (03) | Anzahl | 6.326 | 4.501 | 1.825 | 1.803 | 21 |
| AKE (05) | Anzahl | 4.906 | 3.636 | 1.270 | 1.267 | 3 |
| Veränd. AKE[1)] (03/99) | Anzahl | 280 | 315 | -35 | -51 | 15 |
| Veränd. AKE[1)] (05/99) | Anzahl | -1.140 | -550 | -590 | -587 | -3 |
| Veränd. AKE[1)] (03/99) | % | 4,6 | 7,5 | -1,9 | -2,8 | 250 |
| Veränd. AKE[1)] (05/99) | % | -18,9 | -13,1 | -31,7 | -31,7 | -50,0 |
| AKE je 100 ha LF (99) | Anzahl | 2,8 | 3,6 | 1,9 | 1,9 | 3,0 |
| AKE je 100 ha LF[1)] (03) | Anzahl | 3,3 | 4,3 | 2,1 | 2,1 | 3,9 |
| AKE je 100 ha LF[1)] (05) | Anzahl | 2,7 | 3,7 | 1,5 | 1,5 | 1,0 |
| Anteil vollbeschäft. AK (99) | % | 13,6 | 14,6 | 11,4 | 11,4 | 3,4 |
| Anteil vollbeschäft. AK (03) | % | 10,7 | 10,9 | 10,2 | 10,2 | 8,7 |
| Anteil vollbeschäft. AK (05) | % | 10,6 | 10,5 | 10,6 | 10,6 | 60,0 |

. = nicht vorhanden bzw. weniger als 3 Betriebe in der Gruppe.

1) Die Unterschiede zwischen 99 und 03 bzw. 05 können z. T. auf die im Zeitraum geänderte Erhebungs- und Berechnungsmethode zurückzuführen sein.

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der Agrarstrukturerhebung 1999, 2003 und 2005 (unveröffentlichte Sonderauswertung durch das StBA).

## MB-Tabelle 6: Definition ausgewählter Testbetriebskenngrößen und –indikatoren

| Nr. | Kenngröße / Indikator | Erläuterung |
|---|---|---|
| 10 | Anteil der um die AZ bereinigten Transferzahlungen am Gewinn | Anteil der um die Ausgleichszahlungen bereinigten staatlichen Zuwendungen (TB-Code 2350 bis 2448) am Gewinn |
| 11 | Anteil der um die AZ bereinigten Transferzahlungen am ordentlichen Ergebnis + Personalaufwand | Anteil der um die Ausgleichszahlungen bereinigten staatlichen Zuwendungen (TB-Code 2350 bis 2448) am ordentlichen Ergebnis + Personalaufwand |
| 22 | Cash-flow II | = Ord. Eigenkapitalveränderung beim Unternehmen (Nr. 149)<br>+ Abschreibungen (TB-Codes 2801 bis 2808)<br>+ Einlagen (TB-Code 1459)<br>- Entnahmen (TB-Code 1469) |
| 32 | Ackerfutter/Betrieb | = Silomais, Futterhackfrüchte, Klee, Ackerwiesen, Getreidegrünfutter und sonstige Futterpflanzen |
| 33 | HFF/Betrieb | = Silomais, Futterhackfrüchte, Klee, Ackerwiesen, Dauerwiesen und Weiden, Almen und Hutungen, Getreidegrünfutter, sonstige Futterpflanzen |
| 39 | intensiv bewirtschafte AF/Betrieb | = Winterweizen und Dinkel, Wintergerste, Körnermais, Winterraps, Kartoffeln, Zuckerrüben, Gemüse im Feldbau, Silomais |
| 44 | Energiepfl.+NR auf stillge.AF/Betrieb | Energiepflanzen und sonstige nachwachsende Rohstoffe auf stillgelegten Flächen |
| 47 | AZ berechtigte LF/Betrieb(GAK) | Bewirtschaftete Fläche des Betriebs abzüglich der von der Ausgleichszulage im Rahmen der GAK ausgeschlossenen Früchte |
| 73 | Anteil LF mit Bewirt.auflagen an LF | Bewirtschaftungsauflagen nach Testbetriebscode (TB-Code 8016) |
| 79 | Anteil Betr.mit Agrarumweltzahlungen | Agrarumweltzahlungen nach TB-Code 2444 einschließlich Zahlungen für Ökolandbau TB-Code 2443 |
| 80 | Anteil ökologisch wirtschaft.Betriebe | abgegrenzt nach TB-Code 0023 Schlüssel 2 und 3 (ökologisch wirtschaftende Betriebe und in Umstellung) |
| 82 | Anteil Betr.mit AZ mit umweltspez. Beschr. | abgegrenzt nach TB-Code 2445 |
| 118 | Prämie Öko-Landbau/Betrieb | abgegrenzt nach TB-Code 2443 |
| 120 | Prämie Agrarumweltmaßnahmen/Betrieb | Agrarumweltmaßnahmen (TB-Code 2444) einschließlich Ökolandbau (TB-Code 2443) |
| 122 | Extensivierungsprämie/Betrieb | abgegrenzt nach TB-Code 2418 |
| 124 | Zahlung f.Flächen mit Umweltauflagen/gefördertem Betrieb | abgegrenzt nach TB-Code 2445 |
| 138 | AZ korr.ord.Erg+ Pers.Aufwand/Betrieb | = Gewinn (TB-Code 2959)<br>- Ausgleichszulage (TB-Code 2440)<br>- Personalaufwendungen (TB-Code 2799)[1)]<br>- Summe der zeitraumfremden Erträge (TB-Code 2497)<br>- Summe der zeitraumfremden Aufwendungen (TB-Code 2896)<br>- Erträge aus Investitionszuschüssen/-zulagen (TB-Code 2351-2357)<br>- Außerplanmäßige Abschreibungen für Vermögensgegenstände (TB-Code 2802)<br>- Außerplanmäßige Abschreibungen für Sachanlagen (TB-Code 2803)<br>- Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens (TB-Code 2910)<br>- Abschreibungen auf Tiere in unüblicher Höhe (TB-Code 2804)<br>- Abschreibungen auf Umlaufvermögen in unüblicher Höhe (TB-Code 2805)<br>- Außerordentliches Ergebnis (TB-Code 2929)<br>- Berücksichtigung von Steuern von Einkommen und Ertrag (TB-Code 2939)<br>- Nicht regelmäßige Bereiche des Finanzergebnisses (Aufwendungen aus Verlustübernhame) (TB-Code 2912)<br>- Nicht regelmäßige Bereiche des Finanzergebnisses (Erträge aus Gewinngemeinschaften) (TB-Code 2906) |
| 143 | Ausserldw.Eink.Betr.ehepaar/Betrieb | = Einkünfte aus Gewerbebetrieben (TB-Code 8211)<br>+ Einkünfte aus selbständiger und nicht selbständiger Arbeit (TB-Code 8212+8213)<br>+ Einkünfte aus Kapitalvermögen (TB-Code 8214)<br>+ Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung (TB-Code 8215)<br>+ sonstige Einkünfte (TB-Code 8216)<br>+ erhaltene Einkommens- und Vermögensübertragungen (TB-Code 8229)<br>- geleisteter Einkommens- und Vermögensübertragungen (TB-Code 8239) |
| 186 | Gesamteinkommen Betr.ehepaar/Betrieb | Gewinn + außerlandwirtschaftliches Einkommen (Indikator 143) |
| 187 | Verf.Einkom. d.ldw.Unternehmerfamilie | Gesamteinkommen (Indikator 186) - private Steuern- Krankenversicherung und Rentenversicherung |
| 147 | Vergleichslohn/Betrieb | gebildet nach TB-Code 9210 und dient dem intersektoralen Einkommensvergleich |

## MB-Tabelle 6- Fortsetzung

| Nr. | Kenngröße / Indikator | Erläuterung |
|---|---|---|
| 149 | Ord.Eigenkap.veränd.Unternehmen/ Betrieb | = Gewinn (TB-Code 2959)<br>- Summe der zeitraumfremden Erträge (TB-Code 2497)<br>- Summe der zeitraumfremden Aufwendungen (TB-Code 2896)<br>- Erträge aus Investitionszuschüssen/-zulagen (TB-Code 2351-2357)<br>- Außerplanmäßige Abschreibungen für Vermögensgegenstände (TB-Code 2802)<br>- Außerplanmäßige Abschreibungen für Sachanlagen (TB-Code 2803)<br>- Außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens (TB-Code 2910)<br>- Abschreibungen auf Tiere in unüblicher Höhe (TB-Code 2804)<br>- Abschreibungen auf Umlaufvermögen in unüblicher Höhe (TB-Code 2805)<br>- Außerordentliches Ergebnis (TB-Code 2929)<br>- Berücksichtigung von Steuern von Einkommen und Ertrag (TB-Code 2939)<br>- Nicht regelmäßige Bereiche des Finanzergebnisses (Aufwendungen aus Verlustübernahme) (TB-Code 2912)<br>- Nicht regelmäßige Bereiche des Finanzergebnisses (Erträge aus Gewinngemeinschaften) (TB-Code 2906)<br>+ Halbe Veränderung des Sonderposten mit Rücklageanteil (TB-Code 1529)<br>- Entnahmen (TB-Code 1469)<br>+ Einlagen (TB-Code 1459) - Sonderposten m. R. aufgrund von Investitionszuschüssen (TB-Code 1522)<br>Indikator dient zur Analyse der Stabilität des Betriebsergebnisses |
| 150 | Ord.Eigenkap.veränd.Unternehmer/ Betr. | = Eigenkapitalveränderung beim Unternehmen<br>+ Entnahmen zur privaten Vermögensbildung (TB-Code 1576)<br>- Einlagen aus Privatvermögen (TB-Code 1582) |
| 158 | Anteil AZ an betriebs+produktbezog.AZ | Anteil der Ausgleichszulage an produkt-, aufwands- und betriebsbezogenen Ausgleichszahlungen |
| 159 | Anteil AZ an betriebsbezog.AZ+Zulagen | Anteil der Ausgleichszulage an betriebsbezogenen Ausgleichszahlungen, Zulagen und Zuschüssen |
| 161 | Anteil AZ an Präm.für Agrumweltmassn. | Agrarumweltmaßnahmen (TB-Code 2444) einschließlich Ökolandbau (TB-Code 2443) |
| 162 | Anteil AZbG an Prä.f.AUM+uwAZ+Extens. | Anteil der Ausgleichszulage in benachteiligten Gebieten an Zahlungen für Umweltauflagen (TB-Code 2445), Extensivierungsprämie (TB-Code 2418), ökologischer Landbau (TB-Code 2443) und andere Agrarumweltmaßnahmen (TB-Code 2444) |
| 178 | Höhenlage/Betrieb | nach TB-Code 8010 (1 = Betriebsfläche < 300 m; 2 = Betriebsfläche zw. 300-600 m; 3 = Betriebsfläche > 600 m |
| 182 | Umsatz Fremdverkehr/Betrieb | Umsatzerlöse aus Fremdenverkehr nach TB-Code 2333 |
| 190 | Anteil jur.Pers.an allen Betrieben | Abgegrenzt nach TB-Code 0020 Schlüssel 11, 13, 14, 15, 16, 17 |
| 191 | Anteil Pers.Gesellsch.an allen Betr. | Abgegrenzt nach TB-Code 0020 Schlüssel 61, 62, 63, 64, 66 |
| 201.1.a | Eink.diff.[Gewinn/LF] | Differenz des Indikators 129 (um AZ bereinigter Gewinn/ha) zwischen Betriebsgruppe ohne Ausgleichszulage im nicht benachteiligten Gebiet und Betriebsgruppe mit Ausgleichszulage gefördert |
| 201.1.b | Eink.diff.[Gewinn/LF \| Ord.Erg.+PA/LF] | Differenz des Indikators 139 (um AZ bereinigtes ordentliches Ergebnis + Personalaufwand je ha LF) zwischen Betriebsgruppe ohne Ausgleichszulage im nicht benachteiligten Gebiet und Betriebsgruppe mit Ausgleichszulage gefördert |
| 202.1.a | Anteil AZ an Einkommensdiff. V.1-1.1 | Ausgleichszulage je ha LF / Gewinndifferenz je ha von Indikator 201.1.a |
| 202.1.b | Anteil AZ an Einkommensdiff. V.1-1.1 | Ausgleichszulage je ha LF / Einkommensdifferenz beim ordentlichen Ergebnis je ha LF + Personalaufwendungen je ha von Indikator 201.1.b<br>dient als Indikator für die Kompensationswirkung der Ausgleichszulage |
| 201.2.b | Eink.diff.[Ord.Erg.+PA/AK] | Differenz des Indikators 140 (um AZ bereinigtes ordentliches Ergebnis je AK + Personalaufwand je AK) zwischen Betriebsgruppe ohne Ausgleichszulage im nicht benachteiligten Gebiet und mit Ausgleichszulage geförderter Betriebsgruppe |
| 202.2.b | Anteil AZ an Einkommensdiff. V.1-1.1 | Ausgleichszulage je AK / Einkommensdifferenz beim ordentlichen Ergebnis je ha LF + Personalaufwendungen je ha von Indikator 201.2.b |

[1)] bei den arithmetischen Zeichen wurden die Vorzeichen in der Datenquellen berücksichtigt.

Quelle: Eigene Darstellung auf Grundlage der Ausführungsanweisung zum BMVEL-Jahresabschluss.

**MB-Tabelle 7:** Indikatorenvergleich zwischen Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) ident. Testbetrieben in den WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06 bzw. Vergleich mit nicht geförderten Testbetrieben mit LVZ<=35 im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz

| | Betr.Form | | L | L | L | L | L | L | L | L |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | | 2000/01 | | 2003/04 | | 2005/06 | | 2005/06 | |
| | Förderung | | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ |
| | LVZ/Code 21 | | | | | | | | <=35 | |
| 1 | Betriebe | Anz. | 110 | 215 | 110 | 215 | 110 | 215 | 31 | 215 |
| 28 | LF/Betrieb | ha | 60,74 | 64,12 | 63,24 | 68,96 | 66,10 | 71,61 | 62,48 | 71,61 |
| 29 | AF/Betrieb | ha | 52,33 | 29,15 | 54,67 | 30,36 | 56,56 | 31,92 | 53,79 | 31,92 |
| 35 | DGL/Betrieb | ha | 8,04 | 34,96 | 8,17 | 38,59 | 9,05 | 39,68 | 7,95 | 39,68 |
| 39 | intensiv bewirtschaftete AF/Betrieb | ha | 36,01 | 13,08 | 37,44 | 14,06 | 40,51 | 16,25 | 38,59 | 16,25 |
| 34 | Maisfläche/Betrieb | ha | 4,78 | 1,84 | 5,37 | 2,57 | 4,91 | 3,34 | 5,49 | 3,34 |
| 64 | Anteil DGL an LF | % | 13,23 | 54,53 | 12,93 | 55,96 | 13,69 | 55,41 | 12,72 | 55,41 |
| 60 | Anteil stillgelegte AF an AF | % | 8,32 | 8,22 | 9,47 | 9,78 | 7,66 | 8,40 | 8,82 | 8,40 |
| 61 | Anteil konj. stillgel. Fläche an AF | % | 8,18 | 8,08 | 9,41 | 9,66 | 7,54 | 8,23 | 8,40 | 8,23 |
| 74 | Anteil Getreidefläche an AF | % | 61,76 | 61,44 | 60,63 | 62,51 | 60,39 | 59,95 | 61,03 | 59,95 |
| 75 | Anteil intensiv bewirtschaft. AF an AF | % | 74,20 | 48,74 | 74,14 | 50,89 | 76,70 | 55,56 | 77,91 | 55,56 |
| 196 | Anteil Weizenfläche an AF | % | 32,44 | 17,60 | 30,15 | 16,31 | 32,89 | 18,73 | 30,99 | 18,73 |
| 197 | Anteil Roggenfläche an AF | % | 2,86 | 2,06 | 1,74 | 1,57 | 2,35 | 1,22 | 3,34 | 1,22 |
| 184 | Zuckerrübenfläche/Betr. mit ZR | ha | 7,78 | 3,59 | 8,17 | 3,76 | 8,74 | 5,12 | 7,37 | 5,12 |
| 79 | Anteil Betr. mit Agrarumweltzahlungen | % | 27,27 | 21,40 | 29,09 | 24,65 | 35,45 | 29,30 | 41,94 | 29,30 |
| 80 | Anteil ökologisch wirtschaft. Betriebe | % | 4,55 | 0,93 | 5,45 | 0,93 | 5,45 | 1,40 | 3,23 | 1,40 |
| 87 | Anteil Betr. VE>=140/100 ha an viehh. Betr. | % | 33,77 | 48,56 | 36,11 | 41,95 | 29,58 | 36,10 | 38,89 | 36,10 |
| 21 | Anteil Betr. mit 100% DGL | % | 1,82 | 16,28 | 1,82 | 14,42 | 1,82 | 14,42 | 6,45 | 14,42 |
| 92 | VE/100 ha LF | VE | 87,74 | 124,64 | 84,44 | 120,40 | 82,19 | 115,29 | 88,75 | 115,29 |
| 93 | VE Milchkühe/Betrieb | VE | 28,36 | 45,26 | 30,65 | 46,65 | 29,58 | 46,79 | 36,50 | 46,79 |
| 94 | VE Milchkühe/100 ha HFF | VE | 76,55 | 82,39 | 74,53 | 79,84 | 64,15 | 76,24 | 58,00 | 76,24 |
| 95 | RGV/100 ha HFF | RGV | 224,80 | 165,45 | 220,70 | 157,99 | 175,65 | 152,47 | 153,67 | 152,47 |
| 173 | Milchleistung/Kuh | kg | 6.205,35 | 5.938,84 | 6.462,42 | 6.435,94 | 6.502,74 | 6.594,13 | 7.440,82 | 6.594,13 |
| 174 | Milchleistung/HFF | kg | 4.750,30 | 4.892,79 | 4.816,53 | 5.138,62 | 4.171,28 | 5.027,17 | 4.315,40 | 5.027,17 |
| 175 | Getreideertrag/ha | dt | 59,66 | 50,15 | 54,98 | 49,56 | 59,99 | 52,14 | 63,64 | 52,14 |
| 177 | LVZ/Betrieb | LVZ | 49,65 | 21,16 | 46,25 | 21,18 | 45,99 | 21,20 | 24,01 | 21,20 |
| 178 | Höhenlage/Betrieb | Code | 1,05 | 1,58 | 1,05 | 1,58 | 1,05 | 1,58 | 1,10 | 1,58 |
| 99 | AK insgesamt/Betrieb | AK | 1,63 | 1,52 | 1,66 | 1,54 | 1,74 | 1,61 | 1,63 | 1,61 |
| 100 | Lohn-AK/Betrieb | AK | 0,24 | 0,04 | 0,31 | 0,06 | 0,36 | 0,07 | 0,21 | 0,07 |
| 101 | Familien AK/Betrieb | AK | 1,39 | 1,48 | 1,35 | 1,48 | 1,38 | 1,54 | 1,42 | 1,54 |
| 102 | Anteil Fam-AK an AK insgesamt | % | 85,30 | 97,26 | 81,32 | 95,97 | 79,30 | 95,76 | 87,07 | 95,76 |
| 103 | AK insgesamt/100 ha LF | AK | 2,69 | 2,37 | 2,63 | 2,24 | 2,63 | 2,25 | 2,61 | 2,25 |
| 104 | Lohn-AK-Besatz/100 ha LF | AK | 0,39 | 0,06 | 0,49 | 0,09 | 0,54 | 0,10 | 0,34 | 0,10 |
| 163 | Personalaufwand/LF | € | -98,52 | -31,15 | -109,53 | -40,93 | -108,71 | -47,01 | -86,24 | -47,01 |
| 219 | Personalaufwand/AK | € | -3.668,79 | -1.314,31 | -4.161,40 | -1.827,25 | -4.129,62 | -2.089,57 | -3.307,61 | -2.089,57 |
| 169 | Düngemittelaufwand/bereinigte LF | € | -110,79 | -83,44 | -110,62 | -90,96 | -107,31 | -86,30 | -123,80 | -86,30 |
| 170 | Düngemittelaufwand/bereinigte AF | € | -128,78 | -163,36 | -128,36 | -188,51 | -125,58 | -175,23 | -140,54 | -175,23 |
| 172 | PSM Aufwand/bereinigte AF | € | -106,73 | -66,84 | -113,32 | -72,41 | -105,06 | -66,14 | -123,73 | -66,14 |
| 181 | Pachtpreis/ha gepachtete LF | € | -203,17 | -124,15 | -203,01 | -125,30 | -210,31 | -123,03 | -155,01 | -123,03 |
| 106 | AZ/Betrieb | € | 0,00 | 4.321,00 | 0,00 | 3.598,28 | 0,00 | 3.565,66 | 0,00 | 3.565,66 |
| 107 | AZ/LF | € | 0,00 | 67,39 | 0,00 | 52,18 | 0,00 | 49,79 | 0,00 | 49,79 |
| 109 | AZ/ha AZ berecht. LF (NRW) | € | 0,00 | 123,59 | 0,00 | 93,24 | 0,00 | 89,86 | 0,00 | 89,86 |
| 217 | AZ/AK | € | 0,00 | 2.843,72 | 0,00 | 2.329,65 | 0,00 | 2.213,29 | 0,00 | 2.213,29 |
| 121 | Prämie AUM/gef. Betrieb | € | 6.304,71 | 6.437,51 | 7.330,50 | 5.271,81 | 6.179,84 | 4.613,58 | 6.971,96 | 4.613,58 |
| 126 | Gewinn/Betrieb | € | 31.231,95 | 27.582,93 | 24.608,80 | 23.729,34 | 30.016,21 | 25.478,40 | 26.335,83 | 25.478,40 |
| 127 | Gewinn/LF | € | 514,17 | 430,20 | 389,12 | 344,10 | 454,12 | 355,80 | 421,52 | 355,80 |
| 218 | Gewinn/Familien-AK | € | 22.445,54 | 18.664,10 | 18.181,00 | 16.008,68 | 21.755,17 | 16.515,49 | 18.567,45 | 16.515,49 |
| 130 | durchschnittl. ord. Erg./Betrieb | € | 29.869,33 | 28.388,80 | 23.948,15 | 23.610,53 | 27.494,10 | 25.377,91 | 26.268,79 | 25.377,91 |
| 131 | ord. Erg./LF | € | 491,74 | 442,77 | 378,67 | 342,38 | 415,96 | 354,40 | 420,44 | 354,40 |
| 132 | ord. Erg./AK | € | 18.311,47 | 18.683,13 | 14.387,20 | 15.286,27 | 15.802,03 | 15.752,66 | 16.125,40 | 15.752,66 |
| 133 | ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 124.597,13 | 681.965,65 | 77.003,70 | 379.108,58 | 76.333,94 | 371.426,12 | 124.706,38 | 371.426,12 |
| 250 | ord. Erg. + PA/Gesamt-AK | € | 21.980,26 | 19.997,45 | 18.548,60 | 17.113,52 | 19.931,65 | 17.842,23 | 19.433,01 | 17.842,23 |
| 251 | ord. Erg. + PA/Lohn-AK bei JP | € | 149.560,76 | 729.940,31 | 99.276,50 | 424.425,47 | 96.282,64 | 420.695,27 | 150.285,92 | 420.695,27 |
| 128 | AZ bereinigter Gewinn/Betrieb | € | 31.231,95 | 23.261,92 | 24.608,80 | 20.131,06 | 30.016,21 | 21.912,74 | 26.335,83 | 21.912,74 |
| 129 | AZ bereinigter Gewinn/LF | € | 514,17 | 362,81 | 389,12 | 291,92 | 454,12 | 306,01 | 421,52 | 306,01 |
| 252 | AZ bereinigter Gewinn/AK insgesamt | € | 19.146,82 | 15.309,05 | 14.784,10 | 13.033,54 | 17.251,59 | 13.601,75 | 16.166,55 | 13.601,75 |
| 138 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/Betr. | € | 35.853,79 | 26.064,88 | 30.874,99 | 22.834,54 | 34.679,25 | 25.178,58 | 31.657,00 | 25.178,58 |
| 139 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/LF | € | 590,26 | 406,52 | 488,20 | 331,13 | 524,67 | 351,61 | 506,68 | 351,61 |
| 140 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/AK | € | 21.980,26 | 17.153,72 | 18.548,60 | 14.783,87 | 19.931,65 | 15.628,94 | 19.433,01 | 15.628,94 |
| 134 | AZ bereinigtes ord. Erg. | € | 29.869,33 | 24.067,80 | 23.948,15 | 20.012,25 | 27.494,10 | 21.812,24 | 26.268,79 | 21.812,24 |
| 135 | AZ bereinigtes ord. Erg./LF | € | 491,74 | 375,38 | 378,67 | 290,20 | 415,96 | 304,60 | 420,44 | 304,60 |
| 136 | AZ bereinigtes ord. Erg./AK (insg.) | € | 18.311,47 | 15.839,41 | 14.387,20 | 12.956,62 | 15.802,03 | 13.539,37 | 16.125,40 | 13.539,37 |
| 137 | AZ bereinigtes ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 124.597,13 | 578.165,01 | 77.003,70 | 321.331,83 | 76.333,94 | 319.239,74 | 124.706,38 | 319.239,74 |
| 141 | AZ bereinigtes ord. Erg. + PA/Lohn-AK | € | 149.560,76 | 626.139,67 | 99.276,50 | 366.648,72 | 96.282,64 | 368.508,89 | 150.285,92 | 368.508,89 |
| 145 | verf. Eink. der ldw. Unternehmerf./FamAK | € | 16.801,26 | 14.986,63 | 16.341,43 | 14.488,34 | 19.092,21 | 14.913,64 | 19.104,96 | 14.913,64 |
| 154 | Anteil AZ am ord. Erg. | % | 0,00 | 15,22 | 0,00 | 15,24 | 0,00 | 14,05 | 0,00 | 14,05 |
| 143 | ausserldw. Eink. Betr.ehepaar/Betrieb | € | 9.692,67 | 7.888,50 | 12.866,59 | 8.408,25 | 14.043,77 | 8.056,92 | 13.489,52 | 8.056,92 |
| 182 | Umsatz Fremdenverkehr/Betrieb | € | 0,00 | 431,55 | 0,00 | 1.318,97 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 186 | Gesamteinkommen Betr.ehepaar/Betrieb | € | 38.822,58 | 34.026,49 | 34.451,91 | 30.828,63 | 40.439,91 | 32.574,69 | 34.603,61 | 32.574,69 |

## MB-Tabelle 7 - Fortsetzung

| | Betr.Form | | L | L | L | L | L | L | L | L |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | | 2000/01 | | 2003/04 | | 2005/06 | | 2005/06 | |
| | Förderung | | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ |
| | LVZ/Code 21 | | | | | | | | <=35 | |
| 187 | verf. Einkommen. der ldw. Unternehmerfamilie | € | 27.493,36 | 25.820,11 | 22.509,99 | 20.916,61 | 27.283,21 | 22.719,68 | 22.330,65 | 22.719,68 |
| 149 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmen/Betr. | € | 3.240,29 | 2.167,54 | 100,48 | 814,05 | -2.275,34 | -1.614,60 | -1.654,74 | -1.614,60 |
| 150 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmer/Betr. | € | 7.358,09 | 5.742,07 | 2.241,61 | 1.604,79 | 1.506,90 | 413,12 | 791,64 | 413,12 |
| 22 | Cash-flow II | € | 79.533,31 | 51.474,84 | 76.611,03 | 61.757,20 | 73.667,70 | 61.755,59 | 46.208,44 | 61.755,59 |
| 153 | Anteil AZ am Gewinn | % | 0,00 | 15,67 | 0,00 | 15,16 | 0,00 | 13,99 | 0,00 | 13,99 |
| 188 | Anteil AZ am Gesamteinkommen | % | 0,00 | 12,70 | 0,00 | 11,67 | 0,00 | 10,95 | 0,00 | 10,95 |
| 189 | Anteil AZ am verfügbaren Einkommen | % | 0,00 | 16,74 | 0,00 | 17,20 | 0,00 | 15,69 | 0,00 | 15,69 |
| 155 | Anteil AZ am ord. Erg + Pers. Aufwand | % | 0,00 | 14,22 | 0,00 | 13,61 | 0,00 | 12,40 | 0,00 | 12,40 |
| 158 | Ant. AZ an betr.+aufwands-+produktbezog. Zahlungen | % | 0,00 | 23,94 | 0,00 | 18,77 | 0,00 | 14,39 | 0,00 | 14,39 |
| 10 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am Gewinn | % | 61,46 | 49,77 | 91,14 | 65,60 | 80,31 | 83,29 | 90,47 | 83,29 |
| 11 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am ord. Erg. + PA | % | 53,54 | 45,18 | 72,64 | 58,89 | 69,51 | 73,83 | 75,26 | 73,83 |
| 161 | Anteil AZ an Präm. für AUM | % | 0,00 | 313,72 | 0,00 | 276,88 | 0,00 | 263,76 | 0,00 | 263,76 |
| 257 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/gef. Betr. | € | 1.260,94 | 1.287,50 | 1.466,10 | 1.054,36 | 1.235,97 | 922,72 | 1.394,39 | 922,72 |
| 258 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/LF gef. Betr. | € | 17,34 | 15,81 | 21,04 | 11,76 | 16,33 | 10,74 | 18,48 | 10,74 |
| 23 | Anteil 20%-ige Anreizk. am Gewinn/gef. Betr. | % | 3,33 | 4,19 | 6,57 | 3,48 | 4,57 | 3,38 | 4,40 | 3,38 |
| 24 | Anteil AUM am Gewinn gef. Betr. | % | 16,67 | 20,93 | 32,83 | 17,40 | 22,84 | 16,89 | 22,01 | 16,89 |
| 25 | Anteil AZ + AUM am Gewinn | % | 16,67 | 20,66 | 32,83 | 20,64 | 22,84 | 19,30 | 22,01 | 19,30 |
| 259 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./gef. Betr. | € | 36.558,29 | 24.364,27 | 20.865,12 | 25.321,03 | 25.826,86 | 22.527,92 | 30.282,14 | 22.527,92 |
| 260 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF gef. Betr. | € | 502,84 | 299,12 | 299,42 | 282,38 | 341,34 | 262,25 | 401,25 | 262,25 |
| 261 | Az + Anreizk. AUM/LF gef. Betr. | € | 17,34 | 78,49 | 21,04 | 55,48 | 16,33 | 55,69 | 18,48 | 55,69 |
| 262 | AZ + Anreizk. AUM/gef. Betr. | € | 1.260,94 | 6.393,13 | 1.466,10 | 4.974,68 | 1.235,97 | 4.784,13 | 1.394,39 | 4.784,13 |
| 263 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/LF gef. Betr. | € | 502,84 | 361,80 | 299,42 | 326,10 | 341,34 | 307,20 | 401,25 | 307,20 |
| 264 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/gef. Betr. | € | 36.558,29 | 29.469,90 | 20.865,12 | 29.241,35 | 25.826,86 | 26.389,33 | 30.282,14 | 26.389,33 |
| 201.1.d | Einkommensdiff. [AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF] | € | 0,00 | 203,73 | 0,00 | 17,04 | 0,00 | 79,08 | 0,00 | 139,00 |
| 418 | unentg. zugep. AF insgesamt | ha | 13,42 | 17,20 | 17,42 | 0,00 | 14,42 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 420 | unentg. zugep. DGL insgesamt | ha | 0,00 | 221,73 | 0,00 | 218,93 | 0,00 | 216,30 | 0,00 | 216,30 |
| 501 | unentg. zugep. AF/Betrieb | ha | 0,12 | 0,08 | 0,16 | 0,00 | 0,13 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 503 | unentg. zugep. DGL/Betrieb | ha | 0,00 | 1,03 | 0,00 | 1,02 | 0,00 | 1,01 | 0,00 | 1,01 |
| 601 | unentg. zugep. AF/Betr. mit unentg. zugep. AF | ha | 13,42 | 8,60 | 8,71 | 0,00 | 14,42 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 603 | unentg. zugep. DGL/Betr. mit unentg. zugep. DGL | ha | 0,00 | 36,96 | 0,00 | 36,49 | 0,00 | 43,26 | 0,00 | 43,26 |
| 700 | Anteil Betriebe mit unentg. zugep. Dauergrünland | % | 0,00 | 2,79 | 0,00 | 2,79 | 0,00 | 2,33 | 0,00 | 2,33 |
| 423 | Forstfläche insgesamt | ha | 166,31 | 745,10 | 155,51 | 753,90 | 135,58 | 782,02 | 53,91 | 782,02 |
| 190 | Anteil jur. Pers. an allen Betrieben | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 191 | Anteil Pers. Gesellsch. an allen Betr. | % | 12,73 | 14,88 | 10,00 | 14,88 | 10,00 | 14,42 | 9,68 | 14,42 |
| 703 | Anteil Nebenerwerb-Betriebe | % | 13,64 | 4,19 | 13,64 | 5,58 | 11,82 | 4,19 | 6,45 | 4,19 |
| 88 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 3-<10 ha LF | % | 0,91 | 0,00 | 0,91 | 0,00 | 0,91 | 0,00 | 3,23 | 0,00 |
| 89 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 10-<30 ha LF | % | 13,64 | 6,51 | 14,55 | 6,05 | 11,82 | 6,05 | 9,68 | 6,05 |
| 90 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 30-<50 ha LF | % | 24,55 | 33,49 | 22,73 | 25,58 | 21,82 | 22,33 | 25,81 | 22,33 |
| 91 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. >=50 ha LF | % | 60,91 | 60,00 | 61,82 | 68,37 | 65,45 | 71,63 | 61,29 | 71,63 |
| 201.1.a | Einkommensdiff. [AZ ber. Gewinn/LF] | € | 0,00 | 151,36 | 0,00 | 97,20 | 0,00 | 148,11 | 0,00 | 115,51 |
| 202.1.a | Ant. AZ zu Eink. diff. [AZ ber. Gew./LF] | % | 0,00 | 44,52 | 0,00 | 53,68 | 0,00 | 33,62 | 0,00 | 43,11 |
| 208.1.a | <0% | % | 0,00 | 31,63 | 0,00 | 34,88 | 0,00 | 29,30 | 0,00 | 34,42 |
| 203.1.a | >100% | % | 0,00 | 5,58 | 0,00 | 8,84 | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 6,98 |
| 204.1.a | >90% | % | 0,00 | 6,51 | 0,00 | 8,84 | 0,00 | 8,37 | 0,00 | 6,98 |
| 205.1.a | 50-90% | % | 0,00 | 5,12 | 0,00 | 7,91 | 0,00 | 5,12 | 0,00 | 6,05 |
| 207.1.a | 0-50% | % | 0,00 | 56,74 | 0,00 | 48,37 | 0,00 | 57,21 | 0,00 | 52,56 |
| 201.1.b | Einkommensdiff. [AZ ber. OE + PA/LF] | € | 0,00 | 183,74 | 0,00 | 157,08 | 0,00 | 173,06 | 0,00 | 155,07 |
| 202.1.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/LF] | % | 0,00 | 36,68 | 0,00 | 33,22 | 0,00 | 28,77 | 0,00 | 32,11 |
| 208.1.b | <0% | % | 0,00 | 27,91 | 0,00 | 27,91 | 0,00 | 28,84 | 0,00 | 29,77 |
| 203.1.b | >100% | % | 0,00 | 7,44 | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 6,51 | 0,00 | 7,44 |
| 204.1.b | >90% | % | 0,00 | 7,44 | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 7,44 | 0,00 | 7,91 |
| 205.1.b | 50-90% | % | 0,00 | 5,58 | 0,00 | 7,91 | 0,00 | 6,05 | 0,00 | 5,58 |
| 207.1.b | 0-50% | % | 0,00 | 59,07 | 0,00 | 57,21 | 0,00 | 57,67 | 0,00 | 56,74 |
| 201.2.a | Einkommendiff. [AZ ber. Gewinn/AK] | € | 0,00 | 3.837,77 | 0,00 | 1.750,56 | 0,00 | 3.649,84 | 0,00 | 2.564,80 |
| 202.2.a | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. Gew./AK] | % | 0,00 | 74,10 | 0,00 | 133,08 | 0,00 | 60,64 | 0,00 | 86,29 |
| 208.2.a | <0% | % | 0,00 | 33,95 | 0,00 | 42,79 | 0,00 | 36,74 | 0,00 | 38,60 |
| 203.2.a | >100% | % | 0,00 | 7,91 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 5,58 | 0,00 | 6,51 |
| 204.2.a | >90% | % | 0,00 | 8,37 | 0,00 | 6,05 | 0,00 | 5,58 | 0,00 | 6,98 |
| 205.2.a | 50-90% | % | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 6,05 | 0,00 | 6,51 | 0,00 | 7,44 |
| 207.2.a | 0-50% | % | 0,00 | 48,37 | 0,00 | 45,12 | 0,00 | 51,16 | 0,00 | 46,98 |
| 201.2.b | Einkommendiff. [AZ ber. OE + PA/AK] | € | 0,00 | 4.826,53 | 0,00 | 3.764,74 | 0,00 | 4.302,71 | 0,00 | 3.804,07 |
| 202.2.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/AK] | % | 0,00 | 58,92 | 0,00 | 61,88 | 0,00 | 51,44 | 0,00 | 58,18 |
| 208.2.b | <0% | % | 0,00 | 32,56 | 0,00 | 39,07 | 0,00 | 34,88 | 0,00 | 35,35 |
| 203.2.b | >100% | % | 0,00 | 6,05 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 5,58 | 0,00 | 6,98 |
| 204.2.b | >90% | % | 0,00 | 6,51 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 6,05 | 0,00 | 7,91 |
| 205.2.b | 50-90% | % | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 4,19 | 0,00 | 5,12 | 0,00 | 3,72 |
| 207.2.b | 0-50% | % | 0,00 | 53,95 | 0,00 | 52,09 | 0,00 | 53,95 | 0,00 | 53,02 |

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der einzelbetrieblichen Daten des BMELV-Testbetriebsnetzes.

**MB-Tabelle 8:** Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) identischen Testbetrieben des erweiterten Futterbaus in den WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06 bzw. Vergleich mit nicht geförderten Testbetrieben (L) des WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz

| | **Betr.Form** | | **eF** | **eF** | **eF** | **eF** | **eF** | **eF** | **L** | **eF** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **WJ** | | **2000/01** | | **2003/04** | | **2005/06** | | **2005/06** | |
| | **Förderung** | | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** |
| 1 | Betriebe | Anz. | 31 | 172 | 31 | 172 | 31 | 172 | 110 | 172 |
| 28 | LF/Betrieb | ha | 62,47 | 62,81 | 63,67 | 68,30 | 67,30 | 71,28 | 66,10 | 71,28 |
| 29 | AF/Betrieb | ha | 42,50 | 21,30 | 42,85 | 22,43 | 43,88 | 23,80 | 56,56 | 23,80 |
| 35 | DGL/Betrieb | ha | 19,81 | 41,50 | 20,60 | 45,86 | 23,19 | 47,48 | 9,05 | 47,48 |
| 39 | intensiv bewirtschaftete AF/Betrieb | ha | 28,72 | 8,47 | 28,67 | 9,86 | 29,68 | 11,81 | 40,51 | 11,81 |
| 34 | Maisfläche/Betrieb | ha | 7,23 | 2,19 | 7,72 | 3,13 | 7,45 | 4,04 | 4,91 | 4,04 |
| 64 | Anteil DGL an LF | % | 31,71 | 66,08 | 32,35 | 67,15 | 34,46 | 66,60 | 13,69 | 66,60 |
| 60 | Anteil stillgelegte AF an AF | % | 6,03 | 7,27 | 7,61 | 8,30 | 6,47 | 7,59 | 7,66 | 7,59 |
| 61 | Anteil konj. stillgel. Fläche an AF | % | 6,03 | 7,07 | 7,61 | 8,30 | 6,45 | 7,52 | 7,54 | 7,52 |
| 74 | Anteil Getreidefläche an AF | % | 56,54 | 57,82 | 56,27 | 59,24 | 56,60 | 56,54 | 60,39 | 56,54 |
| 75 | Anteil intensiv bewirtschaft. AF an AF | % | 71,30 | 42,81 | 70,87 | 47,76 | 71,81 | 53,65 | 76,70 | 53,65 |
| 196 | Anteil Weizenfläche an AF | % | 31,06 | 16,12 | 29,80 | 15,25 | 31,10 | 17,79 | 32,89 | 17,79 |
| 197 | Anteil Roggenfläche an AF | % | 3,12 | 2,18 | 2,88 | 1,16 | 3,37 | 1,13 | 2,35 | 1,13 |
| 184 | Zuckerrübenfläche/Betr. mit ZR | ha | 4,64 | 3,59 | 5,01 | 3,76 | 4,84 | 5,12 | 8,74 | 5,12 |
| 79 | Anteil Betr. mit Agrarumweltzahlungen | % | 29,03 | 16,86 | 35,48 | 20,35 | 35,48 | 23,84 | 35,45 | 23,84 |
| 80 | Anteil ökologisch wirtschaft. Betriebe | % | 9,68 | 0,58 | 12,90 | 0,58 | 12,90 | 1,16 | 5,45 | 1,16 |
| 87 | Anteil Betr. VE>=140/100 ha an viehh. Betr. | % | 32,26 | 50,58 | 32,26 | 41,28 | 22,58 | 35,47 | 29,58 | 35,47 |
| 21 | Anteil Betr. mit 100% DGL | % | 6,45 | 20,35 | 6,45 | 18,02 | 6,45 | 18,02 | 1,82 | 18,02 |
| 92 | VE/100 ha LF | VE | 111,09 | 129,58 | 110,31 | 122,46 | 101,31 | 117,60 | 82,19 | 117,60 |
| 93 | VE Milchkühe/Betrieb | VE | 31,78 | 45,47 | 31,59 | 46,91 | 30,54 | 46,79 | 29,58 | 46,79 |
| 94 | VE Milchkühe/100 ha HFF | VE | 104,76 | 86,86 | 102,52 | 83,73 | 90,18 | 80,30 | 64,15 | 80,30 |
| 95 | RGV/100 ha HFF | RGV | 269,10 | 169,21 | 267,15 | 162,54 | 235,27 | 157,66 | 175,65 | 157,66 |
| 173 | Milchleistung/Kuh | kg | 6.279,45 | 5.940,65 | 6.474,44 | 6.435,22 | 6.513,87 | 6.594,13 | 6.502,74 | 6.594,13 |
| 174 | Milchleistung/HFF | kg | 6.578,10 | 5.159,79 | 6.637,77 | 5.388,40 | 5.874,11 | 5.295,28 | 4.171,28 | 5.295,28 |
| 175 | Getreideertrag/ha | dt | 61,08 | 48,73 | 58,04 | 47,91 | 61,11 | 51,21 | 59,99 | 51,21 |
| 177 | LVZ/Betrieb | LVZ | 52,48 | 20,33 | 47,14 | 20,35 | 47,18 | 20,37 | 45,99 | 20,37 |
| 178 | Höhenlage/Betrieb | Code | 1,03 | 1,54 | 1,03 | 1,54 | 1,03 | 1,54 | 1,05 | 1,54 |
| 99 | AK insgesamt/Betrieb | AK | 1,76 | 1,53 | 1,79 | 1,56 | 1,72 | 1,59 | 1,74 | 1,59 |
| 100 | Lohn-AK/Betrieb | AK | 0,19 | 0,04 | 0,24 | 0,06 | 0,24 | 0,06 | 0,36 | 0,06 |
| 101 | Familien AK/Betrieb | AK | 1,57 | 1,49 | 1,55 | 1,50 | 1,47 | 1,53 | 1,38 | 1,53 |
| 102 | Anteil Fam-AK an AK insgesamt | % | 88,97 | 97,21 | 86,62 | 96,18 | 85,91 | 96,10 | 79,30 | 96,10 |
| 103 | AK insgesamt/100 ha LF | AK | 2,82 | 2,44 | 2,81 | 2,28 | 2,55 | 2,23 | 2,63 | 2,23 |
| 104 | Lohn-AK-Besatz/100 ha LF | AK | 0,31 | 0,07 | 0,38 | 0,09 | 0,36 | 0,09 | 0,54 | 0,09 |
| 163 | Personalaufwand/LF | € | -76,32 | -31,03 | -85,08 | -42,19 | -87,45 | -48,47 | -108,71 | -48,47 |
| 219 | Personalaufwand/AK | € | -2.704,77 | -1.272,85 | -3.023,32 | -1.850,68 | -3.431,51 | -2.169,38 | -4.129,62 | -2.169,38 |
| 169 | Düngemittelaufwand/bereinigte LF | € | -88,34 | -79,42 | -78,68 | -84,84 | -84,94 | -80,33 | -107,31 | -80,33 |
| 170 | Düngemittelaufwand/bereinigte AF | € | -128,23 | -199,57 | -116,27 | -227,22 | -129,00 | -210,13 | -125,58 | -210,13 |
| 172 | PSM Aufwand/bereinigte AF | € | -99,54 | -60,95 | -101,78 | -64,77 | -79,68 | -62,22 | -105,06 | -62,22 |
| 181 | Pachtpreis/ha gepachtete LF | € | -173,86 | -124,75 | -158,28 | -126,21 | -189,03 | -123,06 | -210,31 | -123,06 |
| 106 | AZ/Betrieb | € | 0,00 | 4.758,04 | 0,00 | 3.938,06 | 0,00 | 3.933,56 | 0,00 | 3.933,56 |
| 107 | AZ/LF | € | 0,00 | 75,75 | 0,00 | 57,66 | 0,00 | 55,18 | 0,00 | 55,18 |
| 109 | AZ/ha AZ berecht. LF (NRW) | € | 0,00 | 114,64 | 0,00 | 85,87 | 0,00 | 82,85 | 0,00 | 82,85 |
| 217 | AZ/AK | € | 0,00 | 3.107,23 | 0,00 | 2.529,11 | 0,00 | 2.469,78 | 0,00 | 2.469,78 |
| 121 | Prämie AUM/gef. Betrieb | € | 6.758,13 | 6.795,34 | 8.392,18 | 5.282,85 | 8.690,22 | 4.554,44 | 6.179,84 | 4.554,44 |
| 126 | Gewinn/Betrieb | € | 27.101,06 | 28.486,81 | 25.336,54 | 24.394,46 | 31.215,62 | 27.655,05 | 30.016,21 | 27.655,05 |
| 127 | Gewinn/LF | € | 433,80 | 453,53 | 397,94 | 357,19 | 463,80 | 387,95 | 454,12 | 387,95 |
| 218 | Gewinn/Familien-AK | € | 17.279,57 | 19.137,33 | 16.325,77 | 16.288,86 | 21.183,98 | 18.068,33 | 21.755,17 | 18.068,33 |
| 130 | durchschnittl. ord. Erg./Betrieb | € | 26.400,94 | 29.001,83 | 24.998,91 | 24.678,03 | 29.024,48 | 27.881,19 | 27.494,10 | 27.881,19 |
| 131 | ord. Erg./LF | € | 422,60 | 461,73 | 392,64 | 361,34 | 431,25 | 391,13 | 415,96 | 391,13 |
| 132 | ord. Erg./AK | € | 14.975,83 | 18.939,61 | 13.953,30 | 15.848,78 | 16.922,30 | 17.505,90 | 15.802,03 | 17.505,90 |
| 133 | ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 135.726,24 | 678.682,31 | 104.302,31 | 414.919,02 | 120.128,02 | 449.022,95 | 76.333,94 | 449.022,95 |
| 250 | ord. Erg. + PA/Gesamt-AK | € | 17.680,60 | 20.212,47 | 16.976,62 | 17.699,46 | 20.353,82 | 19.675,27 | 19.931,65 | 19.675,27 |
| 251 | ord. Erg. + PA/Lohn-AK bei JP | € | 160.239,62 | 724.293,80 | 126.901,92 | 463.369,51 | 144.487,64 | 504.667,06 | 96.282,64 | 504.667,06 |
| 128 | AZ bereinigter Gewinn/Betrieb | € | 27.101,06 | 23.728,77 | 25.336,54 | 20.456,39 | 31.215,62 | 23.721,50 | 30.016,21 | 23.721,50 |
| 129 | AZ bereinigter Gewinn/LF | € | 433,80 | 377,78 | 397,94 | 299,53 | 463,80 | 332,77 | 454,12 | 332,77 |
| 252 | AZ bereinigter Gewinn/AK insgesamt | € | 15.372,97 | 15.496,05 | 14.141,75 | 13.137,55 | 18.199,82 | 14.894,13 | 17.251,59 | 14.894,13 |
| 138 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/Betr. | € | 31.169,19 | 26.192,89 | 30.415,53 | 23.621,65 | 34.910,08 | 27.402,75 | 34.679,25 | 27.402,75 |
| 139 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/LF | € | 498,92 | 417,01 | 477,72 | 345,87 | 518,69 | 384,41 | 524,67 | 384,41 |
| 140 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/AK | € | 17.680,60 | 17.105,24 | 16.976,62 | 15.170,35 | 20.353,82 | 17.205,49 | 19.931,65 | 17.205,49 |
| 134 | AZ bereinigtes ord. Erg. | € | 26.400,94 | 24.243,80 | 24.998,91 | 20.739,97 | 29.024,48 | 23.947,63 | 27.494,10 | 23.947,63 |
| 135 | AZ bereinigtes ord. Erg./LF | € | 422,60 | 385,98 | 392,64 | 303,68 | 431,25 | 335,94 | 415,96 | 335,94 |
| 136 | AZ bereinigtes ord. Erg./AK (insg.) | € | 14.975,83 | 15.832,38 | 13.953,30 | 13.319,67 | 16.922,30 | 15.036,11 | 15.802,03 | 15.036,11 |
| 137 | AZ bereinigtes ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 135.726,24 | 567.337,81 | 104.302,31 | 348.707,18 | 120.128,02 | 385.673,51 | 76.333,94 | 385.673,51 |
| 141 | AZ bereinigtes ord. Erg. + PA/Lohn-AK | € | 160.239,62 | 612.949,30 | 126.901,92 | 397.157,67 | 144.487,64 | 441.317,62 | 96.282,64 | 441.317,62 |
| 145 | verf. Eink. der ldw. Unternehmerf./FamAK | € | 9.305,41 | 15.506,54 | 10.285,21 | 14.678,43 | 11.761,30 | 15.574,25 | 19.092,21 | 15.574,25 |
| 154 | Anteil AZ am ord. Erg. | % | 0,00 | 16,41 | 0,00 | 15,96 | 0,00 | 14,11 | 0,00 | 14,11 |
| 143 | ausserldw. Eink. Betr.ehepaar/Betrieb | € | 4.053,67 | 7.537,58 | 4.551,17 | 7.565,58 | 7.800,17 | 7.424,66 | 14.043,77 | 7.424,66 |
| 182 | Umsatz Fremdenverkehr/Betrieb | € | 0,00 | 431,55 | 0,00 | 1.318,97 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 186 | Gesamteinkommen Betr.ehepaar/Betrieb | € | 30.118,98 | 34.526,91 | 27.954,15 | 30.534,10 | 36.127,58 | 34.037,59 | 40.439,91 | 34.037,59 |

## MB-Tabelle 8 - Fortsetzung

| | Betr.Form | | eF | eF | eF | eF | eF | eF | L | eF |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | | 2000/01 | | 2003/04 | | 2005/06 | | 2005/06 | |
| | Förderung | | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ |
| 187 | verf. Einkommen. der ldw. Unternehmerfamilie | € | 19.537,03 | 26.417,43 | 17.779,80 | 20.314,46 | 25.336,49 | 23.820,74 | 27.283,21 | 23.820,74 |
| 149 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmen/Betr. | € | -632,08 | 2.329,41 | -2.762,86 | 81,61 | 361,79 | 1.974,59 | -2.275,34 | 1.974,59 |
| 150 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmer/Betr. | € | 1.754,32 | 5.252,10 | -4.572,11 | 1.427,20 | 1.774,01 | 3.011,59 | 1.506,90 | 3.011,59 |
| 22 | Cash-flow II | € | 49.907,85 | 51.379,75 | 57.651,70 | 57.446,49 | 58.817,65 | 65.031,04 | 73.667,70 | 65.031,04 |
| 153 | Anteil AZ am Gewinn | % | 0,00 | 16,70 | 0,00 | 16,14 | 0,00 | 14,22 | 0,00 | 14,22 |
| 188 | Anteil AZ am Gesamteinkommen | % | 0,00 | 13,78 | 0,00 | 12,90 | 0,00 | 11,56 | 0,00 | 11,56 |
| 189 | Anteil AZ am verfügbaren Einkommen | % | 0,00 | 18,01 | 0,00 | 19,39 | 0,00 | 16,51 | 0,00 | 16,51 |
| 155 | Anteil AZ am ord. Erg + Pers. Aufwand | % | 0,00 | 15,37 | 0,00 | 14,29 | 0,00 | 12,55 | 0,00 | 12,55 |
| 158 | Ant. AZ an betr.+aufwands-+produktbezog. Zahlungen | % | 0,00 | 30,22 | 0,00 | 23,13 | 0,00 | 16,09 | 0,00 | 16,09 |
| 10 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am Gewinn | % | 66,59 | 38,56 | 87,96 | 53,65 | 88,49 | 74,17 | 80,31 | 74,17 |
| 11 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am ord. Erg.+PA | % | 57,90 | 35,49 | 73,28 | 47,49 | 79,13 | 65,46 | 69,51 | 65,46 |
| 161 | Anteil AZ an Präm. für AUM | % | 0,00 | 415,29 | 0,00 | 366,33 | 0,00 | 362,32 | 0,00 | 362,32 |
| 257 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/gef. Betr. | € | 1.351,63 | 1.359,07 | 1.678,44 | 1.056,57 | 1.738,04 | 910,89 | 1.235,97 | 910,89 |
| 258 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/LF gef. Betr. | € | 17,91 | 16,37 | 23,04 | 11,39 | 22,37 | 10,31 | 16,33 | 10,31 |
| 23 | Anteil 20%-ige Anreizk. am Gewinn/gef. Betr. | % | 5,03 | 4,11 | 8,64 | 3,71 | 8,77 | 2,86 | 4,57 | 2,86 |
| 24 | Anteil AUM am Gewinn gef. Betr. | % | 25,15 | 20,54 | 43,22 | 18,54 | 43,85 | 14,29 | 22,84 | 14,29 |
| 25 | Anteil AZ + AUM am Gewinn | % | 25,15 | 20,72 | 43,22 | 20,55 | 43,85 | 18,15 | 22,84 | 18,15 |
| 259 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./gef. Betr. | € | 25.524,82 | 25.491,50 | 17.740,18 | 22.888,04 | 18.081,71 | 26.296,38 | 25.826,86 | 26.296,38 |
| 260 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF gef. Betr. | € | 338,18 | 307,08 | 243,57 | 246,83 | 232,73 | 297,55 | 341,34 | 297,55 |
| 261 | Az + Anreizk. AUM/LF gef. Betr. | € | 17,91 | 91,49 | 23,04 | 60,39 | 22,37 | 63,05 | 16,33 | 63,05 |
| 262 | AZ + Anreizk. AUM/gef. Betr. | € | 1.351,63 | 7.594,53 | 1.678,44 | 5.599,48 | 1.738,04 | 5.571,84 | 1.235,97 | 5.571,84 |
| 263 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/LF gef. Betr. | € | 338,18 | 382,19 | 243,57 | 295,83 | 232,73 | 350,29 | 341,34 | 350,29 |
| 264 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/gef. Betr. | € | 25.524,82 | 31.726,96 | 17.740,18 | 27.430,95 | 18.081,71 | 30.957,33 | 25.826,86 | 30.957,33 |
| 201.1.d | Einkommensdiff. [AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF] | € | 0,00 | 31,10 | 0,00 | -3,26 | 0,00 | -64,82 | 0,00 | 43,79 |
| 418 | unentg. zugep. AF insgesamt | ha | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 14,42 | 0,00 |
| 420 | unentg. zugep. DGL insgesamt | ha | 0,00 | 214,59 | 0,00 | 218,93 | 0,00 | 213,13 | 0,00 | 213,13 |
| 501 | unentg. zugep. AF/Betrieb | ha | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,13 | 0,00 |
| 503 | unentg. zugep. DGL/Betrieb | ha | 0,00 | 1,25 | 0,00 | 1,27 | 0,00 | 1,24 | 0,00 | 1,24 |
| 601 | unentg. zugep. AF/Betr. mit unentg. zugep. AF | ha | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 14,42 | 0,00 |
| 603 | unentg. zugep. DGL/Betr. mit unentg. zugep. DGL | ha | 0,00 | 42,92 | 0,00 | 36,49 | 0,00 | 53,28 | 0,00 | 53,28 |
| 700 | Anteil Betriebe mit unentg. zugep. Dauergrünland | % | 0,00 | 2,91 | 0,00 | 3,49 | 0,00 | 2,33 | 0,00 | 2,33 |
| 423 | Forstfläche insgesamt | ha | 61,19 | 693,64 | 61,19 | 700,41 | 49,81 | 715,30 | 135,58 | 715,30 |
| 190 | Anteil jur. Pers. an allen Betrieben | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 191 | Anteil Pers. Gesellsch. an allen Betr. | % | 12,90 | 15,12 | 9,68 | 15,12 | 9,68 | 14,53 | 10,00 | 14,53 |
| 703 | Anteil Nebenerwerb-Betriebe | % | 3,23 | 2,91 | 3,23 | 3,49 | 0,00 | 2,33 | 11,82 | 2,33 |
| 88 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 3-<10 ha LF | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,91 | 0,00 |
| 89 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 10-<30 ha LF | % | 6,45 | 4,07 | 6,45 | 2,91 | 3,23 | 3,49 | 11,82 | 3,49 |
| 90 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 30-<50 ha LF | % | 32,26 | 34,88 | 25,81 | 26,16 | 25,81 | 21,51 | 21,82 | 21,51 |
| 91 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. >=50 ha LF | % | 61,29 | 61,05 | 67,74 | 70,93 | 70,97 | 75,00 | 65,45 | 75,00 |
| 201.1.a | Einkommensdiff. [AZ ber. Gewinn/LF] | € | 0,00 | 56,03 | 0,00 | 98,42 | 0,00 | 131,03 | 0,00 | 121,35 |
| 202.1.a | Ant. AZ zu Eink. diff. [AZ ber. Gew./LF] | % | 0,00 | 135,21 | 0,00 | 58,59 | 0,00 | 42,11 | 0,00 | 45,47 |
| 208.1.a | <0% | % | 0,00 | 38,95 | 0,00 | 35,47 | 0,00 | 30,81 | 0,00 | 31,98 |
| 203.1.a | >100% | % | 0,00 | 7,56 | 0,00 | 9,88 | 0,00 | 9,88 | 0,00 | 8,72 |
| 204.1.a | >90% | % | 0,00 | 8,14 | 0,00 | 11,05 | 0,00 | 9,88 | 0,00 | 9,88 |
| 205.1.a | 50-90% | % | 0,00 | 9,88 | 0,00 | 5,81 | 0,00 | 6,40 | 0,00 | 6,40 |
| 207.1.a | 0-50% | % | 0,00 | 43,02 | 0,00 | 47,67 | 0,00 | 52,91 | 0,00 | 51,74 |
| 201.1.b | Einkommensdiff. [AZ ber. OE + PA/LF] | € | 0,00 | 81,91 | 0,00 | 131,84 | 0,00 | 134,28 | 0,00 | 140,25 |
| 202.1.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/LF] | % | 0,00 | 92,48 | 0,00 | 43,74 | 0,00 | 41,09 | 0,00 | 39,34 |
| 208.1.b | <0% | % | 0,00 | 37,21 | 0,00 | 30,81 | 0,00 | 31,98 | 0,00 | 31,98 |
| 203.1.b | >100% | % | 0,00 | 8,14 | 0,00 | 7,56 | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 8,14 |
| 204.1.b | >90% | % | 0,00 | 8,14 | 0,00 | 7,56 | 0,00 | 9,88 | 0,00 | 9,30 |
| 205.1.b | 50-90% | % | 0,00 | 5,81 | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 6,40 | 0,00 | 6,98 |
| 207.1.b | 0-50% | % | 0,00 | 48,84 | 0,00 | 52,33 | 0,00 | 51,74 | 0,00 | 51,74 |
| 201.2.a | Einkommendiff. [AZ ber. Gewinn/AK] | € | 0,00 | -123,08 | 0,00 | 1.004,19 | 0,00 | 3.305,69 | 0,00 | 2.357,47 |
| 202.2.a | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. Gew./AK] | % | 0,00 | -2.524,59 | 0,00 | 251,86 | 0,00 | 74,71 | 0,00 | 104,76 |
| 208.2.a | <0% | % | 0,00 | 45,35 | 0,00 | 44,19 | 0,00 | 37,79 | 0,00 | 41,86 |
| 203.2.a | >100% | % | 0,00 | 9,88 | 0,00 | 6,40 | 0,00 | 5,81 | 0,00 | 4,65 |
| 204.2.a | >90% | % | 0,00 | 10,47 | 0,00 | 8,72 | 0,00 | 5,81 | 0,00 | 4,65 |
| 205.2.a | 50-90% | % | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 6,40 | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 8,14 |
| 207.2.a | 0-50% | % | 0,00 | 34,88 | 0,00 | 40,70 | 0,00 | 49,42 | 0,00 | 45,35 |
| 201.2.b | Einkommendiff. [AZ ber. OE + PA/AK] | € | 0,00 | 575,36 | 0,00 | 1.806,27 | 0,00 | 3.148,32 | 0,00 | 2.726,16 |
| 202.2.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/AK] | % | 0,00 | 540,05 | 0,00 | 140,02 | 0,00 | 78,45 | 0,00 | 90,60 |
| 208.2.b | <0% | % | 0,00 | 43,60 | 0,00 | 44,19 | 0,00 | 37,79 | 0,00 | 40,12 |
| 203.2.b | >100% | % | 0,00 | 8,72 | 0,00 | 4,07 | 0,00 | 7,56 | 0,00 | 5,81 |
| 204.2.b | >90% | % | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 7,56 | 0,00 | 6,40 |
| 205.2.b | 50-90% | % | 0,00 | 7,56 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 5,81 | 0,00 | 5,81 |
| 207.2.b | 0-50% | % | 0,00 | 39,53 | 0,00 | 46,51 | 0,00 | 48,84 | 0,00 | 47,67 |

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der einzelbetrieblichen Daten des BMELV-Testbetriebsnetzes.

**MB-Tabelle 9:** Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) ident. Marktfrucht-Testbetrieben in den WJ 2000/01, WJ 2003/04, WJ 2005/06 bzw. Vergleich mit nicht geförderten ident. Testbetrieben (L) im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz

| | **Betr.Form** | | **M** | **M** | **M** | **M** | **M** | **M** | **L** | **M** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **WJ** | | **2000/01** | | **2003/04** | | **2005/06** | | **2005/06** | |
| | **Förderung** | | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** |
| 1 | Betriebe | Anz. | 57 | 20 | 57 | 20 | 57 | 20 | 110 | 20 |
| 28 | LF/Betrieb | ha | 62,07 | 65,95 | 66,11 | 68,56 | 68,36 | 68,48 | 66,10 | 68,48 |
| 29 | AF/Betrieb | ha | 58,95 | 57,87 | 63,23 | 60,98 | 65,30 | 61,27 | 56,56 | 61,27 |
| 35 | DGL/Betrieb | ha | 2,83 | 8,08 | 2,59 | 7,58 | 2,59 | 7,21 | 9,05 | 7,21 |
| 39 | intensiv bewirtschaftete AF/Betrieb | ha | 39,46 | 31,06 | 43,06 | 29,64 | 46,24 | 29,03 | 40,51 | 29,03 |
| 34 | Maisfläche/Betrieb | ha | 4,10 | 0,91 | 5,22 | 0,43 | 4,57 | 0,23 | 4,91 | 0,23 |
| 64 | Anteil DGL an LF | % | 4,55 | 12,25 | 3,92 | 11,05 | 3,79 | 10,53 | 13,69 | 10,53 |
| 60 | Anteil stillgelegte AF an AF | % | 8,92 | 10,13 | 10,03 | 11,97 | 8,40 | 9,62 | 7,66 | 9,62 |
| 61 | Anteil konj. stillgel. Fläche an AF | % | 8,68 | 10,01 | 9,93 | 11,75 | 8,22 | 9,32 | 7,54 | 9,32 |
| 74 | Anteil Getreidefläche an AF | % | 62,25 | 66,77 | 60,12 | 65,71 | 59,87 | 64,31 | 60,39 | 64,31 |
| 75 | Anteil intensiv bewirtschaft. AF an AF | % | 72,75 | 59,09 | 74,49 | 54,67 | 76,36 | 53,01 | 76,70 | 53,01 |
| 196 | Anteil Weizenfläche an AF | % | 32,76 | 22,37 | 30,36 | 18,62 | 34,29 | 19,91 | 32,89 | 19,91 |
| 197 | Anteil Roggenfläche an AF | % | 3,54 | 1,84 | 1,63 | 1,33 | 2,62 | 1,27 | 2,35 | 1,27 |
| 184 | Zuckerrübenfläche/Betr. mit ZR | ha | 9,22 | 0,00 | 9,68 | 0,00 | 10,62 | 0,00 | 8,74 | 0,00 |
| 79 | Anteil Betr. mit Agrarumweltzahlungen | % | 24,56 | 20,00 | 22,81 | 25,00 | 33,33 | 45,00 | 35,45 | 45,00 |
| 80 | Anteil ökologisch wirtschaft. Betriebe | % | 1,75 | 0,00 | 1,75 | 0,00 | 1,75 | 0,00 | 5,45 | 0,00 |
| 87 | Anteil Betr. VE>=140/100 ha an viehh. Betr. | % | 3,70 | 0,00 | 4,55 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 29,58 | 0,00 |
| 21 | Anteil Betr. mit 100% DGL | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 1,82 | 0,00 |
| 92 | VE/100 ha LF | VE | 23,97 | 29,19 | 19,15 | 12,07 | 14,62 | 8,07 | 82,19 | 8,07 |
| 93 | VE Milchkühe/Betrieb | VE | 6,33 | 14,65 | 0,00 | 8,03 | 0,00 | 0,00 | 29,58 | 0,00 |
| 94 | VE Milchkühe/100 ha HFF | VE | 10,00 | 7,75 | 0,00 | 4,92 | 0,00 | 0,00 | 64,15 | 0,00 |
| 95 | RGV/100 ha HFF | RGV | 139,05 | 122,59 | 123,55 | 69,28 | 32,64 | 33,94 | 175,65 | 33,94 |
| 173 | Milchleistung/Kuh | kg | 4.038,74 | 5.087,58 | 0,00 | 7.075,47 | 0,00 | 0,00 | 6.502,74 | 0,00 |
| 174 | Milchleistung/HFF | kg | 403,87 | 394,38 | 0,00 | 348,01 | 0,00 | 0,00 | 4.171,28 | 0,00 |
| 175 | Getreideertrag/ha | dt | 58,15 | 51,67 | 51,34 | 50,86 | 58,44 | 50,95 | 59,99 | 50,95 |
| 177 | LVZ/Betrieb | LVZ | 49,77 | 24,50 | 46,59 | 24,49 | 46,05 | 24,49 | 45,99 | 24,49 |
| 178 | Höhenlage/Betrieb | Code | 1,05 | 1,75 | 1,05 | 1,75 | 1,05 | 1,75 | 1,05 | 1,75 |
| 99 | AK insgesamt/Betrieb | AK | 1,53 | 1,22 | 1,59 | 1,19 | 1,73 | 1,24 | 1,74 | 1,24 |
| 100 | Lohn-AK/Betrieb | AK | 0,28 | 0,00 | 0,39 | 0,00 | 0,48 | 0,05 | 0,36 | 0,05 |
| 101 | Familien AK/Betrieb | AK | 1,25 | 1,22 | 1,20 | 1,19 | 1,25 | 1,19 | 1,38 | 1,19 |
| 102 | Anteil Fam-AK an AK insgesamt | % | 81,57 | 100,00 | 75,52 | 100,00 | 72,08 | 95,98 | 79,30 | 95,98 |
| 103 | AK insgesamt/100 ha LF | AK | 2,47 | 1,85 | 2,40 | 1,74 | 2,53 | 1,82 | 2,63 | 1,82 |
| 104 | Lohn-AK-Besatz/100 ha LF | AK | 0,45 | 0,00 | 0,59 | 0,00 | 0,71 | 0,07 | 0,54 | 0,07 |
| 163 | Personalaufwand/LF | € | -104,12 | -28,96 | -114,70 | -26,83 | -117,63 | -36,52 | -108,71 | -36,52 |
| 219 | Personalaufwand/AK | € | -4.219,83 | -1.561,97 | -4.772,06 | -1.540,29 | -4.647,69 | -2.011,74 | -4.129,62 | -2.011,74 |
| 169 | Düngemittelaufwand/bereinigte LF | € | -131,82 | -109,93 | -134,65 | -125,43 | -127,28 | -128,89 | -107,31 | -128,89 |
| 170 | Düngemittelaufwand/bereinigte AF | € | -139,43 | -126,82 | -141,36 | -142,96 | -133,72 | -145,87 | -125,58 | -145,87 |
| 172 | PSM Aufwand/bereinigte AF | € | -107,59 | -71,09 | -117,63 | -70,62 | -106,77 | -59,91 | -105,06 | -59,91 |
| 181 | Pachtpreis/ha gepachtete LF | € | -213,29 | -112,48 | -229,25 | -99,79 | -229,28 | -112,65 | -210,31 | -112,65 |
| 106 | AZ/Betrieb | € | 0,00 | 2.365,95 | 0,00 | 1.937,30 | 0,00 | 1.828,34 | 0,00 | 1.828,34 |
| 107 | AZ/LF | € | 0,00 | 35,87 | 0,00 | 28,26 | 0,00 | 26,70 | 0,00 | 26,70 |
| 109 | AZ/ha AZ berecht. LF (NRW) | € | 0,00 | 292,82 | 0,00 | 255,68 | 0,00 | 253,46 | 0,00 | 253,46 |
| 217 | AZ/AK | € | 0,00 | 1.934,55 | 0,00 | 1.622,53 | 0,00 | 1.470,91 | 0,00 | 1.470,91 |
| 121 | Prämie AUM/gef. Betrieb | € | 6.053,80 | 4.557,04 | 7.760,36 | 4.151,37 | 6.034,11 | 4.370,46 | 6.179,84 | 4.370,46 |
| 126 | Gewinn/Betrieb | € | 32.156,29 | 7.604,73 | 27.140,70 | 13.495,87 | 30.070,18 | 4.536,45 | 30.016,21 | 4.536,45 |
| 127 | Gewinn/LF | € | 518,05 | 115,31 | 410,56 | 196,86 | 439,91 | 66,24 | 454,12 | 66,24 |
| 218 | Gewinn/Familien-AK | € | 25.739,48 | 6.218,10 | 22.617,25 | 11.303,07 | 24.113,68 | 3.802,55 | 21.755,17 | 3.802,55 |
| 130 | durchschnittl. ord. Erg./Betrieb | € | 29.689,51 | 4.434,43 | 25.873,45 | 11.064,04 | 27.252,94 | 3.271,65 | 27.494,10 | 3.271,65 |
| 131 | ord. Erg./LF | € | 478,31 | 67,24 | 391,39 | 161,39 | 398,69 | 47,77 | 415,96 | 47,77 |
| 132 | ord. Erg./AK | € | 19.384,90 | 3.625,87 | 16.283,39 | 9.266,37 | 15.753,14 | 2.632,06 | 15.802,03 | 2.632,06 |
| 133 | ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 105.177,25 | 0,00 | 66.521,72 | 0,00 | 56.426,35 | 65.433,05 | 76.333,94 | 65.433,05 |
| 250 | ord. Erg. + PA/Gesamt-AK | € | 23.604,73 | 5.187,83 | 21.055,45 | 10.806,66 | 20.400,83 | 4.643,80 | 19.931,65 | 4.643,80 |
| 251 | ord. Erg. + PA/Lohn-AK bei JP | € | 128.072,91 | 0,00 | 86.016,78 | 0,00 | 73.073,94 | 115.444,89 | 96.282,64 | 115.444,89 |
| 128 | AZ bereinigter Gewinn/Betrieb | € | 32.156,29 | 5.238,78 | 27.140,70 | 11.558,57 | 30.070,18 | 2.708,10 | 30.016,21 | 2.708,10 |
| 129 | AZ bereinigter Gewinn/LF | € | 518,05 | 79,43 | 410,56 | 168,60 | 439,91 | 39,55 | 454,12 | 39,55 |
| 252 | AZ bereinigter Gewinn/AK insgesamt | € | 20.995,51 | 4.283,55 | 17.080,93 | 9.680,54 | 17.381,61 | 2.178,68 | 17.251,59 | 2.178,68 |
| 138 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/Betr. | € | 36.152,51 | 3.978,77 | 33.456,00 | 10.965,85 | 35.293,43 | 3.943,90 | 34.679,25 | 3.943,90 |
| 139 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/LF | € | 582,43 | 60,33 | 506,09 | 159,96 | 516,32 | 57,59 | 524,67 | 57,59 |
| 140 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/AK | € | 23.604,73 | 3.253,28 | 21.055,45 | 9.184,13 | 20.400,83 | 3.172,89 | 19.931,65 | 3.172,89 |
| 134 | AZ bereinigtes ord. Erg. | € | 29.689,51 | 2.068,48 | 25.873,45 | 9.126,74 | 27.252,94 | 1.443,31 | 27.494,10 | 1.443,31 |
| 135 | AZ bereinigtes ord. Erg./LF | € | 478,31 | 31,36 | 391,39 | 133,13 | 398,69 | 21,08 | 415,96 | 21,08 |
| 136 | AZ bereinigtes ord. Erg./AK (insg.) | € | 19.384,90 | 1.691,32 | 16.283,39 | 7.643,84 | 15.753,14 | 1.161,15 | 15.802,03 | 1.161,15 |
| 137 | AZ bereinigtes ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 105.177,25 | 0,00 | 66.521,72 | 0,00 | 56.426,35 | 28.866,16 | 76.333,94 | 28.866,16 |
| 141 | AZ bereinigtes ord. Erg. + PA/Lohn-AK | € | 128.072,91 | 0,00 | 86.016,78 | 0,00 | 73.073,94 | 78.878,00 | 96.282,64 | 78.878,00 |
| 145 | verf. Eink. der ldw. Unternehmerf./FamAK | € | 24.516,21 | 10.140,78 | 24.197,23 | 14.855,24 | 25.077,48 | 6.722,09 | 19.092,21 | 6.722,09 |
| 154 | Anteil AZ am ord. Erg. | % | 0,00 | 53,35 | 0,00 | 17,51 | 0,00 | 55,88 | 0,00 | 55,88 |
| 143 | ausserldw. Eink. Betr.ehepaar/Betrieb | € | 13.057,85 | 11.585,24 | 16.741,11 | 15.016,26 | 18.454,86 | 10.059,30 | 14.043,77 | 10.059,30 |
| 182 | Umsatz Fremdenverkehr/Betrieb | € | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 186 | Gesamteinkommen Betr.ehepaar/Betrieb | € | 43.313,48 | 18.610,71 | 41.513,93 | 28.512,12 | 45.590,69 | 13.763,30 | 40.439,91 | 13.763,30 |

## MB-Tabelle 9- Fortsetzung

| | Betr.Form | | M | M | M | M | M | M | L | M |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | | 2000/01 | | 2003/04 | | 2005/06 | | 2005/06 | |
| | Förderung | | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ |
| 187 | verf. Einkommen. der ldw. Unternehmerfamilie | € | 31.284,75 | 9.572,24 | 28.314,49 | 21.632,24 | 30.314,79 | 6.281,13 | 27.283,21 | 6.281,13 |
| 149 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmen/Betr. | € | 4.440,06 | -15.992,05 | 3.111,84 | 3.931,09 | 268,42 | -19.002,00 | -2.275,34 | -19.002,00 |
| 150 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmer/Betr. | € | 7.399,37 | -7.104,08 | 8.488,59 | 2.088,98 | 3.341,10 | -12.675,02 | 1.506,90 | -12.675,02 |
| 22 | Cash-flow II | € | 89.142,50 | 41.173,45 | 99.939,84 | 62.271,77 | 89.932,10 | 55.882,09 | 73.667,70 | 55.882,09 |
| 153 | Anteil AZ am Gewinn | % | 0,00 | 31,11 | 0,00 | 14,35 | 0,00 | 40,30 | 0,00 | 40,30 |
| 188 | Anteil AZ am Gesamteinkommen | % | 0,00 | 12,71 | 0,00 | 6,79 | 0,00 | 13,28 | 0,00 | 13,28 |
| 189 | Anteil AZ am verfügbaren Einkommen | % | 0,00 | 24,72 | 0,00 | 8,96 | 0,00 | 29,11 | 0,00 | 29,11 |
| 155 | Anteil AZ am ord. Erg + Pers. Aufwand | % | 0,00 | 37,29 | 0,00 | 15,01 | 0,00 | 31,67 | 0,00 | 31,67 |
| 158 | Ant. AZ an betr.+aufwands-+produktbezog. Zahlungen | % | 0,00 | 10,53 | 0,00 | 7,88 | 0,00 | 8,12 | 0,00 | 8,12 |
| 10 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am Gewinn | % | 60,18 | 264,46 | 82,66 | 167,87 | 80,90 | 456,16 | 80,31 | 456,16 |
| 11 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am ord. Erg. + PA | % | 53,53 | 316,98 | 67,05 | 175,58 | 68,93 | 358,50 | 69,51 | 358,50 |
| 161 | Anteil AZ an Präm. für AUM | % | 0,00 | 259,59 | 0,00 | 186,67 | 0,00 | 92,96 | 0,00 | 92,96 |
| 257 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/gef. Betr. | € | 1.210,76 | 911,41 | 1.552,07 | 830,27 | 1.206,82 | 874,09 | 1.235,97 | 874,09 |
| 258 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/LF gef. Betr. | € | 17,04 | 10,06 | 20,51 | 9,44 | 15,65 | 12,64 | 16,33 | 12,64 |
| 23 | Anteil 20%-ige Anreizk. am Gewinn/gef. Betr. | % | 2,72 | 23,59 | 5,81 | 2,52 | 4,53 | 15,09 | 4,57 | 15,09 |
| 24 | Anteil AUM am Gewinn gef. Betr. | % | 13,61 | 117,96 | 29,06 | 12,58 | 22,63 | 75,44 | 22,84 | 75,44 |
| 25 | Anteil AZ + AUM am Gewinn | % | 13,61 | 43,10 | 29,06 | 22,04 | 22,63 | 83,66 | 22,84 | 83,66 |
| 259 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./gef. Betr. | € | 43.271,47 | -980,07 | 25.149,67 | 29.722,02 | 25.453,46 | 3.175,70 | 25.826,86 | 3.175,70 |
| 260 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF gef. Betr. | € | 608,85 | -10,82 | 332,29 | 338,07 | 330,12 | 45,91 | 341,34 | 45,91 |
| 261 | Az + Anreizk. AUM/LF gef. Betr. | € | 17,04 | 53,46 | 20,51 | 37,40 | 15,65 | 37,84 | 16,33 | 37,84 |
| 262 | AZ + Anreizk. AUM/gef. Betr. | € | 1.210,76 | 4.843,24 | 1.552,07 | 3.288,07 | 1.206,82 | 2.617,86 | 1.235,97 | 2.617,86 |
| 263 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/LF gef. Betr. | € | 608,85 | 32,58 | 332,29 | 366,03 | 330,12 | 71,12 | 341,34 | 71,12 |
| 264 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/gef. Betr. | € | 43.271,47 | 2.951,76 | 25.149,67 | 32.179,82 | 25.453,46 | 4.919,47 | 25.826,86 | 4.919,47 |
| 201.1.d | Einkommensdiff. [AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF] | € | 0,00 | 619,67 | 0,00 | -5,79 | 0,00 | 284,21 | 0,00 | 295,43 |
| 418 | unentg. zugep. AF insgesamt | ha | 13,42 | 17,20 | 17,42 | 0,00 | 14,42 | 0,00 | 14,42 | 0,00 |
| 420 | unentg. zugep. DGL insgesamt | ha | 0,00 | 7,14 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3,17 | 0,00 | 3,17 |
| 501 | unentg. zugep. AF/Betrieb | ha | 0,24 | 0,86 | 0,31 | 0,00 | 0,25 | 0,00 | 0,13 | 0,00 |
| 503 | unentg. zugep. DGL/Betrieb | ha | 0,00 | 0,36 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,16 | 0,00 | 0,16 |
| 601 | unentg. zugep. AF/Betr. mit unentg. zugep. AF | ha | 13,42 | 8,60 | 8,71 | 0,00 | 14,42 | 0,00 | 14,42 | 0,00 |
| 603 | unentg. zugep. DGL/Betr. mit unentg. zugep. DGL | ha | 0,00 | 7,14 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3,17 | 0,00 | 3,17 |
| 700 | Anteil Betriebe mit unentg. zugep. Dauergrünland | % | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 |
| 423 | Forstfläche insgesamt | ha | 51,63 | 20,77 | 42,30 | 22,80 | 41,03 | 35,59 | 135,58 | 35,59 |
| 190 | Anteil jur. Pers. an allen Betrieben | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 191 | Anteil Pers. Gesellsch. an allen Betr. | % | 10,53 | 10,00 | 8,77 | 10,00 | 8,77 | 10,00 | 10,00 | 10,00 |
| 703 | Anteil Nebenerwerb-Betriebe | % | 21,05 | 20,00 | 21,05 | 25,00 | 22,81 | 20,00 | 11,82 | 20,00 |
| 88 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 3-<10 ha LF | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,91 | 0,00 |
| 89 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 10-<30 ha LF | % | 14,04 | 5,00 | 15,79 | 10,00 | 14,04 | 5,00 | 11,82 | 5,00 |
| 90 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 30-<50 ha LF | % | 24,56 | 35,00 | 24,56 | 25,00 | 22,81 | 30,00 | 21,82 | 30,00 |
| 91 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. >=50 ha LF | % | 61,40 | 60,00 | 59,65 | 65,00 | 63,16 | 65,00 | 65,45 | 65,00 |
| 201.1.a | Einkommensdiff. [AZ ber. Gewinn/LF] | € | 0,00 | 438,62 | 0,00 | 241,96 | 0,00 | 400,36 | 0,00 | 414,57 |
| 202.1.a | Ant. AZ zu Eink. diff. [AZ ber. Gew./LF] | % | 0,00 | 8,18 | 0,00 | 11,68 | 0,00 | 6,67 | 0,00 | 6,44 |
| 208.1.a | <0% | % | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 203.1.a | >100% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.a | >90% | % | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.a | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.1.a | 0-50% | % | 0,00 | 90,00 | 0,00 | 85,00 | 0,00 | 95,00 | 0,00 | 100,00 |
| 201.1.b | Einkommensdiff. [AZ ber. OE + PA/LF] | € | 0,00 | 522,10 | 0,00 | 346,14 | 0,00 | 458,73 | 0,00 | 467,08 |
| 202.1.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/LF] | % | 0,00 | 6,87 | 0,00 | 8,16 | 0,00 | 5,82 | 0,00 | 5,72 |
| 208.1.b | <0% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 203.1.b | >100% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.b | >90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.b | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.1.b | 0-50% | % | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 100,00 |
| 201.2.a | Einkommendiff. [AZ ber. Gewinn/AK] | € | 0,00 | 16.711,96 | 0,00 | 7.400,39 | 0,00 | 15.202,93 | 0,00 | 15.072,91 |
| 202.2.a | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. Gew./AK] | % | 0,00 | 11,58 | 0,00 | 21,92 | 0,00 | 9,68 | 0,00 | 9,76 |
| 208.2.a | <0% | % | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 15,00 | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 10,00 |
| 203.2.a | >100% | % | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 |
| 204.2.a | >90% | % | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 |
| 205.2.a | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.2.a | 0-50% | % | 0,00 | 80,00 | 0,00 | 65,00 | 0,00 | 85,00 | 0,00 | 85,00 |
| 201.2.b | Einkommendiff. [AZ ber. OE + PA/AK] | € | 0,00 | 20.351,45 | 0,00 | 11.871,32 | 0,00 | 17.227,94 | 0,00 | 16.758,76 |
| 202.2.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/AK] | % | 0,00 | 9,51 | 0,00 | 13,67 | 0,00 | 8,54 | 0,00 | 8,78 |
| 208.2.b | <0% | % | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 20,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 |
| 203.2.b | >100% | % | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 |
| 204.2.b | >90% | % | 0,00 | 10,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 | 0,00 | 5,00 |
| 205.2.b | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.2.b | 0-50% | % | 0,00 | 85,00 | 0,00 | 75,00 | 0,00 | 90,00 | 0,00 | 90,00 |

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der einzelbetrieblichen Daten des BMELV-Testbetriebsnetzes.

**MB-Tabelle 10:** Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten (RP) und nicht geförderten (RP + angrenzende Landkreise) ident. Marktfrucht-Testbetrieben bzw. Testbetrieben des erweiterten Futterbaus mit LF <50 ha und LF ≥50 ha im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz

| | **Betr.Form** | | **eF** | **eF** | **eF** | **eF** | **M** | **M** | **M** | **M** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **WJ** | | **2005/06** | | **2005/06** | | **2005/06** | | **2005/06** | |
| | **Förderung** | | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** |
| | **LF** | | **<50** | **<50** | **>=50** | **>=50** | **<50** | **<50** | **>=50** | **>=50** |
| 1 | Betriebe | Anz. | 9 | 43 | 22 | 129 | 21 | 7 | 36 | 13 |
| 28 | LF/Betrieb | ha | 34,93 | 37,96 | 80,55 | 82,39 | 33,42 | 37,37 | 88,74 | 85,23 |
| 29 | AF/Betrieb | ha | 17,50 | 9,33 | 54,67 | 28,62 | 31,25 | 32,33 | 85,16 | 76,85 |
| 35 | DGL/Betrieb | ha | 17,42 | 28,63 | 25,56 | 53,76 | 1,38 | 5,05 | 3,30 | 8,38 |
| 39 | intensiv bewirtschaftete AF/Betrieb | ha | 11,44 | 3,51 | 37,14 | 14,57 | 17,69 | 14,43 | 62,89 | 36,90 |
| 34 | Maisfläche/Betrieb | ha | 4,89 | 0,75 | 8,49 | 5,13 | 0,00 | 0,00 | 7,23 | 0,35 |
| 64 | Anteil DGL an LF | % | 49,89 | 75,42 | 31,73 | 65,25 | 4,13 | 13,51 | 3,72 | 9,83 |
| 60 | Anteil stillgelegte AF an AF | % | 0,92 | 2,20 | 7,19 | 8,17 | 7,71 | 10,82 | 8,55 | 9,34 |
| 61 | Anteil konj. stillgel. Fläche an AF | % | 0,77 | 2,20 | 7,19 | 8,09 | 6,66 | 10,82 | 8,55 | 8,98 |
| 74 | Anteil Getreidefläche an AF | % | 37,02 | 72,63 | 59,17 | 54,79 | 63,60 | 57,65 | 59,07 | 65,82 |
| 75 | Anteil intensiv bewirtschaft. AF an AF | % | 65,87 | 38,63 | 72,64 | 55,38 | 59,20 | 53,07 | 79,97 | 53,00 |
| 196 | Anteil Weizenfläche an AF | % | 22,92 | 12,69 | 32,17 | 18,34 | 32,26 | 21,52 | 34,73 | 19,55 |
| 197 | Anteil Roggenfläche an AF | % | 0,00 | 0,09 | 3,81 | 1,24 | 1,82 | 0,00 | 2,80 | 1,55 |
| 184 | Zuckerrübenfläche/Betr. mit ZR | ha | 4,76 | 0,00 | 4,85 | 5,12 | 4,52 | 0,00 | 12,59 | 0,00 |
| 79 | Anteil Betr. mit Agrarumweltzahlungen | % | 22,22 | 11,63 | 40,91 | 27,91 | 33,33 | 71,43 | 33,33 | 30,77 |
| 80 | Anteil ökologisch wirtschaft. Betriebe | % | 11,11 | 0,00 | 13,64 | 1,55 | 4,76 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 87 | Anteil Betr. VE>=140/100 ha an viehh. Betr. | % | 44,44 | 41,86 | 13,64 | 33,33 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 21 | Anteil Betr. mit 100% DGL | % | 22,22 | 25,58 | 0,00 | 15,50 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 92 | VE/100 ha LF | VE | 141,25 | 123,05 | 94,22 | 116,77 | 1,41 | 7,21 | 17,52 | 8,28 |
| 93 | VE Milchkühe/Betrieb | VE | 27,34 | 28,92 | 32,05 | 52,14 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 94 | VE Milchkühe/100 ha HFF | VE | 104,65 | 78,71 | 85,44 | 80,57 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 95 | RGV/100 ha HFF | RGV | 203,85 | 153,70 | 245,56 | 158,33 | 0,00 | 29,38 | 42,65 | 36,27 |
| 173 | Milchleistung/Kuh | kg | 6.759,25 | 5.972,98 | 6.415,38 | 6.697,19 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 174 | Milchleistung/HFF | kg | 7.073,65 | 4.701,42 | 5.481,06 | 5.396,14 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 175 | Getreideertrag/ha | dt | 47,03 | 53,51 | 62,26 | 50,88 | 58,84 | 50,08 | 58,35 | 51,12 |
| 177 | LVZ/Betrieb | LVZ | 39,29 | 19,65 | 50,41 | 20,61 | 47,80 | 25,07 | 45,02 | 24,18 |
| 178 | Höhenlage/Betrieb | Code | 1,11 | 1,65 | 1,00 | 1,50 | 1,10 | 1,86 | 1,03 | 1,69 |
| 99 | AK insgesamt/Betrieb | AK | 1,26 | 1,19 | 1,90 | 1,73 | 1,17 | 1,14 | 2,05 | 1,30 |
| 100 | Lohn-AK/Betrieb | AK | 0,02 | 0,06 | 0,33 | 0,06 | 0,30 | 0,00 | 0,59 | 0,08 |
| 101 | Familien AK/Betrieb | AK | 1,24 | 1,14 | 1,57 | 1,66 | 0,87 | 1,14 | 1,47 | 1,22 |
| 102 | Anteil Fam-AK an AK insgesamt | % | 98,24 | 95,26 | 82,56 | 96,29 | 74,18 | 100,00 | 71,38 | 94,08 |
| 103 | AK insgesamt/100 ha LF | AK | 3,62 | 3,14 | 2,36 | 2,09 | 3,52 | 3,05 | 2,31 | 1,52 |
| 104 | Lohn-AK-Besatz/100 ha LF | AK | 0,06 | 0,15 | 0,41 | 0,08 | 0,91 | 0,00 | 0,66 | 0,09 |
| 163 | Personalaufwand/LF | € | -39,11 | -58,12 | -96,02 | -46,99 | -147,75 | -25,25 | -111,01 | -39,18 |
| 219 | Personalaufwand/AK | € | -1.081,29 | -1.849,00 | -4.070,80 | -2.243,21 | -4.203,16 | -827,85 | -4.796,00 | -2.571,42 |
| 169 | Düngemittelaufwand/bereinigte LF | € | -112,44 | -75,98 | -80,86 | -80,93 | -125,54 | -108,06 | -127,66 | -133,52 |
| 170 | Düngemittelaufwand/bereinigte AF | € | -180,94 | -233,90 | -121,78 | -207,39 | -134,88 | -128,13 | -133,47 | -149,60 |
| 172 | PSM Aufwand/bereinigte AF | € | -63,29 | -54,29 | -81,96 | -63,13 | -123,49 | -35,70 | -103,16 | -65,00 |
| 181 | Pachtpreis/ha gepachtete LF | € | -179,08 | -139,91 | -190,54 | -121,32 | -212,68 | -78,56 | -231,95 | -120,81 |
| 106 | AZ/Betrieb | € | 0,00 | 2.365,40 | 0,00 | 4.456,28 | 0,00 | 853,29 | 0,00 | 2.353,38 |
| 107 | AZ/LF | € | 0,00 | 62,31 | 0,00 | 54,09 | 0,00 | 22,83 | 0,00 | 27,61 |
| 109 | AZ/ha AZ berecht. LF (NRW) | € | 0,00 | 82,63 | 0,00 | 82,89 | 0,00 | 169,02 | 0,00 | 280,86 |
| 217 | AZ/AK | € | 0,00 | 1.982,30 | 0,00 | 2.582,13 | 0,00 | 748,50 | 0,00 | 1.812,43 |
| 121 | Prämie AUM/gef. Betrieb | € | 1.974,04 | 2.567,29 | 10.182,70 | 4.830,44 | 2.452,68 | 6.312,79 | 8.123,29 | 1.942,55 |
| 126 | Gewinn/Betrieb | € | 17.122,19 | 15.258,15 | 36.981,12 | 31.787,36 | 15.215,70 | 994,26 | 38.735,29 | 6.443,78 |
| 127 | Gewinn/LF | € | 490,22 | 401,96 | 459,12 | 385,80 | 455,29 | 26,60 | 436,53 | 75,60 |
| 218 | Gewinn/Familien-AK | € | 13.795,86 | 13.422,68 | 23.575,33 | 19.127,57 | 17.460,64 | 872,16 | 26.420,44 | 5.275,13 |
| 130 | durchschnittl. ord. Erg./Betrieb | € | 16.552,10 | 14.439,19 | 34.126,81 | 32.361,86 | 9.780,09 | 1.248,92 | 37.445,43 | 4.360,81 |
| 131 | ord. Erg./LF | € | 473,90 | 380,38 | 423,68 | 392,78 | 292,65 | 33,42 | 421,99 | 51,17 |
| 132 | ord. Erg./AK | € | 13.101,93 | 12.100,67 | 17.961,48 | 18.751,65 | 8.325,17 | 1.095,55 | 18.231,48 | 3.358,45 |
| 133 | ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 744.844,65 | 255.508,33 | 102.989,02 | 506.021,80 | 32.242,05 | 0,00 | 63.706,78 | 56.690,59 |
| 250 | ord. Erg. + PA/Gesamt-AK | € | 14.183,21 | 13.949,67 | 22.032,28 | 20.994,86 | 12.528,32 | 1.923,40 | 23.027,48 | 5.929,87 |
| 251 | ord. Erg. + PA/Lohn-AK bei JP | € | 806.315,75 | 294.550,38 | 126.330,49 | 566.555,97 | 48.520,21 | 0,00 | 80.465,59 | 100.096,15 |
| 128 | AZ bereinigter Gewinn/Betrieb | € | 17.122,19 | 12.892,76 | 36.981,12 | 27.331,08 | 15.215,70 | 140,97 | 38.735,29 | 4.090,40 |
| 129 | AZ bereinigter Gewinn/LF | € | 490,22 | 339,64 | 459,12 | 331,72 | 455,29 | 3,77 | 436,53 | 47,99 |
| 252 | AZ bereinigter Gewinn/AK insgesamt | € | 13.553,19 | 10.804,69 | 19.463,75 | 15.836,63 | 12.952,16 | 123,66 | 18.859,49 | 3.150,19 |
| 138 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/Betr. | € | 17.918,13 | 14.280,13 | 41.861,33 | 31.776,95 | 14.717,80 | 1.339,39 | 47.295,89 | 5.346,33 |
| 139 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/LF | € | 513,01 | 376,19 | 519,70 | 385,68 | 440,40 | 35,84 | 533,00 | 62,73 |
| 140 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/AK | € | 14.183,21 | 11.967,36 | 22.032,28 | 18.412,73 | 12.528,32 | 1.174,90 | 23.027,48 | 4.117,43 |
| 134 | AZ bereinigtes ord. Erg. | € | 16.552,10 | 12.073,80 | 34.126,81 | 27.905,58 | 9.780,09 | 395,64 | 37.445,43 | 2.007,44 |
| 135 | AZ bereinigtes ord. Erg./LF | € | 473,90 | 318,07 | 423,68 | 338,69 | 292,65 | 10,59 | 421,99 | 23,55 |
| 136 | AZ bereinigtes ord. Erg./AK (insg.) | € | 13.101,93 | 10.118,36 | 17.961,48 | 16.169,52 | 8.325,17 | 347,05 | 18.231,48 | 1.546,01 |
| 137 | AZ bereinigtes ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 744.844,65 | 213.651,54 | 102.989,02 | 436.341,80 | 32.242,05 | 0,00 | 63.706,78 | 26.096,70 |
| 141 | AZ bereinigtes ord. Erg. + PA/Lohn-AK | € | 806.315,75 | 252.693,59 | 126.330,49 | 496.875,97 | 48.520,21 | 0,00 | 80.465,59 | 69.502,26 |
| 145 | verf. Eink. der ldw. Unternehmerf./FamAK | € | 11.702,10 | 14.339,25 | 11.780,47 | 15.855,84 | 39.737,97 | 8.397,68 | 19.994,36 | 5.880,08 |
| 154 | Anteil AZ am ord. Erg. | % | 0,00 | 16,38 | 0,00 | 13,77 | 0,00 | 68,32 | 0,00 | 53,97 |
| 143 | ausserldw. Eink. Betr.ehepaar/Betrieb | € | 9.837,61 | 8.888,32 | 6.441,88 | 6.936,77 | 32.607,90 | 13.946,36 | 9.182,18 | 7.791,86 |
| 182 | Umsatz Fremdenverkehr/Betrieb | € | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 186 | Gesamteinkommen Betr.ehepaar/Betrieb | € | 25.866,74 | 22.693,74 | 40.325,19 | 37.818,87 | 44.718,09 | 14.940,62 | 46.099,71 | 13.129,36 |

## MB-Tabelle 10 - Fortsetzung

| | Betr.Form | | eF | eF | eF | eF | M | M | M | M |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | | 2005/06 | | 2005/06 | | 2005/06 | | 2005/06 | |
| | Förderung | | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ |
| | LF | | <50 | <50 | >=50 | >=50 | <50 | <50 | >=50 | >=50 |
| 187 | verf. Einkommen. der ldw. Unternehmerfamilie | € | 19.129,82 | 15.425,07 | 27.875,58 | 26.619,30 | 33.615,68 | 10.395,85 | 28.389,27 | 4.065,50 |
| 149 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmen/Betr. | € | 3.644,40 | -1.557,30 | -981,10 | 3.151,88 | -3.794,84 | -5.771,13 | 2.638,65 | -26.126,32 |
| 150 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmer/Betr. | € | 3.849,52 | -4.824,44 | 924,94 | 5.623,60 | 1.120,93 | -738,97 | 4.636,20 | -19.102,13 |
| 22 | Cash-flow II | € | 65.771,63 | 67.873,15 | 55.972,84 | 64.083,67 | 63.057,24 | 58.251,82 | 105.609,11 | 54.606,09 |
| 153 | Anteil AZ am Gewinn | % | 0,00 | 15,50 | 0,00 | 14,02 | 0,00 | 85,82 | 0,00 | 36,52 |
| 188 | Anteil AZ am Gesamteinkommen | % | 0,00 | 10,42 | 0,00 | 11,78 | 0,00 | 5,71 | 0,00 | 17,92 |
| 189 | Anteil AZ am verfügbaren Einkommen | % | 0,00 | 15,33 | 0,00 | 16,74 | 0,00 | 8,21 | 0,00 | 57,89 |
| 155 | Anteil AZ am ord. Erg + Pers. Aufwand | % | 0,00 | 14,21 | 0,00 | 12,30 | 0,00 | 38,92 | 0,00 | 30,56 |
| 158 | Ant. AZ an betr.+aufwands-+produktbezog.-Zahlungen | % | 0,00 | 18,89 | 0,00 | 15,68 | 0,00 | 5,56 | 0,00 | 8,92 |
| 10 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am Gewinn | % | 71,55 | 66,56 | 91,70 | 75,39 | 74,64 | 1.457,90 | 82,33 | 372,93 |
| 11 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am ord. Erg. + PA | % | 68,37 | 61,02 | 81,01 | 66,14 | 77,16 | 661,08 | 67,43 | 312,10 |
| 161 | Anteil AZ an Präm. für AUM | % | 0,00 | 792,37 | 0,00 | 330,58 | 0,00 | 18,92 | 0,00 | 393,73 |
| 257 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/gef. Betr. | € | 394,81 | 513,46 | 2.036,54 | 966,09 | 490,54 | 1.262,56 | 1.624,66 | 388,51 |
| 258 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/LF gef. Betr. | € | 9,83 | 12,12 | 23,67 | 10,19 | 11,39 | 34,61 | 16,75 | 3,53 |
| 23 | Anteil 20%-ige Anreizk. am Gewinn/gef. Betr. | % | 4,46 | 4,04 | 9,15 | 2,80 | 7,66 | 118,58 | 4,22 | 3,32 |
| 24 | Anteil AUM am Gewinn gef. Betr. | % | 22,32 | 20,19 | 45,75 | 13,99 | 38,32 | 592,91 | 21,11 | 16,60 |
| 25 | Anteil AZ + AUM am Gewinn | % | 22,32 | 17,46 | 45,75 | 18,26 | 38,32 | 539,34 | 21,11 | 45,80 |
| 259 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./gef. Betr. | € | 8.448,73 | 9.331,93 | 20.222,38 | 28.652,55 | 5.909,25 | -869,65 | 36.854,25 | 8.232,39 |
| 260 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF gef. Betr. | € | 210,32 | 220,20 | 235,06 | 302,35 | 137,27 | -23,84 | 380,06 | 74,81 |
| 261 | Az + Anreizk. AUM/LF gef. Betr. | € | 9,83 | 79,88 | 23,67 | 62,00 | 11,39 | 53,03 | 16,75 | 31,55 |
| 262 | AZ + Anreizk. AUM/gef. Betr. | € | 394,81 | 3.385,46 | 2.036,54 | 5.875,50 | 490,54 | 1.934,36 | 1.624,66 | 3.472,23 |
| 263 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/LF gef. Betr. | € | 210,32 | 287,96 | 235,06 | 354,16 | 137,27 | -5,42 | 380,06 | 102,83 |
| 264 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/gef. Betr. | € | 8.448,73 | 12.203,93 | 20.222,38 | 33.561,97 | 5.909,25 | -197,85 | 36.854,25 | 11.316,11 |
| 201.1.d | Einkommensdiff. [AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF] | € | 0,00 | -9,87 | 0,00 | -67,29 | 0,00 | 161,11 | 0,00 | 305,25 |
| 418 | unentg. zugep. AF insgesamt | ha | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 14,42 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 420 | unentg. zugep. DGL insgesamt | ha | 0,00 | 2,11 | 0,00 | 211,02 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3,17 |
| 501 | unentg. zugep. AF/Betrieb | ha | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,69 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 503 | unentg. zugep. DGL/Betrieb | ha | 0,00 | 0,05 | 0,00 | 1,64 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,24 |
| 601 | unentg. zugep. AF/Betr. mit unentg. zugep. AF | ha | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 14,42 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 603 | unentg. zugep. DGL/Betr. mit unentg. zugep. DGL | ha | 0,00 | 2,11 | 0,00 | 70,34 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 3,17 |
| 700 | Anteil Betriebe mit unentg. zugep. Dauergrünland | % | 0,00 | 2,33 | 0,00 | 2,33 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 423 | Forstfläche insgesamt | ha | 10,48 | 174,10 | 39,33 | 541,20 | 28,28 | 1,11 | 12,75 | 34,48 |
| 190 | Anteil jur. Pers. an allen Betrieben | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 191 | Anteil Pers. Gesellsch. an allen Betr. | % | 11,11 | 6,98 | 9,09 | 17,05 | 4,76 | 14,29 | 11,11 | 7,69 |
| 703 | Anteil Nebenerwerb-Betriebe | % | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 0,78 | 47,62 | 57,14 | 8,33 | 0,00 |
| 88 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 3-<10 ha LF | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 89 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 10-<30 ha LF | % | 11,11 | 13,95 | 0,00 | 0,00 | 38,10 | 14,29 | 0,00 | 0,00 |
| 90 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 30-<50 ha LF | % | 88,89 | 86,05 | 0,00 | 0,00 | 61,90 | 85,71 | 0,00 | 0,00 |
| 91 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. >=50 ha LF | % | 0,00 | 0,00 | 100,00 | 100,00 | 0,00 | 0,00 | 100,00 | 100,00 |
| 201.1.a | Einkommensdiff. [AZ ber. Gewinn/LF] | € | 0,00 | 150,57 | 0,00 | 127,40 | 0,00 | 451,52 | 0,00 | 388,54 |
| 202.1.a | Ant. AZ zu Eink. diff. [AZ ber. Gew./LF] | % | 0,00 | 41,38 | 0,00 | 42,45 | 0,00 | 5,06 | 0,00 | 7,11 |
| 208.1.a | <0% | % | 0,00 | 30,23 | 0,00 | 30,23 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 203.1.a | >100% | % | 0,00 | 13,95 | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.a | >90% | % | 0,00 | 13,95 | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.a | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,75 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 207.1.a | 0-50% | % | 0,00 | 55,81 | 0,00 | 52,71 | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 92,31 |
| 201.1.b | Einkommensdiff. [AZ ber. OE + PA/LF] | € | 0,00 | 136,81 | 0,00 | 134,03 | 0,00 | 404,56 | 0,00 | 470,27 |
| 202.1.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/LF] | % | 0,00 | 45,55 | 0,00 | 40,35 | 0,00 | 5,64 | 0,00 | 5,87 |
| 208.1.b | <0% | % | 0,00 | 27,91 | 0,00 | 33,33 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 203.1.b | >100% | % | 0,00 | 13,95 | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.b | >90% | % | 0,00 | 13,95 | 0,00 | 8,53 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.b | 50-90% | % | 0,00 | 2,33 | 0,00 | 7,75 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.1.b | 0-50% | % | 0,00 | 55,81 | 0,00 | 50,39 | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 100,00 |
| 201.2.a | Einkommendiff. [AZ ber. Gewinn/AK] | € | 0,00 | 2.748,50 | 0,00 | 3.627,12 | 0,00 | 12.828,50 | 0,00 | 15.709,30 |
| 202.2.a | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. Gew./AK] | % | 0,00 | 72,12 | 0,00 | 71,19 | 0,00 | 5,83 | 0,00 | 11,54 |
| 208.2.a | <0% | % | 0,00 | 39,53 | 0,00 | 41,09 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 203.2.a | >100% | % | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 204.2.a | >90% | % | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 205.2.a | 50-90% | % | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 3,88 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 207.2.a | 0-50% | % | 0,00 | 46,51 | 0,00 | 50,39 | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 76,92 |
| 201.2.b | Einkommendiff. [AZ ber. OE + PA/AK] | € | 0,00 | 2.215,85 | 0,00 | 3.619,55 | 0,00 | 11.353,42 | 0,00 | 18.910,05 |
| 202.2.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/AK] | % | 0,00 | 89,46 | 0,00 | 71,34 | 0,00 | 6,59 | 0,00 | 9,58 |
| 208.2.b | <0% | % | 0,00 | 37,21 | 0,00 | 39,53 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 203.2.b | >100% | % | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 7,75 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.2.b | >90% | % | 0,00 | 9,30 | 0,00 | 7,75 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 205.2.b | 50-90% | % | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 4,65 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 7,69 |
| 207.2.b | 0-50% | % | 0,00 | 46,51 | 0,00 | 48,06 | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 84,62 |

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der einzelbetrieblichen Daten des BMELV-Testbetriebsnetzes.

**MB-Tabelle 11:** Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten ident. Marktfrucht-Testbetrieben mit einer LVZ <26 bzw. LVZ >=26 (RP) und nicht geförderten ident. Marktfrucht-Testbetrieben (RP + angrenzende Landkreise) im WJ 2005/06, Rheinland-Pfalz

| | **Betr.Form** | | **M** | **M** | **M** | **M** |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | **WJ** | | **2005/06** | | **2005/06** | |
| | **Förderung** | | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** |
| | **LVZ/Code 21** | | | **<26** | | **>=26** |
| 1 | Betriebe | Anz. | 57 | 11 | 57 | 9 |
| 28 | LF/Betrieb | ha | 68,36 | 59,57 | 68,36 | 79,37 |
| 29 | AF/Betrieb | ha | 65,30 | 50,99 | 65,30 | 73,82 |
| 35 | DGL/Betrieb | ha | 2,59 | 8,58 | 2,59 | 5,54 |
| 39 | intensiv bewirtschaftete AF/Betrieb | ha | 46,24 | 18,13 | 46,24 | 42,36 |
| 34 | Maisfläche/Betrieb | ha | 4,57 | 0,00 | 4,57 | 0,50 |
| 64 | Anteil DGL an LF | % | 3,79 | 14,41 | 3,79 | 6,98 |
| 60 | Anteil stillgelegte AF an AF | % | 8,40 | 8,57 | 8,40 | 10,50 |
| 61 | Anteil konj. stillgel. Fläche an AF | % | 8,22 | 7,92 | 8,22 | 10,50 |
| 74 | Anteil Getreidefläche an AF | % | 59,87 | 67,31 | 59,87 | 61,77 |
| 75 | Anteil intensiv bewirtschaft. AF an AF | % | 76,36 | 38,70 | 76,36 | 65,73 |
| 196 | Anteil Weizenfläche an AF | % | 34,29 | 15,93 | 34,29 | 23,28 |
| 197 | Anteil Roggenfläche an AF | % | 2,62 | 0,00 | 2,62 | 2,33 |
| 184 | Zuckerrübenfläche/Betr. mit ZR | ha | 10,62 | 0,00 | 10,62 | 0,00 |
| 79 | Anteil Betr. mit Agrarumweltzahlungen | % | 33,33 | 36,36 | 33,33 | 55,56 |
| 80 | Anteil ökologisch wirtschaft. Betriebe | % | 1,75 | 0,00 | 1,75 | 0,00 |
| 87 | Anteil Betr. VE>=140/100 ha an viehh. Betr. | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 21 | Anteil Betr. mit 100% DGL | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 92 | VE/100 ha LF | VE | 14,62 | 7,72 | 14,62 | 8,39 |
| 93 | VE Milchkühe/Betrieb | VE | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 94 | VE Milchkühe/100 ha HFF | VE | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 95 | RGV/100 ha HFF | RGV | 32,64 | 49,73 | 32,64 | 16,74 |
| 173 | Milchleistung/Kuh | kg | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 174 | Milchleistung/HFF | kg | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 175 | Getreideertrag/ha | dt | 58,44 | 46,03 | 58,44 | 55,47 |
| 177 | LVZ/Betrieb | LVZ | 46,05 | 20,23 | 46,05 | 29,71 |
| 178 | Höhenlage/Betrieb | Code | 1,05 | 1,73 | 1,05 | 1,78 |
| 99 | AK insgesamt/Betrieb | AK | 1,73 | 1,27 | 1,73 | 1,21 |
| 100 | Lohn-AK/Betrieb | AK | 0,48 | 0,09 | 0,48 | 0,00 |
| 101 | Familien AK/Betrieb | AK | 1,25 | 1,18 | 1,25 | 1,21 |
| 102 | Anteil Fam-AK an AK insgesamt | % | 72,08 | 92,86 | 72,08 | 100,00 |
| 103 | AK insgesamt/100 ha LF | AK | 2,53 | 2,14 | 2,53 | 1,52 |
| 104 | Lohn-AK-Besatz/100 ha LF | AK | 0,71 | 0,15 | 0,71 | 0,00 |
| 163 | Personalaufwand/LF | € | -117,63 | -34,74 | -117,63 | -38,15 |
| 219 | Personalaufwand/AK | € | -4.647,69 | -1.626,00 | -4.647,69 | -2.509,01 |
| 169 | Düngemittelaufwand/bereinigte LF | € | -127,28 | -117,82 | -127,28 | -139,61 |
| 170 | Düngemittelaufwand/bereinigte AF | € | -133,72 | -139,41 | -133,72 | -151,61 |
| 172 | PSM Aufwand/bereinigte AF | € | -106,77 | -48,44 | -106,77 | -70,11 |
| 181 | Pachtpreis/ha gepachtete LF | € | -229,28 | -95,27 | -229,28 | -130,29 |
| 106 | AZ/Betrieb | € | 0,00 | 1.820,18 | 0,00 | 1.838,32 |
| 107 | AZ/LF | € | 0,00 | 30,55 | 0,00 | 23,16 |
| 109 | AZ/ha AZ berecht. LF (NRW) | € | 0,00 | 212,10 | 0,00 | 331,76 |
| 217 | AZ/AK | € | 0,00 | 1.430,14 | 0,00 | 1.523,47 |
| 121 | Prämie AUM/gef. Betrieb | € | 6.034,11 | 1.413,10 | 6.034,11 | 6.736,36 |
| 126 | Gewinn/Betrieb | € | 30.070,18 | 4.705,51 | 30.070,18 | 4.329,81 |
| 127 | Gewinn/LF | € | 439,91 | 78,99 | 439,91 | 54,56 |
| 218 | Gewinn/Familien-AK | € | 24.113,68 | 3.981,59 | 24.113,68 | 3.588,24 |
| 130 | durchschnittl. ord. Erg./Betrieb | € | 27.252,94 | 3.869,94 | 27.252,94 | 2.540,42 |
| 131 | ord. Erg./LF | € | 398,69 | 64,96 | 398,69 | 32,01 |
| 132 | ord. Erg./AK | € | 15.753,14 | 3.040,66 | 15.753,14 | 2.105,32 |
| 133 | ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 56.426,35 | 42.569,31 | 56.426,35 | 0,00 |
| 250 | ord. Erg. + PA/Gesamt-AK | € | 20.400,83 | 4.666,66 | 20.400,83 | 4.614,33 |
| 251 | ord. Erg. + PA/Lohn-AK bei JP | € | 73.073,94 | 65.333,27 | 73.073,94 | 0,00 |
| 128 | AZ bereinigter Gewinn/Betrieb | € | 30.070,18 | 2.885,33 | 30.070,18 | 2.491,49 |
| 129 | AZ bereinigter Gewinn/LF | € | 439,91 | 48,43 | 439,91 | 31,39 |
| 252 | AZ bereinigter Gewinn/AK insgesamt | € | 17.381,61 | 2.267,05 | 17.381,61 | 2.064,77 |
| 138 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/Betr. | € | 35.293,43 | 4.119,21 | 35.293,43 | 3.729,64 |
| 139 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/LF | € | 516,32 | 69,14 | 516,32 | 46,99 |
| 140 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/AK | € | 20.400,83 | 3.236,52 | 20.400,83 | 3.090,86 |
| 134 | AZ bereinigtes ord. Erg. | € | 27.252,94 | 2.049,76 | 27.252,94 | 702,09 |
| 135 | AZ bereinigtes ord. Erg./LF | € | 398,69 | 34,41 | 398,69 | 8,85 |
| 136 | AZ bereinigtes ord. Erg./AK (insg.) | € | 15.753,14 | 1.610,52 | 15.753,14 | 581,85 |
| 137 | AZ bereinigtes ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 56.426,35 | 22.547,31 | 56.426,35 | 0,00 |
| 141 | AZ bereinigtes ord. Erg. + PA/Lohn-AK | € | 73.073,94 | 45.311,27 | 73.073,94 | 0,00 |
| 145 | verf. Eink. der ldw. Unternehmerf./FamAK | € | 25.077,48 | 6.698,42 | 25.077,48 | 6.750,43 |
| 154 | Anteil AZ am ord. Erg. | % | 0,00 | 47,03 | 0,00 | 72,36 |
| 143 | ausserldw. Eink. Betr.ehepaar/Betrieb | € | 18.454,86 | 8.810,06 | 18.454,86 | 11.777,02 |
| 182 | Umsatz Fremdenverkehr/Betrieb | € | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 186 | Gesamteinkommen Betr.ehepaar/Betrieb | € | 45.590,69 | 13.515,57 | 45.590,69 | 14.066,08 |

## MB-Tabelle 11 - Fortsetzung

| | Betr.Form | | M | M | M | M |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | | 2005/06 | | 2005/06 | |
| | Förderung | | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ |
| | LVZ/Code 21 | | | <26 | | >=26 |
| 187 | verf. Einkommen. der ldw. Unternehmerfamilie | € | 30.314,79 | 7.278,59 | 30.314,79 | 5.062,01 |
| 149 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmen/Betr. | € | 268,42 | -19.553,15 | 268,42 | -18.328,37 |
| 150 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmer/Betr. | € | 3.341,10 | -12.839,52 | 3.341,10 | -12.473,98 |
| 22 | Cash-flow II | € | 89.932,10 | 37.764,79 | 89.932,10 | 78.025,47 |
| 153 | Anteil AZ am Gewinn | % | 0,00 | 38,68 | 0,00 | 42,46 |
| 188 | Anteil AZ am Gesamteinkommen | % | 0,00 | 13,47 | 0,00 | 13,07 |
| 189 | Anteil AZ am verfügbaren Einkommen | % | 0,00 | 25,01 | 0,00 | 36,32 |
| 155 | Anteil AZ am ord. Erg + Pers. Aufwand | % | 0,00 | 30,65 | 0,00 | 33,02 |
| 158 | Ant. AZ an betr.+aufwands-+produktbezog. Zahlungen | % | 0,00 | 9,92 | 0,00 | 6,66 |
| 10 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am Gewinn | % | 80,90 | 351,28 | 80,90 | 595,47 |
| 11 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am ord. Erg. + PA | % | 68,93 | 278,30 | 68,93 | 463,05 |
| 161 | Anteil AZ an Präm. für AUM | % | 0,00 | 354,22 | 0,00 | 49,12 |
| 257 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/gef. Betr. | € | 1.206,82 | 282,62 | 1.206,82 | 1.347,27 |
| 258 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/LF gef. Betr. | € | 15,65 | 5,79 | 15,65 | 15,76 |
| 23 | Anteil 20%-ige Anreizk. am Gewinn/gef. Betr. | % | 4,53 | 20,09 | 4,53 | 14,48 |
| 24 | Anteil AUM am Gewinn gef. Betr. | % | 22,63 | 100,45 | 22,63 | 72,41 |
| 25 | Anteil AZ + AUM am Gewinn | % | 22,63 | 49,60 | 22,63 | 128,89 |
| 259 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./gef. Betr. | € | 25.453,46 | -311,80 | 25.453,46 | 5.965,70 |
| 260 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF gef. Betr. | € | 330,12 | -6,39 | 330,12 | 69,79 |
| 261 | Az + Anreizk. AUM/LF gef. Betr. | € | 15,65 | 35,22 | 15,65 | 39,04 |
| 262 | AZ + Anreizk. AUM/gef. Betr. | € | 1.206,82 | 1.718,62 | 1.206,82 | 3.337,25 |
| 263 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/LF gef. Betr. | € | 330,12 | 23,04 | 330,12 | 93,07 |
| 264 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/gef. Betr. | € | 25.453,46 | 1.124,20 | 25.453,46 | 7.955,68 |
| 201.1.d | Einkommensdiff. [AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF] | € | 0,00 | 336,51 | 0,00 | 260,33 |
| 418 | unentg. zugep. AF insgesamt | ha | 14,42 | 0,00 | 14,42 | 0,00 |
| 420 | unentg. zugep. DGL insgesamt | ha | 0,00 | 3,17 | 0,00 | 0,00 |
| 501 | unentg. zugep. AF/Betrieb | ha | 0,25 | 0,00 | 0,25 | 0,00 |
| 503 | unentg. zugep. DGL/Betrieb | ha | 0,00 | 0,29 | 0,00 | 0,00 |
| 601 | unentg. zugep. AF/Betr. mit unentg. zugep. AF | ha | 14,42 | 0,00 | 14,42 | 0,00 |
| 603 | unentg. zugep. DGL/Betr. mit unentg. zugep. DGL | ha | 0,00 | 3,17 | 0,00 | 0,00 |
| 700 | Anteil Betriebe mit unentg. zugep. Dauergrünland | % | 0,00 | 9,09 | 0,00 | 0,00 |
| 423 | Forstfläche insgesamt | ha | 41,03 | 24,65 | 41,03 | 10,94 |
| 190 | Anteil jur. Pers. an allen Betrieben | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 191 | Anteil Pers. Gesellsch. an allen Betr. | % | 8,77 | 9,09 | 8,77 | 11,11 |
| 703 | Anteil Nebenerwerb-Betriebe | % | 22,81 | 27,27 | 22,81 | 11,11 |
| 88 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 3-<10 ha LF | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 89 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 10-<30 ha LF | % | 14,04 | 9,09 | 14,04 | 0,00 |
| 90 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 30-<50 ha LF | % | 22,81 | 27,27 | 22,81 | 33,33 |
| 91 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. >=50 ha LF | % | 63,16 | 63,64 | 63,16 | 66,67 |
| 201.1.a | Einkommensdiff. [AZ ber. Gewinn/LF] | € | 0,00 | 391,48 | 0,00 | 408,52 |
| 202.1.a | Ant. AZ zu Eink. diff. [AZ ber. Gew./LF] | % | 0,00 | 7,80 | 0,00 | 5,67 |
| 208.1.a | <0% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 203.1.a | >100% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.a | >90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.a | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 11,11 |
| 207.1.a | 0-50% | % | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 88,89 |
| 201.1.b | Einkommensdiff. [AZ ber. OE + PA/LF] | € | 0,00 | 447,18 | 0,00 | 469,33 |
| 202.1.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/LF] | % | 0,00 | 6,83 | 0,00 | 4,94 |
| 208.1.b | <0% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 203.1.b | >100% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.b | >90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.b | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.1.b | 0-50% | % | 0,00 | 100,00 | 0,00 | 100,00 |
| 201.2.a | Einkommendiff. [AZ ber. Gewinn/AK] | € | 0,00 | 15.114,56 | 0,00 | 15.316,84 |
| 202.2.a | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. Gew./AK] | % | 0,00 | 9,46 | 0,00 | 9,95 |
| 208.2.a | <0% | % | 0,00 | 9,09 | 0,00 | 11,11 |
| 203.2.a | >100% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 11,11 |
| 204.2.a | >90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 11,11 |
| 205.2.a | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.2.a | 0-50% | % | 0,00 | 90,91 | 0,00 | 77,78 |
| 201.2.b | Einkommendiff. [AZ ber. OE + PA/AK] | € | 0,00 | 17.164,31 | 0,00 | 17.309,97 |
| 202.2.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/AK] | % | 0,00 | 8,33 | 0,00 | 8,80 |
| 208.2.b | <0% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 11,11 |
| 203.2.b | >100% | % | 0,00 | 9,09 | 0,00 | 0,00 |
| 204.2.b | >90% | % | 0,00 | 9,09 | 0,00 | 0,00 |
| 205.2.b | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.2.b | 0-50% | % | 0,00 | 90,91 | 0,00 | 88,89 |

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der einzelbetrieblichen Daten des BMELV-Testbetriebsnetzes.

**MB-Tabelle 12:** Indikatorenvergleich zwischen mit Ausgleichszulage geförderten ident. Testbetrieben (L) und nicht geförderten ident. Weinbau-Testbetrieben in den WJ 2000/01, 2003/04 und 2005/06, Rheinland-Pfalz

| | **Betr.Form** | | **W** | **L** | **W** | **L** | **W** | **L** |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **WJ** | | **2000/01** | | **2003/04** | | **2005/06** | |
| | **Förderung** | | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** | **oAZ** | **mAZ** |
| 1 | Betriebe | Anz. | 71 | 215 | 71 | 215 | 71 | 215 |
| 28 | LF/Betrieb | ha | 13,97 | 64,12 | 14,14 | 68,96 | 14,59 | 71,61 |
| 29 | AF/Betrieb | ha | 4,50 | 29,15 | 3,97 | 30,36 | 3,96 | 31,92 |
| 35 | DGL/Betrieb | ha | 0,09 | 34,96 | 0,07 | 38,59 | 0,13 | 39,68 |
| 39 | intensiv bewirtschaftete AF/Betrieb | ha | 2,87 | 13,08 | 2,56 | 14,06 | 2,55 | 16,25 |
| 34 | Maisfläche/Betrieb | ha | 0,11 | 1,84 | 0,28 | 2,57 | 0,26 | 3,34 |
| 64 | Anteil DGL an LF | % | 0,65 | 54,53 | 0,49 | 55,96 | 0,89 | 55,41 |
| 60 | Anteil stillgelegte AF an AF | % | 3,11 | 8,22 | 2,29 | 9,78 | 4,49 | 8,40 |
| 61 | Anteil konj. stillgel. Fläche an AF | % | 1,37 | 8,08 | 2,29 | 9,66 | 2,87 | 8,23 |
| 74 | Anteil Getreidefläche an AF | % | 67,75 | 61,44 | 63,66 | 62,51 | 62,14 | 59,95 |
| 75 | Anteil intensiv bewirtschaft. AF an AF | % | 64,79 | 48,74 | 66,01 | 50,89 | 66,10 | 55,56 |
| 196 | Anteil Weizenfläche an AF | % | 34,87 | 17,60 | 30,51 | 16,31 | 30,90 | 18,73 |
| 197 | Anteil Roggenfläche an AF | % | 2,53 | 2,06 | 0,54 | 1,57 | 0,00 | 1,22 |
| 184 | Zuckerrübenfläche/Betr. mit ZR | ha | 5,13 | 3,59 | 4,69 | 3,76 | 4,66 | 5,12 |
| 79 | Anteil Betr. mit Agrarumweltzahlungen | % | 2,82 | 21,40 | 4,23 | 24,65 | 5,63 | 29,30 |
| 80 | Anteil ökologisch wirtschaft. Betriebe | % | 0,00 | 0,93 | 0,00 | 0,93 | 0,00 | 1,40 |
| 87 | Anteil Betr. VE>=140/100 ha an viehh. Betr. | % | 0,00 | 48,56 | 0,00 | 41,95 | 0,00 | 36,10 |
| 21 | Anteil Betr. mit 100% DGL | % | 0,00 | 16,28 | 0,00 | 14,42 | 0,00 | 14,42 |
| 92 | VE/100 ha LF | VE | 0,03 | 124,64 | 0,06 | 120,40 | 0,02 | 115,29 |
| 93 | VE Milchkühe/Betrieb | VE | 0,00 | 45,26 | 0,00 | 46,65 | 0,00 | 46,79 |
| 94 | VE Milchkühe/100 ha HFF | VE | 0,00 | 82,39 | 0,00 | 79,84 | 0,00 | 76,24 |
| 95 | RGV/100 ha HFF | RGV | 0,00 | 165,45 | 0,00 | 157,99 | 0,00 | 152,47 |
| 173 | Milchleistung/Kuh | kg | 0,00 | 5.938,84 | 0,00 | 6.435,94 | 0,00 | 6.594,13 |
| 174 | Milchleistung/HFF | kg | 0,00 | 4.892,79 | 0,00 | 5.138,62 | 0,00 | 5.027,17 |
| 175 | Getreideertrag/ha | dt | 58,48 | 50,15 | 43,39 | 49,56 | 56,69 | 52,14 |
| 177 | LVZ/Betrieb | LVZ | 22,73 | 21,16 | 19,63 | 21,18 | 17,15 | 21,20 |
| 178 | Höhenlage/Betrieb | Code | 1,03 | 1,58 | 1,03 | 1,58 | 1,03 | 1,58 |
| 99 | AK insgesamt/Betrieb | AK | 2,29 | 1,52 | 2,42 | 1,54 | 2,44 | 1,61 |
| 100 | Lohn-AK/Betrieb | AK | 0,26 | 0,04 | 0,27 | 0,06 | 0,23 | 0,07 |
| 101 | Familien AK/Betrieb | AK | 2,03 | 1,48 | 2,15 | 1,48 | 2,21 | 1,54 |
| 102 | Anteil Fam-AK an AK insgesamt | % | 88,56 | 97,26 | 88,90 | 95,97 | 90,61 | 95,76 |
| 103 | AK insgesamt/100 ha LF | AK | 16,39 | 2,37 | 17,09 | 2,24 | 16,71 | 2,25 |
| 104 | Lohn-AK-Besatz/100 ha LF | AK | 1,87 | 0,06 | 1,90 | 0,09 | 1,57 | 0,10 |
| 163 | Personalaufwand/LF | € | -387,45 | -31,15 | -456,52 | -40,93 | -437,78 | -47,01 |
| 219 | Personalaufwand/AK | € | -2.363,57 | -1.314,31 | -2.671,29 | -1.827,25 | -2.619,28 | -2.089,57 |
| 169 | Düngemittelaufwand/bereinigte LF | € | -123,91 | -83,44 | -135,77 | -90,96 | -120,25 | -86,30 |
| 170 | Düngemittelaufwand/bereinigte AF | € | -214,74 | -163,36 | -234,68 | -188,51 | -213,65 | -175,23 |
| 172 | PSM Aufwand/bereinigte AF | € | -327,95 | -66,84 | -362,31 | -72,41 | -361,13 | -66,14 |
| 181 | Pachtpreis/ha gepachtete LF | € | -546,08 | -124,15 | -557,29 | -125,30 | -550,69 | -123,03 |
| 106 | AZ/Betrieb | € | 0,00 | 4.321,00 | 0,00 | 3.598,28 | 0,00 | 3.565,66 |
| 107 | AZ/LF | € | 0,00 | 67,39 | 0,00 | 52,18 | 0,00 | 49,79 |
| 109 | AZ/ha AZ berecht. LF (NRW) | € | 0,00 | 123,59 | 0,00 | 93,24 | 0,00 | 89,86 |
| 217 | AZ/AK | € | 0,00 | 2.843,72 | 0,00 | 2.329,65 | 0,00 | 2.213,29 |
| 121 | Prämie AUM/gef. Betrieb | € | 1.406,63 | 6.437,51 | 635,40 | 5.271,81 | 1.527,39 | 4.613,58 |
| 126 | Gewinn/Betrieb | € | 23.474,44 | 27.582,93 | 26.774,83 | 23.729,34 | 30.318,07 | 25.478,40 |
| 127 | Gewinn/LF | € | 1.679,87 | 430,20 | 1.893,68 | 344,10 | 2.078,08 | 355,80 |
| 218 | Gewinn/Familien-AK | € | 11.570,99 | 18.664,10 | 12.464,02 | 16.008,68 | 13.722,08 | 16.515,49 |
| 130 | durchschnittl. ord. Erg./Betrieb | € | 24.940,24 | 28.388,80 | 28.345,80 | 23.610,53 | 31.059,05 | 25.377,91 |
| 131 | ord. Erg./LF | € | 1.784,77 | 442,77 | 2.004,79 | 342,38 | 2.128,87 | 354,40 |
| 132 | ord. Erg./AK | € | 10.887,59 | 18.683,13 | 11.730,89 | 15.286,27 | 12.737,21 | 15.752,66 |
| 133 | ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 95.201,99 | 681.965,65 | 105.701,24 | 379.108,58 | 135.620,70 | 371.426,12 |
| 250 | ord. Erg. + PA/Gesamt-AK | € | 13.251,15 | 19.997,45 | 14.402,18 | 17.113,52 | 15.356,49 | 17.842,23 |
| 251 | ord. Erg. + PA/Lohn-AK bei JP | € | 115.869,22 | 729.940,31 | 129.770,89 | 424.425,47 | 163.509,80 | 420.695,27 |
| 128 | AZ bereinigter Gewinn/Betrieb | € | 23.474,44 | 23.261,92 | 26.774,83 | 20.131,06 | 30.318,07 | 21.912,74 |
| 129 | AZ bereinigter Gewinn/LF | € | 1.679,87 | 362,81 | 1.893,68 | 291,92 | 2.078,08 | 306,01 |
| 252 | AZ bereinigter Gewinn/AK insgesamt | € | 10.247,70 | 15.309,05 | 11.080,75 | 13.033,54 | 12.433,33 | 13.601,75 |
| 138 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/Betr. | € | 30.354,47 | 26.064,88 | 34.800,53 | 22.834,54 | 37.446,05 | 25.178,58 |
| 139 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/LF | € | 2.172,22 | 406,52 | 2.461,31 | 331,13 | 2.566,65 | 351,61 |
| 140 | AZ bereinigtes ord. Erg + Pers. Aufwand/AK | € | 13.251,15 | 17.153,72 | 14.402,18 | 14.783,87 | 15.356,49 | 15.628,94 |
| 134 | AZ bereinigtes ord. Erg. | € | 24.940,24 | 24.067,80 | 28.345,80 | 20.012,25 | 31.059,05 | 21.812,24 |
| 135 | AZ bereinigtes ord. Erg./LF | € | 1.784,77 | 375,38 | 2.004,79 | 290,20 | 2.128,87 | 304,60 |
| 136 | AZ bereinigtes ord. Erg./AK (insg.) | € | 10.887,59 | 15.839,41 | 11.730,89 | 12.956,62 | 12.737,21 | 13.539,37 |
| 137 | AZ bereinigtes ord. Erg./Lohn-AK bei JP | € | 95.201,99 | 578.165,01 | 105.701,24 | 321.331,83 | 135.620,70 | 319.239,74 |
| 141 | AZ bereinigtes ord. Erg. + PA/Lohn-AK | € | 115.869,22 | 626.139,67 | 129.770,89 | 366.648,72 | 163.509,80 | 368.508,89 |
| 145 | verf. Eink. der ldw. Unternehmerf./FamAK | € | 9.416,60 | 14.986,63 | 12.002,58 | 14.488,34 | 11.211,37 | 14.913,64 |
| 154 | Anteil AZ am ord. Erg. | % | 0,00 | 15,22 | 0,00 | 15,24 | 0,00 | 14,05 |
| 143 | ausserldw. Eink. Betr.ehepaar/Betrieb | € | 6.336,74 | 7.888,50 | 7.428,48 | 8.408,25 | 9.981,56 | 8.056,92 |
| 182 | Umsatz Fremdenverkehr/Betrieb | € | 2.696,71 | 431,55 | 2.798,47 | 1.318,97 | 1.995,72 | 0,00 |
| 186 | Gesamteinkommen Betr.ehepaar/Betrieb | € | 29.396,38 | 34.026,49 | 33.542,43 | 30.828,63 | 37.001,99 | 32.574,69 |

## MB-Tabelle 12 - Fortsetzung

| | Betr.Form | | W | L | W | L | W | L |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | WJ | | 2000/01 | | 2003/04 | | 2005/06 | |
| | Förderung | | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ | oAZ | mAZ |
| 187 | verf. Einkommen. der ldw. Unternehmerfamilie | € | 16.057,31 | 25.820,11 | 20.724,72 | 20.916,61 | 22.189,78 | 22.719,68 |
| 149 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmen/Betr. | € | -5.711,17 | 2.167,54 | 7.540,87 | 814,05 | 83,83 | -1.614,60 |
| 150 | ord. Eigenkap. veränd. Unternehmer/Betr. | € | -661,90 | 5.742,07 | 5.901,12 | 1.604,79 | 4.713,74 | 413,12 |
| 22 | Cash-flow II | € | 92.159,96 | 51.474,84 | 109.921,17 | 61.757,20 | 110.879,32 | 61.755,59 |
| 153 | Anteil AZ am Gewinn | % | 0,00 | 15,67 | 0,00 | 15,16 | 0,00 | 13,99 |
| 188 | Anteil AZ am Gesamteinkommen | % | 0,00 | 12,70 | 0,00 | 11,67 | 0,00 | 10,95 |
| 189 | Anteil AZ am verfügbaren Einkommen | % | 0,00 | 16,74 | 0,00 | 17,20 | 0,00 | 15,69 |
| 155 | Anteil AZ am ord. Erg + Pers. Aufwand | % | 0,00 | 14,22 | 0,00 | 13,61 | 0,00 | 12,40 |
| 158 | Ant. AZ an betr.+aufwands-+produktbezog. Zahlungen | % | 0,00 | 23,94 | 0,00 | 18,77 | 0,00 | 14,39 |
| 10 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am Gewinn | % | 16,62 | 49,77 | 12,94 | 65,60 | 9,38 | 83,29 |
| 11 | Ant. um AZ ber. Transf.zahlungen am ord. Erg. + PA | % | 12,85 | 45,18 | 9,96 | 58,89 | 7,59 | 73,83 |
| 161 | Anteil AZ an Präm. für AUM | % | 0,00 | 313,72 | 0,00 | 276,88 | 0,00 | 263,76 |
| 257 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/gef. Betr. | € | 281,33 | 1.287,50 | 127,08 | 1.054,36 | 305,48 | 922,72 |
| 258 | 20%-ige Anreizkomponente AUM/LF gef. Betr. | € | 36,02 | 15,81 | 13,26 | 11,76 | 19,85 | 10,74 |
| 23 | Anteil 20%-ige Anreizk. am Gewinn/gef. Betr. | % | 7,20 | 4,19 | 1,24 | 3,48 | 1,02 | 3,38 |
| 24 | Anteil AUM am Gewinn gef. Betr. | % | 35,98 | 20,93 | 6,18 | 17,40 | 5,08 | 16,89 |
| 25 | Anteil AZ + AUM am Gewinn | % | 35,98 | 20,66 | 6,18 | 20,64 | 5,08 | 19,30 |
| 259 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./gef. Betr. | € | 3.628,29 | 24.364,27 | 10.146,55 | 25.321,03 | 29.739,57 | 22.527,92 |
| 260 | um AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF gef. Betr. | € | 464,57 | 299,12 | 1.058,77 | 282,38 | 1.932,08 | 262,25 |
| 261 | Az + Anreizk. AUM/LF gef. Betr. | € | 36,02 | 78,49 | 13,26 | 55,48 | 19,85 | 55,69 |
| 262 | AZ + Anreizk. AUM/gef. Betr. | € | 281,33 | 6.393,13 | 127,08 | 4.974,68 | 305,48 | 4.784,13 |
| 263 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/LF gef. Betr. | € | 464,57 | 361,80 | 1.058,77 | 326,10 | 1.932,08 | 307,20 |
| 264 | um Anreizk. AUM ber. Gewinn/gef. Betr. | € | 3.628,29 | 29.469,90 | 10.146,55 | 29.241,35 | 29.739,57 | 26.389,33 |
| 201.1.d | Einkommensdiff. [AZ + Anreizk. AUM ber. Gew./LF] | € | 0,00 | 165,45 | 0,00 | 776,39 | 0,00 | 1.669,83 |
| 418 | unentg. zugep. AF insgesamt | ha | 0,00 | 17,20 | 0,07 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 420 | unentg. zugep. DGL insgesamt | ha | 0,00 | 221,73 | 0,00 | 218,93 | 0,00 | 216,30 |
| 501 | unentg. zugep. AF/Betrieb | ha | 0,00 | 0,08 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 503 | unentg. zugep. DGL/Betrieb | ha | 0,00 | 1,03 | 0,00 | 1,02 | 0,00 | 1,01 |
| 601 | unentg. zugep. AF/Betr. mit unentg. zugep. AF | ha | 0,00 | 8,60 | 0,07 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 603 | unentg. zugep. DGL/Betr. mit unentg. zugep. DGL | ha | 0,00 | 36,96 | 0,00 | 36,49 | 0,00 | 43,26 |
| 700 | Anteil Betriebe mit unentg. zugep. Dauergrünland | % | 0,00 | 2,79 | 0,00 | 2,79 | 0,00 | 2,33 |
| 423 | Forstfläche insgesamt | ha | 5,13 | 745,10 | 3,31 | 753,90 | 3,31 | 782,02 |
| 190 | Anteil jur. Pers. an allen Betrieben | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 191 | Anteil Pers. Gesellsch. an allen Betr. | % | 12,68 | 14,88 | 9,86 | 14,88 | 8,45 | 14,42 |
| 703 | Anteil Nebenerwerb-Betriebe | % | 0,00 | 4,19 | 0,00 | 5,58 | 0,00 | 4,19 |
| 88 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 3-<10 ha LF | % | 45,07 | 0,00 | 46,48 | 0,00 | 43,66 | 0,00 |
| 89 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 10-<30 ha LF | % | 46,48 | 6,51 | 45,07 | 6,05 | 46,48 | 6,05 |
| 90 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. 30-<50 ha LF | % | 7,04 | 33,49 | 7,04 | 25,58 | 8,45 | 22,33 |
| 91 | Ant. Betr. Betriebsgrößenkl. >=50 ha LF | % | 1,41 | 60,00 | 1,41 | 68,37 | 1,41 | 71,63 |
| 201.1.a | Einkommensdiff. [AZ ber. Gewinn/LF] | € | 0,00 | 1.317,06 | 0,00 | 1.601,76 | 0,00 | 1.772,08 |
| 202.1.a | Ant. AZ zu Eink. diff. [AZ ber. Gew./LF] | % | 0,00 | 5,12 | 0,00 | 3,26 | 0,00 | 2,81 |
| 208.1.a | <0% | % | 0,00 | 3,26 | 0,00 | 0,47 | 0,00 | 0,47 |
| 203.1.a | >100% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.a | >90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.a | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.1.a | 0-50% | % | 0,00 | 96,74 | 0,00 | 99,53 | 0,00 | 99,53 |
| 201.1.b | Einkommensdiff. [AZ ber. OE + PA/LF] | € | 0,00 | 1.765,69 | 0,00 | 2.130,19 | 0,00 | 2.215,04 |
| 202.1.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/LF] | % | 0,00 | 3,82 | 0,00 | 2,45 | 0,00 | 2,25 |
| 208.1.b | <0% | % | 0,00 | 1,40 | 0,00 | 0,47 | 0,00 | 0,47 |
| 203.1.b | >100% | % | 0,00 | 0,93 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 204.1.b | >90% | % | 0,00 | 0,93 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 205.1.b | 50-90% | % | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| 207.1.b | 0-50% | % | 0,00 | 97,67 | 0,00 | 99,53 | 0,00 | 99,53 |
| 201.2.a | Einkommendiff. [AZ ber. Gewinn/AK] | € | 0,00 | -5.061,36 | 0,00 | -1.952,79 | 0,00 | -1.168,42 |
| 202.2.a | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. Gew./AK] | % | 0,00 | -56,19 | 0,00 | -119,30 | 0,00 | -189,43 |
| 208.2.a | <0% | % | 0,00 | 58,60 | 0,00 | 52,56 | 0,00 | 52,56 |
| 203.2.a | >100% | % | 0,00 | 10,70 | 0,00 | 6,51 | 0,00 | 6,05 |
| 204.2.a | >90% | % | 0,00 | 12,09 | 0,00 | 6,98 | 0,00 | 7,44 |
| 205.2.a | 50-90% | % | 0,00 | 3,72 | 0,00 | 8,37 | 0,00 | 6,05 |
| 207.2.a | 0-50% | % | 0,00 | 25,58 | 0,00 | 32,09 | 0,00 | 33,95 |
| 201.2.b | Einkommendiff. [AZ ber. OE + PA/AK] | € | 0,00 | -3.902,57 | 0,00 | -381,69 | 0,00 | -272,45 |
| 202.2.b | Ant. AZ zu Eink.diff. [AZ ber. OE + PA/AK] | % | 0,00 | -72,87 | 0,00 | -610,36 | 0,00 | -812,37 |
| 208.2.b | <0% | % | 0,00 | 54,42 | 0,00 | 45,12 | 0,00 | 47,44 |
| 203.2.b | >100% | % | 0,00 | 10,70 | 0,00 | 7,91 | 0,00 | 6,05 |
| 204.2.b | >90% | % | 0,00 | 10,70 | 0,00 | 8,37 | 0,00 | 6,51 |
| 205.2.b | 50-90% | % | 0,00 | 6,05 | 0,00 | 7,44 | 0,00 | 8,37 |
| 207.2.b | 0-50% | % | 0,00 | 28,84 | 0,00 | 39,07 | 0,00 | 37,67 |

Quelle: Eigene Ermittlung anhand der einzelbetrieblichen Daten des BMELV-Testbetriebsnetzes.

**MB-Tabelle 13:** Szenarienberechnung mit FARMIS, Unterscheidung anhand der Betriebstypen Futterbau (FB), Marktfrucht (MF), Veredelung (VE), extensive Viehhaltungsbetriebe / Mutterkuhhaltung (MK), Rindermast (RM)

| | NWSf | Getreide | AZ-berechtigte Kulturen | Roggen | Ackerfutter insgesamt | Silomais | Stilllegung freiwillig | Mulchfläche | Brache | Milchkühe | Mutterkühe | Mastbullen | LF | Grünland | intensiv | extensiv | AF | Gesamt-AK | Lohn-AK | Getreide | Milch | Rindfleisch |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | € | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | St | St | St | ha | ha | ha | ha | ha | AK | AK | t | t | t |
| Baseline (absolut) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **2.093.794** | 532.629 | 310.996 | 45.074 | 351.947 | 216.381 | 15.353 | 46.570 | 1.784 | 1.356.418 | 16.319 | 202.735 | 2.350.898 | 1.304.341 | 814.544 | 488.758 | 999.988 | 62.135 | 55.639 | 3.252.621 | 9.534.359 | 187.942 |
| MF | **313.896** | 442.231 | 257.158 | 44.155 | 28.851 | 14.767 | 14.836 | 39.984 | 4.170 | 18.732 | 19.378 | 23.789 | 798.514 | 140.434 | 75.327 | 65.107 | 618.095 | 15.587 | 10.923 | 2.628.163 | 134.755 | 10.269 |
| VE | **237.610** | 192.297 | 121.075 | 4.694 | 5.281 | 2.677 | 1.073 | 4.864 | 2.514 | 2.099 | 679 | 3.416 | 272.126 | 24.807 | 13.345 | 11.462 | 242.455 | 7.795 | 6.460 | 1.314.505 | 15.523 | 1.133 |
| MK | **225.450** | 63.001 | 36.377 | 6.769 | 22.722 | 9.462 | 1.568 | 22.627 | 256 | 5.264 | 26.456 | 57.332 | 278.248 | 155.760 | 94.076 | 61.396 | 99.861 | 4.698 | 4.118 | 348.389 | 33.197 | 16.956 |
| RM | **53.767** | 19.486 | 10.345 | 702 | 14.960 | 9.817 | 53 | 14.579 | 121 | 633 | 55.327 | 69.953 | 152.410 | 101.903 | 55.824 | 46.079 | 35.927 | 2.773 | 2.550 | 130.322 | 2.701 | 26.254 |
| | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % |
| BAS_BSL | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **20,9** | -9,3 | -18,8 | -21,0 | -2,8 | -11,2 | -25,3 | | 12,4 | -11,1 | -13,6 | -20,3 | 0,0 | 8,7 | -3,0 | 35,7 | -13,1 | -22,8 | -22,8 | 6,0 | 1,4 | -14,4 |
| MF | **4,1** | 1,3 | -11,0 | -14,6 | -7,9 | -18,0 | -14,7 | | 85,7 | -12,6 | -5,7 | -22,5 | -0,2 | 23,9 | -5,0 | 91,3 | -10,0 | -10,4 | -21,5 | 19,2 | 0,2 | -19,6 |
| VE | **3,3** | 3,3 | -7,9 | -10,4 | 15,1 | -10,4 | 12,5 | | 498,4 | -11,0 | -20,6 | -14,6 | -0,8 | 17,4 | -9,8 | 80,6 | -4,2 | -15,2 | -21,7 | 19,8 | 1,5 | -13,8 |
| MK | **2,0** | -10,4 | -21,5 | -23,5 | -6,3 | -15,6 | -47,0 | | 24,8 | -15,7 | -20,6 | -16,9 | 0,0 | -0,9 | -14,3 | 30,3 | -17,5 | -21,2 | -21,5 | 5,2 | -1,6 | -17,8 |
| RM | **-25,0** | 1,9 | -10,4 | -9,1 | -9,7 | -14,8 | -52,4 | | 0,0 | -12,4 | -24,1 | -17,4 | 0,0 | -10,5 | -30,0 | 34,8 | -6,7 | -25,1 | -23,9 | 19,1 | 0,2 | -16,3 |
| BSL_oAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **-6,8** | 0,6 | -1,3 | -2,6 | 3,6 | 3,0 | 12,6 | 212,9 | 0,9 | -0,1 | -11,9 | -1,4 | 0,0 | -8,9 | -4,3 | -16,4 | 1,6 | -1,2 | -0,8 | 1,0 | -0,1 | -0,7 |
| MF | **-7,9** | 0,2 | -2,0 | -2,2 | 7,0 | 1,8 | 16,7 | 42,3 | 31,3 | -1,4 | -13,5 | 0,4 | -0,2 | -15,2 | -10,0 | -21,2 | 0,5 | -1,0 | -0,1 | 0,5 | -1,1 | -1,9 |
| VE | **-3,7** | 0,3 | -1,7 | -1,7 | 11,5 | 2,2 | 6,7 | 55,7 | 1,0 | | -15,5 | -7,6 | 0,0 | -13,1 | -5,4 | -22,1 | 0,2 | -0,1 | | 0,6 | | -6,3 |
| MK | **-6,9** | 0,7 | -1,0 | -1,6 | 6,7 | 0,3 | 22,0 | 94,7 | 23,3 | -0,3 | -11,1 | 0,0 | 0,0 | -15,2 | -8,0 | -26,2 | 2,1 | -3,6 | -2,7 | 1,0 | -0,2 | -1,0 |
| RM | **-18,4** | -1,8 | -4,4 | -2,9 | 7,1 | 0,0 | 46,2 | 106,3 | 0,0 | -1,7 | -10,5 | -0,6 | 0,0 | -15,9 | -6,1 | -27,6 | 1,8 | -5,3 | -4,7 | -1,5 | -1,4 | -2,0 |
| BSL_r25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **-1,6** | 0,5 | 0,1 | -0,6 | 0,7 | 0,7 | 3,1 | 56,6 | 0,2 | 0,0 | -2,3 | -0,3 | 0,0 | -2,4 | -1,6 | -3,9 | 0,5 | -0,2 | -0,1 | 0,6 | 0,0 | -0,1 |
| MF | **-2,1** | 0,1 | -0,5 | -0,5 | 1,8 | 0,5 | 4,2 | 10,7 | 5,3 | -0,4 | -3,3 | 0,0 | 0,0 | -3,8 | -2,6 | -5,3 | 0,1 | -0,3 | 0,0 | 0,2 | -0,3 | -0,6 |
| VE | **-0,9** | 0,1 | -0,4 | -0,4 | 2,5 | -0,4 | 1,7 | 12,9 | 0,3 | | -4,1 | -1,3 | 0,0 | -2,7 | -0,5 | -5,2 | 0,0 | 0,0 | | 0,1 | | -1,2 |
| MK | **-1,9** | 0,2 | -0,2 | -0,4 | 1,7 | 0,2 | 5,6 | 24,0 | 5,8 | -0,1 | -2,7 | 0,0 | 0,0 | -3,9 | -2,1 | -6,5 | 0,6 | -0,9 | -0,7 | 0,3 | 0,0 | -0,3 |
| RM | **-5,0** | -0,4 | -1,0 | -0,3 | 1,9 | -0,1 | 11,6 | 26,0 | 0,0 | -0,5 | -2,6 | 0,0 | 0,0 | -3,9 | -1,5 | -6,9 | 0,5 | -1,3 | -1,1 | -0,3 | -0,4 | -0,4 |
| BSL_r50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **-3,2** | 0,8 | 0,1 | -1,2 | 1,6 | 1,5 | 6,3 | 115,7 | 0,5 | 0,0 | -5,1 | -0,6 | 0,0 | -4,9 | -3,0 | -8,2 | 1,1 | -0,5 | -0,3 | 1,0 | 0,0 | -0,3 |
| MF | **-4,1** | 0,2 | -0,9 | -1,1 | 3,6 | 1,1 | 8,4 | 21,4 | 10,0 | -0,7 | -6,8 | 0,0 | -0,1 | -7,7 | -5,1 | -10,6 | 0,3 | -0,5 | 0,0 | 0,3 | -0,6 | -1,1 |
| VE | **-1,9** | 0,1 | -0,9 | -0,8 | 5,5 | 0,3 | 3,3 | 27,0 | 0,5 | | -8,1 | -3,3 | 0,0 | -5,9 | -1,7 | -10,7 | 0,1 | -0,1 | | 0,3 | | -2,8 |
| MK | **-3,7** | 0,4 | -0,4 | -0,8 | 3,3 | 0,3 | 11,1 | 47,5 | 11,7 | -0,1 | -5,5 | 0,0 | 0,0 | -7,6 | -4,0 | -13,1 | 1,1 | -1,8 | -1,4 | 0,5 | -0,1 | -0,5 |
| RM | **-9,9** | -0,7 | -2,0 | -1,2 | 3,8 | 0,1 | 23,2 | 52,5 | 0,0 | -0,8 | -5,3 | -0,4 | 0,0 | -7,9 | -3,1 | -13,8 | 1,1 | -2,7 | -2,4 | -0,6 | -0,7 | -1,0 |
| BSL_p50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **3,8** | -1,7 | -1,3 | 0,9 | -1,6 | -1,2 | -6,1 | -52,0 | -0,5 | 0,0 | 4,1 | 0,1 | 0,0 | 3,1 | 1,9 | 5,1 | -1,6 | 0,2 | 0,0 | -1,9 | 0,0 | 0,2 |
| MF | **4,4** | -0,1 | 1,0 | 1,1 | -3,3 | -0,4 | -8,6 | -21,1 | -18,8 | 0,7 | 5,9 | 0,5 | 0,1 | 7,6 | 5,1 | 10,6 | -0,2 | 0,6 | 0,0 | -0,3 | 0,6 | 1,2 |
| VE | **2,0** | -0,1 | 0,9 | 0,9 | -5,1 | 0,7 | -3,3 | -26,0 | -0,5 | | 8,2 | 2,8 | 0,0 | 5,3 | 1,0 | 10,4 | 0,0 | 0,1 | | -0,2 | | 2,4 |
| MK | **4,4** | -0,3 | 0,6 | 0,8 | -3,7 | -0,4 | -10,6 | -39,0 | -12,3 | 0,1 | 5,9 | 0,0 | 0,0 | 6,4 | 3,1 | 11,4 | -1,1 | 1,5 | 1,1 | -0,4 | 0,1 | 0,5 |
| RM | **11,1** | 0,6 | 2,0 | 1,0 | -4,1 | -0,1 | -24,0 | -46,4 | 0,0 | 0,9 | 4,7 | 0,2 | 0,0 | 7,1 | 2,6 | 12,5 | -1,3 | 2,0 | 1,7 | 0,5 | 0,8 | 0,8 |
| BSL_aK | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **-0,3** | -1,0 | -0,7 | -0,8 | -0,1 | -0,1 | 4,0 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,3 | 0,2 | 0,5 | -0,4 | 0,0 | 0,0 | -1,0 | 0,0 | 0,0 |
| MF | **-0,4** | -0,6 | -0,1 | -0,4 | 0,0 | 0,0 | 1,6 | 0,9 | 2,8 | 0,1 | 0,9 | 0,2 | 0,0 | 0,8 | 0,5 | 1,2 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,6 | 0,1 | 0,3 |
| VE | **-0,1** | -0,5 | 0,0 | 0,0 | -1,9 | 0,0 | -0,5 | 1,2 | -0,1 | | 2,1 | 0,3 | 0,0 | 1,2 | 0,6 | 1,9 | -0,1 | 0,0 | | -0,6 | | 0,4 |
| MK | **-0,1** | -0,9 | -0,6 | -0,7 | -0,1 | 0,0 | 9,9 | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,4 | -0,4 | -0,1 | 0,0 | -0,9 | 0,0 | 0,1 |
| RM | **0,0** | -0,2 | 0,4 | -0,1 | -0,5 | 0,1 | 12,5 | -0,5 | 0,0 | -0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,3 | -0,1 | 0,1 |
| BSL_AG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **-0,3** | 0,0 | 0,0 | 0,3 | -0,1 | -0,1 | -0,4 | -3,7 | -0,2 | 0,0 | -0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| MF | **-0,4** | 0,0 | -0,1 | 0,1 | -0,6 | -0,1 | -0,2 | -1,1 | -0,5 | 0,1 | 0,4 | 0,1 | 0,0 | 0,7 | 0,5 | 0,9 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,2 |
| VE | **-0,1** | 0,0 | -0,1 | 0,0 | -5,1 | -0,1 | -0,1 | -2,8 | 0,0 | | 0,9 | 0,2 | 0,0 | 2,1 | 1,7 | 2,6 | -0,2 | 0,0 | | 0,0 | | 0,2 |
| MK | **-0,1** | 0,2 | 0,2 | 0,4 | -0,9 | 0,0 | -0,4 | -1,3 | -0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,4 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 |
| RM | **0,0** | -0,3 | -0,5 | 0,2 | -0,4 | -0,1 | -1,1 | -0,6 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,3 | -0,4 | 0,0 | 0,0 | -0,3 | 0,2 | 0,0 |
| BSL_rMP | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **-18,3** | -2,1 | -0,2 | 0,8 | -1,3 | -1,8 | -9,4 | -21,6 | 0,0 | -0,4 | 3,5 | 0,0 | 0,0 | 1,9 | 0,9 | 3,7 | -1,5 | -0,2 | -0,2 | -2,5 | -0,4 | -0,2 |
| MF | **-2,4** | -1,1 | 1,5 | 0,9 | -2,4 | -1,4 | -14,1 | -6,4 | 3,0 | -4,1 | 5,4 | 0,9 | 0,0 | 5,2 | 3,1 | 7,7 | -0,8 | 0,0 | 0,0 | -1,4 | -3,2 | 0,4 |
| VE | **-0,7** | -1,0 | 1,4 | 1,3 | -4,6 | -0,5 | -9,3 | -6,3 | 2,3 | -1,7 | 7,7 | 1,7 | 0,0 | 4,2 | 0,7 | 8,3 | -0,3 | 0,0 | | -1,3 | -1,8 | 1,3 |
| MK | **-0,6** | -1,8 | 0,2 | 0,2 | -1,2 | -0,8 | -12,6 | -5,0 | 0,0 | -5,9 | 2,5 | -0,1 | 0,0 | 1,7 | 0,8 | 2,9 | -1,5 | -0,1 | -0,1 | -2,0 | -4,5 | -0,1 |
| RM | **-0,1** | -0,9 | 1,9 | 1,0 | -1,9 | -0,6 | -22,7 | -4,5 | 0,0 | -12,3 | 0,7 | -0,4 | 0,0 | 1,1 | 0,4 | 1,8 | -1,1 | 0,0 | 0,0 | -1,2 | -11,3 | -0,1 |
| rMP_rMPoAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **-8,3** | 1,2 | -0,4 | -2,4 | 3,4 | 2,8 | 12,4 | 284,7 | 0,9 | -0,5 | -11,0 | -1,2 | 0,0 | -9,2 | -5,2 | -15,8 | 1,9 | -1,3 | -1,0 | 1,6 | -0,5 | -1,0 |
| MF | **-8,3** | 0,3 | -1,9 | -2,1 | 7,1 | 1,8 | 16,7 | 45,7 | 29,9 | -1,6 | -12,2 | -0,5 | -0,2 | -14,5 | -9,8 | -19,7 | 0,5 | -1,1 | -0,1 | 0,6 | -1,3 | -2,3 |
| VE | **-3,8** | 0,2 | -1,7 | -1,6 | 10,2 | 0,0 | 6,7 | 57,1 | 1,0 | -0,4 | -15,1 | -6,2 | 0,0 | -10,7 | -2,6 | -19,4 | 0,1 | -0,1 | | 0,5 | -0,4 | -5,4 |
| MK | **-7,1** | 0,7 | -1,0 | -1,6 | 6,8 | 0,4 | 21,6 | 100,6 | 23,3 | -0,8 | -10,7 | 0,0 | 0,0 | -15,0 | -8,1 | -25,4 | 2,1 | -3,7 | -2,7 | 1,0 | -0,7 | -1,0 |
| RM | **-18,7** | -1,3 | -3,7 | -2,7 | 7,9 | 0,1 | 46,5 | 111,3 | 0,0 | -2,7 | -10,4 | -0,5 | 0,0 | -15,9 | -6,3 | -27,3 | 2,4 | -5,3 | -4,7 | -1,0 | -2,5 | -2,0 |
| rMP_rMPp25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **2,8** | 1,3 | -0,2 | -0,3 | 0,4 | 1,1 | 7,1 | -18,7 | -0,2 | 0,0 | 1,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,7 | 0,1 | 0,1 | 1,6 | 0,0 | 0,1 |
| MF | **3,2** | 1,1 | -0,8 | -0,4 | -0,1 | 0,6 | 11,2 | -5,5 | -12,1 | -0,2 | -1,3 | 0,0 | 0,1 | -1,2 | -0,6 | -1,8 | 0,7 | 0,1 | 0,0 | 1,3 | -0,2 | -0,2 |
| VE | **1,6** | 0,9 | -0,8 | -0,9 | 1,5 | 0,2 | 8,4 | -8,5 | -1,6 | 0,0 | -1,3 | -0,3 | 0,0 | -1,2 | -0,4 | -2,1 | 0,3 | 0,1 | | 1,1 | 0,0 | -0,3 |
| MK | **2,6** | 1,6 | 0,2 | 0,3 | -0,8 | 0,6 | 8,1 | -20,2 | -5,8 | 0,1 | 0,9 | 0,4 | 0,0 | 2,2 | 1,0 | 4,0 | 0,9 | 0,9 | 0,7 | 1,9 | 0,0 | 0,4 |
| RM | **6,2** | 1,3 | -0,8 | -0,5 | -0,9 | 0,6 | 3,3 | -25,1 | 0,0 | -0,7 | 2,1 | 0,6 | 0,0 | 3,3 | 1,4 | 5,6 | 0,2 | 1,2 | 1,0 | 1,5 | -0,8 | 0,6 |
| rMP_rMPp50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| FB | **5,0** | 0,4 | -1,0 | 0,1 | -0,4 | 0,5 | 3,7 | -34,9 | -0,5 | 0,0 | 2,7 | 0,2 | 0,0 | 1,0 | 0,6 | 1,8 | -0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,6 | 0,0 | 0,1 |
| MF | **5,2** | 1,1 | -0,3 | 0,1 | -1,4 | 0,7 | 6,5 | -15,0 | -21,2 | 0,1 | 1,0 | 0,1 | 0,1 | 1,8 | 1,4 | 2,4 | 0,6 | 0,4 | 0,0 | 1,2 | 0,1 | 0,2 |
| VE | **2,4** | 0,9 | -0,5 | -0,4 | -1,0 | 0,6 | 6,6 | -21,0 | -1,8 | 0,0 | 0,5 | 1,1 | 0,0 | 1,1 | 0,3 | 1,9 | 0,3 | 0,1 | | 1,1 | 0,0 | 0,8 |
| MK | **4,4** | 1,5 | 0,4 | 0,7 | -2,6 | 0,4 | 2,4 | -35,8 | -12,3 | 0,2 | 3,5 | 0,3 | 0,0 | 4,6 | 2,3 | 8,2 | 0,4 | 1,5 | 1,1 | 1,7 | 0,2 | 0,6 |
| RM | **11,1** | 1,5 | 0,1 | 0,0 | -2,3 | 0,5 | -1,7 | -43,9 | 0,0 | -0,9 | 4,0 | 0,6 | 0,0 | 6,0 | 2,2 | 10,5 | -0,1 | 1,9 | 1,6 | 1,8 | -1,3 | 0,9 |

Quelle: Eigene Berechnungen mit FARMIS auf Grundlage der BMELV-Testbetriebsdaten.

**MB-Tabelle 14:** Szenarienberechnung mit FARMIS, Unterscheidung anhand der ausgewählten Bundesländer

| | NWSf | Getreide | AZ-berechtigte Kulturen | Roggen | Ackerfutter insgesamt | Silomais | Stilllegung freiwillig | Mulchfläche | Brache | Milchkühe | Mutterkühe | Mastbullen | LF | Grünland | intensiv | extensiv | AF | Gesamt-AK | Lohn-Ak | Getreide | Milch | Rindfleisch |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | € | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | St | St | St | ha | ha | ha | ha | ha | AK | AK | t | t | t |
| Baseline | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **685.352** | 259.448 | 144.091 | 1.552 | 63.379 | 39.449 | 1.171 | 19.805 | 277 | 253.546 | 20.998 | 83.103 | 751.461 | 364.712 | 232.401 | 132.311 | 366.943 | 17.510 | 16.204 | 1.736.411 | 1.687.777 | 44.997 |
| BY_23 | **1.633.270** | 669.153 | 429.012 | 27.083 | 266.211 | 155.969 | 5.126 | 42.962 | 4.919 | 915.992 | 40.500 | 219.941 | 2.080.513 | 949.093 | 584.118 | 363.648 | 1.088.458 | 58.715 | 55.431 | 4.247.737 | 6.352.469 | 157.271 |
| HE_23 | **211.080** | 102.632 | 55.524 | 4.467 | 19.407 | 12.025 | 550 | 11.532 | 0 | 104.908 | 12.927 | 19.920 | 330.790 | 177.408 | 109.052 | 68.356 | 141.850 | 6.328 | 5.689 | 717.067 | 769.951 | 17.357 |
| BB | **407.472** | 266.606 | 108.723 | 84.932 | 67.366 | 48.032 | 28.747 | 49.041 | 4.505 | 88.476 | 40.202 | 34.152 | 735.432 | 229.006 | 121.814 | 107.192 | 457.384 | 9.756 | 1.910 | 1.232.530 | 747.770 | 20.528 |
| SN_S | **125.504** | 44.439 | 33.759 | 1.469 | 25.527 | 10.636 | 399 | 8.188 | 154 | 50.552 | 8.757 | 6.916 | 152.380 | 56.299 | 32.969 | 23.329 | 87.893 | 3.337 | 912 | 261.791 | 423.197 | 7.595 |
| | | | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % |
| BAS_BSL | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **9,9** | 0,6 | -15,4 | -23,4 | -3,5 | -10,1 | -22,7 | | 0,0 | -11,5 | -23,8 | -22,8 | 0,0 | 2,3 | -6,9 | 23,6 | -7,1 | -20,9 | -22,3 | 17,5 | 1,2 | -18,6 |
| BY_23 | **14,2** | -1,3 | -12,2 | -11,0 | -1,8 | -11,3 | -2,1 | | 46,4 | -11,1 | -15,1 | -16,6 | -0,1 | 6,7 | -6,0 | 36,4 | -8,7 | -20,8 | -22,6 | 14,8 | 1,5 | -13,2 |
| HE_23 | **25,0** | -4,8 | -21,4 | -17,4 | -4,6 | -11,8 | -23,4 | | . | -11,1 | -28,2 | -30,4 | 0,0 | 6,4 | -6,5 | 36,6 | -13,5 | -21,0 | -22,1 | 12,2 | 1,5 | -19,7 |
| BB | **16,3** | -7,6 | -13,4 | -18,7 | -8,4 | -14,8 | -24,9 | | 215,2 | -11,0 | -20,4 | -16,8 | -0,4 | 22,1 | -7,2 | 90,4 | -17,0 | -14,4 | -21,8 | 8,1 | 1,5 | -15,8 |
| SN_S | **29,8** | -18,5 | -24,6 | -25,6 | -5,1 | -14,7 | -17,6 | | 8,0 | -11,0 | -11,2 | -31,6 | 0,0 | 18,2 | -1,1 | 63,1 | -16,1 | -20,2 | -21,4 | -5,1 | 1,5 | -18,8 |
| BSL_oAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-4,7** | 1,3 | -0,8 | -1,2 | 4,3 | 1,3 | 24,4 | 136,5 | 0,0 | -0,4 | -12,4 | -1,1 | 0,0 | -9,0 | -3,8 | -18,2 | 1,6 | -1,4 | -1,0 | 1,4 | -0,3 | -1,3 |
| BY_23 | **-8,1** | 0,5 | -1,8 | -1,7 | 4,2 | 2,9 | 25,8 | 217,2 | 15,4 | 0,0 | -13,2 | -0,5 | 0,0 | -11,3 | -6,3 | -19,4 | 1,2 | -1,2 | -0,8 | 0,8 | 0,0 | -0,5 |
| HE_23 | **-5,9** | 0,3 | -1,7 | -1,6 | 2,8 | 1,3 | 15,3 | 81,5 | . | 0,0 | -10,7 | -0,8 | | -5,6 | -1,3 | -12,4 | 0,3 | -1,4 | -0,7 | 0,4 | 0,0 | -1,4 |
| BB | **-4,8** | -0,7 | -1,8 | -2,4 | 3,8 | 2,9 | 11,5 | 39,5 | 15,1 | 0,0 | -7,8 | -3,4 | -0,1 | -9,8 | -4,1 | -16,1 | 0,5 | -1,3 | -0,3 | -0,5 | 0,0 | -2,1 |
| SN_S | **-5,9** | 0,0 | -1,8 | -1,8 | 4,5 | 3,2 | 9,5 | 96,8 | 15,9 | 0,0 | -12,6 | -3,8 | 0,0 | -15,7 | -7,7 | -27,0 | 1,0 | -1,6 | -0,6 | 0,2 | 0,0 | -2,2 |
| BSL_r25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-1,3** | 0,4 | -0,1 | -0,1 | 1,2 | 0,4 | 6,3 | 30,0 | 0,0 | -0,1 | -3,0 | -0,4 | 0,0 | -2,1 | -0,9 | -4,2 | 0,5 | -0,3 | -0,2 | 0,4 | -0,1 | -0,4 |
| BY_23 | **-1,9** | 0,4 | -0,2 | -0,2 | 0,8 | 0,6 | 6,5 | 60,7 | 1,7 | 0,0 | -3,2 | 0,0 | 0,0 | -3,2 | -2,3 | -4,8 | 0,4 | -0,2 | -0,1 | 0,4 | 0,0 | -0,1 |
| HE_23 | **-1,5** | 0,2 | -0,3 | -0,3 | 0,8 | 0,5 | 4,1 | 17,5 | . | 0,0 | -2,5 | -0,4 | 0,0 | -1,3 | -0,4 | -2,7 | 0,2 | -0,3 | -0,2 | 0,2 | 0,0 | -0,4 |
| BB | **-1,3** | -0,2 | -0,4 | -0,6 | 0,9 | 0,7 | 2,9 | 9,7 | 3,9 | 0,0 | -1,9 | -0,8 | 0,0 | -2,4 | -1,0 | -4,0 | 0,1 | -0,3 | -0,1 | -0,1 | 0,0 | -0,5 |
| SN_S | **-1,5** | 0,1 | -0,4 | -0,4 | 1,0 | 0,8 | 2,1 | 25,4 | 4,0 | 0,0 | -3,0 | -1,2 | 0,0 | -4,1 | -2,3 | -6,7 | 0,3 | -0,4 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | -0,6 |
| BSL_r50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-2,5** | 0,7 | -0,3 | -0,4 | 2,4 | 0,8 | 12,5 | 61,3 | 0,0 | -0,2 | -6,1 | -0,7 | 0,0 | -4,2 | -1,6 | -8,8 | 0,9 | -0,7 | -0,5 | 0,8 | -0,2 | -0,8 |
| BY_23 | **-3,7** | 0,6 | -0,4 | -0,5 | 1,7 | 1,4 | 13,0 | 122,5 | 2,9 | 0,0 | -6,5 | -0,1 | 0,0 | -6,5 | -4,3 | -9,9 | 0,8 | -0,5 | -0,3 | 0,8 | 0,0 | -0,2 |
| HE_23 | **-3,0** | 0,3 | -0,7 | -0,7 | 1,6 | 1,0 | 8,0 | 37,2 | . | 0,0 | -5,1 | -0,8 | 0,0 | -2,7 | -0,7 | -5,7 | 0,3 | -0,7 | -0,3 | 0,3 | 0,0 | -0,8 |
| BB | **-2,5** | -0,3 | -0,9 | -1,2 | 1,9 | 1,5 | 5,7 | 19,7 | 7,8 | 0,0 | -3,8 | -1,6 | 0,0 | -4,9 | -2,1 | -8,0 | 0,3 | -0,7 | -0,1 | -0,2 | 0,0 | -1,1 |
| SN_S | **-2,9** | 0,1 | -0,7 | -0,8 | 2,0 | 1,7 | 4,8 | 50,8 | 8,0 | 0,0 | -6,2 | -2,5 | 0,0 | -8,2 | -4,5 | -13,5 | 0,5 | -0,8 | -0,2 | 0,2 | 0,0 | -1,3 |
| BSL_p50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **2,7** | -0,9 | 0,1 | 0,0 | -2,5 | -0,9 | -12,7 | -45,9 | 0,0 | 0,2 | 5,7 | 0,8 | 0,0 | 3,6 | 1,7 | 6,9 | -1,1 | 0,5 | 0,4 | -0,9 | 0,1 | 0,8 |
| BY_23 | **4,6** | -1,3 | -0,3 | 0,0 | -2,0 | -1,4 | -13,2 | -57,6 | -10,4 | 0,0 | 5,5 | -0,1 | 0,0 | 4,2 | 2,9 | 6,3 | -1,3 | 0,2 | 0,1 | -1,4 | 0,0 | 0,1 |
| HE_23 | **3,2** | -0,4 | 0,6 | 0,6 | -1,7 | -1,1 | -8,3 | -34,1 | . | 0,0 | 5,4 | 0,8 | 0,0 | 2,5 | 0,7 | 5,5 | -0,4 | 0,6 | 0,3 | -0,4 | 0,0 | 0,7 |
| BB | **2,6** | 0,4 | 0,9 | 1,3 | -1,1 | -0,3 | -5,6 | -17,9 | -7,8 | 0,0 | 3,7 | -0,2 | 0,0 | 4,2 | 1,3 | 7,5 | -0,1 | 0,6 | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,3 |
| SN_S | **3,4** | 0,1 | 1,0 | 1,0 | -2,2 | -1,2 | -4,2 | -42,6 | -7,4 | 0,0 | 5,6 | 0,6 | 0,0 | 6,9 | 3,4 | 12,0 | -0,4 | 0,7 | | 0,0 | 0,0 | 0,7 |
| BSL_aK | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-0,1** | -0,9 | -0,1 | -0,5 | -0,3 | -0,4 | -0,6 | -0,6 | 0,0 | 0,0 | 0,7 | 0,2 | 0,0 | 0,5 | 0,2 | 1,0 | -0,5 | 0,0 | 0,0 | -0,9 | 0,0 | 0,1 |
| BY_23 | **-0,3** | -0,7 | -0,4 | -0,3 | -0,1 | -0,1 | 1,0 | 0,6 | 0,8 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 0,3 | 0,2 | 0,5 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,7 | 0,0 | 0,0 |
| HE_23 | **-0,2** | -0,7 | -0,2 | -0,1 | -0,3 | -0,2 | 2,4 | 1,3 | . | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,6 | -0,4 | 0,0 | 0,0 | -0,7 | 0,0 | 0,0 |
| BB | **-0,3** | -0,5 | -0,4 | -0,6 | 0,0 | 0,0 | 3,5 | 0,5 | 1,9 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | -0,1 | -0,1 | 0,0 | -0,5 | 0,0 | 0,0 |
| SN_S | **-0,2** | -0,8 | -0,8 | -0,8 | 0,0 | 0,0 | 1,2 | 0,7 | 1,5 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | -0,1 | 0,0 | | -0,8 | 0,0 | 0,0 |
| BSL_AG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-0,1** | -0,2 | -0,4 | -0,6 | -1,2 | -0,1 | -0,8 | -3,7 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,6 | 0,4 | 1,1 | -0,4 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | 0,0 | 0,1 |
| BY_23 | **-0,2** | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | -0,1 | -0,3 | -3,7 | -0,3 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| HE_23 | **-0,2** | 0,0 | -0,1 | -0,2 | -0,8 | -0,1 | 0,4 | -1,0 | . | 0,0 | 0,5 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,5 | -0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| BB | **-0,3** | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | -0,3 | -0,4 | -0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | -0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 |
| SN_S | **-0,3** | 0,3 | 0,4 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | -0,9 | -0,3 | | -0,1 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -0,2 | 0,2 | 0,0 | | 0,3 | | 0,0 |
| BSL_AL25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-0,3** | -0,5 | -1,4 | -1,9 | -1,8 | 0,0 | 4,5 | 3,4 | 0,0 | 0,0 | -0,4 | 0,1 | 0,0 | 0,6 | 0,4 | 0,9 | -0,8 | -0,1 | 0,0 | -0,3 | 0,0 | 0,0 |
| BY_23 | **-1,3** | -1,7 | -3,5 | -2,9 | -1,5 | 0,3 | 8,8 | 16,1 | 2,7 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 1,3 | 1,0 | 1,8 | -1,8 | -0,2 | -0,1 | -1,4 | 0,0 | 0,1 |
| HE_23 | **-0,2** | -0,3 | -0,9 | -0,7 | -0,4 | 0,0 | 2,0 | 1,9 | . | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,4 | -0,4 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | 0,0 | 0,0 |
| BB | **0,1** | -0,1 | 0,2 | -0,1 | 0,1 | 0,0 | -0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,0 |
| SN_S | **-0,7** | -1,2 | -2,0 | -1,8 | -1,0 | 0,1 | 1,3 | 5,6 | 7,1 | 0,0 | 0,2 | 0,2 | 0,0 | 1,1 | 0,8 | 1,5 | -1,2 | -0,2 | | -1,1 | 0,0 | 0,1 |
| BSL_rMP | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-10,5** | -1,9 | 0,9 | 0,4 | -1,8 | -1,5 | -21,6 | 3,1 | 0,0 | -1,4 | 3,8 | 0,6 | 0,0 | 1,2 | 0,0 | 3,3 | -1,4 | -0,5 | -0,5 | -2,1 | -1,3 | -0,1 |
| BY_23 | **-15,8** | -1,7 | 0,6 | 0,8 | -1,5 | -2,0 | -21,8 | -29,4 | 1,6 | -0,4 | 3,0 | -0,1 | 0,0 | 2,7 | 1,6 | 4,5 | -1,2 | -0,1 | -0,1 | -2,0 | -0,3 | -0,2 |
| HE_23 | **-14,5** | -1,4 | 0,9 | 0,9 | -1,3 | -1,4 | -15,4 | -3,9 | . | -0,2 | 1,5 | 0,3 | | 1,0 | 0,2 | 2,2 | -0,9 | 0,0 | 0,0 | -1,6 | -0,2 | 0,1 |
| BB | **-6,9** | -0,4 | 0,8 | 0,8 | -0,8 | -0,6 | -8,6 | -3,2 | 1,9 | 0,0 | 1,1 | -0,7 | 0,0 | 2,0 | 0,7 | 3,4 | -0,7 | 0,2 | 0,0 | -0,5 | 0,0 | -0,2 |
| SN_S | **-13,0** | -1,6 | -0,1 | 0,1 | -0,9 | -1,3 | -7,9 | -9,6 | 0,9 | -0,1 | 1,4 | -1,0 | 0,0 | 2,4 | 1,2 | 4,1 | -0,7 | 0,1 | | -1,7 | -0,1 | -0,2 |
| rMP_rMPoAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **-5,5** | 1,3 | -0,7 | -0,8 | 5,2 | 1,8 | 23,1 | 125,3 | 0,0 | -0,8 | -11,9 | -1,5 | 0,0 | -8,6 | -3,6 | -17,2 | 1,7 | -1,7 | -1,3 | 1,5 | -0,7 | -1,9 |
| BY_23 | **-9,5** | 1,0 | -1,2 | -1,1 | 3,8 | 2,8 | 27,0 | 329,7 | 14,7 | -0,6 | -12,3 | -0,3 | 0,0 | -11,9 | -7,6 | -18,8 | 1,5 | -1,3 | -0,9 | 1,3 | -0,6 | -0,8 |
| HE_23 | **-6,9** | 0,3 | -1,6 | -1,5 | 3,4 | 2,2 | 15,7 | 86,5 | . | 0,0 | -10,6 | -1,7 | 0,0 | -5,7 | -1,7 | -12,1 | 0,5 | -1,5 | -0,7 | 0,5 | 0,0 | -1,7 |
| BB | **-5,2** | -0,7 | -1,8 | -2,4 | 3,1 | 1,9 | 11,4 | 40,0 | 15,1 | 0,0 | -7,6 | -1,7 | -0,1 | -9,1 | -3,4 | -15,3 | 0,3 | -1,3 | -0,3 | -0,5 | 0,0 | -1,5 |
| SN_S | **-6,7** | 0,0 | -1,7 | -1,7 | 4,3 | 3,0 | 9,4 | 109,4 | 15,8 | 0,0 | -12,5 | -3,3 | 0,0 | -15,6 | -7,9 | -26,1 | 1,0 | -1,6 | -0,6 | 0,2 | 0,0 | -2,1 |
| rMP_rMPp25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **2,9** | 1,3 | -0,7 | -0,2 | -0,7 | 0,8 | 15,4 | -33,6 | 0,0 | 0,1 | 2,6 | 0,1 | 0,0 | 1,3 | 0,6 | 2,6 | 0,5 | 0,4 | 0,4 | 1,4 | 0,1 | 0,3 |
| BY_23 | **3,1** | 1,3 | -0,6 | -0,7 | 0,5 | 1,3 | 19,7 | -15,8 | -6,7 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | -0,2 | -0,2 | -0,3 | 0,7 | 0,1 | 0,1 | 1,5 | 0,0 | 0,1 |
| HE_23 | **2,3** | 1,3 | -0,5 | -0,5 | 0,5 | 0,8 | 10,8 | -14,5 | . | 0,0 | 1,4 | 0,1 | 0,0 | 0,3 | 0,2 | 0,5 | 0,8 | 0,3 | 0,1 | 1,5 | 0,0 | 0,2 |
| BB | **1,3** | 0,6 | -0,3 | -0,2 | 0,2 | 0,4 | 6,3 | -6,0 | -5,1 | 0,0 | 0,8 | 0,7 | 0,0 | 0,2 | -0,1 | 0,4 | 0,6 | 0,1 | 0,0 | 0,7 | 0,0 | 0,3 |
| SN_S | **1,9** | 1,6 | 0,5 | 0,4 | -0,1 | 0,8 | 6,3 | -15,8 | -4,9 | 0,0 | 2,0 | 0,9 | 0,0 | 1,4 | 0,6 | 2,4 | 0,4 | 0,3 | | 1,7 | 0,0 | 0,4 |
| rMP_rMPp50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| BW_23 | **3,4** | 1,1 | -0,7 | -0,2 | -1,1 | 0,6 | 12,4 | -40,2 | 0,0 | 0,2 | 3,6 | 0,2 | 0,0 | 1,9 | 0,9 | 3,6 | 0,3 | 0,5 | 0,4 | 1,3 | 0,1 | 0,5 |
| BY_23 | **5,9** | 0,5 | -0,9 | -0,8 | -0,5 | 0,6 | 11,5 | -39,1 | -11,8 | 0,0 | 2,8 | 0,2 | 0,0 | 1,4 | 0,9 | 2,1 | -0,1 | 0,2 | 0,1 | 0,7 | 0,0 | 0,1 |
| HE_23 | **4,2** | 1,1 | -0,3 | -0,2 | -0,5 | 0,2 | 6,3 | -31,7 | . | 0,0 | 4,1 | 0,7 | 0,0 | 1,5 | 0,5 | 3,1 | 0,6 | 0,6 | 0,3 | 1,3 | 0,0 | 0,6 |
| BB | **2,7** | 0,8 | 0,1 | 0,4 | -0,3 | 0,3 | 3,3 | -15,2 | -9,0 | 0,0 | 2,6 | 0,6 | 0,1 | 2,2 | 0,6 | 4,0 | 0,6 | 0,4 | 0,0 | 0,8 | 0,0 | 0,5 |
| SN_S | **4,0** | 1,7 | 1,0 | 0,9 | -1,4 | 0,0 | 4,0 | -36,6 | -8,2 | 0,0 | 4,2 | 1,6 | 0,0 | 4,4 | 2,0 | 7,7 | 0,2 | 0,6 | | 1,7 | 0,0 | 0,8 |

Quelle: Eigene Berechnungen mit FARMIS auf Grundlage der BMELV-Testbetriebsdaten.

**MB-Tabelle 15:** Szenarienberechnung mit FARMIS, Betrachtung der Futterbaubetriebe, Unterscheidung anhand der Anzahl der Milchkühe - hier: NBL (0-150 Kühe und > 150 Kühe)

| | NWSf | Getreide | AZ-berechtigte Kulturen | Roggen | Ackerfutter insgesamt | Silomais | Stilllegung freiwillig | Mulch-fläche | Brache | Milch-kühe | Mutter-kühe | Mast-bullen | LF | Grünland | intensiv | extensiv | AF | Gesamt-AK | Lohn-AK | Getreide | Milch | Rindfleisch |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | € | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | St | St | St | ha | ha | ha | ha | ha | AK | AK | t | t | t |
| Baseline | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **78.524** | 32.540 | 14.046 | 5.502 | 21.812 | 11.850 | 1.191 | 4.331 | 197 | 45.306 | 252 | 2.201 | 107.948 | 38.625 | 22.897 | 15.726 | 64.992 | 1.826 | 1.243 | 166.778 | 350.240 | 4.404 |
| >150 Kühe | **444.661** | 191.751 | 99.201 | 40.340 | 78.523 | 57.672 | 15.227 | 23.715 | 482 | 153.062 | 7.768 | 39.625 | 547.751 | 160.196 | 93.771 | 66.384 | 363.840 | 10.343 | 66 | 1.150.074 | 1.344.074 | 26.475 |
| | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % |
| BAS_BSL | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **27,5** | -15,9 | -26,0 | -22,0 | -3,9 | -12,7 | -30,3 | | 0,0 | -11,1 | -22,4 | -31,5 | 0,0 | 30,0 | 10,1 | 76,3 | -16,9 | -22,2 | -21,7 | -1,4 | 1,5 | -15,0 |
| >150 Kühe | **26,8** | -8,2 | -17,7 | -21,6 | -7,2 | -12,7 | -26,8 | | 0,0 | -11,0 | -6,2 | -17,2 | | 31,0 | 9,6 | 80,9 | -14,5 | -16,5 | -21,7 | 8,5 | 1,5 | -14,6 |
| BSL_oAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **-2,8** | -0,1 | -0,7 | -1,7 | 1,8 | 1,1 | 14,7 | 74,5 | 0,0 | 0,0 | -5,7 | -1,5 | 0,0 | -9,6 | -5,9 | -14,9 | 0,7 | -0,9 | | 0,1 | 0,0 | -0,4 |
| >150 Kühe | **-3,1** | -0,7 | -1,4 | -2,7 | 2,8 | 2,4 | 11,5 | 44,7 | 0,0 | | -9,7 | -3,2 | 0,0 | -7,6 | -2,9 | -14,3 | 0,4 | -0,8 | | -0,4 | | -1,5 |
| BSL_r25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **-0,7** | 0,0 | 0,0 | -0,5 | 0,3 | 0,1 | 3,2 | 19,4 | 0,0 | 0,0 | -0,3 | -0,1 | 0,0 | -2,4 | -1,6 | -3,6 | 0,1 | -0,2 | | 0,1 | 0,0 | -0,1 |
| >150 Kühe | **-0,8** | -0,2 | -0,3 | -0,7 | 0,7 | 0,6 | 2,9 | 11,1 | 0,0 | 0,0 | -2,4 | -0,8 | 0,0 | -1,9 | -0,7 | -3,5 | 0,1 | -0,2 | | -0,1 | 0,0 | -0,4 |
| BSL_r50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **-1,3** | 0,0 | 0,0 | -1,1 | 0,6 | 0,3 | 6,6 | 39,6 | 0,0 | 0,0 | -0,7 | -0,3 | 0,0 | -5,0 | -3,3 | -7,3 | 0,3 | -0,4 | | 0,2 | 0,0 | -0,1 |
| >150 Kühe | **-1,6** | -0,3 | -0,7 | -1,4 | 1,4 | 1,2 | 5,8 | 22,4 | 0,0 | | -4,8 | -1,7 | 0,0 | -3,8 | -1,5 | -7,1 | 0,2 | -0,4 | | -0,2 | | -0,8 |
| BSL_p50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **1,9** | 0,2 | 0,5 | 1,2 | -0,9 | -0,3 | -6,3 | -30,7 | 0,0 | 0,0 | 4,1 | 0,8 | 0,0 | 3,9 | 2,0 | 6,6 | -0,2 | 0,5 | | 0,1 | 0,0 | 0,2 |
| >150 Kühe | **1,6** | 0,4 | 0,7 | 1,4 | -0,8 | -0,3 | -5,6 | -20,4 | 0,0 | 0,0 | 5,2 | -0,3 | | 3,1 | 0,6 | 6,7 | -0,1 | 0,4 | | 0,2 | 0,0 | 0,1 |
| BSL_aK | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **-0,2** | -0,5 | -0,6 | -0,6 | 0,0 | 0,0 | 4,6 | 0,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | -0,1 | 0,0 | | -0,4 | 0,0 | 0,0 |
| >150 Kühe | **-0,2** | -0,4 | -0,4 | -0,8 | 0,0 | 0,0 | 4,0 | 0,5 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | -0,1 | 0,0 | | -0,4 | 0,0 | 0,0 |
| BSL_AG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **-0,3** | 0,2 | 0,3 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | -0,4 | -0,7 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -0,2 | 0,1 | 0,0 | | 0,2 | 0,0 | 0,0 |
| >150 Kühe | **-0,2** | 0,1 | 0,1 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,4 | -0,7 | 0,0 | | -0,1 | 0,0 | | -0,1 | 0,0 | -0,1 | 0,1 | 0,0 | | 0,1 | | 0,0 |
| BSL_AL25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **0,0** | -0,4 | 0,0 | 0,1 | -0,3 | 0,0 | -0,3 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | -0,1 | 0,0 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | -0,2 | 0,0 | | -0,4 | 0,0 | 0,0 |
| >150 Kühe | **0,1** | -0,3 | 0,2 | -0,4 | 0,1 | 0,0 | 0,6 | 2,0 | 0,0 | | 0,1 | 0,0 | | -0,1 | -0,1 | -0,2 | -0,1 | -0,1 | | -0,3 | | 0,0 |
| BSL_rMP | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **-17,1** | -0,5 | -0,1 | 0,6 | -0,4 | -0,4 | -9,7 | -9,0 | 0,0 | -0,2 | 1,1 | -0,2 | 0,0 | 1,8 | 0,8 | 3,1 | -0,4 | 0,1 | | -0,6 | -0,1 | -0,1 |
| >150 Kühe | **-11,4** | -0,3 | 0,4 | 1,1 | -0,6 | -0,5 | -8,7 | -4,5 | 0,0 | 0,0 | 2,5 | -0,9 | 0,0 | 1,7 | 0,2 | 3,7 | -0,4 | 0,1 | | -0,4 | 0,0 | -0,2 |
| rMP_rMPoAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **-3,4** | -0,2 | -0,5 | -2,1 | 1,5 | 0,6 | 13,3 | 83,2 | 0,0 | 0,0 | -4,1 | -0,9 | | -9,2 | -5,5 | -14,5 | 0,5 | -0,8 | | 0,0 | 0,0 | -0,3 |
| >150 Kühe | **-3,5** | -0,7 | -1,4 | -2,8 | 2,3 | 1,6 | 11,4 | 45,4 | 0,0 | 0,0 | -9,7 | -1,6 | 0,0 | -6,9 | -2,1 | -13,3 | 0,3 | -0,8 | | -0,4 | 0,0 | -1,0 |
| rMP_rMPp25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **1,1** | 0,6 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,3 | 7,3 | -9,9 | 0,0 | 0,0 | 0,4 | 0,4 | | 0,5 | 0,4 | 0,6 | 0,3 | 0,1 | | 0,6 | 0,0 | 0,0 |
| >150 Kühe | **0,9** | 0,5 | 0,0 | -0,3 | 0,2 | 0,4 | 6,5 | -5,8 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,7 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | -0,4 | 0,4 | 0,1 | | 0,5 | 0,0 | 0,3 |
| rMP_rMPp50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-150 Kühe | **2,4** | 0,8 | 0,7 | 0,6 | -0,6 | 0,1 | 3,9 | -23,9 | 0,0 | 0,0 | 3,6 | 1,0 | | 2,1 | 0,9 | 3,7 | 0,2 | 0,4 | | 0,8 | 0,0 | 0,2 |
| >150 Kühe | **1,8** | 0,7 | 0,3 | 0,4 | -0,2 | 0,2 | 3,4 | -16,6 | 0,0 | 0,0 | 2,6 | 0,6 | 0,0 | 1,4 | 0,4 | 2,8 | 0,4 | 0,3 | | 0,6 | 0,0 | 0,3 |

Quelle: Eigene Berechnungen mit FARMIS auf Grundlage der BMELV-Testbetriebsdaten.

**MB-Tabelle 16:** Betrachtung der Futterbaubetriebe, Unterscheidung anhand der Anzahl der Milchkühe - hier ABL (0-50 Kühe und > 50 Kühe)

| | **NWSf** | Getreide | AZ-berechtigte Kulturen | Roggen | Ackerfutter insgesamt | Silomais | Stilllegung freiwillig | Mulch-fläche | Brache | Milch-kühe | Mutter-kühe | Mast-bullen | LF | Grünland | intensiv | extensiv | AF | Gesamt-AK | Lohn-AK | Getreide | Milch | Rindfleisch |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | **€** | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | St | St | St | ha | ha | ha | ha | ha | AK | AK | t | t | t |
| Baseline | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **1.846.383** | 453.845 | 257.183 | 10.776 | 296.423 | 177.773 | 248 | 13.579 | 1.074 | 1.253.310 | 10.175 | 189.886 | 1.987.804 | 1.156.156 | 726.191 | 427.455 | 818.069 | 61.235 | 60.446 | 2.987.264 | 8.444.917 | 173.727 |
| >50 Kühe | **615.231** | 139.381 | 63.244 | 2.228 | 110.206 | 77.368 | 764 | 5.629 | 477 | 394.455 | 508 | 34.080 | 549.450 | 272.009 | 170.574 | 101.434 | 271.813 | 11.093 | 9.772 | 974.517 | 3.022.534 | 48.861 |
| | **%** | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | | % | % | % |
| BAS_BSL | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **20,2** | -5,4 | -18,3 | -17,7 | -1,3 | -10,1 | -59,3 | | 0,0 | -11,1 | -18,0 | -21,7 | 0,0 | 6,9 | -3,8 | 31,9 | -9,7 | -23,0 | -22,7 | 10,8 | 1,5 | -14,6 |
| >50 Kühe | **18,8** | 0,5 | -17,6 | -18,5 | -2,9 | -9,8 | -37,1 | | 0,0 | -11,0 | -6,6 | -23,1 | | 8,3 | -2,9 | 34,5 | -8,9 | -22,2 | -22,0 | 17,8 | 1,5 | -13,9 |
| BSL_oAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **-5,9** | 1,2 | -0,5 | -0,7 | 2,7 | 2,0 | 48,3 | 535,8 | 0,0 | 0,0 | -8,9 | -0,5 | 0,0 | -7,4 | -4,0 | -13,3 | 1,6 | -0,9 | -0,6 | 1,3 | 0,0 | -0,3 |
| >50 Kühe | **-3,9** | 0,2 | -2,1 | -2,6 | 2,7 | 2,5 | 27,3 | 225,4 | 0,0 | 0,0 | -9,8 | -1,0 | | -5,8 | -1,8 | -12,4 | 1,1 | -0,9 | 0,0 | 0,4 | 0,0 | -0,4 |
| BSL_r25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **-1,3** | 0,6 | 0,4 | 0,3 | 0,5 | 0,5 | 10,8 | 144,4 | 0,0 | 0,0 | -1,3 | 0,0 | 0,0 | -2,1 | -1,5 | -3,1 | 0,6 | -0,1 | -0,1 | 0,7 | 0,0 | 0,0 |
| >50 Kühe | **-1,0** | 0,2 | -0,4 | -0,6 | 0,7 | 0,6 | 7,0 | 54,1 | 0,0 | 0,0 | -0,4 | -0,3 | 0,0 | -1,5 | -0,6 | -2,9 | 0,3 | -0,2 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | -0,1 |
| BSL_r50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **-2,7** | 1,1 | 0,5 | 0,5 | 1,1 | 1,0 | 23,8 | 298,3 | 0,0 | 0,0 | -3,2 | -0,1 | 0,0 | -4,3 | -2,9 | -6,7 | 1,1 | -0,3 | -0,2 | 1,2 | 0,0 | -0,1 |
| >50 Kühe | **-2,0** | 0,2 | -0,9 | -1,3 | 1,4 | 1,3 | 14,2 | 107,3 | 0,0 | 0,0 | -3,5 | -0,5 | | -2,9 | -1,0 | -6,0 | 0,6 | -0,4 | 0,0 | 0,3 | 0,0 | -0,2 |
| BSL_p50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **3,4** | -2,1 | -1,8 | -1,7 | -1,3 | -1,1 | -22,5 | -87,2 | 0,0 | 0,0 | 1,3 | 0,1 | 0,0 | 2,3 | 1,6 | 3,4 | -1,8 | 0,0 | 0,0 | -2,0 | 0,0 | 0,1 |
| >50 Kühe | **1,9** | -1,0 | -0,3 | 0,0 | -1,1 | -1,0 | -13,5 | -88,6 | 0,0 | 0,0 | 3,6 | 0,3 | 0,0 | 2,9 | 1,6 | 5,0 | -1,0 | 0,2 | 0,0 | -1,0 | 0,0 | 0,1 |
| BSL_aK | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **-0,2** | -0,8 | -0,6 | -0,6 | -0,1 | -0,1 | 13,1 | -0,8 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,3 | 0,2 | 0,4 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,8 | 0,0 | 0,0 |
| >50 Kühe | **-0,2** | -0,8 | -0,6 | -0,6 | -0,2 | -0,2 | 4,0 | 0,9 | 0,0 | | 0,2 | 0,1 | | 0,3 | 0,2 | 0,6 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,8 | 0,0 | 0,0 |
| BSL_AG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **-0,2** | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | -1,1 | -10,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| >50 Kühe | **-0,1** | 0,0 | -0,1 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -1,0 | -3,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,3 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | | 0,0 |
| BSL_rMP | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **-18,4** | -2,0 | -0,4 | -0,5 | -1,0 | -1,5 | -20,3 | -52,3 | 0,0 | -0,4 | 3,1 | 0,1 | 0,0 | 1,6 | 0,9 | 2,8 | -1,4 | -0,2 | -0,2 | -2,2 | -0,4 | -0,2 |
| >50 Kühe | **-19,9** | -1,8 | 0,2 | 0,2 | -1,1 | -1,5 | -19,3 | -40,6 | 0,0 | -0,3 | 0,6 | 0,2 | 0,0 | 2,1 | 0,8 | 4,3 | -1,3 | -0,1 | -0,1 | -2,0 | -0,3 | -0,2 |
| rMP_rMPoAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **-7,3** | 1,9 | 0,5 | 0,4 | 2,5 | 2,1 | 49,1 | 1190 | 0,0 | -0,5 | -7,7 | -0,5 | 0,0 | -7,9 | -4,9 | -13,0 | 2,0 | -1,0 | -0,8 | 2,0 | -0,5 | -0,6 |
| >50 Kühe | **-4,9** | 0,5 | -1,7 | -2,3 | 2,7 | 2,5 | 30,8 | 389,6 | 0,0 | 0,0 | -8,6 | -1,0 | 0,0 | -5,9 | -2,2 | -11,9 | 1,3 | -0,9 | 0,0 | 0,7 | 0,0 | -0,4 |
| rMP_rMPp25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **2,5** | 1,1 | -0,3 | -0,2 | 0,3 | 1,0 | 10,6 | -41,5 | 0,0 | 0,0 | 1,0 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | -0,1 | -0,2 | 0,5 | 0,1 | 0,1 | 1,2 | 0,0 | 0,0 |
| >50 Kühe | **1,6** | 1,4 | -0,1 | 0,1 | 0,5 | 0,9 | 11,3 | -25,1 | 0,0 | 0,0 | 0,8 | 0,1 | 0,0 | -0,4 | -0,3 | -0,6 | 0,8 | 0,1 | 0,0 | 1,5 | 0,0 | 0,0 |
| rMP_rMPp50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 0-50 Kühe | **4,6** | 0,0 | -1,3 | -1,3 | -0,4 | 0,4 | -2,7 | -57,4 | 0,0 | 0,0 | 1,4 | 0,0 | 0,0 | 0,6 | 0,4 | 0,9 | -0,4 | 0,1 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 |
| >50 Kühe | **2,6** | 0,8 | -0,5 | -0,2 | 0,0 | 0,4 | 7,2 | -80,9 | 0,0 | 0,0 | 2,9 | 0,2 | 0,0 | 0,7 | 0,4 | 1,3 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 0,9 | 0,0 | 0,0 |

Quelle: Eigene Berechnungen mit FARMIS auf Grundlage der BMELV-Testbetriebsdaten.

**MB-Tabelle 17:** Betrachtung der Futterbaubetriebe, Unterscheidung anhand der Höhe des GL-Anteils (alle F-Betriebe wurden berücksichtigt)

| | **NWSf** | Getreide | AZ-berechtigte Kulturen | Roggen | Ackerfutter insgesamt | Silomais | Stilllegung freiwillig | Mulch-fläche | Brache | Milch-kühe | Mutter-kühe | Mast-bullen | LF | Grünland | intensiv | extensiv | AF | Gesamt-AK | Lohn-AK | Getreide | Milch | Rindfleisch |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | € | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | ha | St | St | St | ha | ha | ha | ha | ha | AK | AK | t | t | t |
| Baseline | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **1.687.889** | 1.658.149 | 827.023 | 94.061 | 71.103 | 39.605 | 23.066 | 60.373 | 9.583 | 45.091 | 37.382 | 111.609 | 2.598.740 | 279.044 | 148.477 | 130.567 | 2.259.323 | 61.643 | 41.774 | 11.482.432 | 333.047 | 39.758 |
| GL < 70 | **2.389.290** | 967.402 | 493.825 | 69.533 | 541.456 | 347.681 | 19.340 | 71.915 | 2.424 | 1.324.208 | 61.904 | 590.761 | 2.923.040 | 1.121.738 | 678.841 | 442.522 | 1.729.387 | 69.282 | 55.323 | 6.286.712 | 9.507.530 | 287.836 |
| GL > 70 | **1.005.326** | 27.234 | 15.195 | 345 | 40.066 | 25.032 | 809 | 23.737 | 461 | 538.203 | 59.589 | 32.603 | 950.218 | 855.333 | 537.082 | 315.785 | 71.148 | 28.812 | 27.902 | 153.212 | 3.757.832 | 66.423 |
| | **%** | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % | % |
| BAS_BSL | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **2,5** | 6,9 | -9,2 | -12,4 | -5,3 | -16,0 | -9,1 | | 84,9 | -11,7 | -7,5 | -16,9 | -0,2 | 21,5 | -7,6 | 89,3 | -4,8 | -8,6 | -21,7 | 25,7 | 1,0 | -15,8 |
| GL<70 | **14,1** | -3,8 | -17,7 | -20,8 | -3,5 | -11,3 | -29,7 | | 8,9 | -11,1 | -16,2 | -17,6 | 0,0 | 13,6 | -1,8 | 49,3 | -10,6 | -20,9 | -21,8 | 13,3 | 1,5 | -14,8 |
| GL>70 | **23,9** | -24,7 | -32,8 | -39,1 | -4,4 | -9,4 | -35,5 | | 16,0 | -11,4 | -25,5 | -17,6 | 0,0 | -1,2 | -11,1 | 21,9 | -16,0 | -24,9 | -24,4 | -11,5 | 1,3 | -14,1 |
| BSL_oAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **-2,2** | 0,1 | -1,0 | -1,4 | 4,0 | 1,0 | 15,2 | 35,1 | 14,5 | -0,6 | -7,9 | -0,3 | -0,1 | -9,6 | -6,0 | -13,8 | 0,2 | -0,3 | 0,0 | 0,2 | -0,4 | -0,8 |
| GL<70 | **-4,2** | 0,4 | -1,1 | -2,2 | 2,8 | 2,0 | 13,4 | 146,3 | 0,7 | 0,0 | -8,8 | -0,6 | 0,0 | -11,0 | -6,1 | -18,7 | 1,1 | -1,1 | -0,7 | 0,6 | 0,0 | -0,5 |
| GL>70 | **-7,7** | 2,9 | 1,7 | -1,8 | 3,5 | 0,6 | 19,7 | 160,0 | 18,4 | -0,2 | -9,9 | -0,2 | 0,0 | -4,7 | -1,5 | -10,3 | 3,3 | -1,3 | -1,1 | 2,9 | -0,1 | -0,9 |
| BSL_r25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **-0,6** | 0,0 | -0,3 | -0,3 | 1,0 | 0,2 | 3,8 | 8,8 | 2,5 | -0,2 | -2,0 | -0,1 | 0,0 | -2,4 | -1,5 | -3,4 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,1 | -0,1 | -0,2 |
| GL<70 | **-1,0** | 0,3 | 0,0 | -0,5 | 0,6 | 0,4 | 3,3 | 40,2 | 0,2 | 0,0 | -2,1 | -0,1 | 0,0 | -3,1 | -2,1 | -4,7 | 0,4 | -0,2 | -0,1 | 0,3 | 0,0 | -0,1 |
| GL>70 | **-2,0** | 1,2 | 0,9 | 0,2 | 0,9 | 0,4 | 4,8 | 34,5 | 3,5 | 0,0 | -2,4 | -0,2 | 0,0 | -1,0 | -0,4 | -2,2 | 1,0 | -0,3 | -0,2 | 1,1 | 0,0 | -0,2 |
| BSL_r50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **-1,2** | 0,1 | -0,5 | -0,7 | 2,0 | 0,5 | 8,1 | 17,7 | 4,9 | -0,3 | -4,0 | -0,2 | 0,0 | -4,8 | -3,0 | -6,9 | 0,1 | -0,2 | 0,0 | 0,1 | -0,2 | -0,4 |
| GL<70 | **-1,9** | 0,5 | -0,1 | -1,0 | 1,2 | 1,0 | 6,7 | 80,3 | 0,3 | 0,0 | -4,2 | -0,3 | 0,0 | -6,2 | -4,0 | -9,5 | 0,7 | -0,5 | -0,3 | 0,6 | 0,0 | -0,2 |
| GL>70 | **-4,0** | 2,0 | 1,4 | -0,3 | 2,0 | 0,8 | 9,8 | 75,4 | 7,7 | -0,1 | -5,0 | -0,4 | 0,0 | -2,3 | -0,7 | -4,9 | 2,0 | -0,6 | -0,5 | 1,9 | -0,1 | -0,5 |
| BSL_p50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **1,2** | -0,1 | 0,5 | 0,7 | -1,8 | -0,2 | -6,5 | -17,3 | -8,7 | 0,3 | 3,6 | 0,2 | 0,0 | 4,7 | 2,9 | 6,8 | -0,1 | 0,2 | 0,0 | -0,1 | 0,2 | 0,4 |
| GL<70 | **2,5** | -1,0 | -0,7 | 0,8 | -1,2 | -0,8 | -6,4 | -42,3 | -0,3 | 0,0 | 4,4 | 0,1 | 0,0 | 4,3 | 2,7 | 6,8 | -1,0 | 0,2 | 0,1 | -1,0 | 0,0 | 0,1 |
| GL>70 | **4,1** | -2,7 | -2,1 | -2,3 | -2,0 | -0,9 | -9,1 | -50,3 | -7,3 | 0,0 | 4,1 | 0,1 | 0,0 | 1,6 | 0,5 | 3,4 | -2,2 | 0,3 | 0,3 | -2,5 | 0,0 | 0,4 |
| BSL_aK | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **-0,1** | -0,2 | 0,0 | -0,2 | -0,2 | 0,0 | 1,1 | 0,8 | 1,3 | 0,1 | 0,6 | 0,1 | 0,0 | 0,6 | 0,3 | 0,9 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | 0,0 | 0,1 |
| GL<70 | **-0,3** | -0,6 | -0,5 | -0,7 | -0,1 | -0,1 | 4,3 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,4 | 0,2 | 0,6 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,6 | 0,0 | 0,0 |
| GL>70 | **0,0** | -0,7 | -0,5 | -1,0 | 0,0 | 0,0 | 10,1 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | 0,0 | 0,0 | -0,7 | 0,0 | 0,0 |
| BSL_AG | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **-0,1** | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,6 | 0,0 | -0,2 | -1,1 | -0,2 | 0,0 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,6 | 0,4 | 0,8 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 |
| GL<70 | **-0,2** | 0,0 | 0,0 | 0,3 | -0,1 | 0,0 | -0,4 | -2,7 | -0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,4 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| GL>70 | **0,0** | 0,7 | 0,9 | 1,6 | -0,3 | 0,0 | -0,5 | -1,0 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,6 | 0,0 | 0,0 |
| BSL_AL25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **0,0** | -0,1 | 0,2 | 0,3 | -0,2 | -0,1 | 0,7 | 0,7 | 1,5 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | -0,2 | 0,1 | 0,1 |
| GL<70 | **-0,5** | -1,1 | -2,0 | -0,8 | -0,7 | 0,1 | 0,8 | 8,5 | 0,2 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,9 | 0,7 | 1,2 | -1,0 | -0,1 | -0,1 | -1,0 | 0,0 | 0,0 |
| GL>70 | **0,0** | -2,5 | -3,3 | -2,3 | -1,1 | 0,0 | 1,4 | 0,5 | 0,0 | 0,0 | -0,1 | 0,0 | 0,0 | 0,1 | 0,1 | 0,2 | -1,5 | 0,0 | 0,0 | -2,2 | 0,0 | 0,0 |
| BSL_rMP | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **-1,0** | -0,5 | 0,8 | 0,7 | -1,4 | -0,6 | -11,2 | -5,1 | 1,7 | -1,8 | 3,3 | 0,3 | 0,0 | 3,4 | 1,8 | 5,2 | -0,3 | 0,0 | 0,0 | -0,6 | -1,4 | 0,2 |
| GL<70 | **-15,9** | -1,4 | -0,1 | 0,6 | -1,0 | -1,2 | -9,6 | -18,4 | 0,0 | -0,1 | 2,2 | 0,0 | 0,0 | 2,8 | 1,7 | 4,4 | -1,1 | 0,0 | -0,1 | -1,6 | -0,1 | 0,0 |
| GL>70 | **-14,9** | -1,4 | 0,1 | 0,7 | -0,8 | -1,0 | -9,1 | 3,7 | 12,1 | -1,0 | 0,6 | -0,2 | 0,0 | 0,0 | -0,5 | 0,8 | -1,1 | -0,4 | -0,4 | -1,6 | -0,9 | -0,6 |
| rMP_rMPoAZ | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **-2,3** | 0,1 | -1,0 | -1,3 | 3,9 | 0,8 | 12,7 | 37,1 | 14,1 | -0,7 | -7,4 | -0,4 | -0,1 | -9,1 | -5,7 | -12,9 | 0,2 | -0,3 | 0,0 | 0,2 | -0,5 | -0,9 |
| GL<70 | **-5,0** | 0,7 | -0,5 | -2,0 | 2,6 | 1,9 | 13,2 | 183,2 | 0,7 | -0,3 | -8,4 | -0,5 | 0,0 | -11,2 | -6,8 | -17,8 | 1,2 | -1,1 | -0,8 | 0,9 | -0,3 | -0,6 |
| GL>70 | **-9,2** | 3,0 | 1,9 | -1,2 | 3,6 | 0,9 | 18,2 | 164,4 | 18,6 | -0,6 | -9,8 | -0,5 | 0,0 | -5,0 | -1,8 | -10,4 | 3,4 | -1,5 | -1,3 | 3,0 | -0,5 | -1,3 |
| rMP_rMPp25 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **0,9** | 0,5 | -0,5 | -0,3 | 0,1 | 0,3 | 8,7 | -4,6 | -5,7 | -0,1 | -0,9 | 0,0 | 0,0 | -0,9 | -0,4 | -1,4 | 0,3 | 0,0 | 0,0 | 0,5 | -0,1 | -0,1 |
| GL<70 | **1,9** | 1,0 | -0,2 | -0,2 | 0,3 | 0,8 | 6,9 | -12,7 | -0,2 | 0,0 | 0,4 | 0,1 | 0,0 | -0,2 | -0,1 | -0,3 | 0,5 | 0,1 | 0,1 | 1,1 | 0,0 | 0,1 |
| GL>70 | **2,7** | 0,5 | -0,7 | -1,2 | -0,5 | 0,5 | 3,9 | -32,9 | -4,2 | 0,0 | 2,4 | 0,6 | 0,0 | 1,0 | 0,3 | 2,0 | -0,1 | 0,3 | 0,2 | 0,7 | 0,0 | 0,3 |
| rMP_rMPp50 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GL 0 | **1,5** | 0,4 | -0,3 | 0,0 | -0,7 | 0,3 | 5,3 | -12,3 | -10,0 | 0,1 | 0,6 | 0,1 | 0,0 | 1,0 | 0,7 | 1,4 | 0,2 | 0,1 | 0,0 | 0,5 | 0,0 | 0,1 |
| GL<70 | **3,3** | 0,5 | -0,6 | 0,2 | -0,3 | 0,4 | 3,5 | -28,1 | -0,3 | 0,0 | 2,4 | 0,1 | 0,0 | 1,4 | 0,8 | 2,2 | 0,0 | 0,2 | 0,1 | 0,5 | 0,0 | 0,1 |
| GL>70 | **4,8** | -0,7 | -1,6 | -2,3 | -1,3 | 0,1 | 0,2 | -48,5 | -8,9 | 0,1 | 4,0 | 0,6 | 0,0 | 1,5 | 0,5 | 3,1 | -1,0 | 0,4 | 0,3 | -0,4 | 0,0 | 0,5 |

Quelle: Eigene Berechnungen mit FARMIS auf Grundlage der BMELV-Testbetriebsdaten.

## MB-Tabelle 18: Abgrenzung und Bewertung von Landschaftstypen und Wertstufen der Landschaftsbewertung

### *Abgrenzung und Bewertung von Landschaftstypen*

Das Bundesamt für Naturschutz hat eine Einteilung der Landschaften Deutschlands in verschiedene Landschaftstypen vorgenommen und diese Landschaftstypen bewertet. Alle weiteren dargestellten Informationen stammen vom Bundesamt für Naturschutz und können unter http://www.bfn.de/0311_schutzw_landsch.html nachgelesen werden.

Als Kriterien für die Abgrenzung der Landschaften werden naturräumliche Grenzen, die aktuelle Flächennutzung auf der Basis von Satellitenbildauswertungen (CORINE Land Cover) sowie weitere, für Teilgebiete geltende Landschaftsabgrenzungen verwendet. Die Landschaftstypen sind so definiert, dass die im Gelände leicht erkennbaren charakteristischen und landschaftsprägenden Elemente im Vordergrund stehen. Nicht offensichtlich erkennbare Landschaftsqualitäten werden nicht zur Typisierung herangezogen.

Um die naturschutzfachlich bedeutenden Landschaften zu ermitteln, wird ein zweistufiges Bewertungsverfahren angewandt. Bei der Bewertung werden nur Daten und Informationen herangezogen, die für das gesamte Bundesgebiet in vergleichbarer Informationsdichte und Aktualität vorliegen.

Dabei wird zunächst jeder Landschaft aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einem Landschaftstyp ein "Typwert" zugeordnet. Dieser Grundwert einer jeden Einzellandschaft wird dann aufgrund der individuellen Ausprägung der Einzellandschaften im Rahmen eines zweiten Bewertungsschrittes, der "Objektbewertung", weiter präzisiert.

In die Objektbewertung fließt die Unzerschnittenheit der Landschaft, die Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz auf der Basis des Schutzgebietsanteils (Nationalparke, Naturschutzgebiete, Natura 2000-Gebiete, Kernflächen der Biosphärenreservate) sowie der Anteil historisch alter Waldstandorte ein. Typ- und Objektwert werden dann zu einer Gesamtbewertung in fünf Wertstufen zusammengeführt.

### *Wertstufen der Landschaftsbewertung*

**Besonders schutzwürdige Landschaften:** Hierbei handelt es sich in erster Linie um Landschaften, die sich neben dem Vorkommen besonderer Biotoptypen bereits heute durch einen hohen Schutzgebietsanteil, das Vorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil unzerschnittener verkehrsarmer Räume auszeichnen.

**Schutzwürdige Landschaften:** Im Gegensatz zu den Landschaften der höchsten Bewertungsstufe weisen diese Landschaften einen geringeren Schutzgebietsanteil auf oder sind bei ähnlichem Schutzgebietsanteil stärker durch Verkehrswege zerschnitten.

**Schutzwürdige Landschaften mit Defiziten:** Hierbei handelt es sich um Landschaften, die hinsichtlich des Schutzgebietsanteils nur im Bundesdurchschnitt liegen und einen unterschiedlichen Anteil an unzerschnittenen Räumen aufweisen.

**Landschaften mit geringerer naturschutz-fachlicher Bedeutung:** Landschaften mit einem unterdurchschnittlichen Schutzgebietsanteil sowie einem unterdurchschnittlichen Anteil unzerschnittener Räume werden in dieser Kategorie eingeordnet.

**Städtische Verdichtungsräume:** Städtische Verdichtungsräume (in Anlehnung an die Abgrenzung der Verdichtungsräume des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung)

Quelle: BfN 2006 (http://www.bfn.de/0311_schutzw_landsch.html (22.02.08)).